

Neuapostolische Kirche International
New Apostolic Church



The Great Testimony

A Synopsis

Das Große Testimonium

Eine Synopse

Vorbemerkung

Der englische Text entspricht dem der Oktavausgabe. Einige Hinweise auf Abweichungen in der vollständigen Quartausgabe sind eingefügt und gekennzeichnet. Abschnitte, die in der verkürzten Quartausgabe fehlen, sind grau unterlegt. Nähere Hinweise zur Textüberlieferung folgen in einem gesonderten Artikel (Erscheinungsdatum Oktober 2006). Die Zählung der Abschnitte findet sich nur in der englischen Oktavausgabe und in Cardales Auszug im *Manual* von 1843, über den wir im November 2006 berichten werden. Diese Zählweise wurde hier auf beide deutsche Übersetzungen übertragen, die wir in dieser Synopse nachdrucken. Die Seitenzahlen der Quartausgaben werden für den englischen Text und die offizielle deutsche Übersetzung in **{S.}** angegeben. Die Übersetzung Roßteuschers folgt der häufig zitierten Fassung von 1886 (Ernst Adolf Roßteuscher, *Der Aufbau der Kirche Christi auf den ursprünglichen Grundlagen*, Basel²1886). Die Seitenzahlen dieser Fassung sind in der dritten Spalte ebenfalls in **{S.}** angegeben.

Prefaratory Remarks

The English text is that of the octavo edition. Some alternative readings from the unabbreviated quarto edition have been inserted and indicated as such. Paragraphs that were left out in the shorter quarto edition are indicated by a grey background. Further information on what we know about the editions of the Great Testimony will be provided in an article devoted to that subject (to appear in October 2006). The numbers were originally added to the octavo edition and to the extract in the *Manual* Cardale published in 1843 and on which we shall inform in November 2006. This numbering has been extended to the German editions reprinted in this synopsis. The page numbers of the quarto editions are added in **{p.}** for the English text and for the text of the official German translation. Rossteuscher's translation is given as printed in 1886 (Ernst Adolf Rossteuscher, *Der Aufbau der Kirche Christi auf den ursprünglichen Grundlagen*, Basel²1886). In the third column the page references in **{p.}** refer to this edition.

<p>Englischer Text des Großen Testimoniums nach der Oktavausgabe. Die Abschnitte werden entsprechend der Oktavausgabe gezählt. Seitenangaben der Quartausgabe in {p. 1→}</p>	<p>Frühe deutsche Übersetzung des Großen Testimoniums (Quartausgabe in Frakturschrift, wie in der Bibliothek der Gebietskirche Norddeutschland, Hamburg, vorhanden) Seitenangaben in {S. 1→}</p>	<p>Roßteuschers spätere „außeramtliche“ deutsche Übersetzung des Großen Testimoniums (E. A. Roßteucher: <i>Der Aufbau der Kirche Christi</i>, Anhang, 2. Aufl. Basel 1886) Seitenangaben in {S. 1→}</p>
<p>TO THE PATRIARCHS, ARCHBISHOPS, BISHOPS, AND OTHERS IN PLACES OF CHIEF RULE OVER THE CHURCH OF CHRIST THROUGHOUT THE EARTH, AND TO THE EMPERORS, KINGS, SOVEREIGN PRINCES, AND CHIEF GOVERNORS OVER THE NATIONS OF THE BAPTIZED.</p> <p>In the Name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost, One God. Amen.</p> <p>The Church of Christ is the company of all who are baptized in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost, without distinction of age or country, and separated by their baptism from all other men. One body (Ephes. iv. 4.); the pillar and ground of the truth (1 Tim. iii. 15.); the dwelling-place of God; the Temple of the Holy Ghost (2 Cor. vi. 16.); the declarer unto all men of God's will (Ephes. iii. 10.); the teacher unto all men of God's ways; the depository of God's word and ordinances; – wherein is offered up all the true worship, which God receives from His creatures of mankind; – through whom have been conveyed all those blessings, in civil and domestic life, which have distinguished Christendom; – wherein are contained the only hope for man and the only means of accomplishing that purpose, for which God waits,</p>	<p>Den Patriarchen, Erzbischöfen, Bischöfen, und andern Vorstehern in der Kirche Christi in allen Landen, den Kaisern, Königen, Fürsten und andern Regenten der Nationen der Getauften.</p> <p>Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.</p> <p>Die Kirche Christi ist die Gemeinschaft Aller, welche getauft sind im Namen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes, ohne Unterschied des Zeitalters oder des Landes, und durch ihre Taufe von allen anderen Menschen gesondert. Ein Leib (Ephes. IV. 4.); der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit (1 Tim. III.15.); der Wohnsitz Gottes; der Tempel des Heiligen Geistes (2 Cor VI. 16.); die Erklärerin des göttlichen Willens an alle Menschen; die Lehrerin aller Menschen in Gottes Wegen; die Bewahrerin von Gottes Wort und Ordnungen; - in welcher alle wahre Anbetung dargebracht wird, die Gott von Seinen menschlichen Geschöpfen empfängt; durch welche alle Segnungen im öffentlichen und häuslichen Leben verbreitet worden sind, welche die Christenheit ausgezeichnet haben; worin die einzige Hoffnung des Menschen</p>	<p>An die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe und anderen Vorsteher der Kirche Christi in allen Landen und an die Kaiser, Könige, Fürsten und anderen Regenten der getauften Nationen.</p> <p>In dem Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, des Einigen Gottes. Amen.</p> <p>Die Kirche Christi ist die Gemeinschaft aller, ohne Unterschied der Zeit und des Landes, welche im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft und durch ihre Taufe von allen anderen Menschen ausgesondert sind. Ein Leib (Ephes.4, 4), ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit (1. Tim. 3, 15), die Wohnstatt Gottes, der Tempel des Heiligen Geistes (2. Kor. 6, 16). Sie ist es, die den Willen Gottes allen Menschen erklärt und Seine Wege lehrt. Sie ist es, in der Gottes Wort und Ordnungen bewahrt werden. So wird auch in ihr alle wahre Anbetung dargebracht, die Gott von Seinen Menschenkindern empfängt. Durch sie sind alle Segnungen im öffentlichen und häuslichen Leben gespendet worden, welche die Christenheit ausgezeichnet haben. In ihr ist die alleinige {S. 2→} Hoffnung des Menschen enthalten, und alle Mittel</p>

<p>and which all creation earnestly expects (Rom. viii. 19.). {p. 2→}</p> <p>2. As the Church is the aggregate of the baptized, so Christendom is the community of those nations which, as national bodies, profess the faith of Christ's Church; – whose heads and rulers not only recognise that all their power is derived from God, but, being consecrated over their people in God's Church, have acknowledged themselves to be occupiers of their thrones for Christ, until He come and take the kingdom; – have, by receiving anointing from the hands of God's priests, also acknowledged that their ability to rule is by the grace of His Spirit, ministered unto them by His Church; – and, in that same holy act, have submitted, or professed to submit, themselves and their people to be instructed in God's ways from the lips of those, from whose hands they have received their anointing. Christendom is one corporate body; – separated from all other nations of the earth, in that they recognise the doctrines of Jesus Christ as the basis of their international law, and of their dealings one with another; - distinguishable from all other nations, in that, by their legitimate organs, they have been brought as nations into covenant with God; and thus entitled to all the blessings, responsible for all the duties, and exposed to all the judgments, attendant on, and involved in, such covenant; – and yet, as nations, distinguishable one from another, each governed by their legitimate rulers, whose authority is neither diminished nor increased, but sanctified, by their profession of the true faith, and</p>	<p>enthalten, und das einzige Mittel für die Erfüllung jenes Vorsatzes, worauf Gott wartet und alle Creatur ängstlich harret (Röm. VIII. 19.).</p> <p>2. So wie die Kirche die Vereinigung aller Getauften ist, so ist die Christenheit {S. 2→} die Gemeinschaft derjenigen Nationen, die, als Völker, sich zum Glauben der Kirche Christi bekennen; deren Häupter und Herrscher nicht nur anerkennen, daß alle ihre Gewalt von Gott herrühret, sondern auch, da sie in Gottes Kirche ihre Weihe über ihr Volk empfangen haben, sich als die Verweser Christi auf ihren Thronen anerkannt haben, bis Er kommt, und selbst sein Reich antritt; welche, indem sie ihre Salbung von den Händen der Priester Gottes erhalten, auch anerkannt haben, daß ihre Fähigkeit zu herrschen aus der Gnade Seines Geistes entspringt, welche ihnen durch Seine Kirche ertheilt worden ist, und in jener heiligen Handlung, entweder wirklich oder doch angeblich, sich und ihr Volk dazu hergegeben in Gottes Wegen von den Lippen derer unterrichtet zu werden, aus deren Händen sie die Salbung empfangen haben. Die Christenheit ist eine abgeschlossene Körperschaft; hierin von allen übrigen Völkern der Erde gesondert, daß sie die Lehre Jesu Christi als die Grundlage ihres gegenseitigen Völkerrechtes und ihres Verkehrs anerkennen; hierin von allen anderen Völkern unterscheidbar, daß sie durch ihre rechtmäßigen Häupter, als Nationen, in den Bund mit Gott gebracht worden, und so zu allen Segnungen berechtigt, für alle Pflichten verantwortlich, und allen Gerichten unterworfen sind, welche einen solchen Bund begleiten und damit verknüpft sind; und dennoch, als Nationen, von einander unter-</p>	<p>niedergelegt zur Erfüllung jenes Ratschlusses, dessen Gott wartet, und auf den alle Creatur ängstlich harret (Röm. 8, 19).</p> <p>2. Und wie die Kirche die Gemeinschaft der Getauften ist, so ist die Christenheit die Gesamtheit der Nationen, welche als Volkskörper den Glauben der Kirche Christi angenommen haben, und deren Häupter und Herrscher bekennen, daß alle ihre Gewalt von Gott abgeleitet ist, und daß sie ihre Throne an Christi statt besitzen, bis Er kommen und das Reich einnehmen wird. Durch die Annahme der Salbung aus den Händen der Priester Gottes haben ihre Herrscher beides anerkannt, daß ihre Tüchtigkeit zur Regierung ihnen durch die Gnade des Geistes Gottes vermittelt Seiner Kirche gespendet worden ist; und daß sie selbst samt ihrem Volk in Gottes Wegen unterwiesen werden müssen von den Lippen derjenigen, aus deren Händen sie die Salbung empfangen haben.</p> <p>Die Christenheit ist einerseits eine einige Körperschaft, von allen andern Nationen der Erde dadurch unterschieden, daß sie die Lehren Jesu Christi als die Grundlage ihres Völkerrechtes und ihres Verkehrs mit einander anerkannt hat und durch ihre rechtmäßigen Organe als Nationen in ein Bündnis mit Gott gebracht worden ist, berechtigt zu allen Segnungen, aber auch verantwortlich für alle Pflichten und ausgesetzt allen Gerichten, welche mit diesem Bunde verknüpft sind. Andererseits besteht sie selbst aus unterschiedenen Nationen, jede durch ihre eigenen gesetzlichen Herrscher regiert, deren Macht durch ihr Bekenntnis des wahren Glaubens und</p>
--	--	--

<p>by the anointing which they have received at the hands of the ministers of God.</p> <p>3. It is to this Church we address ourselves through her Bishops, on whom, with their clergy under them, has devolved the ministry of that priestly office, which was constituted on the day of Pentecost; and to whom, as trustees thereof, in their several places and parochial jurisdictions and dioceses, the souls of the baptized are committed by our Lord Jesus Christ, the Great Shepherd of the Sheep.</p> <p>4. To this Christendom also, the nations in covenant with God, through <i>their</i> anointed heads, their Kings and all their chief governors, whose acknowledged duty is to rule by God's laws, and to hear His Word from His Church, we address ourselves. And we beseech your patient audience, Holy Fathers of the Church, and Royal Potentates and Dignities, imploring you, for Christ's sake and in His name, {p. 3→} that you will not cast aside our word unheard, or rashly and before consideration account it our presumption: – for we claim to have received <i>His</i> commission, who is your Head and ours; whom we may not dare to disobey; who will judge us, if we have proudly and presumptuously taken on ourselves to do this thing; and will judge you, if ye reject those to whom He hath given commission to address you.</p>	<p>scheidbar, da eine jegliche unter ihren rechtmäßigen Herrschern steht, deren Autorität durch ihr Bekenntniß des wahren Glaubens, und die Salbung, die sie von den Händen der Diener Gottes empfangen haben, weder vermehrt, noch vermindert, aber geheiligt ist.</p> <p>3. An diese Kirche wenden wir uns durch ihre Vorsteher, welche, nebst der Geistlichkeit unter ihnen, die Verwaltung jenes priesterlichen Amtes überkommen haben, welches am Pfingstfeste eingesetzt worden; und denen, die als Verwaltern desselben, in ihren verschiedenen Orten, Pfarren und Sprengeln, die Seelen der Getauften von unserem Herrn Jesu Christo, dem Großen Hirten Seiner Schafe, anvertraut sind.</p> <p>4. Auch an diese Christenheit, die Gottverbündeten Völker, wenden wir uns durch ihre gesalbten Häupter, ihre Könige, und alle ihre Regenten, deren anerkannte Pflicht es ist, nach Gottes Gesetzen zu herrschen, und Sein Wort von Seiner Kirche anzuhören. Möget Ihr uns ein geduldiges Ohr leihen, Ihr Heiligen Väter der Kirche, und Königlichen Gewalten und Würdenträger; lasset Euch um Christi und Seines Namens willen erfehlen, unser Wort nicht ungehört zu verwerfen, oder rasch {S. 3→} und leichthin es für eine Anmaßung von unserer Seite zu erklären. Denn wir behaupten Dessen Auftrag empfangen zu haben, Der Euer Haupt so wohl wie das unsrige ist, Dem wir nicht ungehorsam seyn dürfen, Der uns richten wird, wenn wir uns stolz angemaßt haben dieses Ding zu thun, und Euch richten wird, wenn Ihr diejenigen von Euch weiset die Er gesendet hat, zu Euch zu reden.</p>	<p>durch die aus den Händen der Diener Gottes empfangene Salbung weder vermindert noch vermehrt, sondern nur geheiligt wird.</p> <p>3. An diese Kirche wenden wir uns durch ihre Bischöfe, welche samt ihrer untergebenen Geistlichkeit jenes Priestertum überkommen haben, das am Tage der Pfingsten gestiftet wurde, und denen als Verwaltern desselben in ihren verschiedenen Stellen, Parochieen und Sprengeln, die Seelen der Getauften durch unsern HERRN Jesum Christum, den großen Hirten der Schafe, anvertraut sind.</p> <p>4. Und an diese Christenheit, an diese im Bunde mit Gott stehenden Nationen, wenden wir uns durch ihre gesalbten Häupter, Könige und Regenten, deren anerkannte Pflicht es ist, nach Gottes Gesetzen zu {S. 3→} regieren und Sein Wort von Seiner Kirche zu vernehmen. Ja, wir bitten euch um geneigtes Gehör, ihr heiligen Väter der Kirche, und ihr königlichen Herrscher und Würdenträger, und beschwören euch um Christi willen und in Seinem Namen, daß ihr unser Wort weder ungehört lassen, noch rasch und unbesehen verwerfen wollt, als redeten wir es anmaßlich aus uns selber! Denn wir beteuern, von Ihm Auftrag erhalten zu haben, der euer und unser Haupt ist: Dem wir nicht wagen ungehorsam zu sein; Der uns richten wird, wenn wir in eigener Überhebung uns unterfangen, solches zu thun, Der aber auch euch richten wird, wenn ihr die, denen Er einen Auftrag an euch gegeben hat, verwerfen würdet. –</p>
---	--	--

5. The ever-living and unchangeable God, who, at the first, out of darkness commanded the light to shine, hath, in all His dealings with mankind, shewn Himself the same God, merciful and gracious and ready to forgive. And ever, when men through their iniquities have brought themselves into misery, hath He been present in their darkest hour, not only to deliver them from the existing evil, but to carry them forward in His purpose of mercy and grace. When man had sinned, and all creation seemed thereby involved in ruin irretrievable, He was swift to give promise of salvation, through the seed even of her who was first in the transgression. Afterwards, when the sons of God had corrupted themselves, and the world of the ungodly was ready to be destroyed, He warned Noah to prepare an ark for the saving of his house. And after the flood, when men had forsaken the worship of the true God, He called Abraham and his seed to be the faithful ones in the midst of surrounding idolatry. He delivered from the idols and the bondage of Egypt, by the hand of Moses and Aaron. He committed unto them His lively oracles (Acts, vii. 38. Rom. iii. 2.). He constituted them the depository of the hope of the World. He brought them in peace into the land of their possession. And many times in their own land He heard their cry, and raised up judges to deliver them from the oppression of their enemies, into whose hands He was compelled to give them up (Judges, ii. 16.). When, because of their sins, they were carried away into Babylon, thither He followed them, and brought them back to build again

5. Der Ewige und Unwandelbare Gott, der im Anfange das Licht aus der Finsterniß hervor-scheinen hieß, hat sich in all Seinen Verfahren mit den Menschen immer als derselbe Gott erwiesen, gnädig und barmherzig und bereit zu vergeben. Und so oft sie durch ihre Sünden sich ins Elend gestürzt haben, war Er immer gegenwärtig in ihrer trübsten Stunde, nicht nur um sie von dem augenblicklichen Übel zu erlösen, sondern sie auch in Seinem Plane der Barmherzigkeit und Gnade weiter fortzuführen. Als der Mensch gesündigt hatte, und die ganze Schöpfung dadurch unwiederbringlichem Untergange anheimgefallen schien, war Er Schnell zur Hand, Seine Verheißung des Heils zu geben, und zwar durch den Samen derer, welche in der Sünde vorangegangen war. Später, als die Söhne Gottes in Verderbniß gerathen waren, und die Welt der Gottlosen zerstört werden sollte, befahl Er dem Noah, eine Arche zur Rettung seines Hauses zu bereiten. Und nach der Fluth, als die Menschen die Verehrung des Wahren Gottes verlassen hatten, berief Er Abraham und dessen Samen zu Seinen Getreuen, mitten unter dem sie umgebenden Götzendienste. Er befreiete sie von den Götzen und der Knechtschaft Egyptens durch Moses und Aaron; Er gab ihnen Sein lebendiges Wort (Apostelgesch. VII. 38; Röm. III. 2.); Er machte sie zu den Bewahrern der Hoffnung der Welt. Er brachte sie in Frieden in das Land ihres Besitzes; und viele Male in diesem ihrem Lande, jammerte Ihn ihr Wehklagen, und Er erweckte ihnen Richter, um sie vom Druck ihrer Feinde zu befreien, in deren Hän-

5. Der ewig lebendige und unwandelbare Gott, der im anfang das Licht hervorleuchten ließ aus der Finsternis, hat sich in allem Seinem Verfahren mit den Menschen als denselben barmherzigen und gnädigen Gott gezeigt, der da stets bereit ist zu vergeben. Und immer, wenn die Menschen sich durch ihre Ungerechtigkeiten in Elend gebracht hatten, ist Er in ihrer dunkelsten Stunde gegenwärtig gewesen, nicht allein, um sie von dem vorhandenen Übel zu befreien, sondern auch sie in Seinem gnädigen Ratschlusse weiter zu fördern. Als der Mensch gesündigt hatte, und die ganze Schöpfung dadurch in unheilvolles Verderben verwickelt schien, war Er schnell da mit der Verheißung des Heils, welches kommen sollte durch den Samen derselben, die zuerst die Übertretung eingeführt hatte. Danach, als die Kinder Gottes sich verderbet hatten, und die Welt der Gottlosen vertilgt werden sollte, gebot Er Noah, zur Errettung seines Hauses eine Arche zu bauen. Und als nach der Sintflut die Menschen den Dienst des wahren Gottes vergessen hatten, erwählte Er Abraham und seinen Samen, daß sie Seine Gläubigen sein sollten inmitten des allgemeinen Götzendienstes. Er befreiete sie von den Götzen und der Knechtschaft Egyptens durch die Hand Mosis und Aarons. Er gab ihnen Sein lebendiges Wort (Apostelg. 7, 38. Röm. 3, 2). Er setzte sie zu Bewahrern der Hoffnung der Welt; Er brachte sie in Frieden in das Land ihres Erbes. Und oftmals erhörte Er ihr Schreien in ihrem eigenen Lande und erweckte Richter, um sie aus der Gewalt der Feinde zu befreien, in deren Hände Er sie hat-

<p>the city of their fathers and the temple of their God. And at length when, under the form of godliness, the surest covert for apostasy's most fatal work, with an hypocritical zeal for that law, which by their traditions they made void (Matt. xxiii. 32.), they had filled up the measure of their iniquities; – when, because of these things, He had suffered His kingdom of priests, His peculiar people, to be degraded to the lowest condition in which they could subsist as a polity; – when His temple had {p. 4→} been profaned, and His holy city, the city of the Great King, trampled under foot; – when the voice of the prophet had long been silent, and all the signs of God's presence and protection had disappeared (Psalm lxxiv. 9.); – when His promise seemed to fail, and His mercy to be clean gone for ever (Psalm lxxvii. 8.); - then were His promise and His mercy nighest to accomplishment. The fulness of time had arrived (Gal. iv. 4.), and God sent forth His only-begotten Son, by the Holy Ghost to become flesh, and to be born of the Blessed Virgin, "A light to lighten the Gentiles, and the glory of His people Israel." (Luke, ii. 32.) And when the Lord of Glory, the Light of Life, had been crucified, slain, and buried, He raised Him from the dead, the first-fruits of them that slept, and, by the giving of the Holy Ghost, constituted His Church – His Temple, making His dwelling among men. And although, at times, His Church hath been brought to extremest straits, hath been threatened with utter destruction from external violence, hath seemed to be immersed in internal corruptions wherein life was all but extinct, yet hath God still preserved His people; – the Lord Jesus Christ hath still proved the Rock of</p>	<p>de Er sie hatte überliefern müssen (Richter II. 16.). Als sie ihrer Sünden wegen nach Babylon geführt wurden, folgte Er ihnen auch dahin, und brachte sie wieder zurück, damit sie die Stadt ihrer Väter, und den Tempel ihres Gottes aufs neue erbaueten. Und als sie zuletzt unter der Form der Gottseligkeit, der sichersten Hülle für das verderbliche Werk des Abfalles, mit gleißnerischem Eifer für das Gesetz, das sie durch ihre Aufsätze aufgehoben, das Maß ihrer Vergehungen erfüllet hatten (Matth. XXIII. 32.); als Er um dieser Dinge willen Sein Priesterreich, Sein auserwähltes Volk hatte zu der niedrigsten Stufe hinabsinken lassen, worin es noch als ein Staat bestehen konnte; als Sein Tempel entweiht, Seine {S. 4→} heilige Stadt, die Stadt des Großen Königs, mit Füßen getreten worden war; als die Stimme der Propheten längst verhallt, und alle Zeichen von Gottes Gegenwart und Schutz verschwunden waren (Psalm LXXIV. 9.); als Seine Verheißung ein Ende zu haben und es mit Seiner Gnade ganz und gar aus zu seyn schien ((Psalm LXXVII. 8.); dann waren Seine Verheißungen und Seine Gnade ihrer Erfüllung am nächsten. Die Zeit war erfüllt (Gal. IV. 4), und Gott sandte Seinen eingebornen Sohn, und ließ Ihn durch den Heiligen Geist, im Fleische, von der gesegneten Jungfrau zur Welt bringen, "ein Licht zu leuchten den Heiden, und zum Preis Seines Volks Israel." (Lucas II. 32.) Und als der Herr der Herrlichkeit, das Licht des Lebens, gekreuzigt, getötet und begraben worden war, erweckte Er Ihn von den Todten, "den Erstling unter denen die da schlafen"; und durch die Mittheilung des Heiligen Geistes errichtete Er Seine Kirche, erbauete Seinen Tempel, und nahm Seinen</p>	<p>te geben müssen (Richter 2, 16). Als sie um ihrer Sünde willen hin{S. 4→}weggeführt worden waren nach Babylon, so folgte Er ihnen auch dahin und brachte sie zurück, um die Stadt ihrer Väter und den Tempel ihres Gottes wieder zu bauen. Und als sie zuletzt unter dem Schein der Gottseligkeit, der verhängnisvollsten Decke des Abfalls, mit einem heuchlerischen Eifer für dasselbe Gesetz, das sie durch ihre Überlieferungen entkräftet hatten (Matth. 23, 32), das Maß ihrer Ungerechtigkeiten erfüllten; – als Er um dieser Dinge willen Sein königliches Priestertum, Sein eigen Volk, hatte hinabsinken lassen bis zur tiefsten Stufe politischen Daseins; – als Sein Tempel schon entweiht und Seine heilige Stadt, die Stadt des großen Königs, unter die Füße getreten worden war, – als die Stimme der Propheten längst nicht mehr gehört wurde, und alle Zeichen der Gegenwart und des Schutzes Gottes verschwunden waren (Ps. 74, 9); – als Seine Verheißung dahinzufallen und Seine Gnade für immer aus zu sein schien (Ps. 77, 8): da war Seine Verheißung und Gnade ihrer Erfüllung am nächsten. Die Fülle der Zeiten war gekommen (Gal. 4, 4), und Gott sandte Seinen eingeborenen Sohn, daß Er durch den Heiligen Geist Fleisch ward, geboren von der seligen Jungfrau, ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preise Seines Volkes Israel (Luk. 2, 32). Und als der HErr der Herrlichkeit, das Licht des Lebens, gekreuzigt, gestorben und begraben war, erweckte Er Ihn von den Toten, als den Erstling der Entschlafenen, und gründete durch die Ausgießung des Heiligen Geistes Seine Kirche, Seinen Tempel, und machte Wohnung unter den Menschen. Und obwohl zu Zeiten Seine Kirche in die äußerste</p>
--	--	--

<p>Salvation to His Church; – and now at this day, and at this late hour of the history of the world and of the history of the Church, God hath still His anointed priests, to whom He can again make known His will for the obedience of faith.</p> <p>6. And is not this the time that God should come forth to visit His people? that He should lift up His voice unto all, who yet abide faithful in the midst of the overflowings of the ungodly? When on every side we hear the roaring of the sea and waves (Luke xxi. 25.); when those who think in their heart that the time hath come to cast down all thrones, and to overthrow God's altars, are rising up against all faith and reverence, and taking counsel against God's anointed; when men's hearts are failing them for fear, and for looking for those things which are coming on the earth; shall not God, who is ever the same God, who never forsaketh His Church, arise and rebuke the madness of the people, assure the hearts of His children who are looking up to Him for help, reprove iniquity, and separate between the clean and the unclean? Above all, shall He not appear to the help of the anointed priests of His altar, and of the anointed kings of Christendom, renewing to them the assurance, that His power is</p>	<p>Wohnsitz unter den Menschenkindern. Und obgleich Seine Kirche zu Zeiten in große Noth gerathen ist, von außen her mit gänzlicher gewaltsamen Zerstörung bedrohet, im Innern scheinbar in eine Verderbniß versunken, worin beinahe alles Leben stockte, hat Gott doch immer Sein Volk erhalten, hat sich Jesus Christus der Herr, doch Seiner Kirche als der Hort des Heils erwiesen; und nun auch in diesen Tagen, in dieser späten Stunde in der Geschichte der Welt und der Kirche, hat Gott noch immer Seine gesalbten Priester, denen Er Seinen Willen erklären kann zum Gehorsam des Glaubens.</p> <p>6. Und ist dieses denn nicht die Zeit wo Gott Sich aufmachen sollte, Sein Volk heimzusuchen? Wo Er Seine Stimme erhebe gegen Alle, welche noch treu geblieben sind mitten unter dem Überströmen der Gottlosigkeit? Wann wir auf allen Seiten das Meer und die Wassergewogen brausen hören (Lucas XXI. 25.); wann diejenigen, welche in ihren Herzen denken, die Zeit sei gekommen alle Throne umzustürzen und Gottes Altäre niederzureißen, sich gegen allen Glauben und alle Ehrfrucht auflehnen, und ratschlagen gegen den Gesalbten des Herrn; wann die Menschen vergehen vor Furcht und vor Erwartung der Dinge, die kommen sollen auf Erden; soll nicht Gott, der derselbe ist allezeit, der nie Seine Kirche verlässet, Sich erheben, und die Thorheit der Völker strafen, die Herzen Seiner Kinder trösten, die zu Ihm aufblicken um Hülfe, die Sünde heimzusuchen, und scheiden zwischen den Reinen und den Unreinen. Vor allem aber soll Er nicht erscheinen zur Hülfe der gesalbten Könige der Christenheit, und</p>	<p>Not geraten ist, obwohl sie mehrmals mit gänzlicher Zerstörung durch äußerliche Gewalt bedroht war und in tiefe Verderbnis bis zum Erlöschen alles Lebens versenkt zu sein schien, so hat doch Gott immer Sein Volk bewahrt. Der HErr Jesus Christus hat sich immer als den Fels des Heils für Seine Kirche bewährt; und noch heute, in dieser späten Stunde der Geschichte der Welt und der Kirche, hat Gott Seine gesalbten Priester, denen Er wiederum Seinen Willen kund machen kann zum Gehorsam des Glaubens.</p> <p>6. Und ist dies nicht eine Zeit, da Gott hervortreten sollte, Sein Volk heimzusuchen? - da Er Seine Stimme erheben sollte zu allen, die noch treu geblieben sind, während die Gottlosen überhand nehmen? {S. 5→} Wenn wir überall hören, wie die Wassergewogen brausen (Luk. 21, 25); wenn die, so in ihrem Herzen denken, die Zeit sei gekommen, alle Throne zu stürzen und Gottes Altäre abzureißen, sich erheben gegen allen Glauben und alle heilige Scheu, und ratschlagen wider Gottes Gesalbten; wenn den Leuten bange wird vor Furcht und Warten der Dinge, die da kommen sollen auf Erden: soll da nicht Gott, der immer derselbe Gott ist, der nie Seine Kirche verlassen noch versäumt hat, aufstehen und das Toben der Völker schelten, die Herzen Seiner Kinder, welche zu Ihm nach Hülfe anschauen, trösten, die Ungerechtigkeit richten und zwischen Rein und Unrein scheiden? Zumeist aber, sollte Er nicht erscheinen zur Hülfe der gesalbten Priester Seines Altars und der gesalbten Könige der</p>
--	---	---

<p>theirs for the fulfilment of all their duties, and that, while the gates of hell seem to be prevailing against the Church of the living God, it was no vain word with which Jesus Christ our Lord bade farewell to His Apostles, – "All power is given unto me in Heaven and in earth." – "Lo! I am with you always, even to the end of the world." (Matt. xxviii. 18, 20.)</p> <p>7. None can doubt the fearful dangers which surround you on every side, or the need of every support and counsel which God can give, whether we look to the removing of all ancient landmarks, the breaking up of all ordinances of life, the decay of reverence in all for those set over them in the Lord, in children for their parents, in servants for their masters, in subjects for those in authority over them; or whether we regard the contempt for the priestly office, and the denial of the holiest truths of God as irrational; or lastly, that open and unblushing avowal, by the infidel and revolutionist, of their fixed determination to complete the work which the revolution of the last century left unfinished, by the disorganisation of all ancient principles, moral, religious, or political, and by the destruction of all established institutions in Church and State; and to establish a new era of atheistic anarchy, under the name of liberalism, on the ruins of the Christian Faith and of the governments at present existing.</p>	<p>ihnen {S. 5→} die Versicherung erneuern, daß Seine Macht ihnen gegeben ist zur Erfüllung aller ihrer Pflichten; und daß, während die Pforten der Hölle die Kirche des lebendigen Gottes überwältigen zu wollen scheinen, es kein eitles Wort war, womit Jesus Christus Unser Herr von Seinen Aposteln Abschied nahm; "Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende." (Matth. XXVIII. 18.20.)</p> <p>7. Niemand kann bezweifeln, daß Ihr auf allen Seiten von furchtbaren Gefahren umlagert seid, und daß Ihr jedweder Unterstützung und alles Rathes bedürft, welche Gott zu geben vermag, sei es daß man die Verrückung aller alten Grenzsteine anblicke, die Verletzung aller Lebensverhältnisse, das Verschwinden der Verehrung gegen Vorgesetzte im Herrn, bei Kindern gegen ihre Eltern, bei Dienern gegen ihre Herrschaften, bei Unterthanen gegen ihre Obrigkeiten. - oder die Geringschätzung des priesterlichen Amtes betrachte, oder die Verwerfung der heiligsten Wahrheiten Gottes als Ungereimtheiten, erwäge, oder endlich jenes offene und schamlose Geständniß, von Seiten der Ungläubigen und Aufrührer, ihres festen Entschlusses, das Werk, welches die Umwälzung des letzten Jahrhunderts unvollendet gelassen, durch die Auflösung aller alten Grundsätze in Sitten, Religion oder Politik, und die Zerstörung aller bestehenden Einrichtungen in Kirche und Staat, zu vollenden, und unter dem Namen Liberalismus und auf den Trümmern des Christlichen Glaubens und der jetzigen Regierungen, ein neues Reich der gottesläugnerischen Verwirrung zu stiften.</p>	<p>Christenheit, und ihnen von neuem bestätigen, daß Seine Macht die ihre ist zur Erfüllung aller ihrer Pflichten, und daß es, trotz alles Anscheines, als hätten die Pforten der Hölle die Kirche des lebendigen Gottes übermocht, dennoch kein leeres Wort war, welches unser HErr Jesus Christus Seinen Aposteln beim Abschied zurief: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matth. 28, 18.20).</p> <p>7. Niemand kann die schrecklichen Gefahren verkennen, welche euch von allen Seiten umgeben, niemand leugnen, daß euch jedwede Hülfe und jeder gute Rat von Gott not thue. Ja, auf allen Gebieten! Sei es angesichts der Beseitigung aller alten Grenzsteine und des Abbruchs aller Lebensordnungen; oder gegenüber der Thatsache, daß überall die Ehrfurcht gegen diejenigen, die da Vorsteher sind in dem HErrn, dahinschwindet: bei den Kindern gegen ihre Eltern, bei den Dienenden gegen ihre Herrschaften, bei den Unterthanen gegen die Obrigkeiten. Oder man sehe auf die Verachtung gegen das priesterliche Amt und Leugnung der heiligsten göttlichen Wahrheiten, als seien sie wider die Vernunft; oder endlich auf jenes freche unverhüllte Geständnis der Ungläubigen und Empörer: es sei nun ihr fester Entschluß, das Werk, welches das letzte Jahrhundert unvollendet gelassen hat – die Auflösung aller bisherigen sittlichen, religiösen oder politischen Grundsätze und die Zerstörung aller vorhandenen Einrichtungen in Staat und Kirche – durchaus zu vollenden, um auf den Trümmern des christlichen Glaubens und der jetzt bestehenden Regierungen,</p>
---	---	---

<p>8. None can be ignorant how many hate the Christian Faith on its own account; how many more unite in the assault upon it, because it is the stronghold of government and good order; and in what unhallowed union many, even professedly religious, but led away by false maxims of an unreal and pretended liberality, are banded with infidels to effect the destruction of the Christian constitution of the nations of Europe – the alliance between Church and State – not only in those corrupted modes of alliance, wherein the Church has been degraded to be the bondmaid of the state, or the state subjected to the priesthood, and its power usurped by them, but in those the most legitimate, in every form wherein religion can have any influence or interposition in the affairs of human government. And of those who are not arrayed in the ranks of the assailants, how few understand {p. 6→} the nature of the Christian calling, the authority of the Christian priest, or the standing of the Christian king! To rule "by the grace of God," the ancient title of a Christian king, is still retained as a form in most monarchies of Europe; but in how few is it more than an obsolete memorial, a last-surviving spark of the sense of obligations formerly felt to be existing, on the part of the ruler to God and His Church, and on the part of the subject to the vicegerent of Christ! And the peril of the present times consists, not merely in the progress already made in the work of destruction and demoralisation, but in the universal forgetfulness of what is the</p>	<p>8. Es kann Keinem entgangen seyn, wie viele Menschen es giebt, die den Christlichen Glauben um seiner selbst willen hassen; wie viele mehr sich vereint dagegen auflehnen, weil er die Stütze aller guten Regierung und Ordnung ist, und zu welchem heillosen Vereine manche, angeblich gottesfürchtige Leute, hingerissen durch die falschen Grundsätze einer wesenlosen Scheinliberalität, sich mit Ungläubigen verschworen haben, um den Umsturz der Christlichen Verfassung unter den Völkern Europa's (den Bund zwischen Kirche und Staat) zu bewirken; und zwar nicht nur da, wo, im Mißbrauch des Bündnisses, die Kirche zur Dienerin des Staates herabgewürdigt, oder der Staat der Priesterschaft unterworfen worden ist, und diese sich die Gewalt desselben angemäßt hat, sondern in den besten und zweckmäßigsten, ja in jeder Form, wo die Religion irgend einen Einfluß auf die menschlichen Angelegenheiten üben, und zu deren Leitung beitragen kann. Und von denen, welche sich nicht zu den Feinden und Gegnern {S. 6→} geschlagen haben, wie wenige verstehen das Wesen des Christlichen Berufes, die Autorität des Christlichen Priesters, oder die Würde des Christlichen Königes! Herrschen "durch die Gnade Gottes", jener alte Titel des Christlichen Monarchen, wird zwar noch als Form in den meisten Staaten Europa's beibehalten; aber in wie wenigen ist es mehr als ein altes Denkmal, ein letzter Funke jenes Pflichtgefühls, welches einst den Herrscher mit Gott und Seiner Kirche, und</p>	<p>unter {S. 6→} dem Namen der Freiheit das neue Zeitalter einer atheistischen Anarchie aufzubauen!</p> <p>8. Niemandem ist unbewußt, wie viele den Christenglauben um seiner selbst willen hassen, wie viele mehr noch ihn angreifen, weil er das Bollwerk für alle Regierung und gute Ordnung bildet; und in welcher unheilvollen Gemeinschaft viele, sogar angebliche Gläubige, aber durch die falschen Lehren eines unwahren Liberalismus Irreführte, sich mit den Ungläubigen zusammen finden, um die Zerstörung der christlichen Verfassung bei den europäischen Nationen (zunächst die Auflösung der Verbindung zwischen Kirche und Staat!) zu bewerkstelligen – ein Streben, welches nicht bloß gegen jene verderblichen Formen dieser Verbindung gerichtet ist, in denen die Kirche zur Magd des Staates erniedrigt, oder der Staat einer die weltliche Gewalt usurpierenden Priesterschaft unterworfen worden ist, sondern gegen die rechtmäßigsten Formen, ja gegen jede Form, in der die Religion einen Einfluß und eine Macht auf die öffentlichen Angelegenheiten ausüben soll. Und wie wenige selbst unter denen, die nicht in den Reihen der thätigen Angreifer stehen, verstehen das Leben des christlichen Berufes, die Autorität des christlichen Priesters oder die Würde des christlichen Königs! „König von Gottes Gnaden“, der alte Titel christlicher Fürsten, wird noch als eine Form in den meisten europäischen Monarchien beibehalten, aber in wie wenigen ist es mehr als eine alte Erinnerung, ein letzter Schimmer von dem Bewußtsein der Verpflichtungen, die man vormals als wirkliche empfand, sowohl seitens</p>
--	---	---

<p>Christian Church; or of what is a Christian monarchy, a national covenant with God.</p> <p>9. It is because men have forgotten these things, that the body of the baptized are seen this day torn and rent into a thousand sects; separated in outward forms both of administration and of worship, in doctrines, and in their whole spirit, from one another; biting, and devouring, and ready to consume one another; and either on the one hand contented that it should be so, discerning neither the Body of the Lord, that it is One, nor the guilt of schism; or else anathematising all others but themselves, and leaving them to perish as reprobates, forgetting the Brotherly Covenant, the Holy Name which is affixed in common on all the baptized. Among the priests themselves, there is every variety and shade of opinion on matters of doctrine and discipline. The unity even of the Roman Catholic Church is but an empty name. Without the pale in which she has fenced herself by her anathemas, the Greek and Protestant Churches comprise as many in number as herself. Within, her unity extends only to symbols of faith and external rites of worship; and even in these, she allows diversity, (as for instance, in many of the "Greek united" bodies), while in the heart of her clergy there is as much divergence and separateness as else-</p>	<p>den Unterthanen mit dem Statthalter Christi, verband. Die Gefahr der jetzigen Zeit besteht übrigens nicht nur in den Fortschritten, welche das Werk der Zerstörung und der Auflösung bereits gemacht hat, sondern in der allgemeinen Vergessenheit dessen, was die Christliche Kirche ist, und dessen, was die Christliche Monarchie - ein Bund der Nation mit Gott.</p> <p>9. Aber eben daher, weil die Menschen diese Dinge vergessen haben, sieht man heut zu Tage die Gesammtheit der Getauften in tausend Sekten zerrissen; in den äußeren Formen der Verwaltung sowohl als des Gottesdienstes, in den Lehren, so wie ihrem ganzen Geiste nach, von einander getrennt; einander beißend und fressend, und bereit einander zu verzehren; und daß man entweder sich diesen Zustand gefallen läßt, und nicht beachtet, daß der Leib des Herrn ein einiger und daß Spaltung Sünde ist, oder Alle Andersdenkende verfluchtet, und sie als Verworfenen verderben läßt, und den Bruderbund vergisset, so wie den heiligen Namen, welcher Allen in der Taufe gegeben worden ist. Unter den Priestern selbst findet sich die größte Mannigfaltigkeit der Meinungen in Sachen der Lehre; wie in denen der Zucht. Selbst die Einheit der Römisch-Katholischen Kirche ist nur ein leerer Name. Außer dem Kreise, worin sie sich durch ihre Bannstrahlen eingepfercht hat; befinden sich die Griechische und die Protestantischen Kirchen eben so zahlreich wie sie selbst. In ihrem Innern beschränkt sich ihre Einheit nur auf Glaubenssymbole und äußerliche Formen des Gottesdienstes; und selbst in diesen gestattet sie Mannigfaltigkeit (wie z.B.</p>	<p>der Herrscher gegen Gott und Seine Kirche, als seitens der Unterthanen gegen den Stellvertreter Christi! Die Gefahr der gegenwärtigen Zeit besteht nicht bloß in dem bereits gemachten Fortschritt der Zerstörung und Entsittlichung, sondern in der allgemeinen Vergessenheit dessen, was die christliche Kirche, und dessen, was ein christlicher Staat ist – ein nationales Bündnis mit Gott.</p> <p>9. Weil die Menschen dies vergessen haben, erscheint die Schar der Getauften heute in hundert Sekten zerrissen und zerspalten; geschieden von einander sowohl in den äußeren Formen ihrer Verfassung und ihres Gottesdienstes, als in ihren Lehren und ihrem ganzen Geiste; sich beißend und fressend und bereit, einander aufzuzehren. Wobei man entweder sich zufrieden gibt, es müsse so sein – indem sie weder {S. 7→} unterscheiden den Leib des HErrn, daß er Einer ist, noch welche Sünde das Schisma sei; – oder indem man alle andern außer sich verflucht und sie als Verworfenen dem Untergang überläßt, uneingedenk des Bruderbundes und des heiligen Namens, der allen Getauften gemeinsam beigelegt ist. Unter den Priestern selbst besteht jeder Grad von Meinungsverschiedenheit insachen der Lehre und der Zucht. Sogar die Einheit der römisch-katholischen Kirche ist nur ein leerer Name. Außerhalb des Gebietes, in welches sie sich durch ihre Bannstrahlen eingezäunt hat, umfassen die griechischen und protestantischen Kirchen ebenso zahlreiche Bekenner als sie. Im Innern aber erstreckt sich ihre Einheit lediglich auf die Symbole des Glaubens und die äußeren Formen des Gottesdienstes; und selbst in diesen gestattet sie</p>
---	--	--

<p>where; and not the less, that it is concealed under an outward cloak, a profession of agreement.</p> <p>10. Because of this ignorance also it is, that the universal cry is echoing round the world, that power is from the people, and they the legitimate source thereof; striking at the very root of all ancient obedience; constituting every man the judge {p. 7→} of whom he will obey; making governors the servants of the governed, and responsible immediately to man for the fulfilment of the duties of offices intrusted to them by God. And thus it results that monarchy is assailed as tyranny; all rule or constraint over the passions of men is resented as a thing contrary to man's natural rights; every attempt to control the press, even when employed in the corruption of morals, or the propagation of open sedition, is reprobated; and the great body of the people in every land, ignorant of true principles, and corrupted with infidel maxims, are prepared to be the ready instruments in the hands of those who are, or aspire to be, their leaders. In some countries in Europe the danger may be less instant, and the people, for the present, may be repressed by military force; but the same desolating principles are at work in all. Nor are they confined to the lowest class. Every rank in life, from the peasant to the noble, is pervaded by them. In the provinces the evil may be less manifest, because less called into action: but in towns its concentrated energy is developed; here are the strongholds of</p>	<p>den "vereinigten Griechischen" Gemeinden) während unter ihrer Geistlichkeit sich eben so viele Abweichungen und Trennungen finden als andernwärts, und darum nicht minder groß sind, weil sie unter einem Mantel angeblicher Einheit verborgen liegen.</p> <p>10. Diese Unwissenheit verursacht auch das allgemeine Geschrei in der Welt, daß die Macht vom Volke herrühre, und dieses die rechtmäßige Quelle derselben sei; ein Grundsatz, welcher die Wurzel alles alten Gehorsams angreift, jeden Menschen wählen läßt wem er gehorchen wolle, die Herrscher zu den Dienern der Beherrschten, und für {S.7→} die Erfüllung ihrer von Gott ihnen anvertrauten Pflichten unmittelbar den Menschen verantwortlich macht. Und so kommt es, daß Monarchie als Tyrannei angegriffen wird; daß man jegliche Regel und jede Beschränkung der menschlichen Leidenschaften, als den natürlichen Menschenrechten zuwider, mit Unwillen betrachtet; jeden Versuch die Presse in Schranken zu halten, selbst wo sie die Sitten vergiftet, oder offenen Aufruhr predigt, aufs Bitterste tadelt; und die große Masse des Volkes in allen Ländern, ohne Kenntniß wahrer Grundsätze und verderbt durch ungläubige Ansichten, bereit ist sich als ein williges Werkzeug in die Hände derer zu übergeben, welche sich die Leitung desselben angemaßt haben oder anmaßen möchten. In einigen Ländern Europa's mag die Gefahr weniger dringend seyn, und das Volk für jetzt noch durch Militärgewalt niedergehalten werden; aber dieselben verderblichen gährenden Grundsätze sind allenthalben geschäftig. Auch sind sie nicht auf die niedern Classen</p>	<p>Verschiedenheiten (z.B. den unierten Griechen), während sie zugleich in dem Herzen ihrer Geistlichkeit, nicht minder als anderswo, Abweichung und Spaltung findet, die darum nicht geringer ist, daß sie sich unter den Mantel vorgeblicher Übereinstimmung verhüllt.</p> <p>10. Durch dieselbe Unwissenheit über die göttliche Wahrheit geschieht es ferner, daß der allgemeine Ruf durch die Welt tönt, die Macht stamme vom Volk, und dieses sei ihre rechtmäßige Quelle, – eine Lehre, die die Wurzel alles bisherigen Gehorsams antastet, die es in eines jeden Ermessen stellt, wem er gehorchen will, die die Regierer zu Dienern der Regierten und für die Erfüllung des ihnen von Gott anvertrauten Amtes vor Menschen verantwortlich macht. Daher wird jede Monarchie als Tyrannei angefeindet; jeder Zügel und Zwang der Leidenschaften wird als etwas den natürlichen Rechten des Menschen Zuwiderlaufendes empfunden; jeder Versuch, die Presse zu beaufsichtigen, selbst wenn sie zum Verderben der Sittlichkeit oder zur Verbreitung offener Empörung dient, wird mißbilligt; und der große Haufe des Volkes in jedem Lande, unkundig der wahren Grundsätze und verderbt durch die Lehren des Unglaubens, wird zum bereitwilligen Werkzeuge für die Hände derjenigen zugerichtet, die ihre Leiter sind oder werden wollen. In manchen Ländern Europas mag die Gefahr weniger dringend erscheinen und das Volk gegenwärtig noch durch militärische Gewalt niedergehalten werden; aber die nämlichen verwüstenden Grundsätze sind überall wirksam. Auch sind sie nicht beschränkt auf die untersten Classen; jeder Stand im Leben, vom Bau-</p>
--	---	--

<p>Satan; here all wicked passions and tendencies take root and grow; in these are fostered the maxims of atheism and licentiousness unrestrained, hatred of authority, envy of wealth, and of rank, and of goodness; here crimes of every description are contrived and practised; here are conceived the schemes of sedition, and rebellion, and infidelity, of destruction and robbery; and from town to town the people are banded together for the work of ruin.</p> <p>11. And those in offices of rule, both in the Church and in the State, themselves need to guard against the tendency to the self-same error. If the Clergy will limit their notions of the Church to those of their own sect; if they will forget that the whole of the baptized are their flock, their children, whether prodigal or dutiful, whether wanderers from the fold, or faithful to their Shepherd's voice; if they will cut off and cast away from them all who are wayward or disobedient, and will not hold them fast with the cords of love, wherewith God Himself hath bound their people to them; – then do they manifest to the people, how low is their own estimate of the holy covenant of God, the family tie of His household; and induce them by example to think lightly of their Father's house, and as lightly to depart therefrom. Alas! the Church of Christ has experienced</p>	<p>beschränkt. Jeder Stand, vom Bauern bis Edelmann, ist davon ergriffen. Auf dem Lande mag das Übel weniger auffallend seyn, weil es dort weniger in Anregung gebracht wird; aber in den Städten entwickelt es sich mit aller Kraft. Hier hat Satan seine Burgen aufgeschlagen; - hier wurzeln und gedeihen alle bösen Leidenschaften und Neigungen; - hier werden die Grundsätze des Atheismus und der Ungebundenheit, Haß gegen alle Autorität, unbegrenzter Neid gegen Reichtum, Rang und Rechtschaffenheit auf jede Weise genährt und gepflegt; hier werden Verbrechen jeder Art erdacht und geübt; hier werden die Pläne zu Aufruhr und Umsturz und Gottlosigkeit, Zerstörung und Raub geschmiedet; und von Stadt zu Stadt ist das Volk zum Werke der Umwälzung mit einander verbündet.</p> <p>11. Aber auch die Gewalthaber in Kirche und Staat haben sich gegen die Tendenz desselben Irrthums zu verwahren. Wenn die Geistlichkeit ihren Begriff von der Kirche nur auf ihren eigenen Anhang beschränken will; wenn sie vergißt, daß alle Getauften ihre Heerde, ihre Kinder sind, gleichviel ob gehorsam oder ungehorsam, ob verlaufen von dem Stalle, oder folgsam gegen des Hirten Stimme; wenn sie alle Eigenwilligen und Unbiegsamen von sich abscheiden und sie nicht mit den Banden der Liebe fest halten will, womit Gott selbst ihre Gemeinde an sie geknüpft hat, dann offenbart sie dem Volke, wie gering sie den göttlichen Bund, das Familienband Seines Haushaltes achtet; dann verleitet sie es durch ihr Beispiel des Vaters Haus geringe zu achten, und aus geringer Ursache zu verlassen. Leider hat die Kirche Christi es nur zu oft erfah-</p>	<p>ern bis zum {S. 8→} Vornehmsten, ist davon durchdrungen. Auf dem Lande mag das Übel weniger offenbar sein, weil es da selten zu Thaten schreitet; aber in den großen Städten ist seine Kraft desto mehr entwickelt. Da sind die Bollwerke Satans, da wurzeln und wachsen alle bösen Leidenschaften und Strebungen; in ihnen werden die Lehren des Atheismus und der Gesetzlosigkeit ausgebrütet, der ungezügelter Haß gegen alle Autorität, der Neid gegen den Reichtum, gegen Rang und Verdienst; hier werden Verbrechen jeder Art erdacht und ausgeübt; hier werden die Pläne zu Aufständen, Empörungen, Gottlosigkeit, Zerstörung, Plünderung geschmiedet, und von Stadt zu Stadt verbinden sich die Menschen zum Werke des Umsturzes.</p> <p>11. Auch die, welche in den regierenden Stellen sowohl im Staat als in der Kirche stehen, können sich nicht genug in acht nehmen, demselben Irrtum zu verfallen. Wenn die Geistlichkeit ihren Begriff von der Kirche auf die, welche ihrer Sekte angehören, beschränken will; wenn sie vergißt, daß alle Getauften ihre Herde, ihre Kinder bilden, gleichviel ob ungehorsam oder gehorsam, ob sie abirren von der Herde oder gläubig hören auf die Stimme ihrer Hirten; wenn sie alle Trotzigen und Ungläubigen ausstoßen und wegwerfen will, statt sie mit den Seilen der Liebe festzuhalten, mit denen Gott die Gemeinden an die Hirten geknüpft hat: dann beweisen sie selbst dem Volke, wie wenig sie den heiligen Bund Gottes, das Familienband Seiner Hausgenossenschaft, zu würdigen wissen und verleiten durch ihr Beispiel das Volk, sein Vaterhaus</p>
---	--	---

<p>full often in {p. 8→} her history, that forwardness to excommunicate is the readiest way to render communion cheap.</p> <p>12. And if the Kings and Rulers will not remember that government is God's ordinance for the benefit of the governed, and not of those who govern; if they will exercise their authority to gratify the lust of power or of vengeance, and forget that they are not the tyrants, but the fathers, of their people, and the fathers of all, not of a party; if they will not manifest God, who is the benefactor and sustainer of all His creatures, but exhibit man, oppressing his fellow-man; – this is to rule, not by "God's grace," but by the will of man, or rather by brute force; and thus do they furnish their subjects with a ready argument, that rule and authority is of man, and, being so, should be exercised by the many rather than by the few.</p> <p>13. But if the anointed King, or the anointed Minister of God, do wilfully consent to the wickedness of these last days of civil and religious licentiousness; if out of a false principle of deference to popular opinion, or for present ease, or for worldly interest or honours, they consent to abdicate their standing as the ordinance of God, to recognise the people as the source of their authority, or to exercise it in obedience to its ever-changing voice; if the Priests of God do consent to stand as the</p>	<p>ren müssen, daß rasches Ausschließen aus der Gemeinschaft, der Gemeinschaft selbst leicht den Werth benimmt. {S. 8→}</p> <p>12. Und wenn Könige und Herrscher sich nicht daran erinnern wollen, daß die Regierung eine Anordnung Gottes ist zum Besten der Regierten und nicht derer welche herrschen; wenn sie sich ihrer Autorität bedienen wollen, um der Herrsch- und Rachsucht zu fröhnen, und vergessen, daß sie nicht die Bedrucker, sondern die Väter ihres Volkes, und zwar die Väter aller, nicht bloß einer Partei, seyn sollen; wenn sie nicht die Gottheit darstellen wollen, welche die Wohlthäterin und Erhalterin aller ihrer Geschöpfe ist, sondern den Menschen, der seine Nebenmenschen drückt, dann heißt dieß nicht durch Gottes Gnade, sondern durch den Willen des Menschen, oder vielmehr durch rohe Gewalt herrschen, und sie liefern somit ihren Unterthanen einen schlagenden Beweis, daß die Regierung eine menschliche Sache, und deßwegen besser in den Händen der Menge ist als in den Händen einiger Wenigen ist.</p> <p>13. Wenn aber der gesalbte König und der gesalbte Priester Gottes absichtlich in die Sündhaftigkeit dieser Zeiten der bürgerlichen und religiösen Ungebundenheit einwilligen; wenn sie aus falschen Rücksichten gegen die Volksmeinung, oder um augenblicklicher Ruhe, oder um weltlicher Vortheile und Ehre willen, ihrer Stellung als einer göttlichen Anordnung entsagen, das Volk als die Quelle ihrer Atorität anerkennen, oder solche im Gehorsam gegen dessen wankelmütige Stimme</p>	<p>gering zu achten und leichtsinnig zu verlassen. Ach, die Kirche Christi hat nur zu oft in ihrer Geschichte erlebt, daß leichtfertige Exkommunikation das geeignetste Mittel ist, die Kommunion verächtlich zu machen.</p> <p>12. Wenn die Könige und Herrscher ihrerseits nicht bedenken wollen, daß die Regierung Gottes Ordnung ist, zum Besten der Regierten und nicht der Regenten; wenn sie ihre Macht gebrauchen wollen, um ihrer Herrsch- oder Rachsucht zu fröhnen, und vergessen, daß sie nicht die Tyrannen, sondern die Väter ihres Volkes sind, und zwar die Väter aller, nicht einer Partei; wenn sie, statt Gott zu offenbaren, der der Wohlthäter und Erhalter aller Seiner Geschöpfe ist, nur als Menschen erscheinen, die ihre Nebenmenschen unterdrücken: so heißt das nicht herrschen von Gottes Gnaden, sondern durch Menschen{S. 9→}willkür oder vielmehr durch rohe Gewalt. Damit liefern sie freilich ihren Unterthanen einen bequemen Vorwand dafür: daß Herrschaft und Autorität von Menschen stamme und darum auch besser von den Vielen als von den Wenigen ausgeübt werde.</p> <p>13. Stimmt aber gar der gesalbte König oder der gesalbte Diener Christi dem Frevel dieser letzten Tage – der bürgerlichen und religiösen Zuchtlosigkeit – freiwillig bei; geben sie aus einem falschen Princip der Nachgiebigkeit gegen die öffentliche Meinung oder um augenblicklicher Ruhe oder ihrer weltlichen Interessen und Ehren willen ihre Stellung als Gottes Ordnung auf, und erkennen selber das Volk als die Quelle ihrer Macht an, und üben dieselbe nach der stets wandelbaren Volks-</p>
--	--	--

<p>ministers, not of the One Church, but of one of the many sects admitted into the temple, and whose idol is inscribed among the objects, of the pantheistic worship of the age; if the rulers in the state will veil the authority which God hath committed to them before the usurped majesty of the people, and will govern, not according to God's Laws, which are eternal, but according to a supposed expediency, ever varying, because dependent on the fitful movements of the people; – if any have fallen into this fatal snare, and will not repent of their wickedness, and will not, so far as they legitimately can and are free to do it, correct the error of their way, and will not look to God to deliver them in as far as they have involved themselves in bondage to those over whom they should bear rule; – then indeed hath the disease reached the very centre of life – God is not merely rejected, but betrayed – and He hath no further dealing in store, but the outpouring of the vials of consuming judgment. {p. 9→}</p> <p>14. Nor are these principles affected by diversities in the forms of government, whether the supreme power is distributed among many, or vested in the person of one. It matters not who are the organs for exercising that supreme power. Our words are as applicable to the chief magistrate in a republic, and to the spirit wherein he is bound to exercise an authority defined by the law of the common-</p>	<p>ausüben; wenn die Priester Gottes darein willigen dazustehen, nicht als die Diener der Einen Kirche, sondern als die Diener einer der vielen Sekten, deren Götze unter den Gegenständen des pantheistischen Gottesdienstes unserer Zeit seine Stelle eingenommen hat; wenn die Herrscher im Staate die ihnen von Gott übertragene Autorität vor der angemessenen Majestät des Volkes verschleiern wollen, und nicht nach Gottes Gesetzen die da ewig sind, sondern mit einer falschen Gefügigkeit regieren, die, da sie von den launenhaften Bewegungen des Volkes abhängt, immer schwanken muß; wenn einige von ihnen in diese verderbliche Schlinge gefallen sind, und ihre Sündhaftigkeit nicht bereuen, und nicht, so weit sie es gerechtermaßen vermögen, den Irrthum ihrer Bahn berichtigen, und nicht zu Gott emporblicken wollen, damit Er sie in so fern befreie, als sie sich in die Knechtschaft derer begeben haben, über die sie herrschen sollten; dann hat das Übel in der That den Mittelpunkt des Lebens ergriffen. Gott ist nicht nur verworfen, sondern verrathen, und Er hat Nichts weiter darzubieten, als das Ausgießen der Schalen des verzehrenden Gerichtes. {S. 9→}</p> <p>14. Unterschiede in den Regierungsformen haben, übrigens keinen Einfluß auf diese Grundsätze. Es kommt nicht darauf an ob die höchste Gewalt unter Viele vertheilt, oder in Einer Person vereinigt ist, oder wie auch die Organe beschaffen seien, durch welche diese höchste Gewalt ausgeübt wird. Unsere Worte sind eben so anwendbar auf den höchsten Beamten in einer Republik, und auf den Geist,</p>	<p>stimme aus; oder wenn die Priester Gottes sich herbeilassen, Diener nicht der Einen Kirche, sondern einer der vielen Sekten zu sein, die sich in dem Tempel etabliert und ihr Idol zur öffentlichen Aufnahme in den pantheistischen Kultus des Zeitalters gebracht haben; wenn endlich die Herrscher im Staate das Ansehen, womit sie Gott betraut hat, vor der angemessenen Majestät des Volkes verhüllen, und statt nach Gottes Gesetzen, die da ewig sind, regieren wollen nach einer scheinbaren Nützlichkeith, die stets wechselt, weil sie von den launenhaften Bewegungen des Volkes abhängig ist; – wenn in der That einige in diese verhängnisvolle Schlinge gefallen sind und über ihre Verderbtheit nicht Buße thun, noch, soweit sie dies rechtmäßig können und dürfen, den Irrtum ihres Weges berichtigen wollen, im Aufblick zu Gott, der sie aus der selbst aufgeladenen Knechtschaft deren, über die sie herrschen sollten, befreien kann; – wenn es wirklich dahingekommen ist, dann wahrlich hat die Krankheit das eigentliche wahre Herz des Lebens erreicht – Gott ist nicht bloß verworfen, sondern verraten, und Er hat dann nur die Zornesschalen Seines verzehrenden Gerichtes auszugießen.</p> <p>14. Die wahren Grundsätze bleiben dieselben für jede Form der Regierung, mag die höchste Gewalt unter Mehrere verteilt sein oder in der Hand eines Einzigen liegen. Ebenso wenig kommt es darauf an, welche Organe die höchste Gewalt ausüben. Unsere Worte beziehen sich ebensowohl auf den obersten Magistrat in einer Republik und auf den Geist, in dem er eine durch das Gesetz des Gemein-</p>
--	--	---

<p>wealth, as to the most arbitrary monarch. Power must be exercised on a principle of strict duty and responsibility to God, and not in compliance with the wayward passions of the subject: – for the source of it is God, and not the people.</p>	<p>worin er die, durch die Gesetze der Staates bestimmte, Gewalt auszuüben hat, als auf den unumschränktesten Monarchen. Die Herrschaft muß nach einem Grundsatz der strengen Pflicht und der Verantwortlichkeit gegen Gott, und nicht im Gehorsam gegen die eigensinnigen Leidenschaften des Unterthanen ausgeübt werden, denn die Quelle derselben ist G o t t, und nicht das V o l k.</p>	<p>wesens bestimmte Gewalt zu üben hat, als auf den unumschränktesten {S. 10→} Monarchen. Wo Macht geübt wird, muß es geschehen aufgrund strengen Gehorsams und ernster Verantwortlichkeit gegen Gott, und nicht mit Nachgiebigkeit gegen die verkehrten Leidenschaften der Untergebenen; denn ihre Quelle ist Gott und nicht das Volk.</p>
<p>15. But whatever the past conduct, or whatever the present dispositions, of those who bear rule in Church and State, the fearful crisis to which the affairs of both are hastening is apparent to all men. Some may flatter themselves that they have the means and the ability to stem the current; some may conceive the hope that they can rule in the whirlwind, and give direction to its violence; but the wise and the prudent, even of the children of this world, think not so. These descry the approaching storm of revolution darkening the world's horizon, the dawn of a day of wrath and of portentous gloom (Zeph. i. 14, 15, 16.), wherein are shrouded events and issues which they anxiously endeavour to anticipate, but which baffle calculation. The most skilful await, with perplexed minds, the certain evils which they know not how to avert; – those who are still faithful to God, so far as they have knowledge of His ways, – of the subjection due to the powers ordained by Him, – and of the dignity of the Church, the espoused bride of Jesus Christ, – do mourn over despised authority and the degradation of all that once was esteemed holy, and honourable, and venerable: and if yet they hold fast their hope and trust in God, they know not from</p>	<p>15. Indessen, was auch das vormalige Verfahren, und die gegenwärtige Neigung, derer seyn mögen, welche die Obergewalt in Kirche und Staat besitzen, so ist doch die furchtbare Krisis, welcher die Angelegenheiten beider entgegen eilen, nicht zu verkennen. Manche mögen sich schmeicheln, daß sie sowohl die Mittel als die Kraft besitzen dem Strome zu widerstehen; Manche mögen die Hoffnung hegen, daß trotz des Sturmes sie dennoch Alles leiten und seine Heftigkeit werden lenken können. Aber die Weisen und klugen, selbst unter den Kindern dieser Welt, denken nicht so. Diese sehen das herannahende der Empörung trüb den Horizont umlagern, sie sehen den Anbruch eines Tages des Grimmes, der Finsterniß und des Dunkels, der Wolken und Nebel, worin Begebenheiten und Ereignisse gehüllt sind, welche sie ernstlich zu enträtseln streben, die aber alle Vorausberechnung zu Schanden machen. Die Erfahrensten sehen mit verwirrten Sinnen den gewissen Übeln entgegen, die sie nicht abzuwenden wissen; - diejenigen unter ihnen, welche Gott noch treu geblieben (so weit sie Kenntniß von Seinen wegen haben, von der Unterwürfigkeit gegen die von Ihm angeordneten Obrigkeiten, und von der Würde der Kirche, der angetrauten</p>	<p>15. Aber wie auch immer das frühere Verhalten oder die gegenwärtige Gesinnung der Einzelnen beschaffen sein mag, welche in Kirche und Staat regieren; die furchtbare Krisis, der die Dinge in beiden entgegen eilen, ist klar vor aller Welt. Einige mögen sich damit schmeicheln, daß sie Mittel und Geschicklichkeit besäßen, den Strom zu hemmen; Einige mögen die Hoffnung hegen, daß sie über den Sturm gebieten und seine Wut in eine bequeme Bahn lenken könnten. Aber die Weisen und Klugen, selbst unter den Kindern dieser Welt, denken nicht so. Sie sehen einen den Horizont der Welt verdunkelnden Revolutionssturm kommen, den Anbruch eines Tages des Grimmes, der Trübsal und Angst (Zeph. 1, 14.15.16), schwanger mit Ereignissen und Wendungen, die sie gern vorausbestimmen möchten, die aber aller Berechnung spotten. Die Erfahrensten erwarten mit bestürzten Sinnen das sichere Unheil, das sie nicht abzuwenden wissen. Die, welche nach dem Maße ihrer Erkenntnis Gott noch so treu sind, um den von Ihm geordneten Gewalten zu gehorchen und die Kirche als die verlobte Braut Jesu Christi zu ehren, trauern über die Verachtung der Autorität und über die Herabwürdigung von allem, was einst heilig und</p>

<p>what quarter to expect deliverance, nor by what means it shall be vouchsafed. Meanwhile the tumult of those who rise up against God increaseth continually, and the transgressors are coming to the full (Dan. viii. 23.). The principles, which in the last century were for the most part confined to France, and which prepared the way for the former revolution there, are now at work in every country of Europe, displayed ostentatiously in all the popular literature, and forming the basis of {p. 10→} every popular harangue. And the means for arresting the catastrophe are fearfully lessened, and diminishing every day. Already the hand of sacrilegious spoliation hath been stretched on the property of the Church in most countries of Europe. The first act thereof hath established the principle and precedent. The first morsel of the prey hath whetted the appetite for more. And that spirit of lingering concession, which proclaims the unwillingness of those in power to concede, and yet their inability to refuse, serves only to accumulate elements of greater mischief; sapping deeper and more surely; enlarging the capacity and inflaming the desire for ill; – until the flood of iniquity, no longer to be restrained, shall burst through every feeble barrier, and subvert and carry away with it every sentiment of loyalty, and all remaining piety and fear of God, from among the people at large.</p>	<p>Braut Jesu Christi), trauern über die Verachtung der Autorität und die Herabwürdigung Alles dessen, was sonst für heilig, ehrbar und verehrungswürdig gegolten (Zephan. I. 14. 15. 16.); und wenn sie auch fest an ihren Hoffnungen und ihrem Vertrauen auf Gott halten, so wissen sie doch nicht woher sie Rettung erwarten, und durch welche Mittel solche gebracht werden soll. Inzwischen wächst der Tumult derer, die sich gegen Gott erheben, immer mehr an, und die Übertreter nehmen überhand (Dan. VIII. 23.). Die Grundsätze, welche im vorigen Jahrhundert verzüglich auf Frankreich beschränkt waren, und der dortigen ersten {S. 10→} Revolution den Weg bahnten, sind jetzt in allen Ländern Europa's thätig, werden in allen Volkslitteraturen ohne Scheu hervorgehoben, und liegen jeder Rede ans Volk zum Grunde. Dagegen sind die Mittel den Ausbruch zu hemmen auf eine furchtbare Weise vermindert, und werden täglich weniger. Schon hat man in den meisten Ländern Europa's , mit räuberischer Hand nach dem Eigenthum der Kirche gegriffen. Die erste That dieser Art hat den Grundsatz und das Beispiel für alle folgenden gegeben. Eine erste Beute hat die Gier nach Mehrerem geweckt. Und jener Geist der zögernden Bewilligung, welcher genugsam erkennen läßt, daß die Obrigkeiten ungern nachgeben, aber keine Macht zum Verweigern haben, dient nur dazu, die Elemente zu größerem Unheile anzuhäufen, das Gebäude tiefer und sicherer zu untergraben, die Fähigkeit zum Bösen zu vermehren, und die Lust dazu anzustammen; bis die Fluthen der Bosheit unaufhaltsam über jede noch übrige schwache Schranke hereinbrechen, und jedes Gefühl der Untertha-</p>	<p>ehrwürdig geachtet wurde; und während sie ihre Hoffnung und ihr Vertrauen auf Gott festhalten, wissen sie doch weder, von welcher Seite sie Hülfe erwarten sollen, noch auf welche Weise sie geschafft werden wird. Inzwischen wächst das Toben derer, die sich gegen Gott erheben, von Tag zu Tag, und die Übertreter nehmen überhand (Daniel 8, 23). Die Grundsätze, welche in dem letzten Jahrhundert zum großen Teil auf Frankreich beschränkt waren und der Revolution dort den Weg bahnten, sind jetzt in jedem Lande Europas thätig, werden in allen Volkslitteraturen ausgekramt und bilden den Grundton jeder Rede an das Volk. Die Mittel, um die Katastrophe aufzuhalten, mindern sich zum Erschrecken und verlieren täglich mehr an Kraft. Bereits ist in den meisten Ländern Europas die tempelräuberische Hand nach dem Eigenthum der Kirche ausgestreckt worden. Die erste That dieser Art {S. 11→} hat den Grundsatz und das Beispiel für alle folgenden geliefert: der erste Bissen der Beute hat die Gier nach mehr gereizt; und jener Geist zögernder Nachgiebigkeit, welcher zugleich die Unlust der Machthaber verrät zu bewilligen, wie ihre Unfähigkeit zu verweigern, dient nur dazu, Stoff zu noch größerem Unheil aufzuhäufen, das Gebäude tiefer und sicherer zu untergraben, den Trieb zum Bösen zu entzünden, bis die Flut der Ungerechtigkeit jeden flachen Damm unaufhaltsam durchbrechen und niederwerfen, jedes Gefühl von gesetzlicher Treue, jeden noch vorhandenen Rest von Pietät und Gottesfurcht aus dem Volke weit und breit mit sich wegschwemmen wird.</p>
---	--	---

<p>16. There are those who admit the reality and the fearful character of the approaching dangers; but who dream that this a passing tempest, which, however destructive in its progress, shall effect the removal of the infectious principles which have disorganised society. Vane illusion! "MENE, MENE, TEKEL, UPHARSIN," "God hath numbered thy kingdom and finished it," (Dan. v. 25, 28.) the time of the end is come; "thou art weighed in the balances and art found wanting;" "thy kingdom is divided and given to others;" is written upon every earthly institution, whether civil or ecclesiastical, as surely as it was written of old on the palace-wall of the king of Babylon. And if deliverance is to be obtained, God must reveal the causes of the evils and the way of escape. For these things are the judgment of God upon those who have forgotten Him, and His ways and works of old; they are the vengeance of the Lord for a broken covenant, – "the curse," which approacheth, "to devour the earth," "because the earth is defiled under the inhabitants thereof, because they have transgressed the laws, changed the ordinances, broken the everlasting covenant." (Isaiah, xxiv. 5, 6.) O be not deceived, Church of the living God, Nations of the baptized! This is no passing cloud, no transitory evil, no fortuitous or temporary event, from which ye shall again emerge, remaining as ye were. The occurrence of past trials from which ye have emerged, and all experience of former {p. 11→} history, fail you here. They occurred</p>	<p>nentreue und alle noch vorhandene Frömmigkeit und Gottesfurcht unter dem Volke, niederstürzen und mit sich fortreißen.</p> <p>16. Es giebt Manche welche zwar die Wirklichkeit und den furchtbaren Charakter der herannahenden Gefahr zugeben, dabei aber wähnen, es sei nur ein vorübergehender Sturm, der auf seinem obgleich zerstörenden Gange die vergiftenden Grundsätze, welche die gesellschaftlichen Verhältnisse aufgelöst haben, mit sich hinweg führen solle. Leeres Hirngespinnst! "Mene, mene, Tekel, Upharsin." (Dan. V. 25.28.) "Gott hat dein Königreich gezählt und vollendet", die Zeit des Endes ist gekommen; "man hat dich in einer Wage gewogen und zu leicht gefunden; dein Königreich ist zertheilet und Andern gegeben", steht eben so gewiß auf jeder Anstalt auf Erden, weltlichen sowohl als geistlichen, geschrieben, als es vor Alters an den Schloßmauern des Königs von Babylon geschrieben stand. Wenn aber Rettung gefunden werden soll, so muß Gott die Ursachen der Übel sowohl, als die Mittel zum Entkommen offenbaren; denn diese Dinge sind Gottes Gericht über die, welche Ihn und Seine Wege und Seine Werke in alten Zeiten, vergessen haben. Sie sind die Rache des Herrn für den verletzten Bund - "der Fluch", welcher sich nahet, um die Erde zu verschlingen, "denn das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern, denn sie übertreten das Gesetz, und ändern die Gebote, und lassen fahren den ewigen Bund" (Isaiah XXIV. 5.6.). O täuschet euch nicht, Kirche des lebendigen {S. 11→} Gottes, Nationen der Getauften. Dieß ist keine vorüberziehende Wolke, kein vergänglichliches Übel, kein zufälliges</p>	<p>16. Noch giebt es solche, die zwar die Wirklichkeit und den furchtbaren Charakter der herannahenden Gefahren einräumen, aber wähnen, daß dies nur ein vorübergehender Sturm sei, der wie zerstörend immer in seinem Gange, doch nur die Grundsätze, welche die Gesellschaft verpestet und aufgelöst haben, hinwegfegen werde. Eitler Wahn! „Mene, Mene, Tekel, Upharsin: Gott hat dein Königreich gezählt und vollendet“ (Daniel 5, 25.28), die Zeit des Endes ist gekommen; „Du bist auf der Wage gewogen und zu leicht gefunden worden; dein Königreich ist zerteilt und Andern gegeben worden“, – dies steht heute so gewiß an jeder irdischen Institution, staatlichen wie kirchlichen, geschrieben, wie vor alters an den Palastmauern des Königs zu Babylon. Wenn aber Rettung zu erlangen ist, so muß Gott die Ursache des Unheils und den Weg der Rettung aufdecken; denn diese Dinge sind Gottes Gericht über die, welche Ihn, Seine Wege und Werke von alters verlassen haben; sie sind die Rache des HErrn für einen gebrochenen Bund, – der Fluch, welcher herannaht, das Land zu fressen, „denn das Land ist entweiht von seinen Einwohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten und die Gebote geändert, und gebrochen den ewigen Bund“ (Jes. 24, 5. 6)! O täusche dich nicht, Kirche des lebendigen Gottes, und ihr Nationen der Getauften! Das ist keine vorüberziehende Wolke, kein vorübergehendes Übel, kein zufälliges oder nur seine Zeit währendes Ereignis-</p>
---	--	--

<p>in ages, wherein the ignorance of the mass of mankind was at once the nursery of the danger, and the unconscious means of preserving better principles. But now all is exposed: every region of the intellect of man is explored, every faculty perverted into a stronghold of Satan; and men are found his ready instruments, addressing themselves sternly, intelligently, and advisedly, to advance his work. This is no time of ignorance; "knowledge is increased," (Dan. xii. 4.) every branch of it, save the knowledge of God and His ways; while His fear, which "is the beginning of wisdom", (Prov. ix. 10.) is departing from the earth. And yet there is a refuge, a sure hiding place, an inner sanctuary, a place of defence; and that refuge and that sanctuary is in His Church: but it shall be attained only by a return to the ancient paths from which we have long strayed; by a renunciation of the long-cherished sins, which have grieved God, and caused Him to depart from us; and by the restitution, to a people seeking the Lord their God with repentant tears (Jer. 1, 4.5.), of the bulwarks of Zion - those defences of the Vineyard of the Lord (Isaiah, v. 2, 5.), the Ordinances, the Eternal Ordinances of Jesus Christ, by which the believers were at the first constituted His Church, and which He gave, that God the Lord might dwell among us (Psalm ixviii. 18.). Where He dwells, there is the Tabernacle for a shadow in the day-time from the heat, for a place of refuge, when the blast of the terrible ones is as a storm against the wall (Isaiah, xxv. 4.).</p>	<p>Ereigniß des Augenblicks, aus welcher ihr wieder hervortreten und bleiben werdet, was ihr waret. Alle Leiden, die ihr überstanden, alle Erfahrung der frühern Geschichte, kommen euch hier nicht zu Statten. Sie ereigneten sich in Zeitaltern, wo die Unwissenheit der Massen zugleich die Gefahr erzeugt, und unbewußt das Mittel für die Erhaltung besserer Grundsätze war. Aber jetzt liegt Alles offen; jedes Gebiet des menschlichen Geistes ist durchforscht, jede Geisteskraft ist in eine Feste Satans verkehrt, und die Menschen sind seine bereitwilligen Werkzeuge geworden und bestreben sich ernstlich und mit Vorbedacht, sein Werk zu fördern. Dieß ist nicht eine Zeit der Unwissenheit; der Verstand ist groß geworden (Dan. XII. 4.) in jedem Fache, nur nicht in der Erkenntniß Gottes und Seiner Wege; während Seine Furcht, welche "der Weisheit Anfang ist," (Sprüchw. IX. 10.) von der Erde verschwindet. Doch giebt es eine Zuflucht, einen gewissen Schirm, ein inneres Heiligthum, eine Feste und einen Schutz; und jener Zufluchtsort, jenes Heiligthum ist in Seiner Kirche; man gelangt dazu nur durch die Rückkehr in den alten Pfad, von dem wir längst abgewichen sind (Jerem. VI. 16.), durch die Entsagung der lang gehegten Sünden, welche Gott bekümmert, und Ihn bewegen haben sich von uns wegzuwenden; und durch die Wiederherstellung (für ein Volk das den Herren, Seinen Gott, mit Thränen der Buße suchet (Jerem. I. 4.5.)) der Mauern Zions, des Zaunes am Weinberge des Herrn (Jes. V. 2.5.), der Ordnungen, der ewigen Ordnungen Jesu Christi, wodurch die Gläubigen im Anfang zu Seiner Kirche erbauet wurden, und welche Er einsetzte, damit "Gott der</p>	<p>nis, aus dem ihr wieder hervortauchen werdet, um zu bleiben, was ihr waret. Die Geschichte der früheren Trübsale, aus denen ihr wieder hervorgegangen seid, und alle Erfahrungen der Vorzeit wird euch hier verlassen. Sie traten ein in {S. 12→} Zeiten, wo die Unwissenheit der Massen zwar ein Herd der Gefahr war, aber zugleich das unbewußte Mittel bot, bessere Grundsätze zu bewahren. Aber jetzt liegt alles offen; jedes Gebiet menschlicher Erkenntnis ist durchforscht, jedes Vermögen in eine Burg Satans verwandelt, welcher Menschen gefunden hat, die sich als seine willigen Werkzeuge, entschlossen, bewußt und mit Bedacht dazu hergeben, sein Werk zu fördern. Die Zeit der Unwissenheit ist nicht mehr, „der Verstand ist groß geworden“ (Dan. 12, 4) in allen Dingen, nur nicht für das Verständnis Gottes und Seiner Wege; denn Seine Furcht, welche ist „aller Weisheit Anfang“ (Sprüchw. 9, 10), weicht von der Erde! – Und doch giebt es noch eine Zuflucht, eine sichere Bergungsstätte, ein inneres Heiligtum, eine Festung; und diese Zufluchtsstätte, dies Heiligtum, ist in Seiner Kirche; aber es kann nur erlangt werden durch eine Rückkehr zu den alten Pfaden, von denen wir längst abgewichen sind (Jerem. 6, 16), durch eine Lossagung von den langgehegten Sünden, die Gott betrübt und bewogen haben, von uns zu weichen, und durch die Wiederherstellung der Mauern Zions für ein Volk, das den HErrn, seinen Gott, mit Tränen der Buße sucht (Joel 2, 12 etc.). Es sind jene Zäune des Weinbergs des HErrn (Jes. 5, 2. 5), jene Ordnungen, jene ewigen Ordnungen Jesu Christi, unter welchen die Gläubigen zuerst zu Seiner Kirche erbaut wurden, uns gegeben, auf daß Gott</p>
---	--	--

<p>17. Wherefore, with the respectful entreaty due to your sacred offices, we beseech you, Most Reverend Fathers, who are charged with the souls of all God's children - and you, Sovereign Princes, whose authority from God is supreme over all your subjects, ecclesiastical or lay, and whose thrones we approach with the homage due to God's anointed - that ye will listen to the message which we bring to your ears, if haply ye may find that God has indeed visited His people, as in the days of old. And though we must open the secret springs and sources of the evils wherein Christendom is involved, and of the far more fearful evils which are impending, by tracing the sins of Kings and Priests during many generations, and the failure and apostasy of the baptized; yet shall ye find, that God hath taken forsaken, nor {p. 12→} our God forgotten us. - And may His grace be with you, that ye may hear and understand.</p> <p>18. THE EVERLIVING [Q: <u>EVERLASTING</u>] GOD, who by His Word created the heavens and the earth and all things that are therein, made man in His own image, and gave unto him commission to subdue the earth, and have dominion over every living thing that moveth thereon. God made him and all things</p>	<p>Herr unter uns wohne" (Ps. LXVIII. 18.). Wo er wohnt, da ist die Stiftshütte, ein Schatten des Tages vor der Hitze, eine Zuflucht, wenn die Tyrannen wüthen wie ein Ungewitter wider eine Wand (Jes. XXV. 4.).</p> <p>17. Daher, Ehrwürdigste Väter, denen die Seelen aller Kinder Gottes anvertraut sind, und Ihr, Erhabene Fürsten, deren von Gott stammende Würde, Euch über alle Euere Unterthanen, geistliche wie weltliche, erhebt, und deren Thronen wir uns mit aller den Gesalbten Gottes gebührenden Unterwürfigkeit nahen - daher beschwören wir Euch, mit aller Euern heiligen Ämtern gebührenden Ehrfurcht. daß Ihr der Botschaft, die wir vor Eure Ohren bringen, Gehör schenken wollet, damit Ihr erkennen möget, daß Gott, in der That, wie vor Alters, Sein Volk wieder heimsucht. Und obgleich wir die geheimen Quellen, sowohl der Übel, worin die Christenheit {S. 12→} liegt, als der weit schrecklicheren, welche Ihr noch drohen, offen darthun müssen, indem wir die, während vieler Geschlechter begangenen Sünden der Könige und Priester, wie die Übertretung und den Abfall der Getauften, aufdecken; so sollet Ihr doch finden, daß Gott Sein Volk nicht verlassen, noch vergessen hat. - Möge Seine Gnade mit euch seyn, damit Ihr höret und verstehtet.</p> <p>18. Der E w i g e G o t t, der durch Sein Wort Himmel und Erde und Alles was darin gemacht ist, gemacht, hat den Menschen Ihm zum Bilde geschaffen und ihm befohlen die Erde zu beherrschen, und sich alles auf Erden Lebende unterthan zu machen. Gott machte ihn und alle Dinge sehr gut, und gab ihm die-</p>	<p>der HErr unter uns wohne (Ps. 68, 18). Denn wo Er wohnt, da ist Sein Zelt, ein Schatten vor der Hitze des Tages, eine Zuflucht, wenn die Tyrannen wüthen wie ein Ungewitter wider eine Wand (Jes. 25, 4).</p> <p>17. Daher mit aller euren heiligen Ämtern gebührenden Ehrfurcht, o ihr ehrwürdigen Väter, denen die Seelen aller Kinder Gottes anvertraut sind, – und ihr erhabene Fürsten, deren von Gott stammende Würde euch über alle eure kirchlichen und weltlichen Unterthanen erhebt, und deren Thronen wir mit der Huldigung nahen, die den Gesalbten Gottes zukommt, – bitten wir euch, der Botschaft, die wir vor euer Ohr bringen, Gehör zu geben, und zu prüfen, ob nicht Gott in Wahrheit Sein Volk heimgesucht hat, wie in den Tagen vor alters. Und obgleich wir die geheimen Wurzeln und Quellen sowohl der Übel, unter denen die Christenheit seufzt, als die viel schrecklicheren, welche noch kommen werden, offen darlegen müssen, {S. 13→} indem wir die Sünden der Könige und Priester während vieler Geschlechter, wie die Übertretung und den Abfall aller Getauften zeichnen: so werdet ihr doch finden, daß Gott euch nicht verlassen noch vergessen hat. Möge Seine Gnade mit euch sein, daß ihr höret und verstehtet! -</p> <p>18. Der ewige Gott, der durch Sein Wort Himmel und Erde und alles, was darinnen ist, gemacht hat, schuf den Menschen nach Seinem eigenen Bilde und gab ihm den Auftrag, daß er sich die Erde unterthan machen und herrschen sollte über alle lebenden Wesen, die sich darauf regen. Gott machte ihn und</p>
--	--	--

<p>very good, and gave him this one command, that, while of every tree of the garden wherein He placed him he might freely eat, of the tree of the knowledge of good and evil he should not eat; for in the day that he should eat thereof, he should surely die.</p> <p>19. And man did eat, and with him this creation fell; by him sin entered into the world, and death by sin (Rom. v. 12.). The image of God was marred, His creatures were involved in misery, and His handiwork became a ruin.</p> <p>20. But God, who is rich in mercy, for His great love wherewith He loved us, had devised the means whereby He might deliver and restore His creation, and fulfil all His purpose in man. Forth from His bosom He sent the Son of His love, who, for our salvation, and for love of us, laid aside the eternal glory, and though begotten <i>before</i> all worlds, being God of God, very God of very God, was born <i>in</i> the world, being conceived of the Holy Ghost, and born of the Virgin Mary. He was made flesh, and dwelt among us. He assumed that predestinated form, after which man was at the first created. He took hold of the seed of Adam, even of the seed of Abraham (Heb. ii. 16.), and bound it for ever in Himself, in indissoluble union with Godhead; - God and man in one person for ever united; - God and man through one person for ever reconciled, without possibility of disruption; - the fallen creature redeemed unto God, beyond possibility of future fall; - life brought out of death by resurrection, regenerate life, life which shall never die; and to those who are made partakers of this life, and overcome, He</p>	<p>ses einzige Gebot, daß während er von jedem Baum im Garten, worein er ihn gesetzt, essen möge, er jedoch von dem Baume der Erkenntniß des Guten und Bösen nicht essen solle; denn welches Tagess er davon esse, solle er des Todes sterben.</p> <p>19. Und der Mensch aß; und mit ihm fiel diese Schöpfung; durch ihn kam die Sünde in die Welt, und durch die Sünde der Tod (Röm. V. 12.). Das Bild Gottes ward entstellt, Seine Geschöpfe versanken in Elend, und das Werk Seiner Hände zerfiel in Trümmer.</p> <p>20. Aber Gott, reich an Gnade und großer Liebe, womit Er uns geliebt, hatte den Plan entworfen, wie Er Seine Schöpfung retten und wiederherstellen, und alle Seine Vorsätze mit dem Menschen erfüllen wolle. Von Seinem Busen aus sandte Er den Sohn Seiner Liebe, der um unserer Seligkeit willen, und aus Liebe zu uns, die ewige Herrlichkeit ablegte, und obgleich gezeugt vor allen Welten, Gott von Gott, wahrer Gott vom wahren Gott, in der Welt geboren wurde, empfangen vom Heiligen Geiste, und geboren von der Seligen Jungfrau Maria. Er ward Fleisch und wohnte unter uns, und nahm jene vorherbestimmte Gestalt an, nach welcher der Mensch ursprünglich geschaffen ward. Er nahm den Samen Adams an sich, ja den Samen Abrahams (Heb. II. 16.), und band ihn für immer in unauflösbarem Bunde mit der Gottheit in sich zusammen, - Gott und die Menschheit in Einer Person für immer vereinigt, und durch Eine Person, für immer und ohne Möglichkeit der Trennung, versöhnt; die gefallene Creatur, ohne Möglichkeit eines andern Falles, zu Gott erkauft; das Leben aus dem Tode durch Auf-</p>	<p>alles sehr gut und gab ihm dies eine Gebot, von allen Bäumen des Gartens, worein Gott ihn gesetzt, zu essen, nur nicht von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen; denn an dem Tage, da er von demselbigen essen würde, werde er des Todes sterben.</p> <p>19. Dennoch aß der Mensch und fiel, mit ihm fiel diese Schöpfung; durch ihn kam die Sünde in die Welt, und der Tod durch die Sünde (Röm. 5, 12). Das Ebenbild Gottes ward entstellt, Seine Geschöpfe gerieten in Elend, und Sein Werk zerfiel in Trümmer.</p> <p>20. Aber Gott, der da reich ist an Gnaden, hatte in Seiner großen Liebe, mit der Er uns geliebt, schon die Wege versehen, wodurch Er Seine Schöpfung erlösen und wiederherstellen und allen Seinen Rat mit den Menschen erfüllen wollte. Aus Seinem Schoße sandte Er den Sohn Seiner Liebe, der aus Liebe und um unseres Heiles willen Seine ewige Herrlichkeit verließ und, obwohl gezeugt vor Grundlegung der Welt, Gott von Gott, wahrer Gott vom wahren Gott, in die Welt geboren ward, empfangen vom Heiligen Geist, und geboren von der Jungfrau Maria. Er ward Fleisch und wohnte unter uns. Er nahm die vorher bestimmte Gestalt an, nach welcher der Mensch im anfang geschaffen war. Er nahm an den Samen Adams, ja den Samen Abrahams (Hebr. 2, 16) und verband ihn in Sich selbst für immer in eine unzertrennliche Einheit mit der Gottheit, – Gott und Mensch in Einer Person für immer vereinigt; Gott und Mensch durch Eine Person für immer versöhnt, ohne Möglichkeit einer Scheidung; die gefallene Kreatur Gottes wieder erworben, ohne Möglichkeit eines neuen Falles; Leben</p>
--	---	--

shall give to sit down with Him on His throne, even as He also overcame, and is set down with His {p. 13→} Father on His throne (Rev. iii. 21); and thus, in the eternal stability of that kingdom, God's purpose in creation shall be accomplished; for the world to come shall be subjected to man, and he shall have dominion over all the works of God's hands (Heb. ii. 7, 8.).

21. And God hath herein declared His righteousness, that He might be just, and the Justifier of him who believeth in Jesus; for by His holy life the God-man did approve Himself a Lamb without spot or blemish (1 Peter, i. 19.), and by His death He offered up an all-atoning sacrifice for us. He suffered for sins, the just for the unjust (1 Peter, iii. 18.), and He is the propitiation for our sins, and the sins of the whole world (1 John, ii. 2.), and hath redeemed us unto God, not with silver or gold, but with His own most precious blood. Therefore also the Father hath highly exalted Him, and hath given assurance to all men that His offering and sacrifice are accepted for us, in that He raised Him from the dead and set Him at His own right hand. And, being ascended thither, He hath received of the Father the promise of the Holy Ghost (Acts, ii. 33.), whom He bestoweth upon those who believe, that they should be builded together for an habitation of God through the Spirit (Ephes. ii. 22.); that as lively stones they should be built

erstehung hervorgebracht - ein wiedergeborenes Leben - ein Leben, welches nie wieder enden soll. Und denen, welche dieses Leben theilhaftig geworden sind und überwinden, wird Er geben mit Ihm auf Seinem Stuhl zu sitzen, wie Er überwunden hat und {S. 13→} gesessen ist mit Seinem Vater auf Seinem Stuhle (Offenb III. 21); und so wird in dem ewigen Bestehen seines Reiches der Vorsatz Gottes mit der Schöpfung erfüllet werden; denn in der künftigen Welt wird dem Menschen Alles unterthan, und er über alle Werke der Hände Gottes gesetzt seyn (Heb. II. 7.8.).

21. Gott hat hierin Seine Gerechtigkeit dargegan, damit Er gerecht sei, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum; denn durch Sein heiliges Leben hat sich der Gottmensch als ein unschuldig und unbeflecktes Lamm (1 Petr. I. 19.) erwiesen, und durch Seinen Tod ein allversöhnendes Opfer für uns dargebracht. Er litt für unsere Sünden, der Gerechte für die Ungerechten (1 Petr. III. 18.); Er ist die Versöhnung für unsere und der ganzen Welt Sünden, und hat uns Gott erkauf, nicht mit Silber und Gold, sondern mit Seinem eigenen köstlichen Blute. Deßwegen hat Ihn auch der Vater hoch erhöht, und allen Menschen die Versicherung gegeben, daß Sein Opfer für uns angenommen ist, indem Er Ihn vom Tode erweckte, und Ihn zu Seiner Rechten sitzen ließ. Und nun Er dorthin erhöht ist, hat Er von dem Vater die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen (Apostelg. II, 33.), Den Er denjenigen ertheilet, welche glauben, daß sie sollen miterbauet werden zu einer Behausung Gottes im Geiste (Ephes. II.

aus dem Tode heraufgebracht durch die Auferstehung – wiedergeborenes Leben – {S. 14→} Leben, das nie wieder sterben soll. Und denen, welche dieses Lebens teilhaftig gemacht sind und überwinden, wird Er geben zu sitzen mit Ihm auf Seinem Throne, wie Er überwunden hat und ist gesessen mit Seinem Vater auf Seinem Stuhl (Offenb. 3, 21). So wird in dem ewigen Bestande dieses Königums Gottes Ratschluß mit der Schöpfung erfüllt werden; denn die zukünftige Welt soll dem Menschen untergethan sein, und er wird herrschen über alle Werke der Hände Gottes (Hebr. 2, 7.8).

21. Und hierin hat Gott Seine Gerechtigkeit geoffenbart, auf daß Er gerecht wäre und gerecht mache den, der da glaubt an Jesum. Denn durch Sein heilig Leben erwies sich der Gottmensch als das unschuldige und unbefleckte Lamm (1 Petr. 1, 19), und durch Seinen Tod brachte Er ein allgenugsames Opfer für uns. Er litt für unsere Sünden, der Gerechte für die Ungerechten (1 Petri 3, 18). Er ist die Versöhnung für unsere Sünden und für die der ganzen Welt (1 Joh. 2, 2). Er hat uns Gotte erkauf, nicht mit Silber oder Gold, sondern mit Seinem eigenen teuern Blute. Darum hat Ihn auch Gott hoch erhöht und allen Menschen versichert, daß Sein dargebrachtes Opfer für uns angenommen ist, indem Er Ihn von den Toten auferweckt und zu Seiner Rechten gesetzt hat. Und nun Er erhöht ist, hat Er empfangen vom Vater die Verheißung des Heiligen Geistes (Apostelg. 2, 33). Denselben hat Er denen gegeben, welche glauben, daß sie erbaut werden zu einer Wohnung Gottes im Geiste (Ephes. 2, 22); daß sie als lebendi-

up a spiritual house, an holy priesthood, to offer up spiritual sacrifices, acceptable to God through Jesus Christ (1 Peter, ii. 5.). Know ye not, O ye baptized, that your body is the temple of the Holy Ghost which is in you, which we have of God; and ye are not your own, for ye are bought with a price: therefore glorify God in your body, and in your spirit, which are God's (1 Cor. vi. 19.).

22. Thus God declared in a mystery, by the creation of Adam in His own image, the future glory of man, and the future stability of the universe under his rule: and by the succeeding history of Adam, He hath, also in a mystery, revealed the future glory of the Church as the bride of the Lamb, the partner of his throne. For it is written (Gen. ii. 21. 24.), "The Lord God caused a deep sleep to fall upon Adam, and he slept: and He took one of his ribs, and closed up the flesh instead thereof; and the rib, which the Lord God had taken from man, made He a woman, and brought her unto the man: and Adam said, This is now bone of my bones, and flesh of my **{p. 14→}** flesh:" "therefore shall a man leave his father and his mother, and shall cleave unto his wife: and they shall be one flesh." And the Apostle St. Paul gives a commentary hereon in his Epistle to the Ephesians (Ephes. v. 25. 32.); for he saith, " Christ also loved the Church, and gave Himself for it; that He might sanctify and cleanse it with the washing of water by the word, that He might present it to Himself, a glorious Church, not having spot, or wrinkle, or any such thing; but that it should be holy

22.), daß sie sollen als lebendige Steine gebauet werden zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthum, um zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm seyen durch Jesum Christum (1 Petr. II. 5.). Wisset ihr nicht, oh! ihr Getauften, daß euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnet, welchen ihr habt von Gott, und seyd nicht euer selbst, denn ihr seyd theuer erkaufft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe, und in eurem Geiste, welche sind Gottes! (1 Cor. VI. 19.)

22. Auf diese Weise hat Gott in einem Geheimnisse, durch die Schöpfung Adams nach Seinem Bilde, die künftige Verherrlichung des Menschen, und das künftige Bestehen der Welt unter dessen Herrschaft, erklärt; so wie Er in der folgenden Geschichte Adams, ebenfalls in einem Geheimnisse, die künftige Herrlichkeit der Kirche, als die Braut des Lammes, die mit Ihm sitzt auf Seinem Throne offenbart hat; denn es stehet geschrieben (1 Moses II. 21.24.): "Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und Er nahm seiner Rippen eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und Gott der Herr bauete ein Weib aus der Rippe, die Er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinem Beine, und Fleisch von meinem Fleische. Darum wird ein Mensch **{S. 14→}** seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein Ein Fleisch." Und der Apostel Paulus fügt eine Erklärung hinzu in seinem Brief an die Epheser (Ephes. V, 25.29.); denn er sagt: "Gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeinde, und hat Sich selbst für sie ge-

ge Steine auferbauet werden zu einem geistlichen Hause und zu einem heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum (1 Petr. 2,5). Wisset ihr nicht, o ihr Getauften, daß euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst; denn ihr seid teuer erkaufft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und an eurem Geist, welche sind Gottes (1. Korinth. 6, 19).

22. So hat Gott, indem Er den Adam nach Seinem eigenen Bilde schuf, als in einem Geheimnis die zukünftige Herrlichkeit des Menschen und den künftigen Bestand der Welt unter seiner Herrschaft gezeigt; und durch die spätere Geschichte Adams hat Er gleichfalls in einem Geheimnis die zukünftige Herrlichkeit der Kirche, als der Braut **{S. 15→}** des Lammes und der Genossin Seines Thrones offenbart; denn es steht geschrieben (1 Mos.2, 21–24): „Gott der HErr ließ einen tiefen Schlaf auf Adam fallen, und er entschlief. Und Er nahm seiner Rippen eine und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und Gott der HErr baute ein Weib aus der Rippe, die Er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Und Adam sprach: „Das ist doch Bein von meinem Bein, und Fleisch von meinem Fleisch; darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein Ein Fleisch“. Hiervon giebt St. Paulus eine Erklärung in seinem Briefe an die Epheser (Kap. 5, 25–32), da er spricht: „Christus hat geliebet die Kirche und hat Sich selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im

<p>and without blemish." "He that loveth his wife, loveth himself: for no man ever yet hated his own flesh; but nourisheth and cherisheth it, even as the Lord the Church: for we are members of His body, of His flesh, and of His bones."</p> <p>[no paragraph]</p> <p>And then, repeating the words of Adam, "for this cause shall a man leave his father and mother, and shall be joined unto His wife, and they two shall be one flesh. This is a great mystery: but I speak concerning Christ and the Church." O glorious mystery of the Church's calling, to be of His flesh and His bones: although distinct and separate from Him - ever infinitely inferior in respect of the dignity of His divine Person, - yet for ever raised to His throne, and partner of His glory! O infinite condescension of the adorable Son of God, through His own sacrifice and sufferings to present us unto Himself, a glorious Church, without spot or wrinkle! It shall be accomplished in His gathered people, and the voice of many thunderings shall proclaim "Halleluia, for the Lord God omnipotent reigneth: let us be glad and rejoice, and give honour to Him, for the marriage of the Lamb is come, and His wife hath made herself ready." (Rev. xix. 6, 7.)</p> <p>[no paragraph]</p> <p>And the time must arrive when this word shall be fulfilled, for it is written in the Scriptures of</p>	<p>geben, auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, auf daß Er sie Ihm darstellte eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflichWer sein Weib liebet, der liebet sich selbst; denn Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasset, sondern ernährt es und pfeget sein, gleichwie auch der Herr die Gemeine; denn wir sind Glieder Seines Leibes, von Seinem Fleische und von Seinem Gebeine." Und dann mit Wiederholung der Worte Adams: "Um deßwillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter und seinem Weibe anhangen, und werden die Zwei Ein Fleisch sein. Das Geheimniß ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine." O des herrlichen Geheimnisses der Berufung der Kirche, von Seinem Fleische und Seinem Gebeine zu seyn, obgleich von Ihm verschieden, und immer noch unendlich niedriger in Bezug auf die Würde Seiner göttlichen Person, jedoch für immer zu Seinem Throne erhoben, und Theilnehmerin an Seiner Herrlichkeit! O der unendlichen Herablassung des anbetungswürdigen Gottes Sohnes, durch Sein eigenes Opfer und Leiden und Sich selbst darzustellen, als eine herrliche Gemeine ohne Flecken oder Runzel! Das soll erfüllet werden in Seinen versammelten Heiligen, und die Stimme vieler Donner soll rufen: "Hallelujah! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. Laßt uns freuen und fröhlich seyn, und Ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Sein Weib hat sich bereitet!" (Offenb. XIX. 6.7.) Und die Zeit muß kommen, wo dieses Wort sich erfüllen wird; denn es steht so ge-</p>	<p>Wort, auf daß Er sie Ihm selbst darstellte, eine Kirche, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst, denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nährt es und pfeget sein, gleichwie auch der HErr die Kirche; denn wir sind Glieder Seines Leibes, von Seinem Fleisch und Seinem Bein.“ Und danach, mit Wiederholung der Worte Adams: „Um deswillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter und seinem Weibe anhangen, und werden die Zweie Ein Fleisch sein. Dies ist ein großes Geheimnis, ich sage aber von Christo und der Kirche.“ O glorreiches Geheimnis der Berufung der Kirche, daß sie sein soll von Seinem Fleisch und von seinem Bein; obwohl getrennt und geschieden von Ihm, obwohl unendlich viel niedriger in hinsicht auf die Würde Seiner göttlichen Person; doch für immer erhoben auf Seinen Thron und die Genossin Seiner Herrlichkeit! O unendliche Herablassung des anbetungswürdigen Sohnes Gottes, daß Er durch Sein eigen Kreuz und Leiden uns Ihm selbst darstellt als eine herrliche Gemeine ohne Flecken und Runzel! Sie soll vollendet werden in Seinem gesammelten Volke, und die Stimme vieler Donner soll verkünden: „Hallelujah, denn der HErr, der allmächtige Gott, hat das Reich eingenommen. Lasset uns freuen und fröhlich sein und Ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Sein Weib hat sich bereitet“ (Offenb. 19, 6. 7).</p> <p>Die Zeit muß ja kommen, da dies Wort in Erfüllung gehen wird; {S. 16→} denn es ist ge-</p>
---	---	---

<p>truth concerning the future glory of the Church: and it is her highest duty to hold fast the hope of this glory; to seek to be prepared to meet her Lord, her Spouse; to long for His appearing, when He, who is now at the right hand of the Father, having gone before to prepare a place for His disciples, shall come again and receive them to Himself, that where He is, there they may be (John, xiv. 2, 3.), beholding His glory, invested with His glory (John, xvii. 22. 24.); for they shall be like Him, they shall see Him as He is (1 John, iii. 2.). Oh! as the travailing woman (such is the figure which the Lord himself prophetically depicteth for His disciples, while He should be away) as the woman, when she {p. 15→} is in travail, hath sorrow, because her hour is come, so should they have sorrow until He see them again: and then their heart shall rejoice, and their joy no man shall take from them (John, xvi. 21, 22.).</p> <p>23. Such is the eternal purpose of God in His Church: and the means for effectuating this purpose. - the means by which man, born in iniquity and conceived in sin, is made partaker of this salvation, may be comprised under two heads: the sacraments of life, and the ministries ordained of God for fulfilling the functions of that life. These two heads correspond to that twofold purpose of God just pointed out; His purpose, namely, in man considered abstractedly; and in the Church considered as the body of Christ, the bride to be prepared for His coming: and correspond in like manner to</p>	<p>schrieben im Buche der Wahrheit, von der künftigen Herrlichkeit der Kirche. Und es ist ihre höchste Pflicht, fest zu halten an der Hoffnung dieser Herrlichkeit, sich zu bemühen bereit zu seyn ihrem Herrn, ihrem Gemahl zu begegnen, und sich nach Seiner Erscheinung zu sehnen, wann Er, welcher jetzt sitzt zur Rechten des Vaters, wo Er hingegangen ist eine Stätte zu bereiten für Seine Jünger, wieder kommen, und sie zu sich nehmen wird, auf daß sie seyen wo Er ist, (Joh. XIV. 2.4.) und Seine Herrlichkeit schauen und selbst damit angethan (Joh. XVII. 22, 24.), denn sie werden seyn gleich Ihm, da sie Ihn schauen werden wie Er ist (1 Joh. III, 2.). Oh! wie ein Weib wenn sie gebietet (denn dieses ist das Gleichniß womit der Herr selbst prophetisch Seinen {S. 15→} Jüngern die Zeit seiner Abwesenheit bezeichnet, wie ein Weib wenn sie gebietet, Traurigkeit hat, denn ihre Stunde ist gekommen, so würden sie Traurigkeit haben, bis Er sie wiedersähe; und dann solle ihr Herz sich freuen, und Niemand ihre Freude von ihnen nehmen (Joh. XVI, 21.22.).</p> <p>23. Dieß ist der ewige Vorsatz Gottes mit Seiner Kirche; und die Mittel diesen Vorsatz zu erfüllen, die Mittel, wodurch der Mensch, in Sünde gezeugt und geboren, dieser Seligkeit theilhaftig wird, lassen sich unter zwei Abtheilungen zusammen fassen: nämlich, die Sakramente des Lebens, und die von Gott dazu verordneten Ämter, dieses Leben seine Geschäfte verrichten zu lassen. Beide entsprechen jenem eben angegebenen doppelten Vorsatze Gottes, d.h. seinem Vorsatze mit den Menschen an und für sich, und mit der Kirche als der Leib Christi und als die Braut,</p>	<p>schrieben in dem Buche der Wahrheit von der künftigen Herrlichkeit der Kirche. Nun ist es ihre höchste Pflicht, die Hoffnung dieser Herrlichkeit festzuhalten, sich auf die Begegnung ihres HErrn und Bräutigam zu bereiten und nach Seiner Erscheinung zu verlangen, der, wie Er vorangegangen ist zur Rechten des Vaters, um Seinen Jüngern eine Stätte zu bereiten, auch wiederkommen und sie zu sich nehmen wird, auf daß wo Er ist, auch sie bei Ihm seyen (Joh. 14, 2. 3), zu schauen Seine Herrlichkeit, Ihm gleich gemacht in Seiner Herrlichkeit (Joh. 17, 22. 24); denn sie werden Ihm gleich sein, sie werden Ihn sehen, wie Er ist (1 Joh. 3, 2). Ja, wie ein Weib, wenn sie gebietet – denn unter diesem Bilde hat der HErr selbst Seinen Jüngern die Zeit Seiner Abwesenheit prophetisch beschrieben – gleich wie ein Weib, wenn sie gebietet, Traurigkeit hat, dieweil ihre Stunde gekommen ist, so sollten sie Traurigkeit haben, bis Er sie wiedersehen werde; dann sollte ihr Herz sich freuen, und ihre Freude niemand von ihnen nehmen (Joh. 16, 21. 22). –</p> <p>23. Dies ist der ewige Ratschluß Gottes mit Seiner Kirche; und die Mittel zur Ausführung dieses Ratschlusses, die Mittel, wodurch der Mensch, in Sünden empfangen und geboren, dieses Heiles theilhaftig werden soll, lassen sich in zwei Worten bezeichnen: es sind die S a k r a m e n t e des Lebens, und die von Gott zur Entfaltung dieses Lebens verordneten Ä m t e r. Diese zwei Stücke entsprechen jenem eben angegebenen zwiefachen Vorsatze Gottes: Seinem Vorsatze nämlich mit den Menschen, als an sich betrachtet; und mit Seiner Kirche, als dem Leibe Christi, der</p>
--	---	---

<p>the twofold work of Jesus Christ on earth; His life in flesh, wherein He was our example, holy, harmless, separate from sinners; and the witness which He bore to God as the Revealer of the Father, the Doer of the Father's works, the Bearer of His message, the Introducer of the Dispensation of the Gospel unto men.</p> <p>24. The sacraments ordained of Jesus Christ, and having more direct and immediate reference to that life which God hath given to us in His Son, are, the sacrament of baptism, ordained for communicating the same, by regeneration from the Lord Jesus Christ, who is the second Adam, the quickening Spirit; and the sacrament of the Lord's supper, whereby the same life is sustained, reinvigorated, and renewed, and its manifested activity is effectually insured.</p> <p>25. In the sacrament of Baptism, God doth use the element of water, for the washing away of sins, and for saving us (in the answer of a good conscience towards God) by the resurrection of Jesus Christ (1 Peter, iii. 21.). It is the washing of regeneration, whereby God of His great mercy saveth us (Titus, iii. 5.); for we who were dead in trespasses and sins (Ephes. ii. 1. 5.), are therein born again of the Holy Ghost (John, iii. 5); the sons of God, born not of blood, nor of the will of the flesh, nor of the will of man, but of God (John, i. 12, 13.); and by {p. 16→} the communication of</p>	<p>welche für seine Zukunft bereitet seyn soll; und ebenfalls dem zweifachen Werke Christi auf Erden, nämlich, Seinem Leben im Fleische sowohl, worin Er unser Vorbild ward, heilig, unschuldig, abgesondert von den Sündern, als dem Zeugnisse, welches Er für Gott ablegte, als der Offenbarer des Vaters, der Verrichter der Werke des Vaters, der Überbringer Seiner Botschaft, der Stifter des neuen Bundes unter den Menschen.</p> <p>24. Die von Jesu Christo angeordneten Sakramente, welche in einer nähern und zwar unmittelbaren Beziehung auf das Leben stehen, das Gott uns in Seinem Sohne gegeben, sind: das Sakrament der Taufe, welches dazu bestimmt ist, uns jenes Leben durch die Wiedergeburt von dem Herrn Jesu Christo mitzuteilen, der da ist der zweite Adam, der belebende Geist; und das Sakrament des Heiligen Abendmahles, wodurch dasselbe Leben erhalten, gestärkt und erneuert, und seine offenbare Thätigkeit aufs Vollkommenste gesichert wird.</p> <p>25. Im Sakrament der Taufe bedient sich Gott des Wassers zum Abwaschen der Sünde, und um uns (zum Bund eines guten Gewissens mit Gott) durch die Auferstehung Jesu Christi selig zu machen (1 Petr. III. 21.). Es ist das Bad der Wiedergeburt, wodurch Gott nach Seiner Barmherzigkeit uns selig macht (Titus III. 5.); denn wir, die da todt sind in Übertretung und Sünde (Ephes. II. 1.5.), werden darin wiedergeboren vom Heiligen Geist (Joh. III. 5.), Gottes Kinder, welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern</p>	<p>Braut, die für Sein Kommen zubereitet werden soll. Und ebenso entsprechen sie dem doppelten Werke Jesu Christi auf Erden: Seinem Leben im Fleische, in dem Er unser Vorbild ist, der da heilig, unschuldig und von den Sündern abgesondert war; und dem Zeugnisse, welches Er für Gott ablegte, indem Er den Vater offenbarte, des Vaters Werke wirkte, Seine Botschaft ausrichtete, das Evangelium predigte und die Haushaltung der Gnade bei den Menschen einführte.</p> <p>24. Die von Jesu Christo eingesetzten Sakramente, welche die unmittelbarste und innigste Beziehung zu dem Leben haben, welches Gott uns in Seinem Sohn gegeben hat, sind: das Sakrament der Taufe, gestiftet zur Mitteilung dieses Lebens durch Wiedergeburt aus dem {S. 17→} Herrn Jesu Christo, welcher ist der zweite Adam, der lebendig machende Geist; und das Sakrament des Heiligen Abendmahls, wodurch dieses Leben erhalten, gestärkt und erneuert und seine fortwährende Bethätigung gesichert wird.</p> <p>25. In dem Sakrament der Taufe gebraucht Gott das Element des Wassers zur Abwaschung der Sünden und zu unserer Erlösung, als Antwort eines guten Gewissens gegen Gott durch die Auferstehung Jesu Christi (1 Petri 3, 21). Es ist das Bad der Wiedergeburt, wodurch uns Gott in Seiner großen Gnade rettet (Titus 3, 5); denn, die wir tot waren in Übertretung und Sünden (Ephes. 2, 1. 5), werden zu Kindern Gottes, nicht geboren vom Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott (Joh. 1, 12. 13); und durch die Mittei-</p>
--	---	--

<p>that life we become verily and indeed members of the risen Lord Jesus Christ (Ephes. v. 30.), over whom death hath no more dominion; living branches of the true vine (John, xv. 5.): and so St. Paul reminds us, in his epistle to the Romans, that we are buried with Christ by baptism into death, that, like as Christ was raised up from the dead by the glory of the Father, even so we also should walk in newness of life, and that, knowing that our old man is crucified with Him, that the body of sin might be destroyed, we are to reckon ourselves to be dead indeed unto sin, but alive unto God, through our Lord Jesus Christ (Rom. vi. 4. 11.).</p>	<p>von Gott geboren sind (Joh. I. 12.13.); und durch die Mittheilung jenes Lebens werden wir wahrhaftige Glieder unseres auferstandenen Herrn {S. 16→} Jesu Christi (Ephes. V. 20.), über den der Tod keine Gewalt mehr hat; eingepfropfte Reben am wahren Weinstock (Joh. XV. 5.). So erinnert uns auch St. Paulus, im Römerbriefe, daß wir mit Christo begraben sind durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln..... Und dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt Ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, so sollen wir uns dafür halten, daß wir der Sünde gestorben sind, und Gott leben, in Christo Jesu, unserm Herrn (Röm. VI. 4.6.11.).</p>	<p>lung dieses Lebens werden wir in der That und Wahrheit Glieder des auferstandenen HErrn Jesu Christi (Ephes. 5, 30), über welche der Tod keine Gewalt mehr hat, lebendige Reben an dem rechten Weinstocke (Joh. 15, 5). Demgemäß erinnert uns St. Paulus in seinem Briefe an die Römer, daß wir begraben sind mit Christo durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus auferwecket ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln; und daß wir, wissend, daß unser alter Mensch mit Ihm gekreuzigt ist, auf daß der sündige Leib aufhöre, uns dafür halten sollen, daß wir der Sünde gestorben sind und leben Gott in Christo Jesu unserm HErrn (Römer 6, 4.11).</p>
<p>26. In the sacrament of the Holy Communion, the life which hath been thus bestowed is continually nourished by eating of the flesh, and drinking of the blood of Jesus Christ. The bread which is broken in the Church of Christ is verily and indeed the communion of His body (1 Cor. x. 16.); from which the life was poured out upon the cross, but in which, now raised from the dead, the risen and glorified body, resides the eternal life. The cup which is blessed in the Church of Christ is verily and indeed the communion of His blood, and therein the faithful are made to drink into that one Spirit (1 Cor. xii. 13.); it is the wine of the kingdom (Mark, xiv. 25.), the wine of joy and gladness, the cup of salvation. And this is the true and proper and ordained efficacy of this holy sacrament, that, by the mighty operation of God, the living members of the body of</p>	<p>26. Im Sakramente des heiligen Abendmahls wird das so geschenkte Leben beständig durch das Essen des Fleisches und das Trinken des Blutes U. H. Jesu Christi genährt. Das Brot, welches in der Kirche Christi gebrochen wird, ist wahrhaftig die Gemeinschaft Seines Leibes (1 Cor. X. 16.), dessen Leben am Kreuze hingegeben ward, in welchem aber nun vom Tode erweckt, dem auferstandenen und verherrlichten Leib, das ewige Leben wohnt. Der Kelch, der in der Kirche Christi gesegnet wird, ist wahrhaftig die Gemeinschaft des Blutes Christi, worin alle Gläubigen zu einem Geiste getränkt werden (1 Cor XII. 13.). Es ist der Wein des Gottesreiches (Marc. XIV. 25.), der Wein der Freude und der Fröhlichkeit, der Kelch des Heils: und das ist die wahre eigentliche, und angeordnete Wirksamkeit dieses heiligen Sakramentes, daß durch die</p>	<p>26. In dem Sakrament der heiligen Kommunion wird das also gepflanzte Leben beständig ernährt durch das Essen des Fleisches und durch das Trinken des Blutes Jesu Christi. Das Brod, welches in der Kirche Christi gebrochen wird, ist wirklich und wahrhaftig die Gemeinschaft Seines Leibes (1. Kor. 10, 16), Dessen Leben am Kreuze ausgegossen ward, aber in dem nun nach Seiner Auferweckung aus den Toten, als in dem verklärten Leibe, das ewige Leben wohnt. Der Kelch, der in der Kirche Christi gesegnet wird, ist wirklich und wahrhaftig die Gemeinschaft Seines Blutes, und durch dasselbe werden die Gläubigen zu Einem Geiste getränkt (1. Kor. 12, 13); es ist der Wein des Reiches (Mark. 14, 25), der Wein der Freude und Seligkeit, der Kelch des Heils. Und das ist die wahrhaftige, eigent{S. 18→}liche und verordnete Wirkung dieses</p>

Christ are brought into such nearness of communion, such oneness with Him, such mutual indwelling, He in them and they in Him, such fellowship of His power and grace, that the virtues of His glorified humanity should as naturally and spontaneously be put forth through them as grapes by the living branches of a vine; they are pledged to show forth the very life of Christ in mortal flesh, as it is written, - "He which saith, he abideth in Him, ought himself also to walk even as He walked" (1 John, ii. 6.); and again "whoso eateth my flesh and drinketh my blood, hath eternal life, and I will raise him up at the last day." "He that eateth my flesh and drinketh my blood dwelleth in me, and I in him." "As the living Father hath sent me, and I live by the Father, so he that eateth me, even he shall live by me." (John, vi. 51. 56.) {**p. 17**→}

27. Baptism alone marks off the Church from the world; every distinction by which the people of God are represented as only a part of the baptized, is an invention of men, making covenants of their own with God, and usurping His judgment. By the flesh and blood of Jesus Christ alone do His people live; and any other means of support, which supersedes this, is also a mere expedient of men, feeding upon husks, and feeding themselves without fear (Jude, 12.). For the Church of God is not a fleeting, fluctuating, intangible abstraction, dependent upon the separations, the confed-

mächtige Wirkung Gottes, die lebendigen Glieder des Leibes Christi in solche Nähe der Gemeinschaft, solche Einheit mit Ihm, solch gegenseitiges Inwohnen (Er in ihnen und sie in Ihm), solche Theilnahme an Seiner Macht und Gnade gebracht werden, daß die Tugenden Seiner verklärten Menschheit sich ihrer Natur gemäß und als von selbst in ihnen erzeugen, wie die Trauben an den lebendigen Reben eines Weinstocks. Ja, sie machen sich anheischig, das Leben Jesu Christi selbst im sterblichen Fleische darzustellen, wie geschrieben stehet: "Wer da sagt, daß er in Ihm bleibe, der soll auch wandeln gleich wie Er gewandelt hat"; (1 Joh. II. 6.) und wieder, "wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibt in mir und Ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen: also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinetwillen (Joh. VI. 54.56.57.). {**S. 17**→}

27. Die Taufe allein scheidet die Kirche von der Welt. Jeder Unterschied, wodurch das Volk Gottes nur als ein Theil der Getauften dargestellt wird, ist eine Erfindung der Menschen, die ihren eigenen Bund mit Gott machen, und sich Sein Gericht anmaßen. Nur durch das Fleisch und Blut U. H. Jesu Christi lebt Sein Volk, und jedes andere Erhaltungsmittel, welches dieses überflüssig machen soll, ist ebenfalls eine bloße Erfindung des Menschen, die sich von Hülfen nähren und zwar ohne Scheu (Judä 12.). Denn die Kirche Gottes ist keine vergängliche, schwankende,

heiligen Sakramentes, daß durch die mächtige Kraft Gottes die lebendigen Glieder des Leibes Christi zu solcher nahen Gemeinschaft, zu solcher Einheit und wechselseitigen Einwohnung mit Ihm gebracht werden – Er in ihnen und sie in Ihm – ja, zu solcher Gemeinschaft Seiner Macht und Gnade, daß die Tugenden Seiner verklärten Menschheit so naturgemäß und unwillkürlich an ihnen zum Vorschein kommen sollten, wie die Trauben an den lebendigen Reben eines Weinstocks. Sie sollen das wahre Leben Christi offenbaren im sterblichen Fleische, als geschrieben steht: „Wer da sagt, daß Er in Ihm bleibe, der soll auch wandeln, gleich wie Er gewandelt hat“ (1. Joh. 2, 6); und wiederum: „Wer da isset Mein Fleisch und trinket Mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.“ „Wer Mein Fleisch isset und trinket Mein Blut, der bleibt in Mir und Ich in ihm. Wie Mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe durch den Vater; also wer Mich isset, derselbige wird auch leben durch Mich“ (Joh. 6, 54.56.57).

27. Einzig durch die Taufe wird die Kirche von der Welt unterschieden. Jede Unterscheidung, durch welche nur ein Teil der Getauften als das Volk Gottes hingestellt werden soll, ist eine Erfindung von Menschen, die da meinen, ihre eigenen Bündnisse mit Gott machen und Sich Sein Gericht anmaßen zu können. So ist auch einzig das Fleisch und Blut Jesu Christi die Lebensspeise Seines Volkes, und jedes andere Mittel der Erhaltung, wodurch dieses verdrängt wird, ist bloßes Werk von Menschen, die sich von Träbern nähren und prassen ohne Scheu (Judä 12). Denn die Kirche

<p>eracies, the opinions or the actions of men; but a certain and stable constitution of God, brought into being by His act, and standing by virtue of visible and tangible symbols ordained by Him; and those visible and tangible symbols, in themselves and to the senses of men so utterly inadequate to effect any spiritual work, are the test and trial, and, duly received, are the very triumph of faith; a constant memorial and effectual demonstration that the existence, form, and continuance of the Church proceed from God alone, and in no way from the men who compose it. And they are not empty signs of unreal things, neither are they merely the most suitable forms devised by God or adopted by convention of men for the expression of spiritual truths; nor yet are they merely commemorative of blessings otherwise or collaterally obtained, or invisibly enjoyed; but they are present actings of Christ in the midst of His people, and do operate that which they express; they are <i>sacraments</i>, sure pledges of His love and faithfulness in bestowing the blessings by them, the which He ordained them to convey. They seal by their very administration the covenant of God, the blessings contained in that covenant, and the responsibilities involved therein, so that every baptized man shall be judged by the covenant as one who hath received the life of God, and every one who has partaken of the bread and of the wine, shall be judged as a partaker of the body and blood of the Lord, and can find no retreat, but only a progress onward, either to perfect salvation or to utter and eternal apostasy.</p>	<p>wesenlose Abstraktion, die von den Trennungen, Verbindungen, Meinungen oder Handlungen der Menschen abhinge; sondern eine feste, unerschütterliche Verfassung Gottes, welche durch Seine Wirkung ins Dasein kommt, und kraft sichtbarer und handgreiflicher, von Ihm verordneter, Symbole besteht. Diese sichtbaren und handgreiflichen Symbole, welche an sich selbst, und für den menschlichen Begriff so unzulänglich scheinen irgend eine geistliche Wirkung hervorzubringen, sind der Prüfstein und der Beweis, und, wo sie im geeigneten Sinn empfangen werden, den Sieg des Glaubens; ein beständiges Denkmal und wirksamer Zeuge, daß das Daseyn, die Gestalt und die Fortdauer der Kirche von Gott allein, und keinesweges von den Menschen herrühren. Auch sind sie keine leeren Zeichen wesenloser Dinge, und eben so wenig die schicklichsten Formen welche Gott erfunden, oder worüber Menschen übereingekommen wären, um dadurch geistliche Wahrheiten anzudeuten. Sie sind auch nicht bloße Erinnerungsmittel anderweitig oder nebenher erlangter, oder unsichtbar genossener Segnungen, sondern sie sind die gegenwärtige Verrichtung Christi mitten unter Seiner Gemeinde, und bewirken das was sie andeuten. Es sind Sacramente, sichere Pfänder Seiner Liebe und Treue, indem Er durch sie die Segnungen darreicht, welche Er durch sie ertheilen zu wollen bestimmte. Sie besiegeln durch ihre Ertheilung selbst den Bund Gottes, die Segnungen, welche in diesem Bunde enthalten, und die damit verknüpften Verpflichtungen. Daher jeder Getaufte nach dem Bunde gerichtet werden wird, als Einer der das Leben Gottes empfangen hat; und jeder, so des Brodes</p>	<p>Gottes ist keine flüchtige, schwankende Abstraktion, die von den Trennungen, Bündnissen, Meinungen oder Handlungen der Menschen abhinge, sondern eine feste, unerschütterliche Stiftung Gottes, ins Leben gerufen durch Seine That und bestehend durch sichtbare und greifbare, von Ihm verordnete Symbole. Und diese sichtbaren und greifbaren Symbole, so unfähig sie in sich selbst und vor den menschlichen Sinnen sind, irgend eine geistliche Wirkung hervorzubringen: sind gleichwohl der Prüfstein und, recht empfangen, der wahre Triumph des Glaubens; eine beständige Erinnerung und kräftige Erweisung, daß Dasein, Gestalt und Fortdauer der Kirche allein von Gott und in keiner Weise [S. 19→] von den Menschen kommt, aus denen sie besteht. Sie sind weder leere Zeichen wesenloser Dinge, noch sind sie bloß ein besonders geeigneter Ausdruck geistlicher Wahrheiten, der von Gott angegeben oder durch eine Übereinkunft der Menschen gefunden worden wäre; noch auch sind sie bloße Erinnerungszeichen von Segnungsspendungen, die anderswie oder nebenher empfangen, oder auf unsichtbare Weise genossen würden. Sondern sie sind wirkliche Handlungen Christi inmitten Seines Volkes, die das, was sie ausdrücken, bewirken: es sind eben Sacramente, sichere Unterpfänder Seiner Liebe und Treue, womit Er die in dieselben gelegten Segnungen spendet. Sie besiegeln schon durch ihre Verwaltung den Bund mit Gott und die Segnungen wie die Verpflichtungen, die darin liegen. So daß jeder getaufte Mensch gerichtet werden wird nach dem Bunde, als einer, der das Leben aus Gott empfangen hat; und jeder, der des Brodes</p>
--	--	--

<p>28. But these holy rites can only be administered according to the law of God's Church by those who have received authority thereto; and this authority {p. 18→} can proceed only from the Lord Jesus Christ, the Head of His Church, either directly or through those whom He useth for conferring it. We come therefore to the second class of those means, by which God's purpose in the Church is effected; namely the ministries ordained of God, by which the Lord Jesus Christ ministers in His Church, for the perfecting of the saints, and for bearing witness to the world.</p> <p>29. But we first observe that the Lord Jesus Christ, the Head of His body the Church, is distinct from all other beings, and none other is like Him. He hath fulfilled that specific work which He wrought for man's salvation, and no other work, nor that in any other way, because such specifically was the Father's will: it was so, because exactly adapted to the end to be attained: and therefore in no other way could that end have been attained according to God's purpose. So also is it with the Church, the <i>body</i> of Christ: none other can be the body of Christ, and therefore none other can be like it. It is what it is, by God's ordination and constitution, for the accomplishment of a</p>	<p>und Weines theilhaftig geworden, wird als Theilhaber am Leibe und Blute des Herrn gerichtet werden, und kann nicht zurücktreten, sondern muß vorwärts, entweder zum vollkommenen Heil, oder zum gänzlichen, ewigen Abfall.</p> <p>28. Aber diese heiligen Sacramente können, nach dem Gesetze der Kirche Gottes, {S. 18→} nur durch die verwaltet werden, welche dazu die Vollmacht erhalten haben; eine Vollmacht, welche nur von dem Herrn Jesu Christo, dem Haupte Seiner Kirche, ertheilt werden kann, entweder unmittelbar, oder durch die, deren Er sich zur Ertheilung jener Vollmacht bedient. Wir kommen also zu der zweiten Classe jener Mittel, wodurch Gottes Vorsatz in der Kirche ausgeführt wird, nämlich, zu den von Gott bestellten Ämtern, durch welche Jesus Christus, der Herr, in Seiner Kirche waltet, um die Heiligen zu zurichten, und Zeugniß vor der Welt zu geben.</p> <p>29. Vor Allem bemerken wir aber, daß Jesus Christus, der Herr, das Haupt Seines Leibes, der Kirche, von allen andern Wesen verschieden, und Keines Ihm gleich ist. Er hat das besondere Werk, welches Er für der Menschen Heil zu verrichten hatte, und kein anderes (und zwar auf keine andere Weise) vollbracht, weil solches des Vaters besonderer Wille war, weil solches genau mit dem zu erreichenden Zwecke übereinstimmte, und weil dieser Zweck nach Gottes Vorsatze auf keinem andern Wege hätte erreicht werden können. So ist es auch mit der Kirche, dem Leibe Christi: Nichts anderes kann der Leib Christi seyn, und Nichts anderes ihm gleichen; sie ist was</p>	<p>und Kelches theilhaftig geworden ist, wird gerichtet werden als theilhaftig des Leibes und Blutes des HErrn. Ihm ist kein Rückzug mehr offen, sondern nur noch ein Fortschritt, entweder zur vollkommenen Seligkeit oder zum gänzlichen und ewigen Abfall. –</p> <p>28. Aber diese heiligen Gebräuche können nur verwaltet werden gemäß dem Gesetz der Kirche Gottes, durch die, welche hierzu Vollmacht empfangen haben; und diese Vollmacht kann allein ausgehen von dem HErrn Jesu Christo, dem Haupte Seiner Kirche, entweder unmittelbar, oder durch diejenigen, die Er zu ihrer weiteren Verleihung gebraucht. Damit kommen wir zur zweiten Klasse jener Mittel, durch welche Gottes Plan mit der Kirche ins Werk gesetzt wird, nämlich zu den von Gott verordneten Ämtern, durch welche der HErr Jesus Christus in Seiner Kirche wirkt, um die Heiligen zu vollenden und vor der Welt ein Zeugnis abzulegen.</p> <p>29. Zuerst aber bemerken wir, daß der Herr Jesus Christus das Haupt Seines Leibes, der Kirche, von allen andern Wesen unterschieden, und niemand sonst Ihm gleich ist. Und Er hat jenes einzige Werk zum Heile der Menschen vollbracht, kein anderes, auch nicht auf eine andere Weise. Denn einzig so war es des Vaters Wille: darum weil es genau dem vorgesetzten Zwecke entsprach, der nach Gottes Ratschluß nur auf diese Weise erreicht werden konnte. Gerade so verhält sich's aber mit der Kirche, dem Leibe Christi. Nichts sonst {S. 20→} kann der Leib Christi sein, und nichts kann ihm gleich sein. Er ist, was er ist, durch Ordnung und Stiftung Gottes, zur Erfül-</p>
---	---	---

<p>specific end and purpose, and is adapted in all the completeness of its parts to that end. If therefore God's purpose is to be accomplished, the Church cannot be different from, or other than that which He constituted it; and if at any time it have deviated from its original constitution, if the instrumentality ordained of God be in any of its parts deficient, that deviation must be overruled and corrected, and that which has become defective must be restored. The time must arrive when this purpose shall be accomplished, and in the way, and by the means which God hath indicated; for His Church shall never fail - it is the body of His Son; therefore when that time arrives, the Church shall be found comprising the total instrumentality with which God furnished it, and manifested in the full proportion of all those parts, in which He constituted it at the beginning.</p> <p>30. Again, the witness which God giveth of Himself to the world is not by a confused and heterogeneous mass; but by one harmoniously organised visible body. God is unchangeable; and the character of the Church can no more {p. 19→} be changed than the character of Him who ordained it in all its parts. Its character is such as He himself describes in His word; and no assembly, confederacy, association, or body of any kind whatsoever, or what name soever it may take, is the Church of God as it is in His contemplation and purpose, unless it answer the description He has given of it.</p>	<p>sie ist, durch Gottes Anordnung und Verfassung, um damit einen bestimmten Zweck und Vorsatz zu erreichen, und sie ist in allen ihren Theilen vollständig jenem Zwecke gemäß. Soll daher Gottes Vorsatz erfüllet werden, so darf die Kirche keine andere seyn als wie Er sie gestiftet hat; und wenn sie zu irgend einer Zeit von ihrer ursprünglichen Verfassung abgegangen ist, wenn die von Gott angeordneten Werkzeuge in irgend einem Theile mangelhaft geworden sind, so muß dieser Abweichung begegnet, sie muß berichtigt, und das mangelhaft gewordene wieder ergänzt werden. Die Zeit muß kommen, da dieser Vorsatz erfüllt werden wird, und zwar auf diese Weise und durch die Mittel, welche Gott angezeigt hat; denn Seine Kirche kann nie fallen. Sie ist der Leib Seines Sohnes; wenn also diese Zeit kommt, so wird man in der Kirche die vollständigen Werkzeuge finden, womit sie Gott versehen hat, und alle Beziehungen dieser Theile geoffenbart sehen, womit Er sie im Anfange angeordnet hat.</p> <p>30. Auch geschieht das Zeugniß, welches Gott der Welt von Sich selbst giebt, nicht durch eine verworrene und unzusammenhängende Masse, sondern durch einen harmonisch gegliederten, sichtbaren Leib. Gott ist unveränderlich; und das Wesen der Kirche kann sich eben so wenig verändern als das Wesen Dessen, welcher sie in allen ihren Theilen angeordnet hat. Ihr Wesen ist so wie Er selbst es in Seinem Worte {S. 19→} beschreibt; und keine Versammlung, keine Gesellschaft, kein Verein oder Körper, er sey oder heiße wie er wolle, ist die Kirche Gottes nach Seinem Sinne und Seinem Vorsatze,</p>	<p>lung eines einzigen Zweckes und Vorsatzes; und diesem Zwecke ist er in allen seinen Theilen angepaßt. Wenn also Gottes Vorsatz erfüllt werden soll, so kann die Kirche nichts verschiedenes oder anders sein, als so, wie Er sie gestiftet hat. Ist sie also jemals von ihrer ursprünglichen Verfassung abgewichen, ist ihre von Gott verordnete Organisation irgendwo mangelhaft geworden, so muß diese Abweichung wieder geregelt und berichtigt und das, was schadhaft geworden ist, erneuert werden. Die Zeit muß kommen, wo jener Vorsatz erfüllt werden wird, und zwar auf dem Wege und durch die Mittel, welche Gott angegeben hat; denn Seine Kirche wird nimmer dahinfliegen – sie ist der Leib Seines Sohnes. Darum, wenn die Zeit kommt, wird die Kirche alle die Werkzeuge wieder erhalten, womit Gott sie versehen, und sie wird wieder in der Vollständigkeit gesehen werden, die Er ihr am Anfang gegeben hat.</p> <p>30. Zum andern: das Zeugnis, welches Gott von Sich selbst der Welt giebt, geschieht nicht durch eine ungeordnete verschiedenartige Masse, sondern durch eine harmonisch geordnete, sichtbare Körperschaft. Gott ist unwandelbar, und der Charakter der Kirche kann ebensowenig verändert werden, als Er selbst, der sie in allen ihren Theilen geordnet hat. Ihr Wesen aber ist kein anderes, als wie Er selbst es in Seinem Worte beschreibt; und keine Versammlung, kein Bund, keine Vereinigung oder Körperschaft, welche sie sei, oder welchen Namen sie auch führe, ist die Kirche – wie sie nach Seinem Sinn und Vorsatz sein</p>
--	--	--

<p>31. Now the apostle Paul, as in many passages of his epistles casually and unconnectedly, so most fully and distinctly in his first epistle to the Corinthians, and in his epistle to the Ephesians, declares what is the constitution of the Church as framed of God, what are its principal memberships and parts, and what is the end and purpose to be accomplished in the Church by the co-operations and mutual ministrations of those several parts;</p> <p>[no paragraph]</p> <p>from whence we extract the following passages: - In his first epistle to the Corinthians, the twelfth chapter, after setting forth the diversities of gifts in divers men, in the body of Christ, (the which he illustrates under the figure of the human body, and that body he declares "is not one member, but many members, yet but one body", whereof each hath need of all the others) he saith, "Now ye are the body of Christ, and members in particular - and God hath set some in the Church; first, apostles; secondarily, prophets; thirdly, teachers; after that, miracles; then gifts of healings, helps, governments, diversities of tongues." (Cor. xii. 27. 31.)</p> <p>[no paragraph]</p> <p>And in his epistle to the Ephesians, the fourth chapter, he saith, "There is one body, and one spirit, even as ye are called in one hope of your calling; one Lord, one faith, one baptism; one God and Father of all, who is above all,</p>	<p>wenn solcher nicht der von Ihm selbst gegebenen Beschreibung entspricht.</p> <p>31. Nun aber erklärt der Apostel Paulus, in vielen Stellen seiner Episteln gelegentlich und ohne Verbindung, aber vollständig und deutlich in seinem ersten Brief an die Corinther, und in dem an die Epheser, was die Einrichtung der von Gott gestifteten Kirche, was ihre vornehmsten Glieder und Theile, und was der Zweck und der Vorsatz ist, welcher in der Kirche durch die Zusammenwirkung und gegenseitigen Verrichtungen der verschiedenen Theile erfüllt werden soll; [kein Absatz]</p> <p>von wo wir folgende Stellen ausheben: - In seiner ersten Epistel an die Corinther im zwölften Kapitel, nachdem er die Verschiedenheit der Gaben in verschiedenen Menschen im Leibe Christi aufgezählt hat (welchen er mit der Gestalt des menschlichen Leibes vergleicht, und diesen Leib nicht als Ein Glied, sondern viele Glieder, aber nur Einen Leib beschreibt, woran ein Jegliches aller andern bedarf), sagt er: "Ihr seid aber der Leib Christi, und Glieder, ein jeglicher nach seinem Theil. Und Gott hat gesetzt in der Gemeinde aufs erste die Apostel, aufs andere die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen (1 Cor XII. 27.31.)." Und in seiner Epistel an die Epheser im vierten Kapitel sagt er: "Es ist Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater (unser) Aller, der da ist</p>	<p>muß –, wenn sie nicht der Beschreibung entspricht, die Er von ihr gegeben hat.</p> <p>31. Nun legt der Apostel Paulus an vielen Stellen seiner Briefe gelegentlich und ohne Zusammenhang, am vollständigsten und bestimmtesten aber in seinem ersten Briefe an die Corinther und im Briefe an die Epheser dar, welches die Verfassung der Kirche ist, wie Gott sie gestaltet hat; welches ihre vornehmsten Glieder und Theile sind; und welches der Zweck und Plan ist, der in der Kirche durch das Zusammenwirken und die Handreichung jener verschiedenen Theile erreicht werden soll.</p> <p>Daraus heben wir die folgenden Sätze hervor. Im ersten Briefe an die Corinther im zwölften Kapitel setzt Paulus zunächst die Verschiedenheit der Gaben in verschiedenen Menschen im Leibe {S. 21→} Christi auseinander, wobei er sich des Vergleichs mit dem menschlichen Leibe bedient, der da nicht ist Ein Glied, sondern viele Glieder, aber nur Ein Leib, woran jedes Glied des andern bedarf. Danach fährt er fort: „Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Theile, – und Gott hat gesetzt in der Gemeinde aufs erste die Apostel, aufs andere die Propheten, aufs dritte die Lehrer, danach die Wunderthäter, danach die Gabe gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen“ (1 Kor. 12, 27. 31). Und in seinem Briefe an die Epheser im vierten Kapitel spricht er: „Es ist Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs; Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über</p>
--	---	---

<p>and through all, and in you all. But unto every one of us is given grace according to the measure of the gift of Christ. Wherefore He saith, when He ascended up on high, He led captivity captive, and gave gifts unto men." "And He gave some, apostles; and some, prophets; and some, evangelists; and some, pastors and teachers; for the perfecting of the saints, for the work of the ministry, for the edifying of the body of Christ; till we all come in the unity of the faith, and of the knowledge of the Son of God, unto a perfect man, unto the measure of the stature of the fulness of Christ: that we henceforth be no more children, tossed to and fro, {p. 20→} and carried about with every wind of doctrine, by the sleight of men, and cunning craftiness, whereby they lie in wait to deceive; but, speaking the truth in love, may grow up into Him in all things, which is the head, even Christ; from whom the whole body, fitly joined together, and compacted by that which every joint supplieth, according to the effectual working in the measure of every part, maketh increase of the body unto the edifying of itself in love." (Ephes. iv. 4.16.)</p> <p>32. Of the four classes or orders of men, under which, in the last passage quoted, the apostle sums up the ministries of the Christian Church, including those expressly mentioned in the former passage quoted, each one is, as we know, for a special and specific work, which work cannot be efficiently fulfilled by</p>	<p>über euch Alle und durch euch Alle, und in euch Allen. Einem Jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gabe christi. Darum spricht er: Er ist aufgefahen in die Höhe, und hat das Gefängnis gefangen geführt, und hat den Menschen Gaben gegeben....Und er hat Etliche zu Aposteln gesetzt, Etliche aber zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde; bis daß wir Alle hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei in dem Maaße des vollkommenen Alters Christi. Auf daß wir nicht mehr Kinder seien und uns wägen und wiegen lassen {S. 20→} von allerlei Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen zu verführen. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus; aus welchem der ganze Leib zusammengefüget, und ein Glied am andern hänget, durch alle Gelenke; dadurch eines dem anderen Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maaße, und machet daß der Leib wächst zu seiner selbst Besserung; und das Alles in der Liebe (Eph. IV. 4.16.)."</p> <p>32. [kein Absatz] Von den vier Classen oder Ordnungen von Menschen, unter welchen in der zuletzt angeführten Stelle der Apostel die Ämter der Christlichen Kirche aufzählet, mit Einschluß der in der vorigen Stelle ausdrücklich erwähnten, ist jede, wie wir wissen, zu einem besondern Werke bestimmt, das von</p>	<p>euch alle und durch alle und in euch allen. Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maße nach der Gabe Christi. Darum spricht Er: Er ist aufgefahen in die Höhe und hat das Gefängnis gefangen geführt und hat den Menschen Gaben gegeben. Und Er hat etliche gesetzt zu Aposteln, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, für die Zubereitung der Heiligen zum Werke des Amtes, zur Erbauung des Leibes Christi, bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes und ein vollkommener Mann werden, der da sei in dem Maße des vollkommenen Alters Christi; auf daß wir nicht mehr Kinder seien und uns wiegen und wägen lassen, von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen zu verführen. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken an Dem, der das Haupt ist, Christus; aus welchem der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hänget durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung thut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maße und machet, daß der Leib wächst zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe" (Ephes. 4, 4–16).</p> <p>32. Von den vier Klassen oder Ordnungen von Menschen, unter welchen der Apostel in der zuletzt angeführten Stelle die Ämter der christlichen Kirche zusammenfaßt (wobei die in der vorigen Stelle sonst noch erwähnten eingeschlossen sind), ist eine jede, wie wir wissen, für ein besonders bestimmtes Werk,</p>
---	---	--

<p>any of the others, for as much as each is the specific and eternally ordained instrument and ordinance by which God would fulfil its appropriate work: and each has its distinct and respective relation to man, each has its several work to effect in every man, and each has its respective correspondence to the varying characters of men. One man is more open to the influence of authority and wisdom, which is the specialty of the apostle; the conscience of another is more readily convicted by prophetic utterance (1 Cor. xiv. 25.); a third is more easily persuaded by the hearing of glad tidings, preached by the evangelist; while others are fitter subjects for the care of the pastor and readier disciples of the teacher, at whose feet they find themselves sitting in the first moments of spiritual consciousness. And this is as true of the operation of these ministries within the border of the Church, as to the world without: the saints must be perfected, not only by the indirect, but by the direct ministration of each of these ministries, and so the work of the ministry, internally, as well as externally, be fulfilled. It is not through the instrumentality of any one or two, but by receiving the blessing of all, that the child shall grow up into the perfect man; forasmuch as it is God's law and ordinance in His Church, that by these four means, and neither by more nor by fewer, that growth shall be attained: for these are each and all together necessary to the revealing of God and the shewing forth of His glory; they are the gifts, in the giving and receiving whereof God the Lord vouchsafes to dwell among men (Psalm lxxviii, 18.); {p. 21→} and to this very end were given.</p>	<p>keiner anderen wirksam vollbracht werden kann; denn jede ist das besondere und von Ewigkeit her angeordnete Werkzeug und die Anstalt, wodurch Gott das ihr angemessene, Werk erfüllen will. Jede hat ihre besondere und eigene Beziehung auf die Menschen, ihr besonderes Werk in denselben zu verrichten, ihren verschiedenen Sinnesarten, jeder auf eigenthümliche Weise entsprechend. Der eine Mensch ist mehr dem Einflusse der Autorität und Weisheit offen, die die Eigenthümlichkeit des Apostelamtes sind. Das Gewissen eines andern fühlt sich eher durch prophetischen Ausspruch überwiesen (1 Cor XIV. 25.). Bei einem dritten findet die frohe Botschaft des Evangelisten leichtern Eingang, während andere eher für die Sorgfalt des Hirten und den Unterricht des Lehrers geeignet sind zu deren Füßen sie etwa sitzen mögen in den ersten Augenblicken des geistlichen Bewußtseyns. Und dieses ist eben so wahr von der Wirkung dieser Ämter in dem Bereiche der Kirche selbst, als auf die Welt außer derselben. Die Heiligen müssen zugerichtet werden nicht nur durch die mittelbare, sondern durch die unmittelbare Verrichtung eines jeden dieser Ämter, und so das Werk des Amtes innerlich sowohl als äußerlich vollendet werden. Denn es ist nicht vermittelt eines oder zweier, daß das Kind zum vollkommenen Mann erwachsen soll, sondern indem es die Wohlthat aller empfängt; denn da es nun einmal Gottes Gesetz und Ordnung in Seiner Kirche ist, daß durch diese vier Mittel allein, und weder durch mehr noch weniger, jenes Wachsthum erreicht werden soll, so sind sie (jedes, und alle zusammen) nothwendig zur Offenbarung Gottes und der Enthüllung Seiner Herrlichkeit. Sie sind</p>	<p>das nicht durch eine der anderen {S. 22→} Klassen gehörig erfüllt werden kann; weil jede das einzige und für ewig verordnete Werkzeug ist, wodurch Gott je eine bestimmte Aufgabe ausrichten will. So hat auch jede ihre besondere Beziehung zum Menschen, jede ihre besondere Arbeit am Menschen und eine den verschiedenen Charakteren der Menschen genau entsprechende Bedeutung. Der Eine ist mehr dem Einfluß der Autorität und Weisheit zugänglich, die das Eigentümliche des Apostels ist; eines Anderen Gewissen wird leichter überführt durch prophetische Äußerungen (1. Kor. 14, 25); ein Dritter läßt sich williger überzeugen, wenn er die frohe Botschaft hört, die der Evangelist predigt, während Andere sich am liebsten der Pflege des Hirten und dem Unterrichte des Lehrers hingeben, zu dessen Füßen sie beim Erwachen ihres geistlichen Lebens sich finden. Dies ist ebenso wahr von der Wirkung dieser Ämter innerhalb der Kirche, als in bezug auf die Welt außer ihr: die Heiligen müssen vollendet werden nicht bloß durch den mittelbaren, sondern auch durch den unmittelbaren Dienst eines jeden dieser Ämter, und so das Werk des Amtes nach innen sowohl wie nach außen erfüllt werden. Nicht durch den Dienst eines oder zweier derselben, sondern durch den Empfang des Segens aller soll das Kind heranwachsen zum vollkommenen Mannesalter: denn es ist Gottes Gesetz und Ordnung in Seiner Kirche, daß durch diese vier Ämter, nicht durch mehr oder weniger, jenes Wachsthum erreicht werde. Jedes einzelne derselben und alle zusammen sind erforderlich, um Gottes Herrlichkeit zu offenbaren; sie sind die Gaben, durch deren Darreichung Gott sich</p>
---	--	---

<p>[no paragraph]</p> <p>In other words, they are the ordinances whereby the essential goodness and blessings which are in God are manifested to the world, and poured into the bosom of the Church. They were ordained of God, because exactly adapted to those very ends, or rather they are the necessary and so the eternally ordained channels, whereby that Divine Goodness and those blessings find their spontaneous means of manifestation and conveyance to man: and so far forth as they are withdrawn, and are not all and each existing in full exercise, His goodness is obscured and His blessings intercepted in their passage to the Church, and the Church fails to be the dwelling place of God, the abode of His glory, and the declarer of His manifold wisdom to the principalities and powers in Heavenly places (Ephes. iii.10.).</p> <p>33. Therefore was it that the Lord Jesus Christ, the revealer of the Father (for every one who saw Him had seen the Father) (John, xiv. 9, 10.), did bear in Himself all these offices when upon earth. He was the Apostle of our profession (Heb. iii. 1.), - the Sent of God (John, iii. 34.), filled with wisdom of God, in words of wisdom and holy doctrine, in wisdom of conduct and rule; He was the Prophet mighty in word and in deed (Acts, iii. 22.), the revealer of the mysteries of God, the interpreter of His word; He was the Evangelist, the preacher of the Gospel to the poor, the</p>	<p>die Gaben, in derem Geben und Empfangen Gott der Herr einwilligt {S. 21→} unter den Menschen zu wohnen (Psalm LXVIII. 18.); und zu diesem Zwecke auch sind sie gegeben. Mit anderen Worten, sie sind die Ordnungen, wodurch die wesentliche Güte und Segnungen, welche in Gott sind, der Welt offenbart, und in den Schooß der Kirche ausgegossen werden. Sie wurden von Gott eingesetzt, weil sie gerade für diese Zwecke geeignet, oder vielmehr die nothwendigen und daher von Ewigkeit her bestimmten Organe sind, wodurch jene göttliche Güte und jene Segnungen, als von selbst, Weg und Mittel finden sich zu äußern und dem Menschen zuzufießen. Und in so fern sie weggeschafft, und nicht alle in voller Übung vorhanden seyn mögen, ist Seine Güte verdunkelt, sind Seine Segnungen in ihrem Wege nach der Kirche aufgehalten, und die Kirche hört auf der Wohnsitz Gottes, der Ort Seiner Herrlichkeit, und die Verkünderin Seiner mannigfaltigen Weisheit an die Fürstenthümer und Herrschaften in dem Himmel (Ephes. III. 10.) zu seyn.</p> <p>33. Deßwegen geschah es auch, daß der Herr Jesus Christus der Offenbarer des Vaters (indem wer Ihn sah, den Vater gesehen hatte (Joh. XIV. 9.10.) als Er auf Erden wandelte, alle diese Ämter in sich faßte. Er war der Apostel, den wir bekennen (Ebr. III. 1.), der Gesandte Gottes (Joh. III. 34.), voll der Weisheit Gottes in Worten der Weisheit und heiliger Lehre, in weisem Betragen und Herrschen; Er war der Prophet, mächtig in Worten und in Thaten (Apostelg. III. 22.), der Offenbarer der Geheimnisse Gottes, der Dollmetscher Seines Wortes. Er war der Verkündiger, der</p>	<p>herabläßt, unter Menschen zu wohnen (Psalm 68, 18), und gerade zu diesem Ende sind sie gegeben. Mit anderen Worten, sie sind die Ordnungen, wodurch die wesentliche Güte und Segensfülle, die in Gott ist, der Welt geoffenbart und in den Schoß der Kirche geschüttet wird. Sie sind von Gott geordnet, weil sie genau eben diesem Zwecke entsprechen; oder vielmehr, sie sind die notwendigen und darum für ewig bestimmten Kanäle, durch welche diese göttliche Güte und Segnung ihren natürlichen Weg findet, um sich dem Menschen zu offenbaren und ihm zuzuströmen. Und soweit sie weggenommen und nicht sämtlich in voller Thätigkeit sind, ist der Glanz Seiner Güte verdunkelt, sind Seine Segnungen aufgehalten und hört die Kirche auf, die Wohnung Gottes, die Stätte Seiner Herrlichkeit {S. 23→} und die Verkündigerin Seiner mannigfaltigen Weisheit an die Fürstentümer und Herrschaften im Himmel zu sein (Ephes. 3, 10).</p> <p>33. Darum trug der HErr Jesus Christus, der den Vater offenbarte – denn wer Ihn sah, der sah den Vater, Joh. 14, 9. 10 – alle diese Ämter in Sich, so lange Er auf Erden war. Er war der Apostel unseres Bekenntnisses (Hebr. 3, 1), der Gesandte Gottes (Joh. 3, 34), erfüllt mit der Weisheit Gottes, in Worten der Weisheit und heiligen Lehre, in Weisheit der Leitung und Regierung. Er war auch der Prophet, mächtig in Worten und Thaten (Apostelg. 3, 22), der Offenbarer der Geheimnisse Gottes, der Deuter Seines Wortes. Er war der Evangelist, der Prediger des Evangeliums an die</p>
---	---	---

<p>anointed healer of the sick (Isaiah, lxi. 1.; Matt. xi. 3. 5.), the wounded, and the maimed; He was the good Shepherd who laid down His life for the sheep, the teacher sent from God (John, x. 11.).</p> <p>34. In like manner God is still to be revealed by Christ Jesus in His body the church. Christ Himself is at the right hand of God; He alone is the container of all fulness of God, and centres in Himself all the rays of the Divine Glory: "for it pleased the Father that in Him all fulness should dwell." (Col. i. 19.) And all we receive only out of His fulness, and grace answering to grace (John, i. 16, 17.), and each one of us only according to our measure; (for saith the apostle, "as we have many members in one body, and all members have not the same {p. 22→} office, so we, being many, are one body in Christ, and every one members one of another", and our gifts do "differ according to the grace that is given to us." (Rom. xii. 4. 6.) Whence it follows that all the four offices, whereby God shall be known and communicated, and which were centred in Jesus Christ, must still be exercised in His Church, and each by separate members;</p> <p>[no paragraph] and as at the first by these in His own person He witnessed to the world, He gathered His children, He blessed and comforted those He had gathered, so also by these in His Church until the consummation of the age, He shall continue to witness, to gather, and to bless; yet not through the agency of any <i>one</i> man, for that would be to make that man the con-</p>	<p>gesalbte Prediger des Evangeliums an die Armen, der Heiler der Kranken (Jesaj. LXI. 4; Matth. XI. 3.5.), der Verwundeten und Verstümmelten; Er war der Gute Hirte, der Sein Leben ließ für die Schafe, der von Gott gesandte Lehrer (Joh. X. 11.).</p> <p>34. Auf diese Weise soll Gott noch immer durch Jesum Christum, in Seinem Leibe, der Kirche, geoffenbart werden, Christus selbst ist zur Rechten Gottes. In Ihm allein ist die ganze Fülle der Gottheit enthalten; Er vereinigt in Sich alle Strahlen der göttlichen Herrlichkeit; denn es ist das Wohlgefallen des Vaters gewesen, daß in Ihm alle Fülle wohnen sollte (Col. I. 19.), und nur aus Seiner Fülle nehmen wir Alle Gnade um Gnade (Joh. I. 16.17.), und das Jeder nur nach seinem Maße; "denn", sagt der Apostel, "gleicherweise als wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben; also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber unter einander ist Einer {S. 22→} des andern Glied, und haben mancherlei Gaben, nach der Gnade die uns gegeben ist. (Röm. XII. 4.6.)" So folgt daraus, daß alle vier Ämter, wodurch Gott erkannt und mitgeteilt werden soll, und die in Jesu Christo vereinigt waren, noch immer in Seiner Kirche ausgeübt werden müssen, und zwar durch verschiedene Glieder. Und so wie Er im Anfange in Seiner eigenen Person durch dieselbe der Welt Zeugniß gab, Seine Kinder sammelte, die welche Er gesammelt, segnete und tröstete, so wird er auch durch diese in Seiner Kirche fortfahren zu zeugen, zu sammeln und zu segnen, bis an der Welt Ende; jedoch nicht durch das Wirken eines einzigen Menschen (sonst wür-</p>	<p>Armen, gesalbt zu heilen die Kranken, Wunden und Zerschlagenen (Jes. 61, 1; Matth. 11, 3. 5). Er war endlich der gute Hirte, welcher Sein Leben ließ für die Schafe, und der Lehrer von Gott gesandt (Joh. 10, 11; 3, 2).</p> <p>34. Auf gleiche Weise will sich aber Gott durch Christum Jesum noch offenbaren in Seinem Leibe, der Kirche. Christus selbst ist zur rechten Hand Gottes; Er allein enthält die ganze Fülle der Gottheit und vereinigt in Sich alle Strahlen der göttlichen Herrlichkeit: „denn es war das Wohlgefallen des Vaters, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte“ (Kol. 1, 19); und „aus Seiner Fülle empfangen wir alle Gnade um Gnade“ (Joh. 1, 16. 17). Aber ein jeder von uns nur nach seinem Maße, wie der Apostel sagt: „Gleicher Weise als wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben: also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber untereinander ist Einer des andern Glied; und haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist“ (Römer 12, 4. 6). Daraus folgt, daß alle vier Ämter, wodurch Gott erkannt und mitgeteilt werden soll, und welche in Jesu Christo vereint waren, in Seiner Kirche je durch verschiedene Glieder ausgeübt werden müssen. Und gleichwie Er am anfang durch diese Ämter in Seiner Person der Welt Zeugnis ablegte, Seine Kinder sammelte und, die Er gesammelt hatte, segnete und tröstete; so wollte Er auch in Seiner Kirche durch dieselben bis ans Ende der Tage zeugen, sammeln, segnen. Aber das alles nicht durch das Wirken eines einzigen Menschen – denn sonst wäre dieser der Träger der ganzen Fülle, wie es doch nur</p>
--	---	--

<p>tainer of the incommunicable fulness, which the Lord Jesus Christ Himself alone can be, but by distributing unto the several members, and exercising through them, those several offices, each fulfilling his own functions, and no one usurping the functions of another; otherwise the proprieties of the several parts of the body would be violated, and one member would be enabled to say to another, "I have no need of thee." (1 Cor. xii. 21.)</p>	<p>de jener Mensch zum Besitzer der unmittheilbaren Fülle gemacht, welche der Herr Jesus Christus allein haben kann), sondern durch die Vertheilung jener verschiedenen Ämter unter die verschiedenen Glieder, und ihre durch letztere statt findende Wirkung, wobei ein jedes Glied sein eigenes Geschäft verrichtet, und sich nicht die Geschäfte eines Anderen anmaßet; sonst würden die verschiedenen Eigenschaften der mannigfaltigen Theile des Leibes verletzt werden, und ein Glied würde zum anderen sagen können: "ich bedarf deiner nicht (Cor. XII. 21.)."</p>	<p>{S. 24→} allein der HErr Jesus Christus selbst sein kann –: vielmehr dadurch, daß Er jene mannichfaltigen Ämter verschiedenen Gliedern austheilt, so daß jedes seine eigene Aufgabe erfüllt und keines eine andere sich anmaßt; weil sonst die Eigentümlichkeit der verschiedenen Teile des Leibes verletzt werden, und ein Glied zum andern würde sagen können: „Ich bedarf deiner nicht“ (1. Kor. 12, 21).</p>
<p>35. For the Church is not a phantom of the imagination, nor is it merely a figure of speech to call it the "body of Christ", or its several parts members of that body; the Church is a reality, visible, tangible, definite - a community of men disposed in various relations one to the other, and to Himself, their head, in so true and real an union, that the human body can only imperfectly represent, nay is but an outward type and shadow of the Church, which is the great original and archetype in the mind and purpose of God.</p>	<p>35. Denn die Kirche ist keine Ausgeburt der Einbildungskraft, auch ist es keine bloße Redefigur, sie den Leib Christi, oder die verschiedenen Theile derselben Glieder dieses Leibes zu nennen; die Kirche ist etwas Wirkliches, sichtbar, handgreiflich und bestimmt, eine Gemeinschaft von Menschen, welche mit einander durch mannigfaltige Verhältnisse, und mit Ihm selbst, ihrem Haupte, in einer so wahrhaften und wesentlichen Einheit verbunden sind, daß der menschliche Leib nur eine unvollkommne Darstellung, ja nur ein äußerliches Bild und ein Schatten jener Kirche seyn kann, welche selbst das große Original und Urbild in dem Sinn und Vorsatze Gottes ist. Auch sind diese Gaben, welche Er für die Menschen empfing und den Menschen gab, keine unpersönlichen Einflüsse oder abstraktionen, sondern lebende Menschen, durch welche die Fülle, die in Ihm selbst ist, durch die Wirkung des Heiligen Geistes der Kirche mitgetheilt wird; daher sagt auch der Apostel: "Nachdem Er aufgefahren in die Höhe, hat Er den Menschen Gaben (δοματα) gegeben, und</p>	<p>35. Denn die Kirche ist kein Phantasiegebilde; auch ist es keine bloße Redefigur, wenn sie „der Leib Christi“ heißt, oder ihre verschiedenen Teile Glieder dieses Leibes. Die Kirche ist etwas wirkliches, sichtbar, fühlbar, begrenzt – eine Gemeinschaft von Menschen, die durch mannigfache Beziehungen zu einander und zu Ihm, ihrem Haupte, in eine so wahrhaftige und wirkliche Einheit gebracht sind, daß der menschliche Leib sie nur unvollkommen darstellen kann, ja nur ein äußerliches Bild, einen Schattenriß der Kirche abgiebt, während sie selbst das große Original und Urbild des göttlichen Gedankens ist. Ebenso wenig sind die Gaben, welche Er für die Menschen empfangen und den Menschen gegeben hat, unpersönliche Einflüsse oder Ideen, sondern sie selbst sind lebendige Menschen, mittelst welcher die Fülle, die in Ihm ist, Seiner Kirche durch die Wirkung des Heiligen Geistes gespendet wird. Daher sagt der Apostel: „Nachdem er aufgefahren in die Höhe, hat Er den Menschen Gaben gegeben (δοματα); und Er hat etliche gegeben – τους μεν, nicht τα, Men-</p>
<p>[no paragraph]</p> <p>Nor are these gifts which He received for men, and gave to men, impersonal influences nor abstractions, but they are themselves living men, by whom the fulness which is in Himself is, by the operation of the Holy Ghost, dispensed unto the Church; therefore saith the apostle, "When He ascended up on high, He received [Q Errata: gave] gifts (δοματα) for [Q Errata: unto] men, and He gave some</p>		

<p><i>men</i> (τους μεν, not τα) (<i>men</i>, not <i>gifts</i>) apostles, and some <i>men</i> prophets, and some <i>men</i> evangelists, and some <i>men</i> pastors and teachers." (Ephes. iv. 11.)</p> <p>36. And again, they are not given for a time which hath already expired – {p. 23→} the object to be attained by them hath not yet been accomplished, and by them alone can it be accomplished; for the saints are not yet perfected; the work of the ministry hath not yet found its termination; the body of Christ is not yet edified; the whole people of God have not yet arrived in unity of faith unto the perfect man, the measure of the stature of christ's fulness; the Church hath not as yet been prepared as a spotless virgin for the marriage of the Lamb (Rev. xix. 7.). And until these ends be accomplished, and that which be perfect is come (1 Cor. xiii. 10.), the instruments of God's appointment for effecting them cannot be dispensed with, and ought not to be suspended in their operations. This will appear more evident from a consideration of the distinct offices of these several ministries.</p> <p>37. Scripture discloses to us that the distinct and definite objects for which apostles were bestowed are - to be the heads under Christ, and supreme rulers of the Catholic Church; to be fountains and the teachers of the doctrine of the Church; and lastly, to bestow the Holy Ghost by the laying on of their hands, whether for sealing all who believe, or for ordaining the Ministers of the House of God. And in the third and last of these functions the two former are</p>	<p>Er gab einige M e n s c h e n (τους μεν, not τα) (M e n s c h e n nicht G a b e n) Apostel, und einige M e n s c h e n Propheten, und einige M e n s c h e n Evangelisten, und einige M e n s c h e n Hirten und Lehrer (Ephes. IV. 11.).</p> <p>36. Auch sind sie nicht bloß für einige Zeit gegeben, die bereits vorüber wäre; der {S. 23→} durch sie zu erlangende Zweck, welcher nur durch sie erlangt werden kann, ist noch nicht erreicht. Denn die Heiligen sind noch nicht zugerichtet: das Werk des Amtes ist noch nicht vollbracht; der Leib Christi ist noch nicht erbauet; die ganze Gemeinde ist noch nicht hinangekommen in einerlei Glauben, zum vollkommenen Mann, der da ist in dem Maße des vollkommenen Alters Christi; die Kirche ist noch nicht als eine reine Jungfrau zur Hochzeit des Lammes (Offenb. XIX. 7.) bereitet. Und bis diese Zwecke erreicht, bis das Vollkommene erlangt ist, lassen sich die, von Gott verordneten, Werkzeuge zu deren Erreichung nicht entbehren, und sollten in ihrer Thätigkeit nicht gehindert werden; was sich durch die Betrachtung der besondern Verrichtungen dieser verschiedenen Ämter noch deutlicher zeigen wird.</p> <p>37. Aus der heiligen Schrift ersehen wir, daß die eigentlichen und bestimmten Zwecke wofür Apostel gegeben wurden, diese sind: daß sie die Häupter unter Christo und höchsten Vorgesetzten der allgemeinen Kirche seien, die Quellen und Verwalter der Lehre der Kirche, und endlich die Mittheiler des heiligen Geistes durch Auflegung ihrer Hände, sowohl zur Bestätigung aller Gläubigen, als zur Weihung der Diener der Kirche. In der dritten und letzten</p>	<p>schen, nicht Gaben – als Apostel, und etliche als Propheten, und etliche als Evangelisten, und etliche als Hirten und Lehrer“ (Ephes. 4, 12).</p> <p>36. Auch sind sie nicht bloß gegeben für eine Zeit, die bereits vorüber wäre. Der Zweck, der durch sie erreicht werden soll, ist noch nicht erfüllt und durch sie allein kann er erfüllt werden; denn die Heiligen sind noch nicht vollendet, das Werk des Amtes hat noch nicht sein Ende erreicht, der Leib Christi ist noch nicht erbaut; das ganze Volk Gottes noch nicht in Einheit des Glaubens hinangelangt zu dem vollkommenen Manne, zu dem Maße der Größe der Fülle Christi; die Kirche ist bis jetzt noch nicht als eine fleckenlose Jungfrau zubereitet zur Hochzeit des Lammes (Offenb. 19, 7). Bis aber dieses Ziel erreicht und das Vollkommene erschienen ist (1. Kor. 13, 10), lassen sich die von Gott dazu verordneten Werkzeuge nicht entbehren, und darf ihre Thätigkeit nicht unterbrochen werden. Dies wird noch {S. 25→} deutlicher werden durch eine Betrachtung jeder eigentümlichen Aufgaben dieser verschiedenen Ämter.</p> <p>37. Die heilige Schrift giebt uns Aufschluß über die besondern und bestimmten Zwecke, warum Apostel gegeben wurden. Sie sollten unter Christo die Häupter und obersten Regierer der katholischen Kirche sein; ferner die Quellen und Verkündiger der Kirchenlehre; und endlich durch Auflegung ihrer Hände den Heiligen Geist spenden, sowohl zur Versiegelung aller Gläubigen, als zur Ordination der Diener des Hauses Gottes. Diese letztere</p>
--	---	---

<p>virtually involved; for the ordinance through which the Holy Ghost is ministered unto the Church, in anointing the priests of God, in sealing and confirming the saints, and imparting the gifts of the Holy Ghost as the Spirit willeth to divide them to every man severally, must needs be that through which those ministers and all the outward matters of administration shall be ordered, and the mind of the Church shall be directed and informed. These functions none other can fulfil, so far as is revealed in Scripture, save apostles, and those only who are immediately and personally delegated by them. To apostles these duties were entrusted by the Lord Himself. Hence on them was conferred the power of the keys, of loosing and binding (Matt. xvi. 19; xviii. 17, 18.) on earth; the emblem and the pledge of that supreme rule which Jesus administered, yea and shall ever administer, by them. Hence He retained them near unto Himself, that He might instruct them, not in public only, but in private. He cleansed them by His word (John, xv. 3.), before His Passion, and abode with them after His Resurrection until the day in which He {p. 24→} was taken up (Acts, i. 3. 11.), committing His commandments unto them, speaking of the things pertaining unto the kingdom of God, opening their understandings that they might understand the Scriptures (Luke, xxiv. 45.) and giving to them, and directly and immediately to them alone, and to none other except through them; "to go and make disciples of all nations, baptising them, and teaching them to observe all things, whatsoever He had commanded them." (Matt. xxviii. 18. 20; John, xx. 21. 23.)</p>	<p>dieser Verrichtungen sind die zwei ersten wesentlich miteinbegriffen; denn die Ordnung, durch welche der Heilige Geist der Kirche ertheilt wird in der Weihe der Priester Gottes, in der Besiegelung und Bestätigung der Heiligen, und der Mittheilung der Gaben des Heiligen Geistes, je nachdem sie der Heilige Geist einem Jeglichen zutheilen will, muß nothwendig dieselbe seyn, durch welche jene Diener und alle äußeren Gegenstände der Kirchenverwaltung festgesetzt, und die Gesinnung der Kirche geleitet und unterrichtet werden muß. Diese Verrichtungen kann so weit die Schrift es uns offenbaret hat, keiner, außer Aposteln und denen, welche unmittelbar und persönlich von ihnen dazu bevollmächtigt sind, ausüben. Aposteln waren diese Pflichten vom Herrn selbst übertragen; daher war ihnen die Gewalt der Schlüssel gegeben, zum Lösen und Binden auf Erden (Matth. XIV. 19; XXIII. 17.18.), ein Sinnbild und Pfand jener höchsten Gewalt welche Jesus übt und immer durch sie üben wird. Deßwegen behielt Er sie in Seiner Nähe, damit Er sie unterrichtete nicht nur öffentlich, sondern auch in der Stille, Er reinigte sie um des Wortes willen (Joh. XV. 3.), vor seinem Leiden, und ließ Sich {S. 24→} unter ihnen sehen nach Seiner Auferstehung, bis zum Tage da Er aufgehoben ward (Apostelgesch. I. 3.11.) Er gab ihnen seine Befehle, sprach von den Dingen, welche zum Himmelreich gehören, öffnete ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden (Luc. XXIV. 45.), und trug ihnen auf, und unmittelbar ihnen allein und keinem Andern, es sei denn durch sie, "hinzugehen und zu lehren alle Völker, und sie zu taufen, und sie zu lehren Alles zu halten, was Er ihnen befohlen</p>	<p>Verrichtung begreift imgrunde schon die beiden ersten in sich. Denn die Ordnung, durch welche der Heilige Geist der Kirche dargebracht wird: die Priester geweiht und bei der Versiegelung und Konfirmation der Heiligen die Charismen ausgeteilt werden, je wie derselbige Geist will – diese Ordnung muß notwendiger Weise dieselbe sein, wodurch sowohl die Diener regiert, als alle äußeren Dinge der kirchlichen Verwaltung bestellt werden, und der Sinn der Kirche geleitet und erleuchtet wird. Solche Funktionen kann aber, soweit die biblische Offenbarung uns sehen läßt, niemand anders ausrichten als nur Apostel und die unmittelbar und persönlich von ihnen Delegierten. Den Aposteln wurden diese Pflichten vom HERRN selbst anvertraut. Daher wurde ihnen das Amt der Schlüssel übertragen, zu lösen und zu binden auf Erden (Matth. 16, 19; 18, 17. 18) – das Sinnbild und Unterpfand jener höchsten Gewalt, welche Jesus durch sie übte und immer üben wird. Deshalb behielt Er sie immer in Seiner Nähe, daß Er sie unterrichtete, nicht allein öffentlich, sondern auch sonderlich. Schon vor Seinem Leiden hat Er sie gereinigt durch Sein Wort (Joh. 15, 3) und nach Seiner Auferstehung unter ihnen verweilt bis an den Tag, da Er aufgenommen ward (Apostelg. 1, 3. 11), indem Er ihnen Seine Gebote übergab, mit ihnen redete vom Reiche Gottes, ihnen das Verständnis der Schrift öffnete (Luk. 24. 25) und ihnen gebot – und zwar ausschließlich ihnen – „hinzugehen und alle Völker zu Jüngern zu machen und sie zu taufen und sie alles halten zu lehren, was Er ihnen geboten hatte“ (Matth. 28, 18. 20; Joh. 20, 21–23).</p>
---	--	---

<p>[no paragraph] And hence in the last hours which He spent with them on the eve of His passion, He gave to them the promise of the Comforter, the Holy Ghost (John, xiv. xv. xvi.); for which promise, at His ascension, He bade them again to wait. Apostles, and apostles alone, are in Scripture declared to be the centre of authority, of doctrine, of unity in all things, to the visible Church of Christ on earth, until His second and glorious appearing "to those that look for Him without sin unto salvation."</p> <p>[no paragraph] And accordingly, in the history of the Church in the Acts of the Apostles, it is declared that the converts at the first continued steadfastly in the <i>apostles'</i> doctrine and fellowship (Acts. ii. 42.): thus was it that the possessors of lands and houses, when they sold them, brought the prices and laid them at the <i>apostles'</i> feet (Acts, iv. 34.): thus it was that when the office of deacons should be brought out, it was "<i>the Twelve</i>", who called the multitude together (Acts, vi, 2.); and thus when the Church was scattered by persecution, the <i>apostles</i> abode alone at Jerusalem (Acts, viii. 1). Apostles are the foundations of the Church (Ephes. ii. 20; Rev. xxi. 14.); not of this Church, or of the other, but of the One, Holy, Catholic Church, hence Apostolic: - the base whereon the lively stones should be builded, and the perpetual means of sustaining and upholding the fabric of the Living Temple, the Church, in unity of spirit and life, of doctrine and of government.</p>	<p>habe (Matth. XXVIII. 18.20. Joh. XX, 21.23.)." Und darum auch gab Er ihnen in der letzten Stunde, welche Er am Abende vor Seinem Leiden mit ihnen zubrachte, die Verheißung des Trösters, des Heiligen Geistes (Joh. XIV. 15.16.), auf welche Verheißung Er ihnen bei Seiner Himmelfahrt abermals zu warten befahl. Apostel, und Apostel allein, werden in der heiligen Schrift erklärt für den Mittelpunkt der Autorität, der Lehre, der Einheit, in allen Dingen für die sichtbare Kirche Christi auf Erden, bis Er zum zweiten Male denen, die auf Ihn warten in Herrlichkeit erscheinen wird "ohne Sünde zur Seligkeit". Und demnach wird auch in der Geschichte der Kirche, welche in der Apostelgeschichte aufgezeichnet ist, erklärt, daß die Bekehrten im Anfange beständig in der A p o s t e l Lehre und Gemeinschaft (Apostelg. II. 42.) blieben; daß die Besitzer von Ländereien und Häusern, als sie dieselben verkauft hatten, das Geld brachten, und es zu der A p o s t e l Füßen legten (Apostelg. IV. 34.); als das Diakonenamt errichtet werden sollte, waren es wieder "die Zwölfe" welche die Menge zusammenriefen (Apostelg. VI. 2.); und als die Kirche durch Verfolgung zerstreut ward, blieben allein die A p o s t e l zu Jerusalem (Apostelg. VIII. 1.). Apostel sind die Grundlage der Kirche (Eph. II. 20 Offenb. XXI. 14.), nicht dieser oder jener Kirche, sondern der Einen, Heiligen, Allgemeinen und daher Apostolischen Kirche, - die Grundlage, worauf die lebendigen Steine erbauet werden sollten, und das fortdauernde Mittel zur Unterstützung und Aufrechthaltung des lebendigen Tempels, der Kirche, in Einheit des Geistes und Lebens, der Lehre und Verwaltung.</p>	<p>[kein Absatz] Darum gab Er ihnen in der letzten Stunde vor Seinem Leiden die Verheißung des Heiligen Geistes (Joh. 14, 15. 16) und gebot ihnen bei Seiner Himmelfahrt, auf deren Erfüllung zu warten. Apostel, und nur Apostel, kennt die {S. 26→} Schrift als das Centrum der Autorität, der Lehre, der Einheit für die ganze sichtbare Kirche Christi auf Erden, „bis Er zum anderen Male in Seiner Herrlichkeit erscheinen wird, ohne Sünde, zur Seligkeit denen, die auf Ihn warten.“ (Hebr. 9, 28).</p> <p>[kein Absatz] Und übereinstimmend damit wird in der Geschichte der Kirche, in der Apostelgeschichte gesagt, daß die Gläubigen im Anfang beständig blieben in der „Apostel Lehre und Gemeinschaft“ (Apostelg. 2, 42). Daher brachten auch die, so Äcker und Häuser hatten, wenn sie dieselben verkauften, das Geld, und legten es zu der Apostel Füßen (Apostelg. 4, 34). Desgleichen, als das Amt der Diakonen errichtet werden sollte, waren es „die Zwölfe“ welche die Menge zusammenriefen (Apostelg. 6, 2), und daher blieben auch, als die Kirche durch Verfolgungen zerstreut wurde, die Apostel allein zu Jerusalem (Apostelg. 8, 1). Die Apostel sind die Gründe der Kirche (Ephes. 2, 20 und Offenb. 21, 14), nicht dieser Kirche, oder einer andern, sondern der Einen, heiligen, katholischen, daher apostolischen Kirche: – der Grund, worauf die lebendigen Steine erbaut werden, und das beständige Mittel, wodurch der ganze Bau des lebendigen Tempels, der Kirche, in Einheit des Geistes und Lebens, der Lehre und Verwaltung erhalten werden sollte.</p> <p>[Absatz erst nach dem nächsten Satz, ab-</p>
---	--	--

<p>38. Such is the office of apostle, as plainly laid down in Scripture, and therein declared to be exercised. And the office of prophet is as distinct and as well defined. The prophet is the channel whereby the secret mind of God is brought into the Church by revelation, not in the form of doctrine - the doctrine of the Church is "the apostles' doctrine"; - not in the way of commandment, - "Be mindful", {p. 25→} saith St. Peter, "of the words which were forespoken by the holy prophets, and of the <i>commandment</i> of us the apostles of the Lord and Saviour" (2 Peter, iii. 2.); - but for conveying the light of God, whereby apostles may know how they should direct their course in exercising rule in the Church of Christ; for opening the hidden mysteries contained in the law and in the prophets of the Old Testament, in order that apostles may minister them forth in holy doctrine to the Church; - and in those respects fulfilling the same office, and acting personally and directly to apostles in the same relation, which the prophets of old fulfilled, and which the dispensation of the law sustained, to the Apostolical Church, the Church of the baptized; [no paragraph] for saith St. Peter, "unto the prophets it was revealed, that not unto themselves, but unto us, they did minister the things, which are now reported unto you by them which have preached the Gospel unto you, with the Holy Ghost sent down from Heaven" (1 Peter, i. 12.); - and lastly for declaring the mind of God concerning His servants whom He would use</p>	<p>38. So ist das Apostelamt, wie es klar in der heiligen Schrift geschildert, und wie sie selbst aussagt, daß es verwaltet worden. Eben so deutlich und klar ist das Amt des Propheten beschrieben. Der Prophet ist das Organ, wodurch der verborgene Wille Gottes durch Offenbarungen in der Kirche kundgemacht wird, nicht als Lehre, denn die Lehre der Kirche ist die "Lehre der Apostel", nicht als Befehl, "Gedenket", {S. 25→} sagt der heilige Petrus, "an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an u n s e r G e b o t, die wir sind Apostel des Herrn und Heilandes (2 Petr. III. 1.)"; sondern um das Licht Gottes leuchten zu lassen, damit die Apostel wissen möchten, wie sie in der Ausübung ihrer Autorität in der Kirche Christi zu verfahren hätten, um die, im Gesetze und in den Propheten des alten Testaments enthaltenen, verborgenen Geheimnisse zu eröffnen, damit die Apostel sie der Kirche in heiliger Lehre mittheilen (in diesen Hinsichten dasselbe Amt erfüllend, und persönlich und unmittelbar gegen die Apostel in dasselbe Verhältniß tretend als das war, in welchem die alten Propheten und das alte Gesetz gegen die Apostolische Kirche, die Kirche der Getauften standen, denn der heilige Petrus sagt: "Den Propheten ist es geoffenbaret, daß sie nicht sich selbst sondern uns dargethan haben, die Dinge welche euch nun verkündigt sind, durch die, so euch das Evangelium verkündigt haben durch den Heiligen Geist vom Himmel gesandt (1 Petr. I. 12.), endlich um den göttlichen Willen hinsichtlich Seiner Diener, welche</p>	<p>weichend vom engl. und frühen deutschen Text]</p> <p>38. Das ist das Amt der Apostel, wie es die heilige Schrift klar beschreibt und seinen Wirkungskreis bestimmt! –</p> <p>Das Amt der Propheten ist nicht minder genau abgegrenzt. Der Prophet ist der Kanal, wodurch der verborgene Sinn Gottes in der Kirche kund gemacht wird, durch Offenbarung, nicht in Form der Lehre, – die Lehre der Kirche ist der „Apostel Lehre“: – auch nicht in der Weise des Gebotes: „gedenket, sagt St. Paulus [<i>sic</i>], an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des HERRN und Heilandes“ (2. Petri 3, 1) –: sondern als Licht von Gott, durch welches die Apostel erkennen können, wie sie in der Ausübung ihres Regimentes in der Kirche Christi verfahren sollen. Die Propheten sollen die mancherlei Geheimnisse, die im Gesetz und in den Propheten des alten Testaments enthalten sind, offenbaren, damit die Apostel sie der Kirche als heilige Lehre darreichen können. So richten sie denselben Dienst aus, und treten persönlich und unmittelbar zu den Aposteln in dasselbe Verhältniß, in welchem die alten Propheten und die ganze Haushaltung des Gesetzes zur apostolischen Kirche, der Kirche der Getauften steht. Denn St. Petrus {S. 27→} sagt: „den Propheten ist es geoffenbart, daß sie nicht ihnen selbst, sondern uns dargebracht haben die Dinge, welche euch nun verkündigt sind von denen, die euch das heilige Evangelium gepredigt haben durch den Heiligen Geist, vom Himmel gesandt“ (1 Petri 1,</p>
--	--	--

<p>in the ministry, which predicted mind the apostles may effectuate by ordination; wherefore St. Paul saith in his Epistle to Timothy, "This charge I commit unto thee, son Timothy, according to the <i>prophecies</i> which went before on thee, that by them thou mightest war a good warfare" (1 Tim. i. 18.); and again he saith, "I put thee in remembrance that thou stir up the gift of God which is in thee by the laying on of my hands" (2 Tim. i. 6.); and again, "Neglect not the gift that was given thee by <i>prophecy</i>, with the laying on of the hands of the presbytery." (1 Tim. iv. 14.) And in all these particulars, prophets are, as it were, the complements to apostles as the foundations whereon the Church is builded; the channels to convey the mysteries of which apostles are the stewards; the light shining in a dark place, by which they may guide their footsteps (2 Pet. i. 19.).</p> <p>39. The evangelist is a third gift, defined by as distinct and separate limits as the two former; the preacher of the Gospel, ordained thereto by apostles, and receiving his mission from them (Rom. x, 15.) - sustained and nourished, fitted and furnished in the bosom of the Apostolic Church, and thence carrying forth {p. 26→} both the light of the truth and the power of the life - bearing the tidings of the coming kingdom, and so of the coming judgment, and the news of the ordained refuge, the Church of Christ, wherein alone is salvation - and as he goes "healing the sick, casting out devils, raising the dead" - and when, by preaching of</p>	<p>Er im Amte gebrauchen will, zu erklären, welchen verkündigten Willen Gottes die Apostel durch die Weihung jener Diener zu vollziehen haben, darum der heilige Paulus an Timotheum schreibt: "Dieß Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timothee, nach den vorigen <i>W e i s s a g u n g e n</i> über Dir, daß du in denselben einge gute Ritterschaft übest (1 Tim. I. 18.)." Und wieder sagt er: "Ich erinnere dich, daß du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände (2 Tim. I. 6.)", und wieder: " Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch <i>W e i s s a g u n g</i>, mit Händeauflegung der Ältesten (1 Tim. IV. 14.)." In diesem Allen sind die Propheten, gleichsam die Zugabe zu Aposteln, als der Grundlage, worauf die Kirche erbauet ist, die Organe zur Verkündigung der Geheimnisse deren Verwalter die Apostel sind, das Licht in der Finsterniß, wonach sie ihre Schritte zu richten haben (1 Petr. I. 19.).</p> <p>39. Der Evangelist ist eine dritte Gabe, welche eben so genau bestimmt und begränzt ist, als die beiden vorhergehenden; er ist der Prediger des Evangeliums, hierzu von Aposteln bestellt und gesandt (Röm. X. 15.), im Busen der Apostolischen Kirche erhalten, gepflegt, ausgerüstet und versehen, von wo aus er sowohl das Licht der Wahrheit als die Macht {S. 26→} des Lebens bringt. indem er die Botschaft vom kommenden Gottesreiche und hiermit auch die vom kommenden Gerichte, so wie die Nachricht von dem zum voraus bereiteten Zufluchtsort, der Kirche Christi, worin allein Heil ist, verkündigt. Auf seinem Gange</p>	<p>12). Endlich sollen sie den Willen Gottes bezüglich Seiner Diener, die Er im Amte gebrauchen will, erklären, welchen dann die Apostel durch die Ordination zu vollstrecken haben; wie St. Paulus in seinem Briefe an Timotheus sagt: „dies Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, gemäß den zuvor über dich ergangenen Weissagungen, daß du in denselben eine gute Ritterschaft übest“ (1 Tim. 1, 18); und abermal sagt er: „ich erinnere dich, daß du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch Auflegung meiner Hände“ (2 Tim. 1, 6); und abermals: „Laß nicht außer acht die Gabe, die dir gegeben ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältesten“ (1 Tim. 4, 14). In diesem allen sind die Propheten gleichsam die Ergänzung der Apostel, als der Gründe, worauf die Kirche gebaut ist; sie sind die Kanäle zur Offenbarung der Geheimnisse, deren Haushalter die Apostel sind; sie sind das an einem dunklen Orte scheinende Licht, bei welchem Jene sichere Schritte thun können (2 Petri 1, 19). –</p> <p>39. Der Evangelist ist eine dritte Gabe mit eben so genauen Grenzen seines Amtes, als die beiden vorhergehenden. Er ist der Prediger des Evangeliums, der von Aposteln bestellt wird und seine Sendung empfängt (Röm. 10, 15), – der getragen, genährt und ausgerüstet wird im Schoße der Apostolischen Kirche, und von da aus beides hinausträgt: das Licht der Wahrheit und die Kraft des Lebens, die Botschaft des kommenden Reiches und des kommenden Gerichtes, sowie die Kunde, daß Gott eine Zufluchtsstätte aufgerichtet hat, die Kirche Christi, in der allein Heil ist. Auf seinem Gange „heilt er die Kranken, treibt die</p>
--	---	---

<p>the word, confirmed by the signs and miracles which God should work by him, he has drawn the hearts of the hearers to be joined to the Church, receiving them by baptism into the Church: having accomplished this, his office is fulfilled; and straightway he proceeds on his mission of preaching the Gospel in other places, as may be seen in the example of St. Philip the evangelist, recorded in the eighth chapter of the Acts.</p>	<p>"heilet Er die Kranken, treibt Teufel aus, und erwecket Todte"; und nachdem er durch die Predigt des Wortes, bestätigt durch die Zeichen und Wunder, welche Gott durch ihn wirken mag, die Herzen der Hörer geneigt gemacht hat sich an die Kirche anzuschließen, so nimmt Er sie durch die Taufe in dieselbe auf. Ist aber dieses vollbracht, so ist sein Amt erfüllt, und er geht alsbald weiter auf seiner Sendung, das Evangelium an andern Orten zu predigen, wie aus dem Beispiel des heiligen Philippus des Evangelisten, im achten Kapitel der Apostelgeschichte, zu sehen ist.</p>	<p>Teufel aus und weckt die Todten auf"; und hat er durch die Predigt des Wortes mit Zeichen und Wundern, die Gott durch ihn wirken mag, die Herzen der Hörer zur Kirche gezogen und sie durch die Taufe in dieselbe aufgenommen, so ist sein Amt erfüllt; und stracks folgt er seiner Sendung weiter und predigt das Evangelium andern Orten, wie wir das an dem Beispiele Philippus des Evangelisten im 8. Kapitel der Apostelgeschichte sehen. –</p>
<p>40. While such are the duties pertaining to the three ministries already mentioned - the evangelist, to gather out of the world those who should believe his word, and by baptism to impart unto them the spiritual life, which is God's sure gift and and covenanted promise to those who believe (John, i. 12.); the apostle and prophet, to be the foundation, and the former to be the master builder upon the only true foundation, Jesus Christ - the children of God thus born into the Church are committed to the supervision and care of the pastors and teachers ordained to this ministry by the hands of apostles (Acts, xiv. 23.). These are they who, under apostles, are the ordinances for spiritual rule over the baptized, the guardians of their souls, as it is written, "Obey them that have the rule over you, and submit yourselves: for they watch for your souls, as they that must give account." (Heb. xiii. 17.) And again, "Know them which labour among you, and are over you in the Lord, and admonish you." (1 Thess. v. 12.)</p>	<p>40. Nachdem nun auf diese Weise die Pflichten der drei beschriebenen Ämter erfüllt worden, - des Evangelisten, indem er aus der Welt diejenigen gesammelt, welche seinem Worte glauben mögen, und ihnen durch die Taufe das geistliche Leben mitgeteilt hat, welches Gottes zuverlässige Gabe und die Verheißung des Bundes ist für die welche glauben (Joh. I. 12.), - des Apostels und des Propheten, indem sie die Grundlage (und besonders der erstere, zugleich Baumeister auf den einzigen wahren Grund, Jesum Christum) sind, - werden die so in der Kirche geborenen Kinder Gottes der Aufsicht und Sorgfalt der Hirten und Lehrer anvertraut, welchem zu diesem Amt durch der Apostel Hände geweiht sind (Apostelg. XIV. 23.). Dieß sind diejenigen, welche, unter Aposteln, bestellt sind geistliche Gewalt auszuüben über die Getauften, die Wächter über ihre Seelen zu seyn, wie geschrieben steht: "Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen (Heb. XIII. 17.)"; und wiederum:</p>	<p>40. Während dies die Pflichten der drei eben erwähnten Ämter {S. 28→} sind: daß der Evangelist die, welche seinem Worte glauben, aus der Welt sammelt und durch die Taufe ihnen das geistliche Leben, Gottes gewisse Gabe und Zusage für die Gläubigen spendet (Joh. 1, 12); daß Apostel und Propheten der Grund sein sollen, und die ersteren zugleich die Baumeister auf dem einzig wahren Grunde, Jesu Christo – so werden die Kinder Gottes, die also in die Kirche geboren sind, der Aufsicht und Pflege der Hirten und Lehrer, die zu diesem Amte durch die Hände der Apostel geweiht sind, anvertraut (Apostelg. 14, 23). Die Hirten sind es, welche unter der Aufsicht der Apostel die geistliche Leitung über die Getauften ausüben und über ihre Seelen zu wachen haben, wie geschrieben steht: „Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen“ (Hebr. 13, 17); und abermals: „Erkennt die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem HErrn und euch vermahnen“ (1 Thess. 5, 12). Von den Hirten</p>

[no paragraph]

By them also is the flock of God nourished with wholesome words of doctrine received from apostles, and the sheep and lambs of Jesus Christ are fed; as saith St. Paul to the elders of Ephesus, "Take heed unto yourselves, and to all the flock, over the which the Holy Ghost hath made you overseers, to feed the Church of God which He hath purchased with His own blood." (Acts, xx. 28.)

And again St. Peter, to whom the Lord had specially-given the same blessed charge, "The elders which are among you I exhort, **{p. 27→}** who am also an elder", — "Feed (or tend as a shepherd) the flock of God which is among you, taking the oversight thereof"; — "And when the Chief Shepherd shall appear, ye shall receive a crown of glory that fadeth not away." (1 Peter, v. 1 – 4.) And while the apostles bear the rule, and dispense the food of instruction, and minister the Spirit, in the universal Church, (and they were in the beginning the constituted priesthood, the pastors and teachers), these are the channels for the conveyance of the like blessings within the limit of their office, and subordinately to apostles; not ministering where they list, but to *"the flock, which are among them"*, and *"among whom they are."* (1 Peter, v. 1, 2.)

41. In the earliest days of the Church at Jerusalem, the only two offices distinctly brought into operation were, apostleship, the head of rule; and deaconship (Acts, vi.), the head of obedience; ἐπαρτεία and the διακονία But the

"Erkennet die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch vermahnen (1 Thess. V. 12.)." Von diesen auch wird die Heerde Gottes mit gesunden Worten der Lehre, wie sie von Aposteln empfangen, genährt, und die Lämmer U. H. Jesu Christi geweidet, wie der heilige Apostel Paulus zu den Ältesten von Ephesus sagt: "So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde, über welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche Er durch Sein eigenes Blut erworben hat (Apostelg. XX. 28.)." Wieder sagt der heilige Apostel Petrus, welchem der Herr insbesondere diesen heiligen Auftrag gegeben hatte: "Die Ältesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste.... weidet die Heerde Christi so euch befohlen ist; ... **{S. 27→}** und wann erscheinen wird der Erzhirte, sollet ihr die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen (1 Pet. V. 1,4)." Und während die Apostel in der allgemeinen Kirche die Oberaufsicht führen, die Nahrung der Lehre darreichen, und in der Kirche den Heiligen Geist ertheilen (sie waren im Anfange die bestellte Priesterschaft, die Hirten und Lehrer), sind diese Organe, wodurch ähnliche Segnungen, aber unter Aposteln und innerhalb der Gränzen ihres Amtes, mitgeteilt werden; so üben sie ihr Amt, nicht wo es ihnen beliebt, sondern unter der Heerde "so euch befohlen ist" und "unter welcher ihr seid (1 Pet. V. 1.2)".

41. In den frühesten Zeiten der Kirche zu Jerusalem, waren die zwei einzigen bestimmt verwalteten Ämter, nur das Apostelamt, welches die Obergewalt, und das Diaconenam, welches den Gehorsam in sich zusammen-

wird auch die Herde Gottes mit gesunden Worten der Lehre, wie sie sie von Aposteln erhalten haben, genährt, und die Schafe und Lämmer Jesu Christi geweidet, wie St. Paulus zu den Ältesten von Ephesus sagt: „Habet acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde, über welche euch der Heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen zu weiden die Gemeinde Gottes, welche Er durch Sein eigenes Blut erworben hat“ (Apostelg. 20, 28). Und ebenso sagt St. Petrus, welchem der Herr besonders diesen heiligen Auftrag gegeben hatte: „Die Ältesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste, weidet die Herde Gottes, so euch befohlen ist, und haltet Aufsicht, so werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen“ (1 Petri 5, 1–4). Und während die Apostel das Regiment führen und die Speise der Lehre darreichen und den Heiligen Geist mitteilen im Gebiete der Gesamtkirche (wie sie denn im Anfange selber die ganze Priesterschaft, die Hirten und Lehrer der Kirche allein waren) – so bilden die sonderlich sogenannten Hirten nun die Kanäle, durch welche in Unterordnung unter die Apostel dieselben Segnungen ausgespendet werden, je innerhalb bestimmter Amtsgrenzen: nicht daß sie wirken dürften, wo es ihnen beliebt, sondern an der Herde „so ihnen befohlen ist“ und „unter welcher sie sind“ (1 Petri 5, 1. 2).

41. In den ersten Tagen der Kirche zu Jerusalem waren die beiden **{S. 29→}** allein in Wirksamkeit getretenen Ämter der Apostolat, die Hauptschaft im Regiment, und der Diaconat (Apg. 6), die Hauptschaft im Gehorsam –

<p>increase of the numbers of the faithful, even at Jerusalem (Acts, xv. 2.), and the diffusion of the Gospel, and the gathering of distinct communities in other places (Acts, xiv. 23.), demanded the services of others in the priesthood. And hence as a necessary consequence, and as a natural law of each distinct community, resulted the Hierarchy of the Christian Church, complete in every several community, and with all the necessary relative subordinations, and proper duties of each several rank of ministry.</p>	<p>fasset (Apostelg. VI), (ἱερατεία und διακονία). Aber die Zunahme der Gläubigen zu Jerusalem selbst (Apostelg. XV. 2.), die Verbreitung des Evangeliums und die Versammlung besonderer Gemeinden an anderen Orten (Apostelg. XIV. 23.), erforderte die Dienste Anderer in der Priesterschaft. Hieraus entstand nun natürlicherweise für jede besondere Gemeinde jene Nothwendigkeit, wodurch die Hierarchie der Christlichen Kirche, vollständig in jeder besonderen Gemeinde, und mit allen erforderlichen, gegenseitigen Unterordnungen und eigenen Pflichten für jeden besondern Rang der Kirchendiener hervorgerufen ward. Aber alles dieses geschah nur zur Verwaltung des Hirten- und Lehreramtes für besondere Gemeinden der Getauften, und damit solche jeden Einzelnen erreichen könnten. Denn, obgleich die Priesterschaft, das Bischofsamt und das Hirtenamt in der Christlichen Kirche Eins sind, so ist es doch ein wesentliches Unterscheidungszeichen dieses vierten Amtes, daß während die Apostel Hirten und Aufseher sind mit allgemeiner Gerichtsbarkeit und höchster Gewalt, jenes mit einer Gewalt bekleidet ist, die von Aposteln empfangen, bloß zur Ausübung in einem beschränkten Bezirk gegeben, und daher nothwendig den Aposteln unterworfen ist. Ein Apostel würde, in so weit als er seine Hirtenpflichten auf einen gegebenen Bezirk oder eine gewisse Anzahl von Personen beschränkte, (als Hirte) nicht länger in den Character eines Apostels, sondern in dem eines Bischofs erscheinen; und ein Bischof, welcher auf allgemeine Gerichtsbarkeit Anspruch macht, legt dadurch den eigenthümlichen Character eines Bischofs ab, und maßt sich an ein Apostel zu</p>	<p>Priestertum und Gemeindedienst ἱερατεία und διακονία. Aber die Zunahme der Gläubigen zu Jerusalem selbst (Apostelg. 15, 2), und bei weiterer Ausbreitung des Evangeliums die Bildung selbständiger Gemeinden an anderen Orten (Apostelg. 14, 23), erforderte die Dienste noch anderer im Priestertum. In unvermeidlicher Folge und gemäß der natürlichen Entwicklung jeder einzelnen Kirchengemeinde erhob sich daher die christliche Hierarchie, die sich für jede besondere Gemeinde mit den notwendigen Unterordnungen und verschiedenen Pflichten jedes Ranges der Kirchendiener vollständig ausbildete. Aber dieselben sind sämtlich doch nur da, um das Hirten- und Lehramt an den einzelnen Gemeinden der Getauften auszurichten und auch jedem Individuum nahe zu bringen. Zwar das Priestertum, Episkopat und Hirtenamt der christlichen Kirche ist ein einiges; das unterscheidende Merkmal dieser vierten Amtsklasse besteht aber darin, daß, während die Apostel Hirten und Aufseher mit allgemeiner Jurisdiktion und oberster Vollmacht sind, diese mit einer von Aposteln bloß abgeleiteten und für ein beschränktes Gebiet bestimmten Autorität ausgestattet worden und darum nothwendig den Aposteln unterworfen sind. Ein Apostel, der ein Bischof werden und insofern seine Hirtenpflichten auf eine bestimmte Diözese oder Anzahl von Personen beschränken wollte, würde seine pastorale Aufgabe nicht länger in der Weise eines Apostels, sondern eben nur in der eines Bischofs handhaben. Und ein Bischof, welcher allgemeine Jurisdiktion beanspruchen würde, gäbe den besondern Charakter eines Bischofs daran und nähme es auf sich, ein Apostel zu sein. So findet nach der</p>
<p>[kein Absatz] But then, all these are the fulfilment of the office of pastor and teacher to particular bodies of the baptized, and the means of bringing it down to every one individually: for though the priesthood, episcopate, and pastorship, of the Christian Church are one, the essential characteristic of this fourth order of ministry is, that while the apostles are shepherds and overseers with universal jurisdiction, and with supreme authority, this is invested with authority, derived from apostles and bestowed for the purpose of being exercised in a limited province, and therefore is necessarily subject to the apostles. An apostle who should become a <i>bishop</i>, so far as he restricted his pastoral duties to a local district or limited number of persons, would (as a pastor) appear no longer in the character of apostle, but in that of <i>bishop</i>. And a bishop, who should claim {p. 28→} universal jurisdiction, ceases from the distinctive character of a bishop, and assumes to be an apostle. [no paragraph] Thus it is that, by the constitution of the</p>		

<p>Church of God, the one priesthood finds its universal development in the apostleship, its limited and particular exercise in the ministers of churches particular: the apostles, the one priesthood and universal episcopate; the pastors and teachers in their several grades, associated with the apostles in that one priesthood, for fulfilling the priestly office in all the churches of the saints.</p> <p>[no paragraph] And as no one bishop, so neither all bishops together, can fulfil the precise and definite office and continuous duties of apostle. Not only is it impracticable in the very nature of things, but God hath assigned to them their own place and duty - and apostles, not bishops, are God's ordinance for apostolic work.</p> <p>[no paragraph] There would still be wanting that universal ministry which shall sum up and express, and be the outward function of the whole, just as all the members of the body together do not constitute a man, but must be summed up in his head, which is different and distinct from all his other members. Thus Jesus in the heavens ministers, through apostles, the function of supreme rule and dispensation of the Spirit of Life, unto all in the universal Church.</p> <p>42. For, besides the difference in respect of jurisdiction, there is this further distinction between the office of apostle, and the offices of subordinate pastors, and indeed of all other ministers; that, while every ministry is a minis-</p>	<p>seyn. Und so geschieht es, daß durch die Verfassung der Kirche Gottes, die Eine Priesterschaft ihre allgemeine Entwicklung in dem Apostelamt findet, ihre begrenzte und besondere Ausübung aber in den Dienern besonderer Gemeinden - das Apostolat nämlich, als die Eine Priesterschaft und das allgemeine Episcopat; die Hirten und Lehrer, in ihren verschiedenen Graden, vereinigt mit ihnen, in dieser Einen Priesterschaft, für die Ausübung des Priesteramtes in den einzelnen Kirchen. Und so wie kein Bischof allein das besondere und bestimmte Amt und die fortwährenden Pflichten eines Apostels auszuüben vermag, so können es auch alle Bischöfe zusammen nicht; es ist nicht nur unthunlich nach der Natur der Sache selbst, sondern Gott hat ihnen auch ihre eigenen Stellen und Pflichten angewiesen; und Apostel, und nicht Bischöfe, sind Gottes Ordnung für des Apostels Werk. Sonst würde man immer noch jene allgemeine Verwaltung vermissen, welche das Ganze in sich vereinigte, ausdrückte und nach außen hin darstellte; - so wie alle Glieder zusammen nicht den Menschen ausmachen, sondern erst im Haupte, welches von allen andern Gliedern verschieden ist, zusammengefaßt werden müssen. Auf diese Weise übt Jesus im Himmel durch Apostel Seine Obergewalt und Oberaufsicht, und Sein Amt der Mittheilung des lebendigmachenden Geistes an alle Glieder der allgemeinen Kirche.</p> <p>42. Denn außer dem Unterschied in Bezug auf Gerichtsbarkeit, giebt es noch ein anderes Unterscheidungszeichen zwischen dem apostolischen und dem untergeordneten Amte des Hirten und der anderen Kirchendiener; näm-</p>	<p>Einrichtung der Kirche Gottes das Priestertum seine allgemeine Entfaltung in dem Apostelamt, seine beschränkte und besondere Ausübung aber in den Dienern der besondern Gemeinde. Die Apostel vertreten das Eine Priestertum und den universalen Episcopat; die Hirten und Lehrer in ihren verschiedenen Stufen haben mit ihnen an diesem Einen Priestertum teil, um dessen Funktionen an allen Gemeinden der Heiligen auszurichten. Aber wie kein einzelner Bischof, so können auch alle zusammen nicht das bestimmte Amt und die damit zusammenhängenden Pflichten des {S. 30→} Apostolates ausüben. Das ist nicht allgemein unmöglich nach der Natur der Dinge selbst, sondern auch gegen Gottes Ordnung, der jedem dieser Ämter seine eigene Stelle und Pflichten gegeben hat; - Apostel, nicht Bischöfe, sind Gottes Ordnung für apostolische Arbeit. Sonst würde immer jenes universelle Amt fehlen, welches das Ganze zusammenzufassen und darzustellen und nach außen zu vertreten hat: gerade wie alle Glieder des Leibes zusammen nur dadurch einen Menschen ausmachen, daß sie in seinem Haupte zusammengefaßt sind, welches ein von allen übrigen unterschiedenes Glied ist. So verwaltet Jesus, der im Himmel ist, durch Apostel die Funktionen des höchsten Regiments und der Mittheilung Seines lebendigmachenden Geistes für alle Glieder in der allgemeinen Kirche.</p> <p>42. Denn außer dem Unterschied hinsichtlich der obersten Leitung besteht noch dieser fernere Unterschied zwischen dem Amte eines Apostels und den Ämtern der untergeordneten Hirten und übrigen Diener: daß, während</p>
---	--	---

<p>try of Life, the Apostolic Ministry is the ministration of the Spirit of Life <i>immediately</i> from the Lord Jesus Christ, and thus becomes the source and strength of every other ministry. It is the ordinance for bestowing the Holy Ghost (Matt. iii. 11), whose gifts are to be exercised by all ministers, yea by all the baptized. It is the office whereby the Lord Jesus Christ is made known as the Baptizer with the Holy Ghost (Matt. iii. 11.). He alone has the Holy Ghost to bestow; and by apostles alone, according to the original constitution of the Church, did He bestow Him. And therefore when Philip had preached the Gospel with great miracles and signs at Samaria, and multitudes believed and were baptized by him, it was yet necessary that Peter and John should go down from Jerusalem, that, with {p. 29→} imposition of hands and prayer, the disciples might receive the Holy Ghost (Acts, viii. 14 – 17.).</p> <p>[no paragraph]</p> <p>Lastly, this distinction must also be noticed, that, inasmuch as apostles were the containers of all other ministers, the basis on which, in the Lord, all others rested; inasmuch as through them the gift of the Holy Ghost, the Spirit of Unity, was dispensed, and from them the One Faith proceeded, and by them the Unity of that Faith and of discipline was preserved, - therefore, while the number of those standing in the other offices in the Church is from the very nature of those offices unlimited, there was an equal necessity in the nature of this office, that the number of the apostles should be limited: for rule cannot stand in an undefined or unlimited number. Not that the number of those who should <i>successively</i></p>	<p>lich, daß während jedes Amt Leben ertheilet, das apostolische Amt den lebendigmachenden Geist unmittelbar vom Herrn Jesu Christo selbst zu ertheilen hat, und so zur Quelle und Stärkung jedes anderen Amtes wird. Es ist das Organ für die Mittheilung des Heiligen Geistes, dessen Gaben von allen Kirchenbeamten, ja von allen Getauften ausgeübt werden sollen. Es ist das Amt, wodurch der Herr, Jesus Christus, als der da taufet mit dem Heiligen Geist (Matth. III. 2.), sich kund giebt. Er allein hat den Heiligen Geist zu geben, und nach der ursprünglichen Verfassung der Kirche gab Er Ihn nur durch Apostel. Daher auch, als St. Philippus zu Samarien das Evangelium mit großen Zeichen und Wundern gepredigt hatte, und Viele gläubig und durch ihn getauft worden, war es noch nöthig, das der heilige {S. 29→} Petrus, und der heilige Johannes sich von Jerusalem hinbegaben, damit durch Gebet und Auflegung der Hände die Jünger den Heiligen Geist empfangen (Apostelg. VIII. 14.17.). Endlich ist auch dieser Unterschied zu bemerken, daß, da in Aposteln alle andern Ämter enthalten, und auf Sie im Herrn gegründet waren, da durch sie die Gabe des Heiligen Geistes, des Geistes der Einheit, ertheilt wurde, da von Ihnen der Eine Glaube ausging, und durch sie die Einheit dieses Glaubens so wie der Kirchenzucht erhalten wurde, so mußte (während die Zahl der übrigen Kirchenämter ihrer Natur nach unbegrenzt ist) ebenfalls der Natur des Amtes gemäß, die Anzahl der Apostel eine bestimmte seyn; da eine allgemeine Oberherrschaft nicht in den Händen einer unbestimmten und unbegrenzten Zahl seyn kann. Nicht als ob die Zahl derer, welche <i>n a c h e i n a n d e r</i> im</p>	<p>jedes Amt Leben spendet, das apostolische Amt die Darreichung des lebendigmachenden Geistes unmittelbar vom HErrn Jesu Christo bewirkt, und so die Quelle und Kraft jedes andern Amtes wird. Es ist das Organ zur Mittheilung des Heiligen Geistes, Dessen Gaben von allen Dienern, ja von allen Getauften, ausgeübt werden sollen. Es ist das Amt, wodurch der HErr Jesus Christus erkannt wird als der Täufer mit dem Heiligen Geist (Matth. 3, 11). Er allein kann den Heiligen Geist austeilen; und allein durch Apostel, nach der ursprünglichen Gestaltung der Kirche, hat Er ihn ausgeteilt. Daher als Philippus, der Evangelist, mit großen Zeichen und Wundern zu Samaria gepredigt hatte, und eine große Menge gläubig ward und sich taufen ließ, war es doch nöthig, daß Petrus und Johannes sich von Jerusalem hinbegaben, auf daß die Gläubigen durch ihre Handauflegung und Gebet den Heiligen Geist empfangen (Apostelg. 8, 14–17). Schließlich muß noch ein fernerer Unterschied bemerkt werden. Weil die Apostel alle andern Ämtern in sich trugen, als der Grund, auf welchem alle anderen stehen in dem HErrn; weil ferner durch sie die Gabe des Heiligen Geistes, des Geistes der Einheit mitgeteilt ward, und von ihnen der Eine Glaube ausging, und die Einheit der Lehre und der Disciplin: so war es durch die Natur ihres Amtes gegeben, daß (während die Zahl der übrigen Kirchendiener niemals beschränkt werden {S. 31→} kann) die Zahl der Apostel eine beschränkte sein mußte. Denn das Regiment der Gesamtheit kann nicht in den Händen einer unbegrenzten, oder unbestimmten Zahl ruhen. Nicht daß die Zahl der Männer, welche nach einander in diesem Amte stehen sollten,</p>
---	---	--

<p>stand in the office was limited; for all Scripture and the undisputed traditions of the Church do plainly shew, that more than twelve men in the first ages laboured as apostles ; but the very name whereby they were named, "The Twelve"; the future office of the Apostles of the Circumcision in judging the Twelve Tribes of Israel (Matt. xix. 28.); the election of St. Matthias to make up the complete number; and many other considerations, to be gathered from Holy Scripture and the traditions of the Church, do all lead to this conclusion, that the Apostleship was Twelfefold.</p> <p>43. These then are the principal ministries of the body of Christ, but these are not the body. They are the active members inserted in the body, and deriving through the body all their vigour, activity, and life. That body is the great company of the baptized, who are not merely the subjects of these ministries, (although they be so, when viewed as the flock of God, committed to the care of pastors,) for, the Catholic Church being seen in its totality, the ministers of God are servants of the baptized for Christ's sake (2 Cor. iv. 5.); and as these are filled with the life and Spirit of God, with holiness and goodness and truth, so the ministers do fulfil their several duties. It is the Church, not any twelve men, which is Apostolic. It is in the Church the Holy Ghost doth dwell, who is thus conferred through Apostles, ministered by all the ordinances, and manifested in all the sealed members of Christ.</p>	<p>Amte folgten, beschränkt wäre; denn die ganze Schrift sowohl, als die unbestrittenen Überlieferungen der Kirche bezeugen aufs Klarste, daß in den ersten Zeiten mehr als zwölf Männer als Apostel thätig waren; jedoch schon der Name "der Zwölfe", womit man sie benannte, das künftige Amt der Apostel der Beschneidung "zu richten die zwölf Geschlechter Israels (Matth. XIX, 28.)", die Erwählung des Matthias, um die Zahl vollständig zu machen (Apostelg. I. 15,26.) so wie viele andere von der Schrift sowohl als von den Überlieferungen der Kirche hergenommene Gründe führen Alle zu dem Schlusse, daß das Apostelamt zwölf-fach gewesen.</p> <p>43. Dieß nun sind die Hauptämter im Leibe Christi; aber sie sind nicht der Leib selbst. Es sind bloß die Seinem Leibe gegebenen thätigen Glieder, die vom Leibe selbst alle ihre Kraft, Thätigkeit, ja selbst ihr Leben hernehmen. Der Leib selbst ist die große Gemeinde der Getauften, welche die Stütze und nicht bloß die Untergebenen dieser Ämter sind (obgleich sie in so weit untergeben seyn müssen, als sie die von Gott den Hirten anvertrauten Schafe sind); weil, wenn die allgemeine Kirche als ein Ganzes betrachtet wird, die Priester Gottes Diener der Getauften sind um Jesu willen (2 Cor. IV. 5.), und in demselben Maße wie die Getauften mit dem Leben und Geiste Gottes, mit Heiligkeit, Rechtschaffenheit und Wahrheit erfüllet sind, werden auch ihre Diener verschiedene Ämter treulich erfüllen. Die Kirche und nicht zwölf besondere Männer, ist Apostolisch. In der Kirche wohnt der Heilige Geist, welcher auf diesem Wege durch Apos-</p>	<p>eine schlechthin bestimmte gewesen wäre! Die ganze heilige Schrift und die unbestrittenen Überlieferungen der Kirche zeigen deutlich, daß mehr als zwölf Männer schon in den ersten Zeiten als Apostel arbeiteten. Aber gleich der Name, womit sie genannt werden, „die Zwölfe“; ferner die zukünftige Verheißung der Apostel aus der Beschneidung, daß sie die zwölf Stämme Israels richten sollten (Matth. 19, 28); die Erwählung von St. Matthias, um die Zwölfzahl voll zu machen (Apostelg. 1, 15–26), und viele andere aus der heiligen Schrift und den Überlieferungen der Kirche hergeleiteten Gründe berechtigen zu dem Schlusse, daß das Apostelamt an und für sich zwölf-fach ist. –</p> <p>43. Dies sind also die Hauptämter des Leibes Christi, aber sie sind nicht der Leib. Sie sind die thätigen Glieder, die zum Leibe gehören und aus ihm all ihre Kraft und Leben empfangen. Dieser Leib ist die große Schar der Getauften, die zwar insofern jenen Ämtern untergeben ist, als sie die der Aufsicht der Hirten anvertraute Herde Gottes bildet. Betrachtet man aber die katholische Kirche in ihrer körperschaftlichen Ganzheit, so sind die Knechte Gottes nur die Diener der Getauften um Christi willen (2 Kor. 4, 5), welche ihre verschiedenen Pflichten nur in dem Maße ausrichten können als die Gesamtheit mit dem Leben und Geiste Gottes, mit Heiligkeit, Rechtschaffenheit und Wahrheit erfüllt ist. Die Kirche ist apostolisch, nicht irgend welche zwölf Männer. In der Kirche wohnt der Heilige Geist, der durch Apostel dargereicht, durch alle Ordnungen gespendet und in allen versiegelten Gliedern Christi geoffenbart wird. Und es handelt</p>
--	---	---

And the question is not whether one man {p. 30} shall take one office of dignity, and another the other, for selfish ends of aggrandisement or pleasure; but whether the Church (not to say the unconverted world) hath not a right to Apostles, Prophets, Evangelists, Pastors and Teachers. The baptized have God's word and covenant that they shall receive the Holy Ghost, and therefore, that Apostles, through whom He is ministered, shall be a standing ordinance, a perpetual ministry. The baptized who have received the life of God, these are the family of God, and have a right to all the means of grace which He provided in His House, as He constituted it at the beginning; "for the gifts and calling of God are without repentance." (Rom. xi. 29.)

[no paragraph]

These constitute the Body, and by the mutual action of every part thereof, each having need of all the others, and drawing forth the virtue of the Lord through all the others, (the virtue through each, which each is the appropriate ordinance to convey), the communion of joy and life should have been maintained, and the whole body have grown together, making increase of itself. Thus it had begun to be even in the very birth and first days of the church, as it is recorded, "All that were baptized, continued steadfastly *in the Apostles' doctrine and fellowship*, and in breaking of bread, and in prayers. And fear came upon every soul: and many wonders and signs were done by the Apostles. And all that believed were together, and had all things common; and sold

tel gegeben, durch alle Ordnungen Christi ertheilet, und in allen Seinen versiegelten Gliedern geoffenbaret wird. Es ist hier nicht die Frage, ob der Eine dieses, und ein Anderer {S. 30} jenes Amt oder Würde zu übernehmen habe, um sich emporzuschwingen oder ihrer Lust zu dienen, sondern ob die Kirche (um nicht von der unbekehrten Welt zu reden) ein Recht zu Aposteln, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrern habe. Die Getauften haben Gottes Wort und Verheißung, daß sie den Heiligen Geist empfangen, und also auch daß Apostel durch welche Er mitgetheilt wird, eine beständige Ordnung und fortwährendes Amt seyn sollen. Die Getauften sind es, welche das Leben Gottes empfangen haben, die Gottes Hausgenossen sind, und ein Recht haben auf alle die Gnadenmittel, womit Er Sein Haus versah, wie Er es im Anfang einzurichten für gut fand, "denn Gottes Gaben und Berufung mögen Ihn nicht gereuen (Röm. XI. 29.)." Die Getauften machen den Leib aus; und durch die gegenseitige Thätigkeit eines jeden Theils desselben, wo jeder des anderen bedarf und durch alle übrigen die Kraft des Herrn wirken macht (durch jeden die Kraft, die er zu ertheilen angeordnet ist), hätte die Gemeinschaft der Freude und des Lebens erhalten werden, und der ganze Leib zusammen wachsen und zunehmen sollen. So hatte es angefangen bei der Entstehung und in den ersten Tagen der Kirche, wie geschrieben steht: " Alle die sich hatten taufen lassen, blieben beständig in der A p o s t e l L e h r e und in der G e m e i n s c h a f t, und im Brodbrechen, und im Gebet. Es kam auch alle Seelen Furcht an, und geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle, die

sich nicht darum, ob einige dies Amt, andere ein anderes hohes Amt einnehmen sollen, etwa um selbstsüchtiger Erhöhung und Genugthuung willen; sondern darum: ob die Kirche – um nicht zu sagen auch die unbekehrte Welt! – ein Recht hat auf Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer. Die Getauften haben Gottes Wort und Bund dafür, daß sie den Heiligen Geist empfangen sollen, und demgemäß auch dafür, daß Apostel, durch die Er gesendet wird, eine dauernde Ordnung, ein beständiges Amt sein sollen. Die Ge{S. 32}taufen haben das Leben aus Gott empfangen; sie sind die Kinder Gottes und haben ein Recht auf alle Gnadenmittel, womit Er am Anfang Sein Haus versehen hat; „denn Gottes Gaben und Berufung mögen Ihn nicht gereuen“ (Röm. 11, 29). Sie machen den Leib aus, und durch wechselseitige Thätigkeit aller seiner Glieder, da jedes des andern bedarf und jedes die Wirkung des HERRN durch alle anderen empfangen muß, hätte die Gemeinschaft der Freude und des Lebens erhalten werden, der ganze Leib gemeinschaftlich wachsen und sein eigenes Gedeihen vollbringen sollen. So wenigstens erging es bei der Geburt und in den ersten Tagen der Kirche, wie berichtet wird: „Alle Getauften blieben beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brodbrechen und im Gebet. Es kam auch alle Seelen Furcht an, und geschahen viele Zeichen und Wunder durch die Apostel. Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bei einander und hielten alle Dinge gemein. Ihre Güter und Habe verkauften sie und teilten sie aus unter alle, nachdem jedermann not war. Und sie waren täglich und stets bei einander, einmütig im Tempel und

<p>their possessions and goods, and parted them to all men, as every man had need." "And they, continuing daily with one accord in the temple, and breaking bread from house to house, did eat their meat with gladness and singleness of heart, praising God, and having favour with all the people. And the Lord added to the church daily such as should be saved." (Acts, ii. 42 – 47.) "And the multitude of them that believed were of one heart and of one soul: neither said any of them that ought of the things which he possessed was his own; but they had all things common. – "And with great power gave the Apostles witness of the resurrection of the Lord Jesus: and great grace was upon them all." (Acts, iv. 32. 33.) And again at a later period writes the apostle Paul, "Though absent in the flesh, yet am I with you in the Spirit, joying and beholding your order, and the steadfastness of your faith in Christ." (Col. ii. 5.) The unity, the love, the faith, the {p. 31→} power, and the growth, were made manifest to all men; man was blessed, and God was glorified.</p> <p>44. Such a church is the witness of God, and to such God beareth witness. The testimony of two is true. As under the law no man could be put to death except under two or three witnesses (Deut. xvii. 6; xix. 15.), so it is His eternal purpose in the Church by a twofold witness to condemn the world of the ungodly, "which is reserved unto fire against the day of judgment and perdition of ungodly men." Our Lord Jesus Christ in the days of His flesh</p>	<p>aber gläubig waren geworden, waren bei einander, und hielten alle Dinge gemein. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und theilten sie aus unter Alle, nachdem Jedermann Noth war. Und sie waren täglich und stets bei einander einmüthig im Tempel, und brachen das Brod hin und her in Häusern, nahmen die Speise, und lobten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeinde." (Apostelg. II, 42-47.) " Die Menge aber der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele; auch sagte Keiner von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen Alles gemein. Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugniß von der Auferstehung des Herrn Jesu, und war große Gnade bei ihnen allen (Apostelg. IV. 32.33.)." Und später schreibt der Apostel Paulus (Col. II. 5.): "ob ich wohl nach dem Fleisch nicht da bin, so bin ich doch im Geist bei euch, freue mich, und sehe eure Ordnung und euren festen Glauben an Christum." {S. 31→}Ihre Einheit, Liebe, Glaube, Kraft und Gedeihen wurden allen Augen offenbar; der Mensch war gesegnet und Gott verherrlichtet.</p> <p>44. Eine solche Kirche ist Gottes Zeuge, und für eine solche zeuget Er. Die Aussage zweier biederer Zeugen aber ist wahr. So wie unter dem Gesetz Niemand die Todesstrafe erleiden durfte, wenn nicht Zwei oder Drei gegen ihn zeugten (5 Mos. XVII. 6 XIX. 15.), so ist es Gottes ewiger Vorsatz in der Kirche, durch ein zwiefaches Zeugniß die Welt der Gottlosen zu verdammen, "die zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und</p>	<p>brachen das Brod hin und her in Häusern, nahmen die Speise und lobten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zur Gemeinde (Apg. 2, 42–47). „Die Menge aber der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele; auch keiner sagte von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesu, und war große Gnade bei ihnen allen“ (Apostelg. 4, 32. 33). Und wiederum aus einer späteren Zeit schreibt der Apostel Paulus: „Denn ob ich wohl nach dem Fleisch nicht da bin, so bin ich doch im Geist bei euch, freue mich und sehe eure Ordnung und euren festen Glauben an Christum“ (Kol. 2, 5). Einigkeit, Liebe, Glaube, Kraft und Wachstum ward jedermann kund; der Mensch ward gesegnet und Gott ward verherrlicht. –</p> <p>44. Eine solche Kirche ist Gottes Zeugin, und für eine solche zeugt Er. Das Zeugnis aber von Zweien ist wahr. Wie unter dem Gesetz niemand konnte zum Tode verurteilt werden, außer auf zweier oder dreier Zeugen Mund (5. Mose 17, 6; 19, 15), so ist es Sein {S. 33→} ewiger Ratschluß mit der Kirche, durch ein zwiefaches Zeugnis die Welt der Gottlosen zu verdammen, „die zum Feuer behalten wird am Tage des Gerichts und der Verdammnis der</p>
---	--	---

<p>spake that which He knew, which He had seen and heard, and obeyed the will of His Father; and so He bore witness of God. But His Father also which had sent Him bore witness of Him, "by the mighty works which He gave Him to do." (John, v. 37; viii. 17, 18; x. 38.) And in like manner when the baptized bear witness of Jesus, speaking in faith and obeying Him in holiness, God also beareth witness of them as the people of Christ, by the Holy Ghost, who personally dwells, works, and speaks in the Church by whom He will - confirming as a second witness the testimony contained in every work of Faith. So it is written, "When the Comforter is come, whom I will send unto you from the Father, even the Spirit of Truth, which proceedeth from the Father, He shall testify of Me: and ye also shall bear witness, because ye have been with Me from the beginning." (John, xv. 26.)</p> <p>[no paragraph]</p> <p>And again, "We are His witnesses of these things; and so is also the Holy Ghost, whom God hath given to them that obey Him." (Acts, v. 32.) And again, "How shall we escape, if we neglect so great salvation; which at the first began to be spoken by the Lord, and was confirmed unto us by them that heard Him; God also bearing them witness, both with signs and wonders, and with divers miracles, and gifts (distributions) of the Holy Ghost, according to His own will?" (Hebrews, ii. 3.) Without this twofold testimony, the Church does not complete her declaration of God manifest in flesh; the ministry of Grace is not fulfilled; and the world is not left without ex-</p>	<p>Verdamniß der gottlosen Menschen". Jesus Christus unser Herr, in den Tagen da Er erschien im Fleische, sprach was Er wußte, was Er gesehen und gehört, und gehorchte dem Willen Seines Vaters; und so zeugte Er von Gott. Aber der Vater der Ihn gesandt hatte, zeugte auch von Ihm durch die mächtigen Werke, die Er Ihm zu thun gegeben (Joh. V. 37. VIII. 17.18. X. 38.). So auch, wenn die, welche die Taufe empfangen, von Jesu zeugen, im Glauben reden und Ihm in Heiligkeit gehorchen, zeugt Gott von Ihnen, als von der Gemeinde Christi, durch den Heiligen Geist, welcher persönlich in der Kirche wohnt, und durch wen Er handelt und redet, und so als zweiter Zeuge das Zeugniß bestätigt, welches in jedem Werke des Glaubens enthalten ist, wie geschrieben stehet: "wann der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, Der wird zeugen von Mir, und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seid vom Anfang bei Mir gewesen. (Joh. XV. 26.)" Und wieder: "Wir sind Seine Zeugen über diese Worte, und der Heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die Ihm gehorchen. (Apostelg. V. 32.)" Und abermals: "Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten, welche, nachdem sie erstlich gepredigt ist durch den Herrn, ist auf uns gekommen durch die, so es gehört haben, und Gott hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften, und mit Austheilung des Heiligen Geistes, nach Seinem Willen. (Hebr. II. 3.4)" Ohne dieß zweifache Zeugniß ist das Zeugniß der von Gott im Fleische geoffenbarten Kirche unvollständig, das Gnadenamt unerfüllt, und</p>	<p>gottlosen Menschen". Unser HErr Jesus Christus in den Tagen Seines Fleisches redete, was Er wußte, was Er gesehen und gehört hatte, und gehorchte dem Willen Seines Vaters; und so zeugte Er für Gott. Aber auch Sein Vater, der Ihn gesandt hatte, zeugte für Ihn durch die mächtigen Werke die Er Ihm gab zu thun (Joh. 5, 37; 8, 17. 18; 10, 38). Und in gleicher Weise, wenn die Getauften von Jesu zeugen, im Glauben reden und Ihm in Heiligkeit gehorchen, so zeugt Gott auch von ihnen, als dem Volke Christi, durch den Heiligen Geist, der in der Kirche persönlich wohnt, wirkt und redet, durch wen Er will, und damit als ein zweiter Zeuge das Zeugnis bestätigt, welches in jedem Werk des Glaubens enthalten ist. Es steht geschrieben: „Wenn der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von Mir, und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von anfang bei Mir gewesen“ (Joh. 15, 26). Und abermals: „Wir sind Seine Zeugen über diesem Worte, und der Heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die Ihm gehorchen“ (Apostelg. 5, 32). Und wiederum: „Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten, welche, nachdem sie erst gepredigt ward durch den HErrn, auf uns gekommen ist durch die, so es gehört haben; und Gott hat ihr Zeugnis gegeben mit Zeichen und Wundern und mancherlei Kräften und mit Austeilung des Heiligen Geistes nach Seinem Willen“ (Hebr. 2, 3). Ohne dieses zwiefache Zeugnis giebt die Kirche nicht vollständig Kunde von der Offenbarung Gottes im Fleische, das Amt der Gnade ist nicht erfüllt, und die Welt ist nicht ohne</p>
--	--	--

<p>cuse. But when God gives power unto His people thus to witness, there is no more to be done by Him for men, because He saveth {p. 32→} by His Church; and He hath no more witness to take against man, because He witnesseth by His Church. And <i>then</i> the world shall fill up its cup; judgment shall linger no more; and the faithful, with Jesus the Faithful One, shall adjudge the faithless to the second and eternal death.</p> <p>45. This is that Church in its original constitution and essential form, founded upon a rock, against which the gates of Hell shall not prevail, - to which <i>alone</i> the promises of God were made, and to which, in the persons of men bearing the office of apostle, the words of Jesus Christ were addressed, " Lo, I am with you always even to the end of the world." (Matt. xxviii. 20.) This is the ONE, HOLY, CATHOLIC, and APOSTOLIC CHURCH ; wherein God's laws should be obeyed, His will should be done, His praises celebrated, His name glorified, His worship offered in Spirit and in Truth (John, iv. 23, 24), and the prayers of all saints, the supplications, intercessions, and giving of thanks, for all men, should ascend as incense before the throne of God (1 Tim. ii. 1. Rev. viii. 3, 4.).</p> <p>46. It is ONE - United in every member by one life, proceeding from one source, and nourished by one and the same holy food. United under one administration, in ordinances given at the beginning, and never to be exchanged without sin against God and loss to itself.</p>	<p>die Welt nicht ohne Entschuldigung. Wenn aber Gott Seiner Gemeinde die Macht ertheilt so zu zeugen, so bleibt Ihm nichts mehr für den Menschen zu thun übrig, denn Er macht nur durch Seine Kirche {S. 32→} selig; und da Er durch Seine Kirche zeugt, hat Er gegen den Menschen keines andern Zeugnisses mehr nöthig. Dann auch wird die Welt ihr Maß vollmachen; das Gericht wird nicht länger säumen, und die Treuen, mit Jesus dem Treuen, werden die Treulosen zum zweiten und ewigen Tode verdammen.</p> <p>45. Dieß ist die Kirche in ihrer ursprünglichen Verfassung und wesentlichen Gestalt, auf einen Fels gebauet, gegen welche die Pforten der Hölle nichts vermögen, welcher allein die Verheißungen Gottes gemacht sind, und an welche, in Menschen, welche das apostolische Amt bekleideten, die Worte unsers Herrn gerichtet waren: "Siehe, Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende (Matth. XXVIII. 20.)." Dieß ist die Eine, Heilige, Allgemeine und Apostolische Kirche, in welcher Gottes Gesetze beobachtet, Sein Wille gethan, Sein Lob gefeiert, Sein Name geheiligt, und Er im Geiste und in der Wahrheit angebetet werden (Joh. IV. 22,24), und worin die Bitten aller Heiligen, die Gebete, Fürbitten und Danksagungen für alle Menschen, als Weihrauch, zum Throne Gottes aufsteigen sollen (1. Tim. II. 1.).</p> <p>46. Sie ist Eine; in jedem Gliede durch Ein Leben, das von Einer Quelle ausgeht und mit einer und derselben heiligen Nahrung gestärkt wird, verbunden. Vereinigt unter einer Verwaltung, die durch bestimmte Ordnungen ausgeübt wird, welche im Anfang gegeben worden,</p>	<p>Entschuldigung. Wenn aber Gott Seinem Volke Macht giebt, also zu zeugen: so kann von Ihm nicht mehr für die Menschen geschehen. Er macht ja selig durch Seine Kirche; aber Er bedarf auch keines andern Zeugen mehr gegen die Menschen, denn Er zeugt selbst durch Seine Kirche. Dann wird die Welt ihren Becher voll machen und das Gericht nicht länger verziehen. Die aber Glauben und Treue gehalten haben, werden dann mit Jesu, dem wahrhaft Getreuen, die Ungetreuen zum zweiten, ewigen Tode verurteilen! – {S. 34→}</p> <p>45. Das ist die Kirche in ihrer ursprünglichen Verfassung und wesentlichen Gestalt, gegründet auf einen Felsen, – die der Hölle Pforten nicht überwältigen sollen, für die allein die Verheißungen Gottes sind, und zu der in der Person von Männern, welche das Apostelamt bekleideten, die Worte Jesu gesprochen waren: „Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matth. 28, 20). Das ist die Eine, heilige, katholische und apostolische Kirche, in der Gottes Gesetze befolgt, Sein Wille gethan, Sein Lob gefeiert, Sein Name verherrlicht, Seine Anbetung im Geist und in der Wahrheit dargebracht (Joh. 4, 23.24), die Gebete aller Heiligen, die Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen für alle Menschen, gleich dem Weihrauch, zu Gottes Thron hinaufgebracht werden sollen (1 Tim. 2, 1; Offenb. 8, 3. 4.).</p> <p>46. Sie ist E i n e – e i n Leben in allen Gliedern, ausgehend von e i n e r Quelle und ernährt durch ein und dieselbe heilige Speise, vereint unter e i n e r Leitung durch Ordnungen, die am anfang gegeben wurden und niemals ohne Sünde gegen Gott und ohne</p>
---	---	---

<p>United by one Spirit of glory in the midst of it, even as the glory in the midst of the camp of Israel, in the Sanctuary of the Tabernacle. One inwardly and one outwardly; one in mind, one in heart, one in spirit, one in word, one in ordinances, one in faith, one in worship, one in administrations ; - one as a vine is one tree, and not another ; - one as a temple is one, and not another; - one as a human body is one, and not another; - one as the only individual of its kind; yea one, as no other body in existence is one; even <i>one</i>, as God the Father and the Lord Jesus Christ are <i>one</i>: as it is written, "That they all may be one; as Thou, Father, art in Me, and I in Thee, that they also may be one in Us: that the world may believe that Thou hast sent Me. And the glory which Thou gavest Me I have given them; that they may be one, even as We are one: - I in {<u>p. 33</u>→} them, and Thou in Me, that they may be made perfect in one; and that the world may know that Thou hast sent Me, and hast loved them, as Thou hast loved Me." (John, xvii. 21 – 23.)</p> <p>47. It is HOLY - as becometh the bride of Him who is the Holy One of God; - <i>Holy</i>, as the living sacrifice, holy and acceptable, presented continually unto God the Father by the true High Priest who is at His right hand; - <i>Holy</i>, as the dwelling-place of the High and Holy One, who dwelleth in the Church, as it is written, "I</p>	<p>und ohne Sünde gegen Gott und Verlust für sie selbst, nie für andere vertauscht werden können; vereinigt durch den Einen Geist der Herrlichkeit in ihrer Mitte, gleich wie die Herrlichkeit mitten in dem Lager Israels, im Allerheiligsten der Stiftshütte; E i n e nach innen und E i n e nach außen; E i n e im Gemüth, E i n e im Herzen, E i n e im Geist, E i n e im Wort, E i n e in Ordnungen, E i n e in Glauben, E i n e im Gottesdienst, E i n e in Verwaltungen, E i n e wie ein Rebstock E i n Baum ist und nicht ein anderer, E i n e wie ein Tempel ist E i n e r und nicht ein anderer, E i n e wie ein menschlicher Leib E i n e r ist und kein anderer, E i n e als die E i n z i g e in ihrer Art; ja E i n e so wie kein anderer Körper in der Welt Einer ist; in der That E i n e, wie Gott der Vater und Jesus Christus der Herr E i n s sind, wie geschrieben steht: "auf daß sie alle Eins seyen gleich wie Du Vater in mir, und Ich in Dir; daß auch sie in uns, Eins seien, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, daß sie Eins seyen gleich wie Wir Eins sind, Ich in ihnen, und Du in mir, auf daß sie {<u>S. 33</u>→} vollkommen seyn in Eins, und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie Du mich liebest (Joh. XVII. 21,23.)."</p> <p>47. Sie ist Heilig, wie es der Braut dessen geziemt, welcher der Heilige Gottes ist; h e i l i g, als das lebendige Opfer, das da ist heilig und angenehm, beständig Gott dem Vater dargebracht von dem wahren Hohenpriester, der zu Seiner Rechten ist; h e i l i g, als die Wohnung des Erhabenen und Heiligen, so in</p>	<p>Schaden für sie selbst verändert werden sollten; – geeinigt durch den Einen Geist der Herrlichkeit in ihrer Mitte, wie die Herrlichkeit inmitten des Lagers Israels war, im Heiligtum der Stiftshütte. Eine nach innen, Eine nach außen, Eine nach Sinn, Herz und Geist; Eine im Wort; Eine in ihren Ordnungen, Eine im Glauben, Eine im Gottesdienste, Eine in ihrer Verwaltung; – Eine, wie ein Weinstock Ein Baum ist, und nicht ein anderer; Eine, wie Ein Tempel Einer ist, und nicht ein anderer; Eine, wie ein menschlicher Leib Einer ist, und nicht ein anderer; Eine, als das einzige Wesen ihrer Art, ja so sehr Eine, wie kein anderer Körper Einer ist; ja, so Eine, wie Gott der Vater eins ist mit dem HErrn Jesu Christo, wie geschrieben steht: „auf daß sie alle eines seien, gleich wie Du, Vater in Mir und Ich in Dir; daß auch sie in Uns eines seien, auf daß die Welt glaube, Du habest Mich gesandt. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleich wie Wir eins sind: Ich in ihnen und Du in Mir, auf daß sie vollkommen seien in eines und die Welt erkenne, daß Du Mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie Du Mich liebest“ (Joh. 17, 21–23). {<u>S. 35</u>→}</p> <p>47. Sie ist h e i l i g, – wie es ziemt der Braut Dessen, der allein der Heilige Gottes ist; heilig, als das lebendige Opfer, das da heilig und wohlgefällig ist, beständig Gott dem Vater dargebracht durch den wahren Hohenpriester zu Seiner Rechten; heilig, als die Wohnstätte des Erhabenen und Heiligen, der in der Kirche</p>
--	--	--

will dwell in them, and walk in them; and I will be their God, and they shall be My people." (2 Cor. vi. 16.) *Holy*, because of the Holy Ghost, the Spirit of Life from the Father and from the Lord Jesus Christ, who createth men anew in the image of God, the Spirit of Holiness whose Temple is the Church. *Holy*, by bearing the fruits of the Holy Spirit which are, "love, joy, peace, long-suffering, gentleness, goodness, faith, meekness, temperance." (Gal. v. 22, 23.) *Holy*, by manifesting the gifts of the Holy Spirit which are, "the word of wisdom, the word of knowledge, faith, the gifts of healing, the working of miracles, prophecy, discerning of spirits, kinds of tongues, interpretation of tongues." (1 Cor. xii. 8-10.)

48. And not only *One* and *Holy*, but also CATHOLIC; - diffusive of its blessings, seeking to embrace all nations, and to pour forth rivers of living water throughout the wilderness of this world; - teeming with life, and liberal to disperse it abroad; - full of the Spirit of God, and longing to pour forth the same upon all men; - sending her evangelists and pastors, her prophets and apostles, into all nations, to preach the Gospel to every creature, to teach the ordinances which Christ hath given, to establish righteousness and peace upon the whole earth; - going forth to claim all men for her Lord, and make all men partakers of His salvation; - saying to all the children of men, "What we have seen and heard we testify unto you, that ye also may have fellowship

der Kirche thronet, wie geschrieben stehet: "Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn (2 Cor. VI. 16.); h e i l i g, wegen des Heiligen Geistes, des Geistes des Lebens von dem Vater und dem Herrn Jesu Christo, welcher die Menschen aufs neue erschafft im Bilde Gottes, des Geistes der Heiligkeit, dessen Tempel die Kirche ist; "h e i l i g, weil sie die Früchte des Heiligen Geistes bringet, die da sind Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit (Gal. V. 22.); h e i l i g, durch die Erweisung der Gaben des heiligen Geistes, die da sind "zu reden von der Weisheit, zu reden von der Erkenntniß, Glaube, die Gabe gesund zu machen, Wunder zu thun, Weissagung, Geister zu unterscheiden, mancherlei Sprachen, die Sprachen auszulegen (1 Cor. XII. 8.10.)."

48. Aber nicht nur *E i n e* und *H e i l i g e*, sondern auch **Allgemein** ist sie, weit verbreitend ihre Segnungen, trachtend Völker zu umfassen, und Ströme lebendigen Wassers durch die Wüste dieser Welt zu ergießen; voller Leben, das sie bereit ist Allen zu ertheilen, voll des Geistes Gottes, den sie sich sehnt auf alle Menschen auszugießen. Sie sendet ihre Evangelisten und Hirten, ihre Propheten und Apostel unter alle Völker, um das Heil allen Geschöpfen zu predigen, in den von Christo gegebenen Verordnungen zu unterrichten, Rechtschaffenheit, Tugend und Frieden über die ganze Erde zu befestigen; sie gehet um alle Menschen für ihren Herrn zurückzufordern, damit alle Seines Heils theilhaftig würden, indem sie zu allen Menschenkindern

wohnt, wie geschrieben steht: „Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein“ (2 Kor. 6, 16). Heilig, um des Heiligen Geistes willen, des lebendigmachenden Geistes vom Vater und vom HErrn Jesu Christo, durch den die Menschen von neuem geboren werden zum Bilde Gottes, den Geist der Heiligung, dessen Tempel die Kirche ist. Heilig, indem sie die Früchte des Heiligen Geistes bringt, als da sind: „Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit“ (Gal. 5, 22. 23). Heilig, indem sie die Gaben des Heiligen Geistes offenbart, als da sind: „Das Wort der Weisheit, das Wort der Erkenntnis, Glaube, Gaben der Heilung, der Wunderwirkung, Weissagung, Geisterunterscheidung, mancherlei Zungen, Auslegung der Zungen“ (1 Kor. 12, 8–10).

48. Und nicht allein *Eine* und *heilig* ist sie, sondern auch *k a t h o l i s c h*, – ausbreitend ihre Segnungen, trachtend alle Nationen zu umfassen und Ströme lebendigen Wassers über die Wüste dieser Welt zu ergießen; voll Leben und freigebig, dasselbe überall zu verbreiten; erfüllt mit dem Geiste Gottes und verlangend ihn auf alle Menschen auszugießen; die da ihre Evangelisten und Hirten, ihre Propheten und Apostel zu allen Völkern aussendet, das Evangelium zu predigen aller Welt, zu lehren alle Gebote Christi, Gerechtigkeit und Frieden auf der ganzen Erde auszurichten; die da ausgeht, um jedermann zu ihrem HErrn zu rufen und alle Seines Heiles theilhaftig zu machen; die da allen Menschenkindern zuruft: „Was wir gesehen und gehört haben,

with us: and truly our fellowship is with the Father and with His Son Jesus Christ." (1 John, i. 3.)

{p. 34→}

49. And lastly it is APOSTOLIC. The One, Holy, Catholic Church, the Sent of God, freighted with all the good things for the world, which are included under the names, one, holy, and catholic. *Apostolic*, in form and office; - preserving the ordinances as they were given in the beginning, apostles, prophets, evangelists, pastors and teachers; - having apostles sent forth, "not of men, neither by man, but by Jesus Christ, and God the Father"; - and, by the laying on of the hands of those apostles, having all other ministers ordained and all the people filled with the Holy Ghost. *Apostolic*, in its whole being and spirit and actings; - sent by the Son of God, as He was sent by the Father; - coming out from God with fulness of blessings for the sons of men, and ever returning unto God to be replenished with new supplies; - coming forth from God, His apostle indeed, with His law in her heart, His wisdom in her mind, His truth upon her tongue, His power for mercy and judgment in her hands, His peace and love in all her ways; - shewing to all men what God is, unfolding His eternal purpose, interpreting His deep counsels; - holding up the mirror of truth to persons, families, and kingdoms - shewing princes how to rule, teaching senators wisdom - instructing parents and children, husbands and wives, masters and servants, kings and subjects, in the dignity of human nature, as ordained of God to set forth, in its

spricht: "Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater, und mit seinem Sohne Jesu Christo (1 Joh. I. 3.)."

49. Und endlich ist sie **Apostolisch**. Die Eine, Heilige, Allgemeine Kirche ist die Ausgesandte Gottes, die für die Welt mit allen guten Gaben erfüllet ist, welche unter {S. 34→} den Benennungen Eine, Heilige, und Allgemeine begriffen sind; *Apostolisch* in Gestalt und Amt, die Ordnungen bewahrend wie sie im Anfange gegeben worden, nämlich Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer. Sie hat Apostel, die ausgesandt sind "nicht von Menschen und durch Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott den Vater", und durch deren Händeauflegung, alle anderen Diener geweiht sind und das ganze Volk mit dem Heiligen Geiste erfüllt ist; *Apostolisch* in ihrem ganzen Wesen, Geist und Wirken, - vom Sohne Gottes gesandt, wie Er gesandt worden vom Vater - von Gott ausgehend mit einer Fülle von Segnungen für die Menschenkinder, und immer zu Gott zurückkehrend, um von neuem erfüllt zu werden; von Gott als seine wahren Apostel ausgehend, mit Seinem Gesetze im Herzen, Seiner Weisheit im Sinne, Seiner Wahrheit auf den Lippen, Seiner Macht für Gnade und Gericht in den Händen, Seinem Frieden und Seiner Liebe in allen ihren Wegen, allen Menschen zeigend was Gott ist, Seinen ewigen Vorsatz enthüllend, Seine tiefen Rathschlüsse erklärend; Einzelnen, wie ganzen Familien und Reichen den Spiegel der Wahrheit vor Augen haltend, um den Fürsten zu zeigen wie sie

das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit Seinem Sohne Jesu Christo" (1 Joh. 1, 3).

49. Und endlich ist sie *apostolisch*. Die eine, heilige, katholische Kirche, die Botin Gottes, die der Welt alle unter jenen Attributen bezeichneten Güter zuführt, ist auch apostolisch nach Form und Amt; denn sie bewahrt die Ordnungen, wie sie am anfang gegeben waren: {S. 36→} Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer. Sie hat Apostel, gesandt „nicht von Menschen, noch durch Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott den Vater“; und durch die Handauflegung dieser Apostel sind alle ihre Diener ordiniert und all ihr Volk mit dem Heiligen Geiste erfüllt. *Apostolisch* ist sie in ihrem ganzen Wesen, Geist und Wirken, gesandt vom Sohne Gottes, wie Er gesandt war vom Vater; ausgehend von Gott mit der Fülle des Segens für die Menschenkinder, und immer wieder zu Gott zurückkehrend um neuen Segen zu schöpfen; ausgehend von Gott, sie selbst Sein Apostel, mit Seinem Gesetze in ihrem Herzen, Seiner Weisheit in ihrem Sinn, Seiner Wahrheit auf ihrer Zunge, Seiner Macht über Gnade und Gericht in ihren Händen; mit Seinem Frieden und Seiner Liebe auf allen ihren Wegen. So zeigt sie allen Menschen, wie Gott ist, entfaltet sie Seinen ewigen Ratschluß, erklärt Seine tiefen Rathschläge, hält Einzelnen, wie Familien und Staaten, den Spiegel der Wahrheit vor, zeigt den Fürsten, wie sie regieren sollen, lehrt die Ratsherrn Weisheit, unterrichtet Eltern und Kinder, Gatten und Gattin-

<p>manifold relations, the mystery of His being; - shining as the light of the world, setting in order the whole frame-work of society, and, as the salt of the earth (Matt. v, 13.), purifying the whole economy of life, and preserving it from dissolution.</p> <p>50. One, Holy, Catholic, Apostolic: not in name only, but in reality; not in form only, but in essence; not in its collective, apart from its individual, character: but each man being the consistent member of a Body, which is pervaded in all its parts with the same characteristics of oneness, holiness, catholicity, and apostolicity.</p> <p>51. Thus, abiding in the counsel of God, walking with Him as children of the light, gathering to the Body all who shall be saved, the Church should have been prepared as the Holy Bride, the first-fruits unto God and the Lamb, "looking for that blessed hope, and the glorious appearing of the Lord Jesus Christ" (Tit. ii. 13.), when, {p. 35→} as Enoch "was translated that he should not see death, and he was not found, because God had translated him" (Heb. xi. 5.), so in the Church, the mystery of God shall be finished, "we shall not all sleep, but we shall all be changed, in a moment, in the twinkling of an eye, at the last trump" (1 Cor. xv. 51. 52.); - "The Lord himself</p>	<p>herrschen sollen, ihren Räten Weisheit zu lehren, Ältern und Kinder, Gatte und Gattinn, Herren und Diener, Könige und Unterthanen zu unterrichten in der Würde der Menschennatur, als dazu von Gott geschaffen um in ihren mannigfaltigen Verhältnissen das Geheimniß Seines Wesens darzustellen; endlich als das Licht der Welt scheinend, das ganze gesellschaftliche Gebäude ordnend, und als das Salz der Erde (Matth. V. 13.), alle Lebensverhältnisse reinigend, und sie vor Auflösung bewahrend.</p> <p>50. Eine, Heilige, Allgemeine und Apostolische ist Sie nicht nur dem Namen nach, sondern in der That; nicht bloß in der Form, sondern nach dem Wesen; nicht nur in ihrem Gesamtcharakter, ohne Rücksicht auf den Einzelnen; jeder Einzelne ist das Glied eines Leibes welcher in allen seinen Theilen von denselben Charakteren der Einheit, Heiligkeit, Allgemeinheit und Apostolicität durchdrungen ist.</p> <p>51. Und so, im Rathe Gottes verharrend, wandelnd mit Ihm als Kinder des Lichtes, und in sich Alle aufnehmend die da selig wurden, hätte die Kirche zubereitet seyn sollen, als die heilige Braut, zu Erstlingen Gott und dem Lamm, "wartend auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes, und unsers {S. 35→} Heilands Jesu Christi (Tit. II. 13.)", wo, wie "Enoch durch den Glauben weggenommen ward, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum, daß ihn Gott wegnahm (Hebr. XI. 5.)", auch in der Kirche das Geheimniß Gottes vollendet werden soll, "wir werden nicht Alle entschlafen; wir werden aber Alle verwandelt</p>	<p>nen, Herren und Diener, Könige und Unterthanen über die Würde der menschlichen Natur, wie sie von Gott bestimmt sei, in allen jenen Beziehungen das Geheimnis Seines Wesens zu offenbaren. So scheint sie als das Licht der Welt, verbreitet Ordnung über das ganze gesellschaftliche Gebäude und reinigt die ganze Ökonomie des Lebens und bewahrt sie vor Fäulnis, als das Salz der Erde (Matth. 5, 13)! –</p> <p>50. Einig, heilig, katholisch, apostolisch, nicht allein dem Namen nach, sondern in der That und Wahrheit; nicht bloß in der Form, sondern im Wesen; nicht bloß in ihrer Gesamtheit, abgesehen von den Individuen; sondern so, daß jedermann wirklich als Glied eines Leibes dasteht, der in allen seinen Teilen dieselben Züge der Einheit, Heiligkeit, Katholicität und Apostolicität trägt.</p> <p>51. In diesem Ratschlusse Gottes verharrend und mit Ihm im Lichte wandelnd, und alle in eins versammelnd, die da selig werden sollen; so hätte die Kirche bereitet werden sollen als die selige Braut, die Erstlingsschar Gott und dem Lamm, „wartend auf die selige Hoffnung und herrliche Erscheinung des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi“ (Tit. 2, 13). Dann sollte, ähnlich wie „Enoch durch den Glauben weggenommen wurde, daß er den Tod nicht sahe, und {S. 37→} nicht mehr gefunden ward, darum, daß Gott ihn wegnahm“ (Hebr. 11, 5), so auch in ihr jenes Geheimnis Gottes vollendet werden: „wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle</p>
--	--	---

<p>shall descend from Heaven with a shout, with the voice of the archangel, and the trump of God: then we which are alive and remain, shall be caught up to meet the Lord in the air: and so shall we ever be with the Lord." (1 Thess. iv. 16, 17.)</p>	<p>werden, und dasselbige plötzlich, in einem Augenblicke, zu der Zeit der letzten Posaune (1 Cor. XV. 31.32.)", "Er Selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und wir, die wir leben und überbleiben, werden hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem Herrn seyn allezeit (1 Thess. IV. 16.17.)."</p>	<p>verwandelt werden, und dasselbige plötzlich in einem Augenblick zur Zeit der letzten Posaune" (1 Kor. 15, 51. 52); und: „Er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und wir, die wir leben und überbleiben, werden hingerückt werden in den Wolken dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem HErrn sein allezeit“ (1 Thess. 4, 16. 17). –</p>
<p>52. We pause from the contemplation of this mighty mystery, revealed unto the holy apostles and prophets by the Spirit, and manifested in the Church, to this intent, that unto the principalities and powers in Heavenly places might be known, by the Church, the manifold wisdom of God: and we look abroad to behold in the baptized the antitype of this vision of beauty and blessedness and glory - a glory which depends not on the gorgeousness of earthly splendour, but which consists in righteousness and peace and joy in the Holy Ghost. - We look for an united body, the saints of God manifesting His holiness - the purity and truth which becomes His children. - We look for that ministration of the Spirit, more glorious than that of the law (2 Cor. iii. 8.), through the various channels ordained in the beginning, in the completeness whereof God is revealed; for by the gifts which He hath given He dwells in His Church. - We look for an united people, as a body, bearing witness to God in the eyes of all men, that He is their Father, and they His children, - and to whom He giveth witness before all men by the mighty works of the Holy Ghost. - We look for these things: but where can we discover</p>	<p>52. Wir enthalten uns der weitem Betrachtung dieses großen Geheimnisses, welches den heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist enthüllt und in der Kirche geoffenbart worden, "auf daß kund würde den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel, an der Kirche die vielfältige Weisheit Gottes"; und schauen umher um unter den Getauften, die Verwirklichung dieses Gesichtes der Schönheit, Seligkeit und Herrlichkeit zu sehen, einer Herrlichkeit welche nicht von dem Glanze irdischer Pracht abhängt, sondern in Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist besteht. Wir suchen einen vereinigten Leib, die Heiligen Gottes, welche Seine Heiligkeit - die Reinheit und Wahrheit, welche Gottes Kindern geziemt - offenbaren. Wir suchen jenes Amt des Heiligen Geistes welches herrlicher ist als das des Gesetzes (2 Cor. III. 8.9), durch die verschiedenen, im Anfange von Gott angeordneten, Organe versehen, und in deren Vollständigkeit Gott geoffenbart wird; denn durch die Gaben so Er gegeben, wohnt Er in Seiner Kirche. Wir suchen ein Volk das einig sey, das, als ein Leib, vor den Augen Aller Gott Zeugniß gebe, daß Er sein Vater ist und sie Seine Kinder sind,</p>	<p>52. Wir halten inne in der Betrachtung dieses erhabenen Geheimnisses, welches den heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart und in der Kirche kund gemacht worden ist, auf daß den Fürstentümern und Herrschaften im Himmel kund würde an der Kirche die mannigfaltige Weisheit Gottes. Und wir schauen umher und suchen an den Getauften das Abbild solcher Schönheit, Seligkeit und Glorie, einer Herrlichkeit, welche nicht von der Pracht irdischen Glanzes abhängig ist, sondern in Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist besteht. Wir suchen nach einem geeinigten Leibe, nach den Heiligen Gottes, die Seine Heiligkeit offenbaren, jene Reinheit und Wahrheit, welche Seinen Kindern ziemet; – wir suchen nach jenem Amte des Geistes, welches herrlicher ist an Klarheit, als das des Gesetzes (2 Kor. 3, 8), das im anfang verordnet war, um in der Vollzahl seiner Organe Gott zu offenbaren (denn durch die Gaben, die Er gegeben, wohnt Er in Seiner Kirche); – wir suchen nach einem geeinigten Volke, das als Ein Leib für Gott vor allen Menschen Zeugnis ablegt, daß Er ihr Vater und sie Seine Kinder sind, und für das Er wiederum Zeugnis vor allen Menschen ab-</p>

<p>them? - The goodly order, framed by God for an end not yet accomplished, hath been maimed of its noblest parts, and disfigured in its fairest proportions; instead of going on unto perfection, the body of the baptized hath retrograded; they have cast aside, or carelessly let slip, the means, which God had vouchsafed for their perfecting. Had they used the means aright, the end should have been attained, - "Their line should have gone through all the earth, and their words unto the end of the world." (Psalm xix. 4. [Numbered according to the Authorized Version]) That witness should have been the means of gathering {p. 36→} the good seed into the garner, and the chaff unto the unquenchable fire (Matt. iii. 12.). But the very first office in the Church, Apostleship, in men, apostles, - that fan in the hand of the Lord whereby He purges His floor, that ordinance whereby He baptizes with the Holy Ghost and with fire, - hath departed (whatever partial apostolical ministry may have survived), although the end of the gift of apostles remains yet unattained: - the voice of the Lord in Prophecy through men given to that end, having been despised or dreaded, hath long ceased to be uttered, and the people of God have been left to the silence of death; the Spirit, being quenched, hath refrained to manifest Himself as in the days of old; the Comforter hath ceased to remind concerning Jesus those, who in heart imagined that they had need of nothing; and the powers of the world to come, the healing of the sick, the casting out of devils, and every other demonstration that Jesus is Lord, and that the kingdom is at hand, have all but disappeared, for men have sought to make this</p>	<p>und denen Er vor allen Menschen Zeugniß gebe durch die mächtigen Werke Seines Heiligen Geistes. Dieß Alles suchen wir, aber wo werden wir es finden? Die schöne Ordnung welche Gott zu einem, noch nicht erfüllten, Endzwecke eingesetzt hat, ist ihrer edelsten Theile beraubt, und in ihren lieblichsten Zügen entstellt. Statt in der Vollkommenheit fortzuschreiten, ist der Leib der Getauften zurückgegangen, und hat die Mittel, welche ihm Gott zu Seiner Vervollkommnung gewährt hat, von sich geworfen, oder unachtsam fahren lassen. Hätte er die Mittel gehörig benützt, so wäre das Ziel erreicht worden. "Ihre Schnur würde durch alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende gegangen seyn. (Psal. XIX. 4 [recte 5 nach der Lutherbibel].)" Dieser Zeuge würde als Mittel gedient haben, "den Weizen {S. 36→} in Seine Scheune zu sammeln, aber die Spreu mit ewigem Feuer zu verbrennen (Matth. III. 12.)." Aber das allererste Amt in der Kirche, das Apostelamt in Menschen, in Aposteln, jene Wurfschaufel in der Hand des Herrn, womit Er Seine Tenne feget, jene Ordnung, wodurch Er mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufet, (mögen auch noch apostolische Verrichtungen theilweise geblieben seyn) hat sich verloren, obgleich der Zweck, wofür Apostel gegeben worden, nicht erreicht ist. Die Stimme des Herrn in Prophezeiung durch hierzu gegebene Menschen, ist wegen Verachtung oder Furcht längst verhallt, und die Gemeine Gottes in Todesstille versunken. Der unterdrückte Geist hat aufgehört sich wie in den ersten Zeiten, zu erzeugen. Der Tröster erinnert die nicht mehr an Jesum, so in ihrem Herzen wännen Nichts zu bedürfen, und die Kräfte der zukünftigen Welt, die Heilung der</p>	<p>legt durch die mächtigen Werke des Heiligen Geistes: – wir suchen hiernach: aber wo finden wir es? Die schöne Ordnung, die Gott zu einem noch lange nicht erfüllten Zwecke aufgerichtet, ist in ihren wichtigsten Teilen verstümmelt und in ihren edlen Verhältnissen entstellt. Anstatt zur Vollkommenheit vorwärts zu schreiten, ist die Gemeinschaft der Getauften zurückgegangen; sie haben die Mittel, wodurch Gott für ihre Vollendung gesorgt hatte, von sich geworfen oder sorglos fahren lassen. Hätten sie die Mittel recht benutzt, so würde der Zweck erreicht worden sein. „Ihre Schnur würde durch alle Lande und ihre {S. 38→} Rede an der Welt Ende gegangen sein“ (Psalm 19, 4 [recte 5 nach der Lutherbibel]). Dieses Zeugnis wäre das Mittel gewesen, um den guten Weizen in die Scheune zu sammeln, die Spreu aber mit unauslöschlichem Feuer zu verbrennen (Matth. 3, 12). Aber das allererste Amt in der Kirche, das apostolische Amt in Menschen, Aposteln, diese Wurfschaufel in der Hand des HERRN, womit Er Seine Tenne feget, – dieses Amt, wodurch Er mit dem Heiligen Geist und mit Feuer tauft, ist verschwunden; mag auch apostolischer Dienst stückweise fortgedauert haben, der eigentliche Zweck: warum Apostel gegeben sind, ist noch unerreicht. Die Stimme des HERRN in der Weissagung durch die hierzu gegebenen Männer, längst verachtet oder gefürchtet, hat aufgehört sich vernehmen zu lassen, und Todesstille ist über das Volk Gottes gekommen. Der Heilige Geist hat, weil Er gedämpft ward, sich nicht mehr offenbaren wollen, wie in den Zeiten vor alters; der Tröster hat aufgehört, zu denen von Jesu zu reden, die da meinten, nichts mehr zu bedürfen; und</p>
---	--	---

world their rest, and no longer desired the kingdom of Heaven. Oh for the awakening of the baptized from the long lethargy in which they have been buried! for a ceasing from the petty controversies and divisions, the heart-burnings and oppositions, the Eastern Church against the Western, the Roman Catholics against the Protestants, wherewith Satan hath distracted their attention, that they may look around and survey the fearful ruins of many generations! What section of the baptized beareth in its outward lineaments, or in its inward spirit, the character of the One Holy Catholic Apostolic Church? Who can look at the glories of the beginning, and measure themselves thereby, without shrinking from the comparison? But, though man may deceive himself, God is not mocked. In vain He searcheth the face of Christendom for the *marks* of the Christian Church. The Churches, called by divers names, furnish them not. Unity, the foundation of all the rest, is utterly destroyed. Without this the others cannot be possessed. The holiness described in Scripture is that of a body united and visible, complete in all its parts, each part in its own measure manifesting holiness, and all in the measure of every part growing up in holiness.

[no paragraph]

Again, without unity and holiness, catholicity cannot exist; - an united Church, an holy people, can alone preach the Gospel to every

Kranken und das Austreiben der Teufel, so wie jedes andere Zeugniß daß Jesus der Herr ist und Sein Reich nahez, sind beinahe gänzlich verschwunden; denn die Menschen haben in dieser Welt ihre Ruhe gesucht, und aufgehört nach dem Himmelreich zu trachten. Oh! daß die Getauften von dem langen Todschlaf erwachten worin sie begraben liegen; möchten doch die kleinlichen Streitigkeiten und Trennungen, der Haß und die Zwietracht zwischen der östlichen und westlichen Kirche, den Römischkatholischen und den Protestanten, womit Satan ihre Aufmerksamkeit abgelenkt hat, aufhören, damit sie umherblicken, und die schrecklichen Trümmer so vieler Geschlechter erkennen möchten! Welcher Theil der Getauften trägt in seiner Form, oder in seinem Geist den Charakter der Einen, Heiligen, Allgemeinen, Apostolischen Kirche? Wer könnte auf die Herrlichkeit der ersten Zeit blicken, und sich darnach messen, ohne vor der Vergleichung zurückzubeugen? Aber wenn auch der Mensch sich täuschen sollte, Gott läßt sich nicht spotten. Umsonst sucht Er in der Christenheit die Merkmale der Christlichen Kirche; die Kirchen, die sich nach verschiedenen Namen nennen, bieten sie nicht dar. Die Einheit, der Grund aller übrigen, ist gänzlich zerstört; und ohne diese können sie die andern nicht besitzen. Die in der Bibel beschriebene Heiligkeit ist die eines vereinigen und sichtbaren Leibes, der vollständig ist in allen seinen Theilen, und wovon jeder nach seiner Maaßgabe Heiligkeit offenbaret, und Alle nach dem Maaße jedes Theiles in Heiligkeit zunehmen. Ohne Einheit und Heiligkeit kann es auch keine Allgemeinheit der Kirche geben. Eine einige Kirche, eine heilige Ge-

die Kräfte der zukünftigen Welt, Krankenheilung, Teufelaustreibung und die anderen Beweise, daß Jesus der HERR und Sein Reich nahe ist, sind beinahe alle verschwunden. Denn die Menschen haben in der Welt ihre Ruhe gesucht und nicht länger nach dem himmlischen Königreich verlanget.

O daß die Getauften aus dem langen Todschlaf aufwachen möchten, in welchen sie versenkt sind! O daß die kleinlichen Streitigkeiten und Spaltungen, der Haß und Widerspruch der morgen- und abendländischen Kirche, der Römisch-katholischen gegen die Protestanten aufhörten, in welche Satan ihre Aufmerksamkeit verstrickt hat, daß sie nicht um sich schauen und die schrecklichen Trümmer so vieler Geschlechter sehen können! Welche Abteilung der Christen trägt in ihren äußeren Umrissen oder in ihrem inwohnenden Geiste noch den Charakter der einen, heiligen, katholischen, apostolischen Kirche? Wer kann auf die Herrlichkeit im anfang hinblicken und sich daran messen, ohne bei dem Vergleich zu erschrecken?

Aber ob auch Menschen sich täuschten, Gott läßt sich nicht spotten. Vergebens sucht Er in dem Aussehen der Christenheit die Merkmale der christlichen Kirche. Die nach verschiedenen Namen genannten Kirchen bieten sie nicht. Die Einheit, die Grundlage aller übrigen, ist gänzlich zerstört. Ohne diese aber kann man die andern Merkmale {S. 39→} nicht haben. Die in der Schrift beschriebene Heiligkeit gehört einem sichtbaren Leibe an, der einig und sichtbar, in allen seinen Theilen vollkommen, an jedem Teile in seinem Maße heilig sich darstellt, und so als Gesamtheit in der

<p>creature, or teach all {p. 37→} nations to observe all things which the Lord hath commanded, - can alone cause all men to believe and know, that God hath sent His Son to be the Saviour of the world. And lastly, the One Holy Catholic Church can alone be Apostolic; for it is in such a body alone that God hath set "first Apostles"; and such alone can send forth apostles, or other ministers by apostles ordained, to bear that witness, and to communicate that life, for which the Church was constituted. The Christian body, as it is, can send forth only the missionaries of a sect, or of many sects, to the nations of the heathen. It cannot furnish apostles, prophets, evangelists, pastors and teachers, to minister from the body the one Faith, and the one Spirit. Tried by the line of judgment and the plummet of righteousness, it cannot be justified. As truly as the angels left their first estate, as certainly as the nations before the flood apostatized and quenched the light given unto them from God through Adam, as surely as the Jews who crucified the Lord rejected the counsel of God against themselves, so truly the baptized have fallen from the glorious standing, wherein God placed the Church at the beginning (Jude; 2 Pet. ii.).</p> <p>53. When at the first the Church was manifested in the visible Glory of the Holy Ghost, God gave commission unto His Apostles, who</p>	<p>meine allein vermag es das Evangelium aller Creatur zu predigen, oder alle Völker {S. 37→} zu lehren, Alles zu halten, was der Herr befohlen hat; vermag es allein, die Welt glauben und wissen zu lassen, daß Gott Seinen Sohn gesandt hat, der Welt Heiland zu werden. Endlich vermag auch nur die Eine, Heilige, Allgemeine Kirche apostolisch zu seyn; denn es ist nur in einem solchen Leib, daß Gott "aufs erste Apostel" gesetzt hat, und solcher allein kann Apostel, oder anderen durch Apostel geweihte Diener aussenden, um jenes Zeugniß abzulegen, und jenes Leben mitzuteilen, um dessen willen die Kirche selbst gestiftet wurde. Die Christenheit, wie sie ist, vermag nur die Missionare Einer oder mehrerer Seelen unter die Heiden zu senden. Sie vermag es nicht Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer zu liefern, die von dem Leibe, den Einen Glauben und den Einen Geist mittheilen. Mit der Richtschnur des Gerichtes und dem Senkblei der Gerechtigkeit erprobt, ist sie nicht zu rechtfertigen. Und so gewiß die Engel ihren ersten Stand verlassen, so gewiß die Völker vor der Sündfluth von Gott abgefallen und das Licht ausgelöscht, welches ihnen von Gott durch Adam gegeben war, so gewiß die Juden, welche den Herrn gekreuzigt, den Rathschluß Gottes über sie, verworfen; eben so gewiß sind die Getauften aus der herrlichen Stellung gefallen, welche Gott im Anfang Seiner Kirche angewiesen hat (Judas. 2 Petr. II)</p> <p>53. Als aber im Anfange die Kirche in der sichtbaren Herrlichkeit des Heiligen Geistes offenbar ward, da gab der Herr Seinen Apos-</p>	<p>Heiligkeit heranwächst. Wiederum ohne Einheit und Heiligkeit kann keine Katholicität bestehen; denn nur eine einige Kirche, ein heiliges Volk ist fähig, das Evangelium aller Creatur zu verkündigen, alle Völker zu lehren, daß sie halten alles, was der HErr geboten hat; und alle Menschen zum Glauben und zur Erkenntnis zu bringen, daß Gott Seinen Sohn zum Heile gesandt hat. Und endlich die eine, heilige, katholische Kirche allein kann apostolisch sein; denn an einem solchen Leibe allein hat Gott aufs erste gesetzt Apostel, und nur eine solche kann Apostel oder andere von Aposteln ordinierte Diener aussenden, jenes Zeugnis abzulegen und jenes Leben mitzuteilen, um deswillen die Kirche gestiftet ward. Die Christenheit, wie sie ist, kann nur die Missionare einer oder mehrerer Sekten zu den Heiden senden; sie kann nicht Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer stellen, die von dem Einen Leibe aus den Einen Glauben und den Einen Geist mitteilen. Gewogen auf der Wage des Gerichts und gemessen nach dem Maßstab der Gerechtigkeit, kann sie nicht bestehen. So gewiß die Engel ihren ersten Stand verlassen haben; so gewiß die Völker vor der Sintflut abgefallen sind und das ihnen von Gott durch Adam verliehene Licht ausgelöscht haben; so gewiß als die Juden, die den HErrn gekreuzigt, Gottes Rathschluß über sich verworfen hatten: so gewiß sind die Getauften aus dem herrlichen Stande gefallen, in welchen Gott die Kirche im Anbeginn gesetzt hatte (Juda 2; 2 Petri 2).</p> <p>53. Als die Kirche anfänglich in der sichtbaren Herrlichkeit des Heiligen Geistes geoffenbart wurde, gab der HErr Seinen Aposteln, die von</p>
---	--	--

witnessed His ascension, and who were all of the seed of Abraham and Apostles to the circumcision, to preach the Gospel to the Jews first: as spake St. Peter on the day of Pentecost, "Repent, and be baptized every one of you in the name of Jesus Christ, for the remission of sins, and ye shall receive the Gift of the Holy Ghost: for the promise is unto *you*, and to *your children*" (Acts, ii. 38, 39.); and shortly after in the Temple - "Unto *you* first God, having raised up His Son Jesus, sent Him to bless you." (Acts, iii. 26.)

[no paragraph]

The Jews indeed would not receive this grace, and the ordinance of Apostle was for them given in vain: yet that twofold testimony of God, given in His Church in Jerusalem, was the means whereby His remnant at that time according to the election of grace was gathered out, Jerusalem judged, and the Jews scattered until this day; - "It was necessary," said St. Paul and St. Barnabas to the Jews, "that the word of God should *first* have been spoken to *you*: but seeing ye put it from you, and judge yourselves unworthy {p. 38} of everlasting life, lo, we turn unto the Gentiles." (Acts, xiii. 46.) - To the Gentiles then God turned, visiting them to take out a people for his name (Acts, xv. 14.). God wrought, and He still worketh, to obtain a people who shall receive His blessing in all its fulness, and in whom His name shall be revealed in all its completeness; whom He should first perfect, and then at their translation glorify: and this work was to be wrought by Apostles instrumentally; - yea for this very end was Paul raised up; for this was he separated from his

teln, welche Seine Auffahrt gesehen hatten, und welche Alle vom Samen Abrahams, und Apostel der Beschneidung waren, den Befehl das Evangelium den Juden zuerst zu predigen, wie der heilige Apostel Petrus am Pfingstfeste sagte: "Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes; denn **E u e r** und **e u e r e r** Kinder ist diese Verheißung (Apostelg. II. 38.39.)." Und kurz nachher im Tempel: "Und zuförderst hat Gott auferwecket Sein Kind Jesu, und hat ihn zu **e u c h** gesandt euch zu segnen (Apostelg. III. 26.)." Die Juden aber wollten diese Gnade nicht annehmen, und für sie war die Ordnung der Apostel ohne Nutzen. Aber das zweifache Zeugniß Gottes, welches in seiner Kirche zu Jerusalem gegeben wurde, war das Mittel wodurch Seine Übrigen dazumal nach der Gnadenwahl gesammelt, Jerusalem gerichtet, und die Juden bis auf diesen Tag zerstreut wurden. "Euch mußte", sprachen Sanct Paulus und Sanct Barnabas zu den Juden, "zuerst das Wort Gottes {S. 38} gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden (Apostelg. XIII. 46.)." Gott wandte sich also zu den Heiden, und suchte sie heim, um sich aus ihnen ein Volk für Seinen Namen zu sammeln (Apostelg. XV. 14.). Gott wirkte und wirkt noch immer, um eine Gemeinde zu erlangen, die Seinen Segen in seiner ganzen Fülle erhalten, in der Sein Name in seiner ganzen Vollkommenheit geoffenbart werden soll, und die Er zuerst vollkommen machen und zuletzt bei ihrer Wegnahme verherrlichen will. Und

Seiner Himmelfahrt zeugten, und alle vom Samen Abrahams und Apostel für die Beschneidung waren, den Auftrag, das Evangelium zuerst den Juden zu predigen; wie St. Petrus sprach am Tage der Pfingsten: „Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes; denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung“ (Apostelg. 2, 38. 39); und kurz danach im Tempel: „Euch zuvorst hat Gott auferwecket Sein {S. 40} Kind Jesum und hat Ihn zu euch gesandt, euch zu segnen“ (Apostelg. 3, 26). Die Juden aber wollten diese Gnade nicht annehmen, und das Apostelamt war für sie vergeblich gegeben. Jedoch war dieses zwiefache Zeugnis Gottes, das in Seiner Kirche zu Jerusalem abgelegt wurde, das Mittel, wodurch zu jener Zeit ein heiliger Überrest gemäß der Wahl der Gnade, gesammelt, Jerusalem gerichtet und die Juden bis auf diesen Tag zerstreuet wurden. „Euch“, sprach St. Paulus und St. Barnabas zu den Juden, „mußte zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßt und achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens: siehe, so wenden wir uns zu den Heiden“ (Apostelg. 13, 46).

So wandte sich Gott denn zu den Heiden und suchte sie heim, um aus ihnen ein Volk für Seinen Namen zu wählen (Apostelg. 15, 14). Gott wirkte und wirkt noch immer, ein Volk zu finden, welches Seinen Segen in ganzer Fülle ererben, und in welchem Sein Name auf das vollkommenste geoffenbart werden soll, – ein Volk, das Er erst vollkommen machen, dann verwandeln und verherrlichen will. Und dieses

<p>mother's womb (Gal. i. 15, 16.); for this ordained a Preacher and an Apostle, a Teacher of the Gentiles in faith and verity (1 Tim. ii. 7; 2 Tim. i. 11.); - even as in another place he speaks of "the grace that was given to him of God, that he should be the minister of Jesus Christ to the Gentiles, ministering the Gospel of God, that the offering up of the Gentiles might be acceptable, being sanctified by the Holy Ghost." (Rom. xv, 16.) And so it was that, when they at Jerusalem "saw that the Gospel of the uncircumcision was committed unto Paul, as the Gospel of the Circumcision was unto Peter; (for He that wrought effectually in Peter to the Apostleship of the Circumcision, the same was mighty in Paul toward the Gentiles); and when James, Cephas, and John, who seemed to be pillars, perceived the grace that was given unto him, they gave to him and Barnabas the right hands of fellowship; that they should go unto the Heathen, as they themselves unto the Circumcision." (Gal. ii. 7. 9.) They went: but even while St. Paul continued to labour among the Churches, he was compelled to complain that they had fallen from their first love into coldness, and from their grace and liberty into bondage. (Gal. iii. - v.) The Corinthian Church filled with Spiritual Gifts, the earnest of the Kingdom (Ephes. i. 14.), and the preparation for the coming of the Lord (so that as he saith "ye come behind in no gift, waiting for the coming of our Lord Jesus Christ") (1 Cor. i. 7.), is at the same time described, in his epistles to them, as polluted with scandalous sin, idolatry of men, partisanship, envying and strife, disorder and rebellion.</p>	<p>dieses Werk sollte durch Apostel geschehen; ja zu diesem Ende wurde der Heilige Paulus erweckt, dafür ward er von seiner Mutter Leibe an abgesondert (Gal. I. 15.16.), und gesetzt ein Prediger und Apostel, ein Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit (1 Tim. II. 7 2 Tim. I, 11.); wie er an einer andern Stelle von der Gnade spricht, welche ihm von Gott gegeben, daß er seyn sollte ein Diener Christi unter den Heiden, zu predigen das Evangelium Gottes, auf daß die Heiden ein Opfer würden, Gott angenehm, geheiligt durch den Heiligen Geist (Röm. XV. 16.)." So war es auch als die in Jerusalem "sahen, daß Paulo vertraut war das Evangelium an die Vorhaut, gleich wie Petro das Evangelium an die Beschneidung; (denn der mit Petro kräftig gewesen zum Apostelamt unter der Beschneidung, der ist mit Paulo auch kräftig gewesen unter den Heiden); und als Jacobus und Kephaz und Johannes, die für Säulen angesehen waren, die Gnade erkannten, die ihm gegeben war, gaben sie ihm und Barnabas die rechte Hand, und wurden mit ihnen eins, daß diese unter den Heiden, sie aber unter der Beschneidung predigten (Gal. II. 7,9.)." Sie gingen hin; aber selbst während Paulus in den Gemeinen wirkte, sah er sich genöthigt zur Klage, daß sie von ihrer ersten Liebe in Kälte, und von der Gnade und Freiheit in Knechtschaft zurückgefallen wären (Gal. III. 5.). Die Kirche zu Korinth, welche mit geistlichen Gaben erfüllet war, dem Pfande des Gottesreiches (Eph. I. 14.) und der Bereitschaft für die Offenbarung des Herrn (wie er sagt, "ihr habt keinen Mangel in irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi) (Cor. I. 7.)", wird zu</p>	<p>sollte gerade durch Apostel zustande gebracht werden. Gerade hierzu erweckte der HErr den Paulus; um deswillen war er abgesondert von Mutterleibe an (Gal. 1, 15. 16), dazu verordnet als ein Prediger und Apostel, ein Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit (1 Timoth. 2, 7; 2 Tim. 1, 11); wie er an einer andern Stelle spricht von „der Gnade, welche ihm von Gott gegeben war, daß er sein sollte ein Diener Christi unter den Heiden, zu predigen das Evangelium Gottes, auf daß die Heiden ein Opfer würden, Gott angenehm, geheiligt durch den Heiligen Geist“ (Röm. 15, 16). Und so geschah es, als sie zu Jerusalem „sahen, daß Paulo vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut, gleichwie Petro das Evangelium an die Beschneidung (denn Der mit Petro kräftig gewesen zum Apostelamt unter der Beschneidung, Der ist mit Paulo auch kräftig gewesen unter den Heiden); und als Jakobus, Kephaz und Johannes, die für Säulen angesehen waren, die Gnade erkannten, die ihm gegeben war, gaben sie ihm und Barnabas die rechte Hand und wurden mit ihnen eins, daß diese unter den Heiden, sie aber unter der Beschneidung predigten“ (Gal. 2, 7–9).</p> <p>So thaten die Apostel. Aber bald, selbst während St. Paulus noch {S. 41→} in den Gemeinen wirkte, mußte er klagen, daß sie aus der ersten Liebe in Lauheit gefallen wären, und aus der Gnade und Freiheit in Knechtschaft (Gal. 3, 5). Die korinthische Gemeinde, so voll von Gaben des Geistes, des Unterpfandes des Gottesreichs (Eph. 1, 14) und jeglicher Vorbereitung auf das Kommen des HErrn, – so daß er zu ihr sagt: „Ihr habt kei-</p>
---	---	--

<p>[no paragraph]</p> <p>And very speedily, after but a few years of active ministry, he was delivered up bound unto the Romans; and then we find him complaining of those even at Rome, "who preached Christ {p. 39→} of contention, supposing to add affliction to his bonds." (Phil. i. 16.) And as the last scene of martyrdom approached, and the hour of his departure was at hand, in the midst of prophecies and forebodings concerning the evil days which were coming on the Church (2 Tim. iv. 3.), we find that "all they in Asia had turned away" (2 Tim. i, 15.); "Demas had forsaken him "; "Alexander did him much mischief"; "at his first answer no man stood with him, but all men forsook him." (2 Tim. iv. 10. 14. 16.) While the memory of the Apostles has been loaded by posterity with honours all but divine, they were yet in their life-time many times despised and set at nought, both by Churches and by individuals (Rom. xvi. 17; 1 Cor. iv. 18; 2 Cor. xiii. 3; Phil. i. 15, 16; iii. 17, 18; 2 Thess. iii. 2. 6. 14; 3 Joh. 9. 10.); and God suffered the will of man to prevail, and withdrew, (but only for a time) the authority which was resisted, and the holy rule and discipline which the unholy could not endure.</p> <p>54. Thus does Scripture indicate the existence</p>	<p>gleicher Zeit von ihm beschrieben, als befleckt mit schmähhlichen Sünden, der Abgötterei, der Partheisucht, des Neides und Haders, der Unordnung und des Aufruhrs. Und sehr bald, nach einer kurzen Amtsführung, ward er selbst gebunden an die Römer überliefert, wo wir ihn gegen die zu Rom selbst, klagen finden, "welche Christum verkündigen aus Zank, denn sie {S. 39→} meinten sie wollten eine Trübsal zuwenden seinen Banden (Phil. I. 16.)." Und als die Marterstunde sich genaht, und der Augenblick, wo er die Welt verlassen sollte, - mitten unter seinen Prophezeiungen und Ahnungen von den bösen Zeiten, welche über die Kirche kommen sollten (2 Tim. IV. 3.), finden wir, daß "Alle die in Asia sich von ihm gewendet hatten (2 Tim. I. 16.); Demas hatte ihn verlassen, und Alexander ihm viel Böses bewiesen; bei seiner ersten Verantwortung stand ihm Niemand bei, sondern sie verließen ihn alle (2 Tim. IV. 10.14.16.)." Während das Andenken der Apostel bei der Nachwelt beinahe göttliche Verehrung gefunden, wurden sie doch bei ihrer Lebzeit oft verachtet, und mit Geringschätzung behandelt, sowohl von einzelnen Personen, als von ganzen Gemeinen (Röm. XVI. 17. 1 Cor. IV. 8. 2 Cor. XIII. 3 Phil. I. 15.16 III. 17.18. Thess. III. 2.6.14. 3 Joh. 9.10.) , und Gott ließ dem menschlichen Willen den Sieg, und entzog, aber nur für eine Zeit, die Autorität der man sich widersetzte, und die heilige Vorsteher-schaft und Zucht, welche die Unheiligen nicht zu ertragen vermochten.</p> <p>54. Die heilige Schrift liefert uns Beweise von</p>	<p>nen Mangel an irgend einer Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres HErrn Jesu Christi" (1 Kor. 1, 7), – wird zur selben Zeit in seinen Briefen an sie beschrieben als befleckt mit ärgerlichen Sünden, mit Menschenvergötterung und Rottenwesen, Neid und Hader, Unordnung und Aufruhr. Und nicht lange, nach einer Arbeit von nur wenigen Jahren, Paulus ward gebunden an die Römer übergeben, und wir hören ihn über die klagen, die auch in Rom „Christum verkündigten aus Zank, denn sie meinten, sie wollten eine Trübsal zuwenden seinen Banden“ (Phil. 1, 16). Und als die letzte Stunde seines Märtyrtums herbeigekommen und die Zeit seines Abscheidens vorhanden war, mitten unter den Weissagungen und Anzeichen der bösen Tage, die über die Kirche kommen sollten (2 Timoth. 4, 3), finden wir, daß „alle in Asia sich von ihm gewandt hatten“ (2 Timoth. 1, 15), „Demas ihn verlassen“, „Alexander ihm viel Böses erwiesen“, „bei seiner ersten Verantwortung niemand ihm beistand, sondern alle ihn verließen“ (2 Timoth. 4, 10.14.16). Während die Nachwelt das Andenken der Apostel mit fast göttlichen Ehren gefeiert hat, waren sie bei ihren Lebzeiten oftmals gering oder für nichts geachtet, sowohl von Gemeinden als von Einzelnen (Röm. 16, 17; 1 Kor. 4, 18; 2 Kor. 13, 3; Phil. 1, 15. 16; 3, 17. 18; 2 Thess. 3, 2. 6. 14; 3 Joh. 9, 10). Gott ließ die Menschen gewähren und nahm, wiewohl nur für eine Zeit, die Autorität, der man sich widersetzte, und die heilige Zucht, welche die Unheiligen nicht ertragen konnten, hinweg.</p> <p>54. So giebt uns die Heilige Schrift Winke von</p>
--	---	--

<p>of sins naturally leading to the withdrawal of the Apostolic function as exercised in men set apart for that purpose; but the fact, that the gift of Apostleship hath been suspended in its actual manifestation in men, Apostles, God's ordinance for its manifestation, (while God's gifts are without repentance, and the purpose remains unaccomplished for which that <i>gift</i> was given,) is of itself the overwhelming evidence of Apostasy.</p> <p>[no paragraph] The suggestion of modes, wherein God hath, or might have, provided for the continuance in the Church of unity of rule, doctrine, or administration, is beside the purpose: these substituted means can never fulfil the work, to which the original instrument ordained in the wisdom of God was adapted. It is as little to the purpose to endeavour to prove, that, by the appointment of the Lord Jesus Christ, one of the Twelve was invested with a primacy over the Church, which he bequeathed to his successors in the Bishopric of Rome: unless, indeed, it were contended, that that primacy imported an office wherein the Bishop of Rome, to the exclusion of the Apostles, should exercise supreme authority; but this would be expressly contrary to Holy Scripture, which declares that God hath set in the Church "first Apostles"; and would involve the further consequence, that, after the death of St. Peter, the other surviving Apostles, including St. John the {p. 40→} beloved of the Lord, were not first in the Church, but that Linus, and Cletus, and Clemens still cotemporary with St. John, were first, and Apostles second. Besides, it is impossible that the See of Rome</p>	<p>dem Daseyn jener Sünden, welche natürlicherweise zur Entziehung des apostolischen Amtes, in so fern es von zu diesem Ende verordneten Menschen verwaltet wurde, führten. Aber der Umstand, daß die Gabe des Apostelamtes (in der ihr eigenen Äußerung in Menschen, Aposteln, Gottes Ordnung für die Äußerung desselben), ins Stocken gerathen, während Gottes Gaben keiner Reue unterworfen seyn können, und der Zweck, wofür jene Gabe ertheilt worden, unerreicht blieb, ist an sich selbst der schlagendste Beweis von Abfall. Die Angabe von Mitteln, wodurch Gott für die Fortdauer der Einheit in Oberaufsicht, Lehre, oder Verwaltung in der Kirche gesorgt hat, oder hätte sorgen können, gehört nicht zu unserem Zweck; diese Ersetzungsmittel können nie das Werk erfüllen, wozu das ursprünglich durch Gottes Weisheit angeordnete Organ geeignet war. Eben so wenig nützen kann es, wenn wir zu beweisen suchten, daß durch die Verordnung des Herrn Jesu Christi, Einer der Zwölfe mit einem Primat über die Kirche bekleidet wurde, welches er seinen Nachfolgern in dem Bisthum Rom hinterlassen hätte; es wäre denn, daß man behaupten wollte, jenes Primat wäre ein Amt, wodurch der Bischof von Rom mit Ausschließung der Apostel die oberste Gewalt ausüben sollte. Aber dieses würde geradezu der Heiligen Schrift zuwider laufen, welche erklärt daß Gott in Seiner Kirche "aufs erste Apostel" eingesetzt hat; und man könnte daraus schließen, daß nach dem Tode des Heiligen Apostels Petrus, nicht die andern noch übrigen Apostel, {S. 40→} selbst nicht der Heilige Johannes, den der Herr liebte, sondern Linus und Cletus und Clemens, alle noch Zeitge-</p>	<p>dem Vorhandensein von Sünden, welche auf natürliche Weise zur Entziehung des apostolischen Amtes, wie es die dazu ausgesonderten Männer ausübten, führen mußten. Die Thatsache aber, daß die Gabe des Apostelamtes in seiner lebendigen Bethätigung durch Männer, durch Apostel als Gottes eigentliche Ordnung für dasselbe, aufgehoben worden ist, während doch Gott Seine Gaben nicht gereuen, und der Zweck, für welchen sie {S. 42→} gegeben worden waren, noch unerreicht blieb: ist an sich selbst der schlagende Beweis des Abfalls. Es frommt wenig, Mittel und Wege anzuzeigen, wodurch Gott für die Forterhaltung der Einheit in Regiment, Lehre oder Verwaltung der Kirche gesorgt habe oder sorgen könnte. Diese stellvertretenden Mittel können nie und nimmer das Werk zustande bringen, für welches das ursprüngliche Werkzeug von Gott in Seiner Weisheit angepaßt war.</p> <p>Ebensowenig frommt es, einen Beweis zu versuchen, daß nach der Bestimmung des HErrn Jesu Christi selbst Einer der Zwölfe einen Primat über die ganze Kirche bekleidet hätte, welchen er seinen Nachfolgern in dem Bistume zu Rom vererbt hätte; man müßte denn behaupten wollen, daß mit jenem Primat ein Amt aufgerichtet worden wäre, kraft dessen der Bischof von Rom die Obergewalt mit Ausschließung der Apostel haben sollte. Aber das würde ausdrücklich gegen die heilige Schrift sein, welche erklärt, daß Gott in der Kirche gesetzt hat „aufs erste die Apostel“; und es würde zur weiteren Folge haben, daß nach dem Tode von St. Petrus die andern überlebenden Apostel, St. Johannes, den der</p>
---	--	---

should be augmented with a supremacy enjoyed by St. Peter, not as a Bishop, but as an Apostle.

[no paragraph]

It is true indeed that, in the history of the Church, a jurisdiction of a *like nature*, though of a greater extent, attaching to a person, may in very early periods have survived to the See in which he was Bishop. But that a higher jurisdiction, and higher functions, as we have shewn the Apostolical jurisdiction and functions to be, should in like manner attach, is as contrary to the law and practice of the Church, as that a Bishop, who may happen to hold an inferior benefice, bequeaths episcopal functions to the Clerk who succeeds him in that benefice. We have shewn that God's ordinance for unity of spirit, of faith, and of rule, is the Apostle; that the law of the universal Church can flow only from those, who, under Christ, have a permanent jurisdiction and episcopate over the whole Church throughout the world; and that to Apostles alone hath that authority been committed; nor by any other, Patriarchs, Bishops, or Presbyters, whose power of action is practically confined to their own Province, Diocese, or Parochial District, can universal controul be exercised, or catholic reformation be introduced. And therefore the duty of all Bishops, from the beginning unto this day, yea and of all who long for the peace and welfare of Jerusalem, should have been to cry unto God, day and night, in the first instance to preserve, subsequently to restore, the ministry of Apostles to the Church.

nossen Johannis, die Ersten in der Kirche gewesen wären, und die Apostel die Zweiten. Überdieß ist es unmöglich daß das Episcopat zu Rom um eine Obergewalt erhöht werden sollte, welche Sanct Petrus nicht als Bischof, sondern als Apostel besaß. Zwar finden wir in der Kirchengeschichte, daß eine Gerichtsbarkeit von gleicher Art, obgleich von größerem Umfange, in sehr frühen Zeiten, dem Sprengel des Bischofs, der sie besessen, vereint geblieben seyn mag. Doch daß eine höhere Gerichtsbarkeit und ein höheres Amt (wie die apostolischen gewesen) demselben bischöflichen Sitze auf gleiche Weise verbleiben sollten, ist dem Gesetze und dem Gebrauche der Kirche eben so sehr entgegen, als daß ein Bischof, welcher zu gleicher Zeit eine Pfarre versieht, dem Geistlichen der ihm in diesem letzteren Amte nachfolgt, hiemit zugleich die bischöfliche Amtsverwaltung übertrüge. Wir haben gezeigt, daß Apostel die Ordnung Gottes sind für die Einheit des Geistes, des Glaubens und der Oberaufsicht, daß das Gesetz der allgemeinen Kirche nur von denjenigen ausgehen kann, welche unter Christo eine beständige Gerichtsbarkeit und Episcopat über die ganze Kirche durch alle Lande haben; daß Aposteln allein diese Gewalt übergeben worden, und daß durch keine andern Personen - Patriarchen, Bischöfe und Presbyteren, (deren Thätigkeit auf ihren eigenen Bezirk, Sprengel oder Kirchspiel beschränkt ist), eine allgemeine Oberaufsicht geübt, oder eine allgemeine Kirchenverbesserung eingeführt werden kann. Daher wäre es die Pflicht aller Bischöfe gewesen vom Anfange an bis auf diesen Tag, ja Aller, welche sich nach dem Frieden und Heile Jerusalems seh-

HErr lieb hatte, mit eingeschlossen, nicht mehr die Ersten in der Kirche, sondern daß Linus und Cletus und Clemens, alle noch Zeitgenossen von Johannes, die Ersten, die Apostel nur die Zweiten geworden seien. Außerdem ist es unmöglich, daß der römische Stuhl zu einer Obergewalt erhöht werden konnte, die St. Petrus doch nicht als Bischof, sondern als Apostel besessen hätte. Zwar weist die Geschichte der Kirche Fälle auf, daß eine nur an einer Person haftende Jurisdiktion schon in sehr früher Zeit sich mit gleicher Vollmacht, obwohl geringerem Umfange, auf den Sitz vererbte, an dem jene das Bischofsamt bekleidet hatte. Aber daß eine höhere Jurisdiktion, daß so hohe Verrichtungen, wie laut unserem Nachweis die apostolischen waren, in gleicher Weise übergehen sollten, ist ebenso dem Gesetze und Brauche der Kirche entgegen, als daß ein Bischof, der vielleicht noch nebenher eine untergeordnete Pfründe inne hat, seine bischöflichen Funktionen an den Kleriker vererben könnte, welcher ihm in jener Pfründe nachfolgt. Wir haben gezeigt, daß Gottes Ordnung für die Einheit des Geistes, des Glaubens und des Regimentes, der Apostolat ist; daß das Gesetz der allgemeinen Kirche einzig ausgehen kann von denen, welche unter Christus ein beständiges Regiment und Episcopat über die ganze Kirche **{S. 43→}** in der Welt haben; und daß Aposteln allein diese Macht übertragen worden ist. Dagegen kann von niemandem sonst, seien es Patriarchen oder Bischöfe oder Presbyter, deren Vollmacht sich thatsächlich auf ihre eigene Provinz, Diöcese oder Pfarrei beschränkt, universale Aufsicht geübt oder eine katholische Kirchenverbesserung eingeführt

<p>55. It is true that, when and as, in consequence of that unbelief and indifference which hindered the cry from ascending to God for the continuation of His gifts, the Apostles ceased from the Church, the Bishops, by a necessary devolution and preference, succeeded to the chief place of authority; but it is equally true that, <i>in that act, and by that necessity</i>, God's way of unity in His Church was violated: and the whole experience of the Church since that period, down to the present times, when a new and more monstrous form of wickedness has come in, has been but a perpetual struggle for an unity to be brought about by <i>unlawful means</i> - by appeals to the strong arm of power (the first instance whereof was to a Pagan {p. 41→} Emperor, Aurelian, and so early as the middle of the third century), or by the usurpation of one bishop over his brethren. Such was the sin, and such has been the punishment of the baptized as a body: the sin - that they were content, and their rulers interestedly content in the cessation of the Apostleship: the punishment - the cruel tearings and rendings of the body of Christ; the schisms, and distinctions, and divergencies in faith and discipline; the tyranny of the power of the state, or the usurpation of an universal Bishop. And yet it is</p>	<p>nen, Tag und Nacht Gott anzurufen, zuerst daß Er das Apostelamt der Kirche erhalten, und hernach daß Er es wieder herstellen wolle.</p> <p>55. Freilich da in Folge jenes Unglaubens und jener Gleichgültigkeit um die Fortdauer Seiner Gaben zu Gott emporzusteigen verhinderten, die Apostel in der Kirche aufhörten, ging nothwendig ihre Autorität in der Kirche vorzugsweise auf die Bischöfe über; aber auch gerade durch diesen Schritt, und durch diese Nothwendigkeit, wurde Gottes Mittel zur Einheit in Seiner Kirche verletzt; und die ganze Geschichte der Kirche, von jener Zeit an bis auf unsere Tage, wo eine neue und fürchterlichere Gestalt des Übels eingetreten ist, zeigt ein beständiges Streben nach Einheit, durch ungesetzliche Mittel, durch Anrufung des weltlichen Armes (welches das {S. 41→} erstemal unter dem heidnischen Kaiser Aurelian, und zwar schon um die Mitte des dritten Jahrhunderts geschah), oder durch die Gewaltanmaßung eines einzigen Bischofs über seine Mitbischöfe. Darin bestand die Sünde, - und darin die Strafe der Getauften als Gesamtkörper; die Sünde, - daß sie sich (und ihre Vorsteher sogar aus Eigennutz) mit dem Aufhören des Apostelamtes begnügten; die Strafe, - die grausame Zerrissenheit des Leibes Christi, die Spaltungen, Trennungen und Abweichungen in Glaube und Zucht, die Tyrannei der weltlichen Macht, oder die Gewaltanmaßung eines Universalbischofes. Und dennoch</p>	<p>werden. Und darum wäre es die Pflicht aller Bischöfe vom Anbeginn bis auf diesen Tag, und nicht der Bischöfe allein, sondern aller gewesen, die nach dem Frieden und der Wohlfahrt Jerusalems sich sehnen: tag und nacht zu Gott zu rufen, anfangs, daß das apostolische Amt der Kirche erhalten, später, daß es ihr wiedergegeben werden möge.</p> <p>55. Es ist wahr, als durch Unglauben und Gleichgültigkeit solche Gebete um die Fortdauer der Gaben Gottes nicht emporsteigen konnten, und die Apostel in der Kirche aufhörten, da überkamen die Bischöfe notgedrungen und natürlich die oberste Gewalt; aber gleich wahr ist es, daß damit eben so natürlich und notwendig Gottes Weg zur Einheit Seiner Kirche verlassen wurde. Und die ganze Erfahrung der Kirche seit jener Periode bis auf die Jetztzeit, wo eine neue und erschrecklichere Gestalt der Verderbnis aufgekommen ist, zeigt nur ein beständiges Streben, Einheit herbeizuführen durch ungesetzliche Mittel: bald durch Anrufung der weltlichen Gewalt (was zum erstenmal mit einem heidnischen Kaiser, Aurelian, bereits um die Mitte des dritten Jahrhunderts geschah); bald durch Überhebung eines Bischofs über seine Brüder. So war denn dies die Sünde und dies die Strafe, welche die Getauften als ein Leib betraf: die Sünde, daß sie, und zwar ihre Vorsteher sogar aus Eigennutz, mit dem Wegfall des apostolischen Amtes zufrieden waren; die Strafe, die grausame Zerrissenheit des Leibes Christi, die Spaltungen und Trennungen und Abweichungen im Glauben und in der Zucht, die Tyrannei der Staatsgewalt oder die Usurpation eines Universalbischofs. Dennoch darf</p>
--	---	--

<p>never to be questioned, that God, the merciful and gracious, has always from age to age used and honoured in His Church the best He could find in it, and so His saints and true children have never been altogether destitute, nor hath He ever failed to be faithful to whatever of His name and ordinances still survived under the load of human inventions.</p> <p>56. It is not wonderful that from this sin innumerable evils should follow. And decline and degeneracy must inevitably proceed, until authority and office shall be extinct, and all shall be resolved into a mass of confusion, from whence Antichrist shall select <i>his</i> materials, and erect, in mockery of the Church of God, <i>his</i> fabric of lies. When the baptized, and their rulers, have universally consented to regard the continuance of Apostles (who are the very wells and fountains of doctrine) to be unnecessary, no wonder that heresies innumerable should have crept in. If bishops take upon themselves to govern the Church without apostles, presbyters will lightly esteem bishops, to be themselves in turn regarded as unnecessary. And finally, the mass of the religious will hasten to fulfil the prophecies of the last times spoken by St. Paul, St. Peter, and St. Jude (2 Tim. iv. 3; 2 Peter, ii. 10; Jude, 8. 11. 12. 16. 19.), "Heaping to themselves teachers, having itching ears"; "Despising dominion"; "Presumptuous"; "Speaking evil of dignities"; "Perishing in the gainsaying of Core"; "Feeding (shepherding) themselves without fear"; "Having men's persons in adm-</p>	<p>läßt sich nicht bezweifeln, daß Gott, der Gnädige und Gütige, in jedem Zeitalter die Besten die Er in Seiner Kirche zu finden vermochte, geehrt und benützt hat, so daß Seine heiligen und wahren Kinder nie ganzhülflos gewesen sind; auch hat Er nie unterlassen Allem dem treu zu bleiben, was noch immer von Seinem Namen und Seinen Ordnungen unter der Last menschlicher Erfindungen übrig geblieben war.</p> <p>56. Auch ist es kein Wunder, daß aus dieser Sünde zahllose Übel entstehen mußten. Ja der Verfall und die Ausartung muß noch immer weiter umsichgreifen, bis alle Gewalt und jedes Amt erloschen, und das Ganze in eine verworrene Masse zusammen gesunken ist, woraus der Antichrist <i>s e i n e</i> Materialien erlesen, und, die Kirche Gottes nachäffend, <i>s e i n</i> Lügengebäude errichten wird. Als die Getauften, nebst ihren Herrschern sich allgemein begnügt hatten das Fortbestehen von Aposteln, jenen ächten Quellen aller Lehre, als unnötig zu betrachten, so mußten sich nothwendig zahllose Ketzereien einschleichen. Wenn Bischöfe es übernehmen ohne Apostel die Kirche zu regieren, so muß es bald dazu kommen, daß die Presbyter die Bischöfe gering achten, um nachher selbst als nutzlos betrachtet zu werden; und endlich wird die Masse der Christenheit jenem Zustande entgegeneilen, welchen St. Paulus, St. Petrus und St. Juda (2 Tim. IV. 3; 2 Pet. II. 10; Juda 8.11.12.16.19) als den "der letzten Zeiten vorhervorkündigt", wo sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nachdem ihnen die Ohren jücken; "Herrschaften verachten; Frech; die</p>	<p>man nie bezweifeln, daß Gott in Seiner Barmherzigkeit und Gnade allezeit von Geschlecht zu Geschlecht die Besten, die Er in Seiner Kirche finden konnte, gebraucht und geehrt hat, so daß Seine heiligen und treuen Kinder niemals völlig verlassen gewesen sind; noch hat Er jemals aufgehört, in Seiner Treue sich zu allem zu bekennen, was, wie entstellt auch von menschlichen {S. 44→} Aufsätzen, von Seinem Namen und Seinen Ordnungen noch vorhanden war.</p> <p>56. Es ist nicht zu verwundern, daß aus jener Sünde zahllose Übel folgen mußten, und daß der Verfall und die Entartung unvermeidlich immer weiter fortschreiten, bis alle Gewalt und jedes Amt erloschen, und alles in jene wirre Masse aufgelöst sein wird, aus der der Antichrist seine Bausteine auflesen und als Nachäffung der Kirche Gottes sein Lügengebäude aufrichten wird. Waren die Getauften und ihre Vorsteher insgesamt darüber einverstanden, daß die Fortdauer von Aposteln – der wahren Brunnen und Quellen des Glaubens – un wesentlich sei: was wunder, daß unzählige Ketzereien einschlichen! Wenn Bischöfe es auf sich nehmen, die Kirche selber zu regieren ohne Apostel, so werden die Presbyter die Bischöfe bald gering achten, um alsbald selber für unnötig angesehen zu werden. Und endlich wird gerade die Masse der Frommen die Erfüllung jener Weissagungen herbeiführen helfen, die St. Paulus, St. Petrus und St. Judas auf die letzten Zeiten geredet haben (2 Tim. 4, 3; 2 Petri 2, 10, Judas 8, 11.12.16.19): „sie laden ihnen selbst Lehrer auf nach dem ihnen die Ohren jucken“; „verachten die Herrschaften“; „sind frech“; „lästern die Majestä-</p>
--	--	---

<p>ration because of advantage"; "Separating themselves, sensual, having not the Spirit." Verily, except Jesus, the Head of the Church, had contained in Himself all the fulness ready to be put forth through men, whenever the faith of the body would again receive the blessing, {p. 42→} and had it not been that the time was ever in the heart of God, when it should again flow through the channels constituted in the beginning, long since would the Church have been swallowed up in the consequences of the wickedness of the baptized; and the promise of the Lord, that the gates of hell should not prevail against her, had proved utterly void.</p>	<p>Majestäten lästern; in dem Aufruhr Korä umkommen; ohne Scheu sich selbst weiden; das Ansehn der Person achten, um Nutzens willen; die da Rotten machen; fleischliche, die da keinen Geist haben." Wahrlich, wenn nicht Jesus, das Haupt der Kirche, alle Fülle in Sich vereinigt hätte, die Er bereit ist durch Menschen zu offenbaren, sobald der Glaube des {S. 42→} Leibes den Segen wieder anzunehmen bereit ist, und wenn nicht die Zeit immer im Sinne Gottes gelegen hätte, wo derselbe wieder durch die im Anfang angeordneten Organe fließen sollte, so würde die Kirche schon längst in den Folgen der Sündhaftigkeit der Getauften draufgegangen seyn, und die Verheißung des Herrn, daß die Pforten der Hölle nichts gegen sie vermögen sollten, würde ohne Erfolg gewesen seyn.</p>	<p>ten"; „kommen um in dem Aufruhr Korah“; „weiden sich selbst ohne Scheu“; „achten das Ansehen der Person um Nutzens willen; machen Rotten als Fleischliche, die nicht den Geist haben.“ Wahrlich, wenn nicht in Jesus, dem Haupte der Kirche, alle Fülle enthalten, und Er nicht immerdar bereit gewesen wäre, sie durch Menschen zu offenbaren, sobald nur der Glaube der Kirche den Segen wieder annehmen wollte; und wenn nicht zugleich in Gottes Herzen die Zeit von jeher bestimmt gewesen wäre, wann derselbe wieder durch die im anfang gesetzten Kanäle fließen sollte: so wäre die Kirche längst von der Flut der Bosheit verschlungen und die Verheißung des HErrn, daß der Hölle Pforten sie nicht überwältigen sollten, ganz vereitelt worden.</p>
<p>57. Without apostles, it is not difficult to understand that prophets should have ceased; for the laying on of apostles' hands is God's ordinary way of bestowing the Holy Ghost, whether in gifts, in administrations, or in operations. Apostles are His gift, direct and immediate; but prophets and other ministries <i>ordinarily</i> are His gifts, mediate and through apostles: and though the voice of prophecy may have been heard in the Church, the Lord from time to time speaking <i>extraordinarily</i> by whom He will, and though we may not limit what God would do through those ordinances which yet remained, yet it was to be expected that prophets, as a standing ministry in the house of God, should cease when apostles had ceased.</p>	<p>57. Es ist leicht einzusehen, daß ohne Apostel auch die Propheten bald aufhören mußten; denn das Auflegen apostolischer Hände ist Gottes gewöhnliches Mittel zu Ertheilung des Heiligen Geistes, sei dies in Gaben, in Ämtern oder Kräften; Apostel sind Seine unmittelbare Gabe, aber Propheten und andere Ämter sind g e w ö h n l i c h Seine Gaben mittelbar und durch Apostel. Und obgleich der Propheten Stimme in der Kirche vernommen worden seyn mag, indem der Herr von Zeit zu Zeit außergewöhnlich spricht durch wen er will, und obgleich wir dem keine Grenzen setzen mögen, was Gott durch die noch übrigen Ordnungen thun dürfte, so stand doch zu erwarten, daß, als Apostel aufhörten, auch Prophe- ten, als ein beständiges Amt, im Hause Gottes aufhören mußten.</p>	<p>57. Waren keine Apostel mehr da, so läßt sich leicht begreifen, daß auch die Propheten aufhören mußten; denn die Handauflegung der Apostel ist der rechtmäßige Weg, um den Heiligen Geist mitzuteilen, sowohl in Gaben, als in Ämtern und Wirkungen. Apostel sind Seine unmittelbare Gabe; aber Propheten und andere Ämter sind, wenigstens {S. 45→} der Ordnung nach, Seine durch Apostel vermittelten Gaben. Und obgleich die Stimme der Weissagung erschollen sein mag in der Kirche, da ja der HErr je zuweilen auch außerordentlicher- weise reden kann, durch wen Er will, so daß man Gott nicht Grenzen setzen darf im freien Gebrauch Seiner noch übrigen Ordnungen, – so war doch zu erwarten, daß mit dem Aufhören der Apostel auch die Propheten, als ein beständiges Amt im Hause Gottes, aufhören mußten.</p>

58. The word of God through a prophet, a minister ordained of God to that end, is a declaration of His mind to the universal Church; and yet through apostles alone could it be conveyed as an authoritative tradition and injunction, as St. Peter says, "Be mindful of the words which were spoken before of the holy prophets, and of the *commandment* of us the apostles of the Lord and Saviour." And those who had now succeeded to the chief rule in the Church, held, in the Church universal, a ministry subordinate to that of prophet: for, says the Scripture (1 Cor. xii, 28.), "First apostles, secondarily prophets, thirdly teachers, after that helps, governments," &c.; and, in the parallel passage in the Epistle to the Ephesians (Ephes. iv. 11.), apostles are the first enumerated, then prophets, then those who, whether to those without or to those within, fulfil the duty of teacher - evangelists, and pastors and teachers.

[no paragraph]

And thus the prophet's word (claiming an authority which found its *true* exercise while the Church was under the rule of apostles, from whom alone, as we have said, the traditions of authority could proceed), {p. 43→} would now be found to clash with the unsupported authority of the bishop. And, without indulging imagination where Ecclesiastical History is silent, we yet know that God works by, and not in direct contravention of, the natural course of cause and effect; and nothing but a continual miracle, against the natural course of things, could have perpetuated the office of prophet as it belongs to the Christian Church, after apostles had ceased to exist. We do not

58. Das Wort Gottes durch einen Propheten, als ein hiezu von Gott angeordnetes Werkzeug, ist eine Verkündigung Seines Willens an die allgemeine Kirche; doch konnte solcher durch Apostel allein als eine allgütige Tradition und Verordnung mitgeteilt werden; wie St. Petrus sagt: "Gedenket an die Worte die euch zuvorgesagt sind von den Heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des Herrn und Heilandes." Diejenigen, welche von jetztan die Oberaufsicht in der Kirche führten, hielten in der allgemeinen Kirche ein niedrigeres Amt als das der Propheten; denn die Heilige Schrift sagt (1 Kor. XII. 28.): "Aufs erste die Apostel, aufs andere die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach Helfer, Regierer, usw.". Und in der gleichen Stelle in dem Briefe an die Epheser (Eph. IV. 11.), werden Apostel zuerst genannt, dann Propheten, dann die welche als Diener, draußen oder drinnen, das Amt des Lehrers - Evangelisten, Hirten und Lehrers verrichten. Und so würde das Wort der Propheten, welches auf eine Autorität Anspruch machte, die ihre wahre Ausübung nur dann fand als die Kirche unter der Aufsicht von Aposteln stand (von denen allein, wie gesagt, die allgütigen Traditionen ausgehen konnten), sich jetzt mit der ununterstützten Gewalt des Bischof nicht vertragen, und derselben unterworfen werden können. Und ohne unserer Einbildung zu folgen, wo die Kirchengeschichte schweigt, wissen wir doch, daß Gott durch den natürlichen Gang von Ursache und Wirkung, und nicht demselben zuwider wirkt. Nachdem das Apostelamt aufgehört, hätte Nichts als ein beständiges Wunder gegen den

58. Das Wort Gottes durch einen Propheten, einen von Gott hiezu verordneten Diener, ist eine Kundgebung Seines Sinnes an die ganze Kirche; und doch konnte es ihr nur durch Apostel als eine gültige Mitteilung und Vorschrift übergeben werden, wie St. Petrus sagt: „Gedenket an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des Herrn und Heilandes“. Diejenigen, welche aber späterhin die höchste Kirchengewalt überkommen hatten, nahmen in der Verfassung der allgemeinen Kirche ein niedrigeres Amt ein, als das der Propheten. Die heilige Schrift sagt: „aufs erste die Apostel, aufs andere die Propheten, aufs dritte Lehrer, danach Helfer, Regierer u.s.w.“ (1 Kor. 12, 28). Ebenso werden in der entsprechenden Stelle im Briefe an die Epheser (Eph. 4, 11) die Apostel zuerst aufgezählt, danach die Propheten, danach die, welche das Lehramt inne haben, sei es nach innen oder nach außen – die Evangelisten und die Hirten und Lehrer. Demnach mußte das Wort des Propheten (dessen Autorität nur unter der Leitung von Aposteln eine rechtmäßige Geltung finden konnte, weil nur von ihnen, wie wir gesehen haben, Autorität ausfließen konnte) mit der unzureichenden Autorität des Bischofs in Widerstreit geraten. Und ohne unserer Einbildung zu folgen, wo die Kirchengeschichte schweigt, wissen wir doch gewiß, daß Gott nicht gegen, sondern gemäß dem natürlichen Gange von Ursache und Wirkung verfährt; und lediglich ein fortwährendes Wunder gegen den natürlichen Gang der Dinge hätte nach dem Aufhören von Aposteln das Amt der Propheten forterhalten

<p>here speak of prophets as under the law, but as in the body of Christ.</p> <p>59. Again we insist that the Church is not an institution of man for men's purposes, but of God for His purposes. If it do not accomplish these, it must become like salt which has lost its savour. Nor can God's purposes be accomplished by any means but those which He has chosen - means plainly set down in Scripture, not as indifferent, or to be superseded, or changed for others, or capable of substitution by any invention of men, or to be disregarded with impunity, or to be lost without a grievous mutilation of the body of Christ, and a stopping and hindering of God's blessing: they are necessary, they are sufficient, they are terminable by nothing short of the accomplishment of the purposes for which they are given. There is no word in Scripture declaring an intention on God's part to do away with any one of them; and it is a daring defiance of God, and contempt of His wisdom and ways, to suppose, and act on the presumption, that any one of them can be dispensed with: but to set aside the two principal of these offices, the very foundations of the spiritual building, is a sin, the parallel whereof in any human polity would exceed all belief.</p>	<p>natürlichen Gang der Dinge, das Amt des Propheten, wie es zur Christlichen Kirche gehört, erhalten können. Wir reden hier nur von Propheten als im Leibe Christi, und nicht als unter dem Gesetz.</p> <p>59. Die Kirche, behaupten wir noch einmal, ist nicht eine menschliche Anstalt für menschliche Zwecke, sondern eine göttliche für Gottes Zwecke. Erreicht sie diese nicht, so ist sie ein Salz das seine Würze verloren; auch können Gottes Vorsätze durch keine andern Mittel erfüllt werden, als die Er gewählt hat - Mittel wie sie in der Schrift klar gegeben sind, die nicht als gleichgültige, oder als solche, die durch Menschen auf die Seite gesetzt oder verändert, oder für andere von seiner eignen Erfindung vertauscht oder straflos vernachlässigt, oder ohne jämmerliche Verstümmelung des Leibes Christi und ein Hemmen und Hindern von Gottes Segen, verloren werden können. Sie sind nothwendig, sie sind hinreichend, sie sind bestimmt durch Nichts aufzuhören als durch die Erfüllung der Absichten, wofür sie gegeben sind. Es findet sich kein Wort in der Schrift, welches eine Absicht von Seiten Gottes verkündigte, irgend eines derselben auf die Seite zu setzen; und es ist ein frecher Trotz gegen Gott, und eine Verachtung Seiner Weisheit und Wege, zu vermuthen, daß irgend eines derselben entbehrt werden könnte, und nach dieser Vermuthung zu verfahren. Aber die beiden wichtigsten dieser Ämter (und zwar die Grundlage des geistlichen Gebäudes) bei Seite zu setzen, ist eine Sünde, deren gleichen in irgend einer bürgerlichen Ver-</p>	<p>können, wie es der christlichen Kirche gehört. Wir sprechen hier von Propheten, nicht wie sie unter dem Gesetz waren, sondern wie sie sind am Leibe Christi (Eph. 2, 20; 3, 5).</p> <p>59. Die Kirche, das heben wir noch einmal hervor, ist nicht eine menschliche Einrichtung behufs menschlicher Zwecke, sondern Gottes {S. 46→} Schöpfung für Seine Zwecke. Wenn sie diese nicht erfüllt, wird sie gleich dem dumm gewordenen Salze. Gottes Absichten aber können nur durch die Mittel erreicht werden, die Er erwählt hat, wie sie deutlich die heilige Schrift angiebt, die weder gleichgültig sind, noch beiseite gesetzt, oder mit andern vertauscht, noch durch irgend welche menschliche Erfindung, sei sie welche sie wolle, ersetzt werden können. Und deren Verachtung straft sich schwer, und deren Verlust zieht eine klägliche Verstümmelung des Leibes Christi, eine Hemmung und Hinderung des Segens Gottes nach sich. Denn sie sind notwendig, sie sind genugsam; sie sollen nur aufhören, wenn sie den Zweck, für den sie gegeben wurden, wirklich und völlig erreicht haben. Es ist nicht ein Wort in der heiligen Schrift, welches verriete, daß Gott ein einziges derselben abthun wollte; und es ist eine Vermessenheit gegen Gott und eine Verachtung Seiner Weisheit und Seines Rates, zu glauben und in solchem Glauben zu handeln, daß irgend eines derselben entbehrt werden könnte; aber die beiden hauptsächlichsten dieser Ämter, die eigentlichen Grundlagen des geistlichen Gebäudes, ganz zu beseiti-</p>
--	---	--

<p>60. Instead of extenuating, it enhances, the guilt of the baptized, that they should glory in their shame, and should measure the purposes of God by their own wickedness which lost, and their unbelief which perpetuates the loss; - that, on the one hand, disregarding or denying their sin, the sins of many generations, they should adopt a spiritual optimism, and contend that every thing is as God would have it, <i>because</i> it is as it is; - or that, on the other hand, instead of returning to the Lord with weeping for having so despised the pleasant land, they {<u>p. 44</u>→} should studiously renounce, as belonging to a past and almost fabulous dispensation, every token by which the Church might be known to be the dwelling-place of the Living and True God.</p> <p>61. Is it then that the universal Church needed not to be bound together by the hands of apostles, - that it was sufficient to commit the Church to bishops, to insure its unity? It was not God's way of unity; and therefore, no marvel that in our further progress we should find that unity could not thus be maintained. To assert that the unity of the Church consists in its being under any one <i>bishop</i> other than the Lord Jesus Christ, is one form of error, and its fruit is bondage to man - a hiding and eclipsing of God - a setting aside of the head from</p>	<p>fassung fast unglaublich wäre.</p> <p>60. Statt die Schuld der Getauften zu vermindern, wird dieselbe dadurch vermehrt, daß sie sich ihrer Schmach rühmen, und die Vorsätze Gottes nach ihrer eignen Sündhaftigkeit messen, durch welche sie den Verlust erlitten haben, und nach ihrem Unglauben, der diesen Verlust fort dauern macht; daß sie auf der einen Seite, ihre Sünde, die Sünde vieler Geschlechter, mit Gleichgültigkeit betrachten oder läugnen, und einen geistlichen Optimismus angenommen haben, wobei sie behaupten, daß Alles ist wie Gott es haben wollte, indem es nun einmal ist wie es ist; oder daß auf der anderen Seite, statt mit Thränen über ihre Verachtung des lieblichen Gefildes, zum Herrn zurück zu kehren, sie absichtlich, als einer vergangenen, und beinahe fabelhaft gewordenen Ord{<u>S. 44</u>→}nung angehörend, jedem Kennzeichen entsagen, wodurch die Kirche als der Wohnsitz des lebendigen, wahren Gottes erkannt werden könnte.</p> <p>61. Bedurfte wirklich die Allgemeine Kirche des Zusammenhaltens der Apostel nicht? War es genug sie den Bischöfen zu überlassen, um ihre Einheit zu sichern? Dies war nicht Gottes Weg zur Einheit, und deßwegen dürfen wir uns nicht wundern, wenn wir in unserem weitem Nachforschen finden, daß diese Einheit so nicht erhalten werden konnte. Die Behauptung, daß die Einheit der Kirche darin bestehe, daß sie unter irgend einem anderen einzigen Bischofe stehe als dem Herrn Jesu Christo, ist eine Form des Irrthums, dessen</p>	<p>gen, ist eine Sünde, derengleichen in einem menschlichen Staate etwas Unerhörtes sein würde.</p> <p>60. Anstatt die Schuld der Getauften zu verringern, wird sie nur größer dadurch, daß sie sich ihrer Schande rühmen und die Absichten Gottes deuten nach ihrer eigenen Bosheit, durch welche der Verlust, und nach ihrem Unglauben, durch welche die lange Dauer des Verlustes verschuldet ward. Denn einerseits vergessen oder leugnen sie ihre Sünde, die Sünde vieler Geschlechter, und gefallen sich in einem geistlichen Optimismus, der da meint, es sei alles so wie es Gott haben will, weil es eben ist, wie es ist; andererseits, anstatt sich zum HERRN zu bekehren mit Thränen, daß sie das gute Land verachtet haben, verschmähen sie geflissentlich (als habe das nur einer längst vergangenen und fast märchenhaften Gnadenzeit zugehört) jedes Kennzeichen, an dem die Kirche als die Wohnstatt des lebendigen und wahren Gottes erkannt werden könnte.</p> <p>61. Bedurfte denn die gesamte Kirche keines Zusammenhaltes durch apostolische Hände mehr, daß es ausreichte, sie Bischöfen zu übergeben, um ihre Einheit sicher zu stellen? Nein, das war nicht die göttliche Weise der Einheit; und darum ist's kein Wunder, wenn wir {<u>S. 47</u>→} beim weiteren Verlaufe finden, daß die Einheit so nicht erhalten werden konnte. Zu behaupten, daß die Einheit der Kirche auf ihrer Stellung unter irgend einem anderen Bischofe, als dem HERRN Jesu Christo selbst beruhe, ist die eine Form des Irr-</p>
--	---	---

the body, making the body sufficient to itself. To assert that it stands in an Invisible Head, Jesus in the Heavens, to the exclusion of any visible unity on earth, is another form of error, and its fruit is perpetual and illimitable schism in the body of Christ. To assert the independence of each national church, tends indeed to correct the last error to a certain extent in the parts, but leaves the evil unremedied in the whole, and is but independency on the large scale: and it would necessarily be proved to be such, whenever again an universal monarchy shall be established - and none can say how soon that may be.

62. But this is not a question of Church government alone; we have already shewn the connection between the ministers of the Church and the ordinances for spiritual life. It is true these have been still administered, not indeed by men ordained by apostles, and on whom the word of prophecy had gone before, but by men ordained by those who had succeeded to apostles; in whom did vest, and by whom was dispensed, a blessing of grace indeed, but a blessing curtailed in a measure proportioned to the curtailment of the office, and to the contraction of the Church in its principal members, and consequently in the whole economy of its existence. We may not deny that a measure of the Holy Ghost has been given by the laying on of bishops' hands;

Frucht Knechtschaft unter Menschen, ein Verbergen und Verdunkeln Gottes, ein Abthun des Hauptes vom Leibe ist, als sei dieser sich allein genug. Die Behauptung, daß sie in einem unsichtbaren Haupte, Jesu im Himmel, bestehe, mit Ausschließung aller sichtbaren Einheit auf Erden, ist eine andere Form des Irrthums, dessen Frucht fortwährende und grenzenlose Spaltung im Leibe Christi ist. Die Behauptung der Unabhängigkeit jeder National Kirche, dient freilich dazu die Folgen des letztern Irrthums in einem gewissen Grade in den einzelnen Theilen zu schwächen, läßt aber das Übel im Ganzen unberührt, und ist bloß eine Unabhängigkeit im Großen, und würde sich nothwendig in diesem Lichte zeigen, wenn je wieder eine Universalmonarchie entstehen sollte; und Niemand vermag zu sagen, wie bald solches geschehen könnte.

62. Aber dieses ist nicht bloß eine Frage über Kirchenverwaltung. Wir haben bereits die Verbindung zwischen den Dienern der Kirche und den Ordnungen fürs geistliche Leben gezeigt. Diese sind freilich immerfort verwaltet worden, jedoch nicht von Männern die von Aposteln geweiht, und über welche zuvor das Wort der Prophezeiung ergangen war; sondern von Männern, die von denen geweiht worden sind, welche an die Stelle der Apostel gekommen waren, und welchen in der That immer noch eine Gnadengabe inwohnte, die sie zu ertheilen vermochten, jedoch nur eine solche die in soweit geschwächt war, als das Amt selbst geschwächt worden und als die Kirche in ihren Hauptgliedern, und folglich im ganzen Bau ihres Daseyns, verstümmelt war.

tums, deren Frucht heißt: Menschenknechtschaft, mit Beseitigung und Verdunkelung des HErrn; ein Abthun des Hauptes vom Leibe, als sei dieser selbst genug! Dagegen zu behaupten, diese Einheit bestehe ja in dem unsichtbaren Haupte Jesu im Himmel, mit Ausschluß jeder sichtbaren Einheit auf Erden, ist die zweite Form des Irrtums, und seine Frucht heißt: unaufhörliche, endlose Spaltung im Leibe Christi. Die Behauptung, daß jede Landeskirche ein unabhängiges Ganzes bilden solle, verrät zwar ein Streben, den letzteren Irrtum bis zu einem gewissen Grade zu berichtigen, läßt aber das Übel im ganzen bestehen, und liefert schließlich eine Zerrissenheit in größerem Maßstabe, die sich notwendigerweise so bald fühlbar genug machen würde, als wieder eine Universalmonarchie aufkommen sollte, – und niemand kann sagen, wie bald das geschehen mag! –

62. Aber es handelt sich nicht um das Regiment der Kirche allein; wir haben oben den Zusammenhang zwischen den Dienern der Kirche und den Ordnungen für das geistliche Leben gezeigt. Letztere wurden freilich fort und fort verwaltet, obwohl nicht von Männern, die von Aposteln ordiniert und von dem zuvor über sie ergangenen Wort der Weissagung berufen waren. Denn die Priester hatten seit her ihre Ordination nur von solchen, die an die Stelle von Aposteln getreten waren, und die zwar einen Segen der Gnade besaßen und spenden konnten, aber doch nur in einem geringeren Maße, wie es der Verstümmelung des Amtes und der Verkürzung der Kirche in ihren vornehmsten Gliedern, und darum in dem ganzen Haushalte ihres Daseins ent-

nor that grace has been bestowed in the Sacraments, administered by those whom they ordain;

[no paragraph]

for that would be contrary to the verity of the continued existence of the Church, as the Body {p. 45→} of Christ, and would imply that the Church had failed altogether: - but it would be equally contrary to God's truth, and the verity of the Church, to assert, that a bishop is God's ordinance for bestowing the Holy Ghost, according to His own perfect way revealed in His word; or that it is a matter of indifference, whether the medium be a bishop, or an apostle. For as we have said in respect of the pastoral, so we say of this function. An apostle is given of God, to rule over the universal Church, to confer the Holy Ghost by imposition of hands, and to minister the Spirit in all His fulness to bishops and all others. A bishop is a *bishop* and not an apostle: with his own ministry to fulfil however, and with a limited grace to confer, in the confines of a limited jurisdiction.

63. It is true that, although apostles and prophets had ceased, the Church was still, and hath ever been, complete in her Head in the Heavens. He was still the Apostle and Prophet to His people, and the Church was still *the Body*, capable of receiving the ministrations of those offices in men, and of containing those manifested members; although

Wir wollen nicht läugnen, daß durch die bischöfliche Händeauflegung der Heilige Geist in einem gewissen Maaße gegeben, oder daß in den Sacramenten, welche von den durch Bischöfe Geweihten dargereicht werden, Gnade ertheilt worden ist. Dieses würde der Wahrheit des immerwährenden Fortbestehens der Kirche, als des Leibes Christi, zuwider seyn, {S. 45→} und so viel heißen als, daß die Kirche ganz und gar zu Grunde gegangen wäre. Doch würde es eben so sehr der Wahrheit Gottes und dem Wesen der Kirche zuwider seyn, wenn man behaupten wollte, ein Bischof sey Gottes Ordnung für die Ertheilung des Heiligen Geistes, nach Gottes vollkommenem Wege, den Er in Seinem Worte geoffenbart hat, oder daß es gleichgültig sey, ob dieses Organ ein Bischof oder ein Apostel ist. Denn was wir von dem Hirtenamte gesagt haben, sagen wir auch von diesem Amte. Ein Apostel ist von Gott bestellt um über die allgemeine Kirche zu gebieten, den Heiligen Geist durch Händeauflegung mitzuthemen, und Ihn in Seiner ganzen Fülle den Bischöfen so wohl, als allen Andern zu ertheilen. Ein Bischof ist eben Bischof, und nicht Apostel; er hat sein eigenes Amt zu verwalten, und eine begrenzte Gnade innerhalb der Grenze eines beschränkten Sprengels zu ertheilen.

63. Wahr ist es daß, obgleich Apostel und Propheten aufgehört hatten, die Kirche immer in ihrem Haupte im Himmel vollständig war, und immer geblieben ist. Er war immer der Apostel und der Prophet für Sein Volk, und die Kirche blieb immer Sein Leib, fähig die Gaben jener Ämter, in Menschen, zu empfangen, und jene offenbarten Glieder zu enthal-

sprach. Wir wollen nicht leugnen, das ein Maß des Heiligen Geistes durch die Handauflegung der Bischöfe erteilt, und Gnade gespendet worden ist in den Sakramenten, welche die von ihnen Ordinierten verwalteten; denn das würde der Wahrheit der Kontinuität der Kirche, als des Leibes Christi, widersprechen, und würde so viel heißen, als daß die Kirche ganz in Abgang geraten sei. Aber eben so sehr würde es der Wahrheit Gottes und der Wahrheit der Kirche widerstreiten, zu behaupten, daß ein Bischof Gottes Ordnung sei, den {S. 48→} Heiligen Geist mitzuteilen gemäß dem in Seinem Worte geoffenbarten vollkommenen Wege; oder daß es gleichgültig sei, ob dies durch einen Bischof oder durch einen Apostel geschehe. Denn was wir schon in bezug auf die pastorale Funktion gesagt haben, das gilt auch von dieser. Ein Apostel ist von Gott dazu gegeben, das Regiment in der Universalkirche zu führen, den Heiligen Geist durch Auflegung seiner Hände mitzuteilen, und denselben in der ganzen Fülle sowohl den Bischöfen, als den Übrigen zu spenden. Ein Bischof ist ein Bischof und nicht ein Apostel; er hat ein eigenes Amt, das er zu erfüllen hat, und ein begrenztes Maß von Gnade, das er innerhalb eines bestimmten Gebietes zu spenden vermag.

63. Auch ist es wahr, daß nach dem Aufhören von Aposteln und Propheten die Kirche in ihrem Haupte im Himmel immer vollständig war und es beständig blieb. Er war immer der Apostel und Prophet für Sein Volk, und die Kirche war immer der Leib, darauf angelegt, die Dienste jener Ämter durch Menschen zu empfangen und alle ihre einmal offenbarten Glieder

not, as it ought ever to have been, visibly complete in those memberships on the earth. And therefore it hath ever been possible that, as His wisdom might determine, those ministries should again be put forth in men, apostles and prophets. He could provide, and He hath provided, that His Church should never fail. But there hath been no change of plan, no secondary instrumentality for effecting His purpose, the first having failed, and been set aside as useless. The first indeed hath hitherto failed through the sin of His people, and He hath used what instruments he could, until He might again bring forth His first ordained means among a people who should have faith to receive them. But they have not been withdrawn, nor has their office been supplied, without miserable loss.

[no paragraph]

The full instrumentality, by which the Holy Ghost ministereth grace to the baptized, is not in operation, and therefore the full grace is not ministered; the gifts, by means whereof the Lord God might dwell among men, have not been retained; and the abiding presence of God hath been exchanged for a condition, wherein His glory hath seemed to be obscured - hath, as it were, removed {p. 46→} from off the holy resting-place, and hath been fain to linger on the threshold (Ezekiel, x. 4.). The ordinance expressly provided of God for conveying life unto the Church, and the principal ordinances for circulating it from member to member, have been stayed; the stream of

ten (obgleich er nicht, wie es immer hätte seyn sollen, sichtbar vollständig in jenen Gliedern auf Erden war). Deßwegen ist es auch immer möglich gewesen, daß, wie Seine Weisheit bestimmen würde, diese Ämter in Menschen, Aposteln und Propheten, wiederhergestellt würden. Er konnte dafür sorgen, und hat dafür gesorgt, daß seine Kirche nie aufhöre. Aber Er hat darum Seinen Plan nicht geändert, oder eine neue Veranstaltung zur Ausführung Seines Vorsatzes getroffen, weil die erste fehlgeschlagen und als unnütz bei Seite gesetzt worden. Die erste Veranstaltung hat freilich bisher durch die Sünde Seines Volkes aufgehört, und Er hat sich unterdessen derjenigen Werkzeuge bedient die Er gebrauchen konnte, bis Er wieder Seine ersten angeordneten Mittel, bei einem Volke, welches Glauben hätte sie anzunehmen, wiederherstellen könnte. Aber ohne schmähhlichen Verlust sind sie uns nicht entzogen oder durch andere ersetzt worden.

[kein Absatz]

Da die vollständigen Mittel, wodurch der Heilige Geist den Getauften Seine Gnade mittheilt, nicht in Thätigkeit sind, so findet keine vollständige Gnadenertheilung Statt; die Gaben wodurch Gott der Herr unter den Menschen wohnen möchte, sind nicht beibehalten worden, und die beständige Gegenwart Gottes ist mit einem Zustand vertauscht worden, worin die Herrlichkeit des Gottes {S. 46→} Israels dem Anscheine nach verdunkelt ward, und gleichsam ihren heiligen Sitz verlassen und auf des Tempels Schwelle zögernd verweilet hat (Hesk. X. 4). Die Einrichtung, welche Gott selbst getroffen hatte um in die Kirche Leben zu bringen, so wie die vornehms-

der zu haben, auch wenn sie nicht, wie es hätte sein sollen, in sichtbarer Vollständigkeit jener Glieder auf Erden dastand. Darum lag immer, wann je Gottes Weisheit es für gut fände, die Möglichkeit vor, daß jene Ämter in Menschen, wirklichen Aposteln und Propheten, wiederhergestellt werden konnten. Er konnte dafür sorgen, und Er hat dafür gesorgt, daß Seine Kirche nie aufhörte. Aber es hat keine Veränderung des Planes stattgefunden; noch hat Gott eine zweite Art von Mitteln eingeführt, um Seinen Plan auszuführen, gleich als hätten die ersten ihren Zweck nicht erreichen können und seien als nutzlos beiseite gesetzt worden. Zwar sind die ersten bis hier durch die Sünde Seines Volkes fehlgeschlagen, und Er hat Werkzeuge genommen, wie Er gerade konnte, bis Er die ersten und ursprünglichen wieder würde ans Licht bringen können unter einem Volke, das Glauben hätte, sie anzunehmen. Aber freilich nicht ohne großen Schaden haben sie einige Zeit gefehlt, und sind durch andere ersetzt gewesen. Die vollständigen Mittel, durch welche der Heilige Geist den Getauften Gnade mittheilt, sind nicht in Thätigkeit, und deswegen wird die volle Gnade nicht gespendet. Die Gaben, mittelst deren Gott der Herr unter den Menschen wohnen wollte, sind nicht bewahrt worden, und die bleibende Gegenwart Gottes hat {S. 49→} einem Zustande Platz gemacht, worin die Herrlichkeit des Gottes Israels verdunkelt erscheint, – wo sie gleichsam ihre heilige Wohnstätte verlassen und nur noch zögernd auf der Schwelle verweilt hat (Ezech. 10, 4). Die Ordnung, die ausdrücklich dazu gesetzt war, der Kirche Leben zu spenden, und die anderen vornehmlichen, die es

<p>life hath flowed scantily, and circulated feebly; the growth of the Church hath been hindered, all things have retrograded, and God's purpose in the Church hath rested in abeyance.</p> <p>64. The Sacraments, therefore, (being now administered by men who received their commission through inferior means, and unto a people who, as a body, could not be receiving the full ministry of the Holy Ghost, seeing that the ordained channel for that end was lacking,) have ceased to be the living realities they were intended to be; the faith, which in its wane (Rev. ii. 4.) could not retain the principal ministries of the Church, was insufficient to apprehend the full blessing in the sacraments. The disputes and controversies concerning sacraments are the standing evidence of apostasy and unholiness. [no paragraph]</p> <p>If the baptized had continued in the enjoyment of the inward grace, there could have been no room for disputation as to the outward means. If the life of Jesus were manifested in their mortal bodies, and the mighty powers of the world to come exercised, - if the Church were revealed as the true abode of the Lord Jesus Christ, by the Holy Ghost (Matt. xxviii. 20; John, xiv. 23.), and His real presence demonstrated by the changing of the faithful into His image from glory to glory (2 Cor. iii. 18.), - there should be no dispute whether initiatory ordinances were merely outward marks of Christian profession and an admission to out-</p>	<p>ten Ordnungen, um dieses Leben von Glied zu Glied zu führen, sind ins Stocken gerathen, und der Lebensstrom ist nur kümmerlich geflossen und schwach verbreitet worden; das Wachstum der Kirche ist gehemmt, Alles ist rückgängig und Gottes Vorsatz in der Kirche verhindert worden.</p> <p>64. Die Sacramente, welche jetzt von Männern verwaltet wurden, die ihre Bestallung durch untergeordnete Mittel empfangen, und unter einem Volke, welches, als ein Ganzes, das volle Amt des Heiligen Geistes nicht empfangen konnte (indem das ursprünglich hierzu verordnete Organ fehlte), hörten also auf, das Lebendige und Wirkliche zu seyn, welche sie hätten seyn sollen. Der Glaube, welcher in seiner Abnahme (Offenbar. II. 4.), nicht vermochte die Hauptämter der Kirche aufrecht zu erhalten, war nicht hinreichend den in den Sakramenten enthaltenen Segen in seiner ganzen Fülle zu erfassen. Die Streitigkeiten und Controversen über die Sacramente sind ein unumstößlicher Beweis von von Abfall und Unheiligkeit. Wären die Getauften im Genusse der inneren Gnade geblieben, so würde sich nie Raum zu Streitigkeiten wegen der äußeren Mittel gefunden haben. Hätte sich das Leben Jesu in dem sterblichen Leibe der Getauften geäußert, und wären die hohen Kräfte der zukünftigen Welt darin geübt worden; wäre die Kirche durch den Heiligen Geist (Matth. XXVIII. 23 Joh. XIV. 23.) als wirklicher Wohnsitz Jesu Christi offenbart, und Seine wahre Gegenwart durch die Veränderung der Gläubigen in Sein Bild von einer Klarheit zur anderen (2 Cor. III. 18.), bewiesen worden, so würde man sich nicht streiten, ob Einwei-</p>	<p>durch alle Glieder in Umlauf setzen sollten, sind ins Stocken geraten. Der Strom des Lebens ist nur kümmerlich geflossen und hat sich nur schwach verbreitet; das Wachstum der Kirche ist gehindert worden, alles ist rückwärts gegangen und Gottes Absicht harrt noch ihrer Erfüllung.</p> <p>64. Die Sacramente, nunmehr von Männern verwaltet, welche ihren Auftrag durch geringere Werkzeuge erhalten hatten, und unter einem Volke, welches nicht als Ein Leib die volle Mitteilung des Heiligen Geistes empfangen konnte, - sofern das hiefür verordnete Organ fehlte - hörten auf so lebensvoll und kräftig zu sein, wie sie sollten. Der Glaube, der in seinem Rückgang (vgl. Offenb. 2, 4) die vornehmsten Ämter der Kirche nicht hatte behaupten können, erwies sich auch als unzureichend, den vollen Segen der Sacramente zu ergreifen. Die Streitigkeiten und Widersprüche in bezug auf die Sacramente sind ein dauernder Beweis von Abfall und Unheiligkeit. Wären die Getauften fort und fort in dem Genusse der inneren Gnade geblieben, so hätte kein Streit über die äußerlichen Mittel derselben stattfinden können. Hätte sich das Leben Jesu in ihren sterblichen Leibern geoffenbart, und wären die hohen Kräfte der zukünftigen Welt darin geübt worden, wäre die Kirche als die wahre Wohnung des HErrn Jesu Christi im Heiligen Geiste geoffenbart worden (Matth. 28, 20; Joh. 14, 23), und hätte sich Seine wirkliche Gegenwart kund gethan in der Verwandlung der Gläubigen nach Seinem Bilde von einer Klarheit zur andern (2 Kor. 8, 18): - so hätte kein Streit darüber sein können, ob die Ordnungen der Einweihung (Taufe, Kon-</p>
---	--	---

<p>ward privileges, or whether they impressed a spiritual and indelible character on the souls of the recipients; whether grace be conferred in sacraments, or merely faith be assured. But when faith ceases to realize, and to educe in the life and conduct, that the baptized are dead with Christ, and through faith freed from sin, - "dead unto sin, but alive unto God, through Jesus Christ our Lord", - they cease to bear witness to God that He is faithful to His ordinances; and their unholiness is the practical denial that baptism is any thing else than a mere passport for admission to the outward privileges of the Church. And when the glorious mystery of the true Sacramental presence of the Lord {p. 47→} Jesus Christ in the Holy communion, and of the true partaking of His most holy flesh and blood, has lost its spiritual and genuine demonstration, (in a people <i>consciously</i> and <i>manifestly</i> dwelling in the Lord, He also dwelling in them, through the Holy Ghost), they, conscious of their loss, have sought, by means which must infallibly lead to deeper evils, - by pageantry presented, to the eye, or by ingenious arguments addressed to the understanding, - to set forth a truth, which can only be apprehended in the Spirit. Scholastic subtlety has been tasked to invent sophistries, which, by denying the evidence of all the senses of a man, lead to universal scepticism; and the communion of the faithful has been made to give way to a pompous ceremonial, transacted for the most part by the priest alone. Instead of being eaten at the time, the sacramental elements are elevated and borne about for adoration; and, to put it in the most favourable point of view, God is worshipped under the likeness of a</p>	<p>hungsgebräuche nur äußerliche Zeichen des Christlichen Glaubens und bloß eine Aufnahme zu äußerlichen Rechten seyen, oder ob sie den Seelen der Empfangenden einen geistlichen und unauslöschlichen Character einprägten; ob in den Sakramenten Gnade ertheilet, oder bloß der Glaube gestärkt werde. Wenn aber der Glaube aufhört Früchte zu tragen, und im Thun und Lassen der Getauften zu zeigen, daß sie mit Christo gestorben, und durch den Glauben von der Sünde gerechtfertigt, ihr gestorben sind und Gott leben in Christo Jesu unserem Herrn, so hören sie auf Gott Zeugniß zu geben, daß Er Seinen Anordnungen treu ist, und durch ihre Unheiligkeit läugnen sie in der That, daß die Taufe irgend etwas anderes ist als ein Aufnahmszettel zu den äußerlichen Vortheilen der Kirche. Und als das glorreiche Geheimniß von der wahrhaftigen (sacramentalen) {S. 47→} Gegenwart des Herrn Jesu Christi beim heiligen Abendmahl, und der wahrhaftige Genuß Seines hochheiligen Fleisches und Blutes, seine geistliche und ächte Erweisung verloren hatte, in einem Volke welches <i>b e w u ß t e r w e i s e</i> und <i>o f f e n b a r</i> im Herrn ist und Er in ihm durch den Heiligen Geist, so hat man, seinen Verlust erkennend, gesucht durch Mittel, welche nothwendig zu noch größeren Übeln führen müssen - durch ein leeres Schauspiel fürs Auge, oder durch scharfsinnige Schlüsse für den Verstand, eine Wahrheit darzustellen, welche nur im Geiste aufgefaßt werden kann. Scholastische Spitzfindigkeit hat sich bemühet Sophismen zu erfinden, die, da sie das Zeugniß aller Sinne verwerfen, zu einer allgemeinen Zweifelsucht führen; und an die Stelle der innigen Gemeinschaft der Gläu-</p>	<p>firmation, etc.) bloß äußerliche Kennzeichen des christlichen Bekenntnisses und eine Berechtigung zu äußerlichen Vorzügen bedeuteten, oder ob sie den Seelen der Empfänger einen geistlichen und unauslöschlichen Character aufdrückten; mit andern Worten, ob durch die Sakramente Gnade mitgeteilt, oder bloß der Glaube gestärkt werde. Aber wenn der Glaube aufhört, es zu bewähren und im Leben und Wandel {S. 50→} auszudrücken, daß die Getauften mit Christo gestorben und durch den Glauben frei von Sünden sind, – „der Sünde gestorben und lebendig gemacht für Gott durch Jesum Christum, unseren HERRN,“ – so hört man auch auf, für Gott Zeugnis abzulegen, daß Er Seinen Ordnungen treu bleibt.</p> <p>Die Unheiligkeit der Getauften ist die tatsächliche Leugnung, daß die Taufe etwas mehr sei, als eine bloße Zulassungsform zu den äußerlichen Rechten der Kirche. Und seit sich für das glorreiche Geheimnis der wahren sakramentalen Gegenwart des HERRN Jesu Christi in dem heiligen Abendmahl und des wahrhaftigen Genusses Seines Heiligen Leibes und Blutes jener geistliche und rechte Beweis nicht mehr fand, den es an einem Volke haben sollte, das bewußterweise und offenkundig in dem HERRN wohnt und Er in ihnen durch den Heiligen Geist: – da erst hat man im Gefühle dieses Mangels es versucht, durch Mittel, die unvermeidlich zu noch tieferen Übeln führen mußten (z. B. durch leeres Gepränge für die Sinne, oder durch scharfsinnige Schlüsse für den Verstand), eine Wahrheit darzuthun, die bloß im Geiste erfaßt werden kann. Die Scholastik hat sich bemüht,</p>
--	---	--

creature thing, and the company of the baptized bow down thereto. And while there is herein the semblance of worship, and of a more than ordinary pretension to pay homage unto Jesus Christ, His institution is disregarded, and the Cup, whereof He said, "Drink ye all of this", is, in open defiance of His word, withdrawn from the laity.

65. True it is, that multitudes of the race of man have been regenerated unto God through the long ages which have intervened. The long suffering of God hath been salvation, while He hath seemed to be thus slack in performing His promise (2 Peter, iii. 9. 15.). Many have been the saints of God, the Confessors and Martyrs, the Fathers and Doctors of the Church, who glorified God, and were made blessings to His children: their labours have not failed, for "their works do follow them." But these were the few among the many; the holy *body* which existed at the beginning, the mass of those who believe, have not gone on to perfection. God hath been confessed in this man and in the other, but in His Church His visible glory hath been obscured. And thus, the conscious imperfection of the whole body

bigen ist eine pomphafte Feierlichkeit getreten, welche meistentheils vom Priester allein geübt wird. Statt die Elemente des Sacraments auf der Stelle zu verbrauchen, hebt man sie in die Höhe, und trägt sie zur Anbetung umher; und, wird dieß auch im günstigsten Lichte betrachtet, so wird Gott doch unter der Gestalt eines Geschöpfes angebetet, vor dem der Verein der Getauften sich niederwirft. Und während hierin ein seinsollender Gottesdienst, und, dem Vorgeben nach, mehr als gewöhnliche Verehrung Jesu Christi liegt, wird Sein Gebot vernachlässigt, und der Kelch, wovon Er sprach: "Trinkt Alle daraus", Seinem Worte zum Trotz, den Laien vorenthalten.

65. Wahr ist's, daß in den vielen Jahrhunderten, welche seitdem verflossen, eine Menge von Menschen wiedergeboren worden sind. Die Geduld Gottes hat uns zur Seligkeit gereicht, während Er geschienen Seine Verheißung verzogen zu haben (2 Petr. III. 9.15). Viele waren der Heiligen Gottes, der Bekenner und Märtyrer, der Väter und Lehrer der Kirche, die Gott verherrlicht und Seinen Kindern Segen gebracht haben; auch ist ihre Arbeit nicht vergeblich gewesen, denn ihre Werke folgen ihnen nach. Doch waren es immer nur wenige unter der Menge; denn der heilige *L e i b*, der er im Anfange war, die Masse der Gläubigen, ist nicht zur Vollkommenheit fortgeschritten. Gott ist von Diesem und Jenem bekannt worden, aber in Seiner Kirche ward Seine sichtbare Herrlichkeit verdunkelt, und

Subtilitäten zu erfinden, die, indem sie die Zuverlässigkeit aller menschlichen Sinne leugnen, zu einem allgemeinen Scepticismus führen müssen, und die Kommunion der Gläubigen ist einer pomphafte Feierlichkeit gewichen, welche meist vom Priester allein verrichtet wird. Anstatt daß die heiligen Elemente alsbald genossen würden, werden sie zur Anbetung emporgehoben und umhergetragen; und im günstigsten Lichte betrachtet, wird Gott hierbei unter dem Bilde eines Geschöpfes angebetet, vor dem die Schar der Getauften niederfällt. Und während ein Anschein von Gottesdienst vorgewendet wird, und ein mehr als gewöhnlicher Anspruch, Jesu Christo Ehre zu erweisen: so wird Seine Stiftung gering geachtet, und der Kelch, von dem Er sagt: „Trinket alle daraus,“ in offenem Widerspruch mit Seinem Worte den Laien entzogen.

65. Wahr ist es, daß dennoch Scharen von Menschen in den vielen Jahrhunderten, welche bisher verflossen, für Gott wiedergeboren worden sind. Die Langmut Gottes hat uns zur Seligkeit gereicht, während es schien, als verzöge Er Seine Verheißung (2 Petri 3, 9. 15). Viele Heilige Gottes hat es gegeben, Bekenner und Märtyrer, Väter **{S. 51→}** und Lehrer der Kirche, die Gott verherrlicht haben und Seinen Kindern zum Segen gewesen sind; ihre Arbeit ist nicht vergeblich gewesen, denn ihre Werke folgen ihnen nach. Aber es waren nur Wenige gegen die Menge: der heilige *Leib*, wie er am anfang war, die „Menge der Gläubigen“, ist nicht zur Vollkommenheit fortgeschritten. Gott ist in Diesem und Jenem bekannt geworden, aber in Seiner Kirche ist Seine sichtbare Herrlichkeit verdunkelt gewe-

<p>led to the undue exaltation either of living Saints, or of the departed. {<u>p. 48</u>→}</p> <p>From the same fatal source - the apostasy, and then the unholiness, of the Church – have proceeded the other errors, in doctrine and in life, which grew up and attained their strength in the middle ages. The undue veneration paid to relics could never have obtained among a people, who knew themselves to be the living members of Christ: - nor would those, who knew that they had "come unto mount Sion, and unto the city of the living God, the heavenly Jerusalem, and to an innumerable company of angels, to the general assembly and Church of the first-born, which are written in Heaven, and to God the Judge of all, and to the spirits of just men made perfect, and to Jesus the Mediator of the new Covenant" (Heb. xii. 22. 24.), - who consciously stood in this dignity, and knew themselves "<i>now</i> to be the sons of God", and "<i>alive from the dead</i>", have sought for the mediation of the dead: neither would the doctrine of purgatory have obtained among those, who knew that even <i>now</i> they were risen with Christ through faith of the operation of God (Col. ii. 12.), and the "eyes of whose understandings had been enlightened, that they might know what is the exceeding greatness of His power to us ward who believe, according to the working of His mighty power, which He wrought in Christ, when He raised Him from the dead." (Ephes. i. 18 – 20.) And in like manner vows of celibacy, and forbidding the whole class of those in holy orders to marry,</p>	<p>so leitete das Bewußtseyn des ganzen Leibes von seiner eigenen Unvollkommenheit zu jener ungebührenden Verehrung sowohl lebender als verstorbener Heiligen.</p> <p>Aus derselben unseligen Quelle, nämlich dem Abfalle, und hierauf der Unheiligkeit {<u>S. 48</u>→} der Kirche, sind alle andern Irrthümer in Lehre und Leben geflossen, welche von nun an entstanden, und im Mittelalter zur vollen Ausbildung gediehen. Die ungebührende Verehrung von Reliquien hätte nie unter Denjenigen aufkommen können, die sich selbst als lebendige Glieder am Leibe Christi erkannt hätten. Auch würden die, welche wußten, daß sie zum Berge Zion gekommen und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engel, zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott dem Richter über Alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu Jesu, dem Mittler des neuen Bundes, und welche mit Bewußtseyn in dieser Würde gestanden, und gewußt hätten, daß sie <i>s c h o n j e t z t</i> Kinder Gottes sind (Hebr. XII. 22, 24.); - noch würden sie, selbst lebendig, die Vermittelung der Todten gesucht haben. Eben so hätte die Lehre vom Fegfeuer nie bei denen Eingang gefunden, welche gewußt hätten, daß sie <i>h i e r s c h o n</i> mit Christo auferstanden sind durch den Glauben, den Gott wirket (Col. II, 12.), und in denen die Augen des Verständnisses so erleuchtet gewesen wären, daß sie erkannt hätten, "die überschwängliche Größe Seiner Kraft an uns die wir glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche Er gewirket hat in Christo, da Er Ihn von den</p>	<p>sen; und gerade das Bewußtsein von dieser Unvollkommenheit des ganzen Leibes hat zu einer ungebührenden Verehrung lebender sowohl wie verstorbener Heiliger geführt. –</p> <p>Aus der nämlichen verhängnisvollen Quelle – erstlich dem Abfall und danach der Unheiligkeit der Kirche – flossen die anderen Irrtümer in Lehre und Leben, welche im Mittelalter entstanden und kräftig wurden. Die ungebührende Verehrung der Reliquien hätte nimmer unter einem Volke aufkommen können, das sich selbst als die lebendigen Glieder Christi betrachtete. Denn nie würden solche, die da wußten, daß sie „gekommen waren zum Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge der viel tausend Engel, zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu Jesu, dem Mittler des neuen Bundes“ (Hebr. 12, 22. 24), – die, welche in dieser Würde mit Bewußtsein gestanden und erkannt hätten, daß sie schon jetzt Gottes Kinder sind, nach einer Mittlerschaft der Toten gesucht haben, sie, die Lebenden. Auch die Lehre vom Fegfeuer hätte nie unter solchen aufkommen können, die da wußten, daß sie schon jetzt „mit Christo auferstanden waren durch den Glauben, den Gott wirket“ (Kol. 2, 12), und denen „die Augen ihres Verständnisses so erleuchtet gewesen wären, daß sie erkannt hätten die überschwängliche Größe Seiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirkung Seiner mächtigen Stärke, welche Er gewirket hat in Christo, da Er Ihn von den Toten auferweckt hat“ (Eph.</p>
---	--	--

are but the demonstration, that, to the baptized, being impure, all things had become impure, and an effort to escape from that conscious impurity (an unnatural effort which cannot be blessed), which places holiness not in the use of lawful and natural things, but in the abstinence from them, which casts blame on God and His works and ways, and dishonour on His own holy ordinance, whereof Scripture saith, "Marriage is honourable in all, and the bed undefiled." (Heb. xiii. 4.)

66. As the life of God decayed in the body of the baptized, purity of doctrine became more than ever of importance. While the apostles lived, their sentence was the standard of doctrine; and though even at that time heretics arose, yet were they speedily separated, and their opinions condemned, by the authority of the Church expressed through apostles. The doctrine delivered by apostles was the doctrine of the Church: but when *they* had departed, bishops {p. 49→} could not [Q: no single bishop could] express the judgment of the Church against any novel doctrines introduced by heretics, save as that judgment was expressly derived, or obtained express sanction, from the Church universal. Many a time in the history of the Church bishops have introduced the heresy; and although every bishop is a bishop of the one Church universal, yet the exercise of his office is limited to his own diocese, and all his brethren are his

Todten auferweckte (Ephes. I. 18-20.)." So auch sind die Gelübde der Ehelosigkeit, und das Verbot der Ehe im geistlichen Stande, nur der Beweis, daß, da die Getauften selbst unrein waren, Alles ihnen unrein geworden, - und die Bemühung jener unbewußten Unreinheit zu entgehen; ein unnatürlich, segnenlos Bemühen, wobei man seine Heiligkeit nicht in den Gebrauch erlaubter und natürlicher Dinge setzt, sondern in die Enthaltung von denselben, und so Gott und Seiner Werke und Wege schmätzt, und Seine heilige Anordnung entehret, wovon die Heilige Schrift sagt: "Die Ehe ist ehrbar für Alle, und das Ehebett ist unbefleckt (Hebr. XIII. 4.)."

66. So wie sich aber das göttliche Leben aus der Gemeinde der Getauften verlor, ward Reinheit der Lehre wichtiger denn je. Während der Lebzeit der Apostel entschied hierin ihr Ausspruch; und obgleich selbst zu ihren Zeiten sich Ketzler erhoben, so wurden solche doch alsbald abgesondert, und ihre Meinungen unter der, durch die Apostel ausgesprochenen, Autorität der Kirche, verdammt. Die von den Aposteln mitgetheilte Lehre war die Lehre der Kirche. Aber als sie nicht mehr waren, so vermochte kein {S. 49→} einzelner Bischof das Urtheil der Kirche gegen irgend eine eingeschlichene Ketzlerlehre abzugeben, wenn nicht dieses Urtheil von der Gesamtkirche herrührte und von ihr gebilliget ward; ja öfters wurden Ketzereien von Bischöfen selbst eingeführt. Und obgleich jeder Bischof ein Bischof der einen allgemeinen Kirche ist, so ist doch die Ausübung seines Amtes auf seinen eigenen Sprengel beschränkt; alle sei-

1, 18-20). In gleicher Weise sind die Gelübde des Cölibats und das Verbot für die Diener des heiligen Amtes ehelich zu werden, nur ein Beweis, daß den Getauften, da sie selbst unrein waren, alles unrein geworden war; und ein Versuch, aus dieser bewußten Unreinheit {S. 52→} heraus zu gelangen; aber ein unnatürlicher Versuch, der nicht von Segen begleitet sein kann, da er die Heiligkeit, statt in den rechten Gebrauch der erlaubten und natürlichen Dinge, in die Enthaltung von denselben verlegt und so Gott und Seine Werke und Wege tadelt und Seine eigene heilige Ordnung verunehrt, von der die Schrift sagt: „Die Ehe ist ehrwürdig für alle und das Ehebett unbefleckt“ (Hebr. 13, 4). –

66. Als nun das Leben aus Gott in dem Leibe der Getauften verfiel, so gewann die Reinheit der Lehre mehr als je an Bedeutung. So lange die Apostel lebten, war ihr Ausspruch das Parnier der Lehre; und wenn auch damals schon Ketzler auftraten, so wurden sie doch schnell ausgeschieden, und ihre Sätze kraft der durch Apostel ausgesprochenen Vollmacht der Kirche verdammt. Die von Aposteln überlieferte Lehre war die Lehre der Kirche. Als aber sie dahingegangen waren, konnte kein einzelner Bischof das Urtheil der Kirche gegen irgend welche neuen Ketzereien aussprechen, außer insofern sein Urtheil von dem der allgemeinen Kirche abgeleitet oder bestätigt war. Oftmals aber im Laufe der Geschichte wurden Ketzereien von Bischöfen selbst eingeführt; und obgleich jeder Bischof ein Bischof der Einen, allgemeinen Kirche ist, so ist doch die Ausübung seines Amtes auf seine eigene Diöcese beschränkt, und alle seine Brüder sind ihm

<p>co-ordinates and equals in the Church universal, while each in his own diocese is the ruler in the one doctrine and order of the Church to the exclusion of any other. To convene the bishops in provincial synods is also insufficient; the bishops of whole provinces have been found involved in heresy. The only medium, whereby the Universal Church since the times of the apostles could hope to pronounce judgment on disputed points, has been a General Council; but the inadequacy of this her last resource, [Q: <u>but this was an insufficient means which ...</u> corrected in Errata to: <u>the inadequacy of this, the last resource remaining to her.</u>] more strongly than any thing else, might have instructed the Church in some apprehension of her loss. In the reigns of infidel Emperors it has been found in ages past impracticable, in the nature of things, to gather all or a majority of Christian bishops; and afterwards when Councils were assembled under the protection of rulers converted to Christianity, the fixing of the place of meeting has many times settled the question in dispute; the judgment of the major part of the Church, the doctrine of the orthodox and catholic, has been overruled by the acts of a minority artfully selected and surreptitiously assembled; and thus, on one occasion, as St. Jerome expresses it, "The whole world groaned, and wondered to find itself Arian." (Ingemuit totus orbis, et Arianum se esse miratus est. Hieron. Adv. Luciferianos) [Q: <u>... se esse miratus. Hieron. ...</u>]</p>	<p>ne Mit Bischöfe sind ihm in der allgemeinen Kirche durchaus gleich an Rang und Würde, während in seinem eigenen Sprengel, jeder, mit Ausschließung aller anderen, der Verwalter der Einen Kirchenlehre und Kirchenordnung ist. Die Zusammenberufung der Bischöfe in Provinzialsynoden ist ebenfalls unzulänglich, da es sich mitunter traf, daß die Bischöfe ganzer Provinzen in Ketzerei versunken waren. Das einzige Mittel also, wodurch die allgemeine Kirche, seit der Zeit der Apostel, hoffen konnte, ein Urtheil über bestrittene Punkte zu fällen, war ein allgemeines Concilium. Aber die Unzulänglichkeit auch dieses ihres letzten Hilfsmittels, hätte die Kirche um so eher zu einiger Erkenntniß ihres Verlustes bringen sollen. Unter der Regierung heidnischer Kaiser fand man es an sich selbst unmöglich alle, oder auch nur eine Mehrheit der christlichen Bischöfe zusammen zu bringen; und als später die Kirchenversammlungen unter Herrschern Statt fanden, die sich zum Christenthume bekannten, so wurde der Streit oft schon durch die Bestimmung des Ortes, wo sie gehalten werden sollten, entschieden. Das Urtheil des größeren Theils der Kirche, die Lehre der Rechtgläubigen und Katholischen, wurde oft durch die Entscheidungen einer geflissentlich gewählten, und hinterlistig versammelten Minderzahl überwältigt, so daß bei Einer Gelegenheit, wie der heil. Hieronymus sagt, "die ganze Welt seufzte und erstaunte sich arianisch zu sehen. (Ingemuit totus orbis et Arianum se esse miratus est. Hieron. Adv. Luciferianos)"</p>	<p>nebengeordnet und seinesgleichen in der allgemeinen Kirche, da ja jeder in seinem eigenen Sprengel über die Lehre und Ordnung der Kirche das ausschließliche Regiment zu üben hat. Die Zusammenberufung der Bischöfe in Provincial-Synoden reicht auch nicht aus; denn die Bischöfe ganzer Provinzen sind in Ketzerei geraten. Das einzige Mittel, wodurch die allgemeine Kirche seit den Zeiten der Apostel hoffen durfte, ein entscheidendes Urtheil über streitige Punkte zu fällen, war eine allgemeine Kirchenversammlung. Aber die Unzulänglichkeit auch dieser letzten Hülfe, die der Kirche blieb, hätte ihr besser als alles übrige die Augen über ihren Verlust öffnen können. Unter der Regierung heidnischer Kaiser war es vormals der Natur der Sache nach unausführbar, alle oder die Mehrzahl der christlichen Bischöfe zu versammeln. Und später, als Kirchenversammlungen unter dem Schutze christlicher Herrscher gehalten wurden, lag die Entscheidung über die streitige Frage oft schon in der Wahl des Versammlungs{<u>S. 53</u>→} ortes; und das Urtheil des größeren Theils der Kirche – die Lehre der Rechtgläubigkeit und Katholischen – wurde durch die Entscheidung einer schlaue gewählten und hinterlistig versammelten Minderzahl umgestoßen, wie St. Hieronymus bei einer Gelegenheit es ausdrückt: „Der ganze Erdkreis seufzte und war verwundert, sich arianisch zu finden“ (Hieron. adv. Luciferianos).</p>
<p>67. How little the rule of bishops, or the superintendence of patriarchs, tended to unity, was</p>	<p>67. Wie wenig die Aufsicht der Bischöfe, oder die Oberherrschaft der Patriarchen zur Einheit</p>	<p>67. Wie wenig das Regiment der Bischöfe oder die Oberaufsicht von Patriarchen zur Ein-</p>

<p>exemplified in the condition of the Church, when the Roman Emperor Constantine became a convert to Christianity. Africa in the hands of the Donatists, a large number of bishops and their churches in Egypt, and whole districts in Asia, professing the doctrines of Arius - these judgments from God vindicated the wisdom of His own ordained way of unity, apostles ruling His universal Church, in respect of faith and order.</p> <p>[no paragraph]</p> <p>And the low estate of morals, which, immediately on the conversion of the ruler in the state, rushed in and supplanted {p. 50→} the ancient purity, and which hath ever since continued to disgrace the name of Christianity, equally manifested the decay of spiritual life. Faith and morals thus affected, and the true source of reformation and revival wanting, the bishops of the Church should have been induced to consider from whence they had fallen, and to return unto God with weeping and supplication, that He would restore unto them the ancient ordinances: instead whereof, with that reckless confidence in themselves, and that determination that all things must needs be as they were, wherein the rulers of the Church (as it would seem in judicial blindness) have ever since persisted, they went forward into a further act of spiritual wickedness, fearful in its spiritual aspect, (though surely they thought not so, but, with a zeal for God and for His truth, not according to knowledge, supposed that they were doing Him service), and by invoking the interference of a Christian Emperor they admitted the exercise of civil authority within the precincts of the Church, and paved the way to that union of</p>	<p>fürte, erwies sich am Zustande der Kirche, als der Kaiser Constantin den christlichen Glauben annahm: Afrika war in den Händen der Donatisten; ein großer Theil der Bischöfe mit ihren Kirchen in Egypten, und ganze Strecken in Asien bekannten sich zu den Lehren des Arius. Diese Strafgerichte Gottes rechtfertigten die Weisheit Seiner eigenen Ordnung für die Kircheneinheit - nämlich, Apostel, die Seine allgemeine Kirche, sowohl in Sachen des Glaubens als der Kirchenzucht verwalten sollten. Und die Sittenlosigkeit, welche gleich nach der Bekehrung des Staatsoberhauptes einriß, {S. 50→} die alte Reinheit vertrieb und seitdem immer den christlichen Namen geschändet hat, zeugte ebenfalls vom Verfall des geistlichen Lebens. Und da nun auf diese Weise Glaube und Sitten angesteckt waren, und es an den wahren Mitteln zur Verbesserung der Kirche und ihrer Wiederbelebung fehlte, so hätten die Bischöfe bedenken sollen von welcher Höhe sie gefallen, und hätten sich mit Thränen und Bitten zu Gott wenden sollen, damit Er ihnen die alten Ordnungen wiederherstellen möchte. Aber statt dessen, gingen sie (mit dem thörichten Selbstvertrauen und in der festen Meinung, daß alles nothwendig so seyn müsse wie es war, und worin die Häupter der Kirche durch eine, man möchte sagen, zur Strafe gesandten Blindheit seitdem immer beharrt haben) einen neuen Schritt weiter in ihrem geistlichen Verderben, welcher geistlich gerichtet sich als etwas Schreckliches darbietet, obgleich sie ihn nicht dafür hielten, und in unverständigem Eifer für Gott und Seine Wahrheit, Ihm damit zu dienen glaubten. Sie riefen nämlich die Dazwischenkunft eines christlichen Kaisers herbei und</p>	<p>heit führte, zeigte sich an der Lage der Kirche, als der römische Kaiser Constantin zum Christentum bekehrt, Afrika in den Händen der Donatisten, und eine große Zahl von Bischöfen samt ihren Kirchen in Egypten und ganzen Distrikten Asiens den Lehren des Arius zugethan war. Diese Gerichte Gottes rechtfertigten die Weisheit Seiner eigenen Ordnung für die Kircheneinheit – Apostel, die die ganze Kirche hinsichtlich des Glaubens sowohl wie der Verwaltung regieren sollten! Und der niedrige Stand der Sittlichkeit, welcher unmittelbar nach der Bekehrung des Staatsoberhauptes sich ergab und die alte Reinheit verdrängte und seitdem fort und fort den Namen der Christenheit geschändet hat, bekundete gleicherweise den Verfall des geistlichen Lebens. Daß Glaube und Sitte so verderbt werden und dabei die wahre Quelle der Kirchenverbesserung und Wiederbelebung fehlen konnte: dies hätte die Bischöfe der Kirche doch leiten sollen, zu erwägen, wovon sie gefallen waren, und zu Gott unter Thränen und Flehen zurückzukehren, daß Er Seine alten Ordnungen unter ihnen wieder herstellen möchte. Statt dessen schritten sie mit ihrem unbedachten Vertrauen auf sich selbst, und in der festen Meinung, daß alles notwendigerweise so sein müsse, wie es eben war (eine Haltung, in der die Leiter der Kirche wie durch ein Gericht der Blindheit seitdem verharrt haben), zu einem ferneren Akte geistlicher Verderbnis, der geistlich betrachtet etwas Erschreckliches ist. Freilich ohne das zu ahnen, vielmehr in unverständigem Eifer für Gott und für Seine Wahrheit und in der Meinung, Ihm zu dienen, riefen sie nämlich die Einmischung eines christlichen Kai-</p>
---	--	---

<p>spiritual and temporal rule in the same hands, which is the forestalling of the Resurrection glory, and the anticipation of the heavenly kingdom, before the Father causes it to come.</p> <p>68. But we have now come to the period when not merely individual men, but national bodies, acknowledged the authority of the Church; and we must therefore point out more clearly the true relations of Sovereign Princes and their governments on the one hand, and [Q, Errata: <u>and those</u>] of the Church on the other.</p> <p>69. When God's peculiar people had provoked Him to depart from them; to despise in the indignation of His anger the King and the Priest (Lam. ii. 6.); to make void the covenant of David; to profane his crown by casting it to the ground (Psalm lxxxix. 38, 39.); to make Zion a wilderness, Jerusalem a desolation; to lay waste their holy and beautiful house, where their fathers had praised Him (Isaiah, lxiv. 10, 11.); to render Israel outcast, and to give Judah to dispersion (Isaiah, xi. 12.); He called forth His servant Nebuchadnezzar, and gave all nations to serve him, and commanded Zedekiah King of Judah, and all of the seed of Abraham who yet remained in the land of their inheritance, to bring their necks under the yoke of the King of Babylon, and to serve him {p. 51→} and his people, making submission to that King the test of obedience</p>	<p>brachten hiedurch die Herrschaft der weltlichen Macht ins Innere der Kirche, und bahnten so den Weg zu jener Vereinigung von geistlicher und weltlicher Gewalt in denselben Händen, was Nichts anderes ist als der glorreichen Folgen der Auferstehung vorgreifen, und als ein Streben das Himmelreich zu anticipiren, ehe Gott der Vater es herbeigebracht hatte.</p> <p>68. Wir sind jedoch hier zu den Zeiten gekommen, wo nicht nur einzelne Menschen, sondern ganze Völker die Autorität der Kirche anerkannten, und wir müssen daher die richtigen Verhältnisse der weltlichen Fürsten und ihrer Regierungen, so wie die der Kirche, deutlicher auseinander setzen.</p> <p>69. Als Gottes auserwähltes Volk Ihn gereizt hatte es aufzugeben, und in Seinem grimmen Zorn beide König und Priester schänden zu lassen (Klagl. II. 6.); den Bund mit David zu zerstören, und seine Krone zu Boden zu treten (Ps. LXXXIX. 59.); Zion zur Wüste zu machen, Jerusalem zu verheeren; das Haus, ihr heiliges und herrliches Haus, darin ihre Väter Ihn gelobt hatten, mit Feuer zu verbrennen (Jes. LXIV. 10.11.); Israel zu verjagen, und Juda zu zerstreuen (Jes. XI. 12.) - da rief Gott Seinem Knecht Nebukadnezar, und unterwarf ihm alle Völker, und befahl Zedekiah, dem Könige von Judah, und Allen vom Samen Abrahams, welche noch im Lande seines Erbes übrig waren, ihren Hals unter das Joch des Königs von Babylon zu beugen, und ihm und seinem Volk zu dienen - so die Unterwürfigkeit {S. 51→} gegen jenen König zum Prüf-</p>	<p>sers an, öffneten der weltlichen Gewalt die heiligen Zäune der Kirche und bahnten so den Weg zu jener Vereinigung der geistlichen und weltlichen Gewalt in einer Hand, die nichts anderes ist, als eine Vorwegnahme der Auferstehungsherrlichkeit und des Himmelreichs, ehe es der Vater erscheinen lässt. - {S. 54→}</p> <p>68. Hiermit sind wir zu der Periode gekommen, wo nicht bloß Einzelne, sondern ganze Völker die Autorität der Kirche anerkannten; darum müssen wir hier das richtige Verhältnis zwischen den weltlichen Herrschern oder Regierungen und der Kirche etwas deutlicher darlegen.</p> <p>69. Als Gottes auserwähltes Volk Ihn gereizt hatte es zu verlassen, in Seinem Zorne ihr König- und Priestertum zu verwerfen (Klagel. 2, 6), den Bund mit David zu verschmähen, seine Krone zu entweihen und zu Boden zu werfen (Ps. 89, 39 etc.), Zion zur Wüste zu machen und Jerusalem zu einer öden Stadt, ihr heiliges schönes Haus, worin ihre Väter ihn gepriesen, zu zerstören (Jes. 64, 10. 11), Israel zu verwerfen und Juda in die Zerstreung dahin zu geben (Jes. 11, 12): da berief Er Seinen Knecht Nebukadnezar und unterwarf ihm alle Völker, und befahl Zedekia, dem Könige von Juda, und allen vom Samen Abrahams, die noch im Lande ihres Erbes geblieben waren, ihren Nacken unter das Joch des Königs von Babylon zu beugen und Ihm zu dienen, und seinem Volke, indem Er den Gehorsam gegen diesen König zum Prüfstein</p>
---	--	--

<p>to Himself (Jeremiah, xxvii.; xxxviii. 20, 21.). And unto this Nebuchadnezzar (Dan. ii.) God revealed himself in a vision of the night; and when it had passed from him, and none of the magicians nor wise men of his kingdom were able to make it known, God revealed the same and its interpretation to Daniel of the seed of the captivity. And this was the substance of the dream, and of the interpretation thereof. Under the figure of an image, the head whereof was of gold, his breast and arms of silver, his belly and thighs of brass, his legs of iron, his feet part of iron and part of clay, were set forth four successive eras of universal government over the sons of men, and the last thereof in two successive stages, of strength, and of division and weakness. And the dream was thus applied: that Nebuchadnezzar was a king of kings, for the God of Heaven had given him a kingdom, and had made him ruler over all; and that after him should arise three other kingdoms, the last whereof should at first be strong as iron, and afterwards should be divided - "And as the toes of the feet were part of iron and part of clay, so it should be partly strong and partly broken. And in the days of these kings", (set forth in the symbol of the vision by the toes of the image, separated in outward form and mingled and divided in their composition), "shall the God of Heaven set up a kingdom which shall never be destroyed. And the kingdom shall not be left to other people, but it shall break in pieces and consume all these kingdoms, and it shall stand for ever."</p>	<p>stein des Gehorsams gegen Sich selbst machend (Jer. XXVII. XXXVIII. 20.21.). Und diesem Nebukadnezar offenbarte Sich Gott in einem nächtlichen Traumgesichte (Dan. II.), und als solches vorüber war, und keiner der Weisen oder Zauberer seines Reiches es ihm zu erklären vermochte, da offenbarte Gott es sammt der Deutung dem Daniel, Einem aus dem Samen der Gefangenschaft. Dieser Traum und dessen Deutung waren im Wesentlichen wie folgt: Unter der Gestalt eines Bildes, dessen Haupt von Gold, die Brust und Arme von Silber, der Bauch und die Lenden von Erz, die Schenkel von Eisen waren, und die Füße theils von Eisen, theils von Thon, waren vier unter den Menschenkindern aufeinander folgende Universalmonarchien dargestellt, die letztere von zwei Perioden, eine der Stärke und eine der Trennung und Schwäche. Die Anwendung des Traumgesichtes aber war diese: Nebukadnezar war ein König der Könige, denn der Gott des Himmels hatte ihm ein Reich gegeben, und ihn zum Herrscher über Alles gemacht. Nach ihm sollten drei andere Reiche entstehen, wovon das letzte anfangs stark wie Eisen und nachher getheilt seyn sollte; und "Daß die Zehen an seine Füßen einestheils Eisen und einestheils Thon sind, wird es zum Theil ein starkes, und zum Theil ein schwaches Reich seyn. Aber zur Zeit dieser Könige (wie sie im Bilde der Erscheinung durch die äußerlich getrennten, und im innern gemischten und getheilten Zehen dargestellt sind) "wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und das Königreich wird auf kein anderes Volk kommen, sondern wird alle diese Königreiche zermalmen und vernichten,</p>	<p>des Gehorsams gegen Ihn selbst machte (Jerem. 27; 38, 20. 21). Und diesem Nebukadnezar offenbarte sich Gott in einem Nachtgesicht, welches – da es ihm entfallen war und keiner von den Sterndeutern und Weisen seines Reiches es ihm anzeigen konnte (Dan. 2) – abermals sammt seiner Deutung dem Daniel, einem aus den Gefangenen, enthüllt wurde. Und zwar war das der Traum und seine Deutung: Unter der Gestalt eines Bildes, dessen Haupt golden, dessen Brust und Arme von Silber, dessen Bauch und Lenden von Erz, dessen Schenkel von Eisen, und die Füße einestheils von Eisen, andernteils von Thon waren, wurden vier aufeinander folgende Perioden eines Universalreichs über die Menschenkinder dargestellt: die letzte derselben wiederum in zwei aufeinander folgenden Abschnitten, der Stärke und der Spaltung und Schwäche. Und dem Traume ward diese Anwendung gegeben: Nebukadnezar sei ein König der Könige, denn der Gott des Himmels und der Erde hätte ihm sein Königreich gegeben und ihn gesetzt zum Herrscher über alle; nach ihm würden drei andere Königreiche aufkommen, von denen das letzte zuerst stark sein würde wie Eisen, nachmals aber geteilt werden sollte; und wie die Zehen an {S. 55→} den Füßen des Bildes einestheils Eisen und einestheils Thon seien, so werde dieses zumteil ein starkes, zumteil ein schwaches Reich sein. Aber zur Zeit jener Könige, welche die Vision als die Zehen des Bildes darstellte (die in ihrer äußerlichen Form geteilt, ihrem Stoffe nach gemischt erschienen), werde Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört werden, noch auf ein anderes Volk kommen, sondern alle jene Königrei-</p>
---	---	--

<p>70. The world being thus subjected in the providence of God to an universal dominion under the fourth of the predicted kingdoms, the Roman Empire, not in its last stage of division and weakness, but yet in all its vigour, Jesus was born of the seed of David according to the flesh; and of Him it was declared by the Angel to the Blessed Virgin His mother, before He was conceived, " The Lord God shall give unto Him the throne of His father David, and He shall reign over the house of Jacob for ever, and of His kingdom there shall be no end." (Luke, i. 30. 33.) But in the example of His own most holy life Jesus enjoined tribute, and paid it for Himself to the Roman Emperor, concerning whom, and the tribute {p. 52→} due to him, He spake these words: "Render unto Caesar the things that are Caesar's, and unto God the things that are God's" (Mark, xii. 17) and accordingly He disclaimed authority in the affairs of this world, saying, "Who made me a judge or a divider over you?" (Luke, xii. 14) and, when they would have taken Him by force and made Him a King, He departed and avoided them (John, vi. 15). And in like manner, when brought before the Roman governor, He acknowledged his authority, declaring, "My kingdom is not of this world: if my kingdom were of this world, then would my servants fight." And, when Pilate had said unto Him, "Speakest thou not unto me? knowest thou not that I have power to crucify thee, and I have power to release thee?" the Lord answered, "Thou couldst have no power at all against me, except it</p>	<p>aber es selbst wird ewiglich bleiben."</p> <p>70. Während nun so die Welt, durch Gottes Vorsehung, einer Weltmonarchie, dem vierten dieser vorherverkündeten (dem Römischen) Reiche unterworfen war (nicht in seinem späteren Zustande der Auflösung und Schwäche, sondern noch in seiner vollen Stärke), wurde Jesus geboren vom Samen Davids nach dem Fleische; von welchem durch den Engel der gesegneten Jungfrau, Seiner Mutter, vor ihrer Empfängniß verkündet worden: "Der Herr wird Ihm den Stuhl Seines Vaters David geben, und Er wird ein König seyn über das Haus Jacobs ewiglich, und Seines Königreiches wird kein Ende seyn (Luc. I. 30.33.)." Aber durch das Beispiel Seines eigenen heiligen Lebens lehrt uns Jesus Zins zu entrichten; Er gab solchen für Sich selbst dem Römischen Kaiser; {S. 52→} und von jenem zukommenden Zinse, sprach er: "Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist (Mark. XII. 17.)." So auch lehnte Er alle Autorität in Angelegenheiten dieser Welt ab, wann Er sagt: "Wer hat mich zum Richter oder Erbschlichter über euch gesetzt? (Luk. XII. 14.)" Und als sie Ihn mit Gewalt nehmen und zum König machen wollten, entwich Er und vermied sie (Joh. VI. 15.). Später als Er vor den Römischen Landpfleger gebracht ward, erkannte Er dessen Autorität an, und erklärte: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen." Und als Pilatus zu Ihm sprach: "Redest Du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe dich loszulassen?" da</p>	<p>che zermalmen und vernichten solle, während es selbst ewiglich bleiben werde.</p> <p>70. Als nun die Völker nach Gottes Vorsehung einer Weltherrschaft in dem vierten dieser geweissagten Königreiche unterworfen waren, nämlich dem römischen Reiche, nicht in seiner letzten Periode der Teilung und Schwäche, sondern noch in seiner vollen Kraft: da ward Jesus geboren, aus dem Samen Davids nach dem Fleische, und von Ihm wurde durch den Engel der heiligen Jungfrau, Seiner Mutter, verkündet, ehe er empfangen ward, „der HErr werde Ihm den Stuhl Seines Vaters Davids geben, und Er werde König sein über das Haus Jakob ewiglich und Seines Königreichs werde kein Ende sein“ (Luk. 1, 30. 33). Dennoch gebot Er uns durch Sein eigenes heiliges Beispiel Steuern zu geben, wie Er selbst sie dem Römischen Kaiser gab, laut Seiner Worte: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte was Gottes ist“ (Mark. 12, 17). Demgemäß lehnte Er auch alle Macht über die Dinge dieser Welt ab (Luk. 12, 14): „Wer hat Mich zum Richter oder Erbschlichter über euch gesetzt?“ Und als sie Ihn mit Gewalt zu ihrem Könige machen wollten, ging Er hinweg und entzog sich ihnen (Joh. 6, 15). Ebenso hat Er, als Er vor den römischen Landpfleger gebracht wurde, dessen Macht anerkannt, indem Er sagte: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, Meine Diener würden darob kämpfen.“ Und als Pilatus zu Ihm sprach: „Redest du nicht mit mir? weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen und Macht habe, dich loszulassen?“ – da antwortete der HErr: „Du hättest keine Macht über Mich, wenn sie dir nicht wä-</p>
---	---	--

<p>were given thee from above: therefore he that delivered me unto thee hath the greater sin." (John, xviii. 36; xix. 11.) And the truth, which He thus conveyed by instruction and sealed by His example, was again confirmed in the mouths of His apostles; for saith St. Paul, "There is no power but of God; the powers that be are ordained of God: - for this cause pay ye tribute also, for they are God's ministers." (Rom. xiii. 1, 2. 6.) And again, St. Peter saith, "Submit yourselves to every ordinance of man for the Lord's sake: whether it be to the King, as supreme; or unto governors, as unto them that are sent by him for the punishment of evil-doers, and for the praise of them that do well." And again, "Fear God, honour the King." (1 Peter. ii. 13, 14. 17.)</p>	<p>antwortete der Herr: "Du hättest keine Macht über Mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der Mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde. (Joh. XVIII. 36; XIX. 11.)" Die Wahrheit, die Er so durch Lehre darstellte, und durch Sein Beispiel besiegelte, wurde von Seinen Aposteln ferner bestätigt; denn St. Paulus sagt: "Es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet...: deßhalb müsset ihr auch Schoß geben, denn sie sind Gottes Diener. (Röm. XIII. 1-6.)" Und wiederum sagt Sanct Petrus: "Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sey dem König, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Übelthäter, und zu Lobe den Frommen"; und wieder: "Fürchtet Gott, ehret den König. (1. Pet. II. 13.14.17.)"</p>	<p>re von oben herab gegeben; darum, der Mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde" (Joh. 18, 36; 19, 11). Diese Wahrheit, welche Er so durch Seine Lehre aufstellte und durch Sein Beispiel besiegelte, ward abermals bestätigt durch den Mund Seiner Apostel. St. Paulus sagt: „Es ist keine Obrigkeit ohne von Gott, wo S. 56 aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Deshalb müsset ihr auch Schoß geben, denn sie sind Gottes Diener“ (Röm. 13, 1. 2. 6). Und abermals sagt St. Petrus: „Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des HERRN willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Übelthäter und zu Lobe den Frommen“; und abermal: „Fürchtet Gott, ehret den König“ (1 Petri 2, 13.14.17).</p>
<p>71. The kingdom, therefore, which the God of Heaven shall establish, is not yet advanced into the administration of the affairs of this world; and while the baptized Church hath now the first-fruits of that kingdom in the gift of the Holy Ghost, the powers of the world to come, and is now, as St. Peter saith, "a royal priesthood, an holy nation" (1 Peter, ii. 9.); and while, as St. John saith in the Revelations, "Jesus Christ, who is the Prince of the kings of the earth, hath made us kings and priests unto God and His Father" (Rev. i. 5, 6.); yet we must needs be subject for conscience sake unto the powers that be. The kingdom of God is yet within us (Luke, xvii. 21.); it hath not yet come; we yet pray unto our Father, that it may come; it shall p. 53 come "in the regeneration, when the Son of</p>	<p>71. Demnach erstreckt sich "das Reich, welches der Gott des Himmels aufrichten wird", noch nicht auf irdische Angelegenheiten. Während die Kirche der Getauften jetzt die Erstlinge jenes Reiches in der Gabe des Heiligen Geistes, die Kräfte der zukünftigen Welt, besitzt, und, wie Sanct Petrus sagt, "ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk ist (1 Pet. II. 9.);" und während, wie Sanct Johannes in der Offenbarung sagt: "Jesus Christus, welcher ist ein Fürst der Könige auf Erden, uns zu Königen und Priestern gemacht hat vor Gott und Seinem Vater (Offenb. I. 5.6.);" müssen wir doch um des Gewissens willen der Obrigkeit, die Gewalt über uns hat, unterthan seyn. Das Gottesreich ist inwendig in uns; noch ist es nicht äußerlich gekommen, noch beten wir S. 53 zum Vater daß es</p>	<p>71. Das Königreich also, welches der Gott des Himmels aufrichten wird, ist noch nicht zur Herrschaft über die Dinge dieser Welt gelangt; und während die getaufte Kirche jetzt die Erstlinge dieses Königreichs in den Gaben des Heiligen Geistes, den Kräften der zukünftigen Welt, besitzt und wie St. Petrus sagt: „ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk“ ist (1 Petri 2, 9); und während nach dem Worte in der Offenbarung St. Johanniss „Jesus, der Fürst der Könige auf Erden, uns schon zu Königen und Priestern gemacht hat vor Gott und Seinem Vater“ (Offenb. 1, 5.6), so müssen wir doch um des Gewissens willen der Obrigkeit unterthan sein, die Gewalt über uns hat. Das Reich Gottes ist noch in uns; es ist noch nicht gekommen; wir bitten noch zu unserem Vater, daß es kommen möge (Luk. 17, 21); und es</p>

<p>Man shall sit on the throne of His glory," and then shall the twelve apostles, who were with Him on earth, "sit upon twelve thrones, judging the twelve tribes of Israel." (Mat. xix. 20.) And then also shall come to pass the vision of St. John in the Apocalypse: "I saw thrones, and they sat upon them, and judgment was given unto them." "This is the first resurrection. Blessed and holy is he that hath part in the first resurrection, on such the second death hath no power; but they shall be Priests of God and of Christ, and shall reign with him a thousand years." (Rev. xx. 4. 6.) We are yet in the natural body, we have not yet received the spiritual: but we shall receive it at His appearing and His kingdom; "For our citizenship is in heaven; from whence also we look for the Saviour, the Lord Jesus Christ, who shall change our vile body." (Phil. iii. 21.) And in the meantime we must be content to be as our Master when He was on earth, and to follow His example. He was born a king, yet He submitted Himself and paid tribute: and we, as baptized, are born kings, yea, and the Church is the kingdom; and in the Church the rule of the kingdom is exercised, and the ministers of the Church are officers of the kingdom, and the names thereof are names of eternity; but the Church is the kingdom "in the Holy Ghost" (Rom. xiv. 17.), it is the kingdom in the mystery; the resurrection is not passed already, nor are the kingdoms of this world yet subverted, but loyalty and allegiance are due to the powers that be, in the matters of this world.</p>	<p>kommen möge (Luc. XVII. 21.). Und es wird kommen, "in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl Seiner Herrlichkeit, wann auch die zwölf Apostel (die mit Ihm auf Erden waren) sitzen werden auf zwölf Stühlen, zu richten die zwölf Geschlechter Israels Matth. XIX. 28.)." Dann auch wird das Gesicht Johannis in der Offenbarung eintreffen: "Ich sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht." "Dies ist die erste Auferstehung; selig ist und heilig, der da Theil hat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andere Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi seyn, und mit Ihm regieren tausend Jahre. (Offenb. XX. 4.6.)" Aber noch sind wir im natürlichen Leibe, und haben noch nicht empfangen den geistlichen, den wir empfangen werden, wann Er erscheint und Sein Reich; "denn unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird. (Phil. III. 20.21.)" Bis dahin aber müssen wir uns begnügen zu seyn wie unser Meister war als Er auf Erden wandelte, und Seinem Beispiele zu folgen. Er war ein geborener König, und dennoch unterwarf Er sich und gab Zins; auch wir, als Getaufte, sind geborene Könige, und die Kirche ist das Reich; und in der Kirche wird die Herrschaft des Reiches geübt, und die Diener der Kirche sind Beamte dieses Reiches, und ihre Namen sind ewige Namen. Allein die Kirche ist das Reich im Heiligen Geiste; (Röm. XIV. 17.)"; sie ist das Reich im Geheimniß; die Auferstehung hat noch nicht Statt gefunden, auch sind die Reiche dieser Welt noch nicht gestürzt, und wir müssen der</p>	<p>wird kommen „in der Wiedergeburt, wenn des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhle Seiner Herrlichkeit.“ Dann erst werden auch die zwölf Apostel, die mit Ihm auf Erden waren, „sitzen auf zwölf Stühlen, zu richten die zwölf Geschlechter Israels“ (Matth. 19, 28). Dann aber wird auch das Gesicht St. Johannis in der Offenbarung in Erfüllung gehen: „Ich sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht.“ „Das ist die erste Auferstehung! Selig ist und heilig, der da Teil hat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andere Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit Ihm regieren tausend Jahre“ (Offenb. 20, 4. 6). Doch noch sind wir in dem natürlichen Leibe und haben den geistlichen noch nicht empfangen; wir werden ihn erst empfangen bei Seiner Erscheinung und in Seinem Reiche; „denn unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird“ (Phil. 3, 21). {S. 57→}</p> <p>Inzwischen müssen wir uns begnügen zu sein wie unser Meister, als Er auf Erden war, und Seinem Beispiele nachfolgen. Er war geboren als ein König, doch unterwarf Er sich und zahlte Steuern; wir als Getaufte sind auch geborene Könige, ja die Kirche ist das Königreich, und in der Kirche wird die Herrlichkeit des Reichs geübt, und die Diener der Kirche sind Diener des Reichs, und die Namen desselben sind ewige Namen! Aber die Kirche ist das Himmelreich „im Heiligen Geiste“ (Röm. 14, 17), das Königreich im Geheimnis; die Auferstehung ist noch nicht geschehen; noch</p>
<p>[no paragraph]</p>		

And therefore it is that in the Church the king, when he approacheth to the font of baptism, is baptized as other men; when he approacheth to the altar of God, he receiveth the Holy Communion at the hands of God's Priests as other men, not as a king; when he kneeleth in the House of God, in the congregation of the people, he receiveth the blessing as other men. But in the State, the baptized, ministers and people, must obey: it maketh no difference whether the king be baptized or unbaptized; submission is due to the king in this world as the ordinance of God for earthly rule; although the kingdom of this world is not the kingdom of Heaven, and whatever higher reward the faithful king shall receive hereafter, it shall be in respect of his greater responsibility as a man, and his fulfilment of his duty as a Christian, not as a minister of the Church. Nevertheless, to suppose {p. 54→} that the throne is not the symbol, and in a Christian land more than the symbol, the sure pledge, of the Eternal Lordship of Jesus Christ, even as the altar of His priesthood is the symbol of His Eternal Priesthood, - or that in a community of baptized men, and acknowledging as a community the faith of Christ's Church, kingly rule and priestly authority have not correlative and reciprocal duties, is to do nothing less than to divide the Kingship from the Priesthood of Christ.

[no paragraph]

Domestic and civil relations are in their origin

Obrigkeit, die Gewalt über uns hat, in den Dingen dieser Welt treu und gehorsam seyn. Deßwegen geschieht es auch in der Kirche, daß, wenn der König sich dem Taufbecken nahet, er gleich jedem Andern getauft wird; daß wenn er sich Gottes Altare nahet, ihm das heilige Abendmahl aus den Händen des Priesters Gottes, wie jedem anderen Menschen und nicht als einem Könige gereicht wird; und daß wenn er im Gotteshause mit der Gemeinde niederkniet, er den Segen gleich allen Andern empfängt. Im Staate aber müssen alle Getauften, Priester wie Laien, gehorchen, mag der Herrscher getauft seyn oder nicht; ihm gebühret Unterwerfung in dieser Welt, als der von Gott eingesetzten Ordnung zur weltlichen Regierung. Obgleich das Reich dieser Welt nicht das Himmelreich ist, und ein viel höherer Lohn dem gläubigen Könige am Ende werden mag, so wird er ihm doch nur in Hinsicht auf seine größere Verantwortlichkeit als Mensch, und auf seine Pflichterfüllung als Christ, und nicht als einem Beamten der Kirche zu Theil {S. 54→} werden. Aber dennoch annehmen, der Thron sey nicht das Sinnbild, und in einem christlichen Lande mehr als Sinnbild - das sichere Pfand der ewigen Herrschaft unseres Herrn Jesu Christi, eben so wie der Altar das Sinnbild Seines ewigen Priesterthums ist; oder annehmen, daß in einer Gemeinde von Getauften, welche sogar als Gemeinde den Glauben der Kirche Christi bekennt, die königliche Herrschaft und die priesterliche Würde keine gegenseitigen und sich entsprechenden Verpflichtungen haben, ist nichts Geringeres als das Königthum Christi von Seinem Priesterthume trennen. Eben sowohl als die kirchlichen, sind die

sind die Reiche dieser Welt nicht gestürzt, sondern den bestehenden Gewalten gebührt Treue und Gehorsam in den Dingen dieser Welt. Daher, wenn in der Kirche ein König die Taufe begehrt, so wird er getauft, wie jeder andere; und wenn er zum Altar Gottes naht, so empfängt er die heilige Kommunion aus den Händen der Priester Gottes, wie jeder andere, nicht als König; und wenn er niederkniet im Hause Gottes, in der Versammlung des Volkes, so empfängt er den Segen, wie jeder andere, als ein Christ, nicht als ein König. Im Bereich des Staates aber müssen die Getauften, Priester wie Laien, ihm gehorchen.

Mag der König getauft sein oder nicht: ihm gebührt Gehorsam in dieser Welt, als der Ordnung Gottes für die weltliche Regierung, wenn auch das Reich dieser Welt nicht das Reich des Himmels ist. Und wie viel höher der Lohn sein mag, den ein gläubiger König hernach empfangen soll, so wird er ihm doch nur werden wegen der größeren Verantwortlichkeit, die er als Mensch, und der schwereren Pflichterfüllung, die er als ein Christ, aber nicht als ein Diener der Kirche, auf sich hatte. Darum aber bestreiten, daß der Thron das Symbol, und in einem christlichen Lande mehr als ein Symbol, das sichere Unterpand der ewigen Herrschaft Jesu Christi sei, gerade wie der Altar Seiner Priesterschaft das Symbol Seines ewigen Priestertums ist; - oder daß in einer Gemeinschaft von Getauften, die als Gemeinde den Glauben der Kirche Christi bekennt, königliche Herrschaft und priesterliche Gewalt auch gegenseitige Beziehungen und Verpflichtungen haben: hieße, das Königthum und das Priestertum Christi auseinander-

<p>as much ordained of God, and as much channels of blessing, as ecclesiastical relations. The king and the father are as necessary as the apostle and the pastor. And in a Christian land baptism sealet them sacred, and God halloweth them by His priesthood in their very source. In the Church of the Living God are received and allowed the vows of man and woman affianced to each other; and by the act of God's priesthood are these vows accepted, and the union of two spirits effected. To the Church of God comes the Christian ruler; <i>there</i> are his vows of faithful charge of his people, and fulfilment of all kingly duties registered; and from the hands of God's priest he receives the anointing by which he is enabled to fulfil his duties, and so he reigneth by the Grace of God But to the Church of God, to the sphere of the spiritual relations established in baptism, or flowing therefrom, is the authority of the priest confined; and in the rule of the private family he may not interfere, much less in that of the family of the kingdom. And so also in the Church, the highest monarch is but the receiver of the Grace of God: administration of rule, dispensation of ministry therein, belong not to him, and if exercised, are usurpation.</p>	<p>häuslichen und bürgerlichen Verhältnisse, ihrem Ursprung nach, göttliche Anordnungen und Mittel zum Segen des Menschen. Der König und der Vater sind eben so nothwendig als der Apostel und der Seelenhirte; in einem christlichen Lande drückt ihnen die Taufe ein heiliges Siegel auf, und Gott heiligt sie durch Seine Priester bis in ihrem Ursprunge. In der Kirche des lebendigen Gottes werden die Gelübde der Verlobten zur gegenseitigen Verbindung anerkannt und gebilligt, durch die Handlung des Priesters Gottes werden sie angenommen, und die geistliche Vereinigung der Verlobten bewirkt. Zur Kirche Gottes kommt der Christliche Herrscher: hier werden seine Gelübde für treue Regierung seines Volkes und Erfüllung aller königlichen Pflichten aufgezeichnet; aus den Händen des Priesters Gottes empfängt er die Salbung, welche ihn tüchtig macht seine Pflichten zu erfüllen, und so regiert er durch die Gnade Gottes. Nur auf die Kirche Gottes, auf den Kreis der durch die Taufe gestifteten oder aus derselben entspringenden geistlichen Verhältnisse, ist die Autorität des Priesters beschränkt; er hat sich nicht in die Leitung der Familien, geschweige denn in die des Staates zu mischen. Und so ist in der Kirche auch der größte Monarch bloß Empfänger der Gnade Gottes; hier hat er weder Gewalt noch Amt, und wo er solche darin übt, ist es eine Anmaßung.</p>	<p>reißen. Die häuslichen und bürgerlichen Verhältnisse sind ihrem Ursprung nach eben so gut von Gott verordnet und eben so sehr Mittel des Segens, als die kirchlichen. {S. 58→}</p> <p>Der König und der Vater sind so nötig, wie der Apostel und der Hirt. Und in einem christlichen Lande drückt ihnen die Taufe ein heiliges Siegel auf, und giebt ihnen Gott durch seine Priester eine Weihe schon in ihrem Ursprunge. Denn in der Kirche des lebendigen Gottes werden die Gelübde von Mann und Weib, welche sich einander verlobt haben, anerkannt und gebilligt; und durch Gottes Priesterschaft werden diese Gelübde angenommen und eine geistliche Vereinigung der Beiden bewirkt. So kommt auch der christliche Herrscher zur Kirche Gottes, und hier werden seine Gelübde, sein Volk treulich zu regieren und alle seine königlichen Pflichten zu erfüllen, angenommen; aus den Händen des Priesters Gottes empfängt er die Salbung, durch welche er in den Stand gesetzt wird, seine Pflichten zu erfüllen, und so regiert er von Gottes Gnaden. Aber auf Gottes Kirche, auf den Kreis der in der Taufe beruhenden oder aus derselben abgeleiteten geistlichen Verhältnisse, ist die Macht des Priesters beschränkt, und er hat sich nicht in die Leitung einer Familie einzumischen, noch weniger in die der Staatsfamilie. Umgekehrt ist in der Kirche auch der höchste Monarch nur ein Empfänger der Gnade Gottes: Regiment, Funktion und Dienst in derselben steht ihm sonst nicht zu und, wenn er sie ausübt, ist es Usurpation.</p>
<p>72. The civil and ecclesiastical rulers have, therefore, each their proper functions. – The</p>	<p>72. Weltliche und geistliche Obere haben daher verschiedene eigenthümliche Amtsver-</p>	<p>72. Die weltlichen und kirchlichen Obere haben also jeder seinen besonderen Wirkungs-</p>

<p>office of the priesthood is to teach both kings and people their several duties, and to be channels for imparting to all and each the grace and blessing, without which they are unfurnished for discharging the same. Those are no sound politics which are not Christian politics; and the priesthood are the ordained teachers of principles, for the guidance of both rulers and ruled. But their duty is strictly a spiritual duty. Their words are addressed to the faith and conscience; their authority is spiritual: and as citizens they must obey. The duty of kings and rulers is to govern {p. 55→} their people by the statutes and ordinances of God, which, in faith of Him, not of man, they receive from the lips of the priests; - as chief among the sons, to be the most obedient to the Church, from whose womb all the baptized are born unto God, and from whose breasts they are nourished ; - and to guard and shield her from every danger with filial care. Over the persons of all in their dominions they are to rule in righteousness; but dominion or jurisdiction in faith - authority internal or external in the Church - belongs not to them, and is an usurpation of the office of Christ, the true Melchisedec, who alone is both King of kings, and Priest of the most High God.</p> <p>73. The anointing and coronation of a Christian king by the hands of God's priest is a godly order. It imports not that the priest hath jurisdiction temporal over the ruler: it imports</p>	<p>richtungen. Es ist die Sache des Priesters, sowohl Könige als Volk in ihren Pflichten zu unterweisen, und somit die Organe zu seyn, wodurch Allen und Jedem die Gnade und die Segnungen zugeführt werden, ohne welche dieselben jene Pflichten nicht zu erfüllen vermögen. Dies ist keine gesunde Politik, die keine Christliche ist; und die Priesterschaft ist dazu verordnet die Grundsätze zu lehren, wozu nach der Herrscher, und der Unterthan zu handeln hat, doch sind ihre Geschäfte im strengsten Sinne geistliche. Ihre Worte sind an den Glauben und das Gewissen gerichtet, ihre Gewalt ist eine geistliche, und als Bürger haben sie zu gehorchen. Die Pflicht der Könige und Regenten {S. 55→} ist: das Volk nach den Gesetzen und den Anordnungen Gottes zu beherrschen, die sie, im Glauben an Ihn und nicht an Menschen, von den Lippen der Priester empfangen; - der Kirche, von der alle Getaufte Gott geboren sind, und an deren Brüsten sie gesäugt werden, als erste unter ihren Söhnen am gehorsamsten zu seyn, und sie mit kindlicher Sorgfalt vor jeglichen äußeren Gefahr zu bewahren und zu schirmen. Sie sollen über alle Personen unter ihrer Botmäßigkeit mit Gerechtigkeit herrschen; aber Gewalt oder Gerichtsbarkeit in Glaubenssachen, innere oder äußere Autorität in der Kirche kommt ihnen nicht zu, und wäre ein Eingreifen in das Amt Christi, des wahren Melchisedeks, der da allein zugleich König der Könige und Priester des Allerhöchsten ist.</p> <p>73. Die Salbung und Krönung eines christlichen Regenten durch die Hände eines Priesters Gottes, ist eine göttliche Anordnung, giebt letzterm aber keine weltliche Gerichtsbarkeit</p>	<p>kreis. Das Amt des Priestertums soll Königen und Völkern ihre Pflichten lehren und allen und jedem die Gnade und den Segen vermitteln, ohne welche sie außer Stande sind, jene zu erfüllen. Es giebt keine gute und gesunde Politik, die nicht christlich ist; und die Priester sind die verordneten Lehrer der göttlichen Grundsätze für Herrscher und Unterthanen. Aber ihre Pflicht ist eine rein geistliche. Ihre Worte werden an den Glauben und an das Gewissen gerichtet, ihre Macht ist geistlich, und als Bürger sind sie Gehorsam schuldig. Die Pflicht der Könige ist: ihr Volk nach den Gesetzen und Ordnungen Gottes zu regieren, die sie (in dem Glauben, daß Er und nicht Menschen sie gegeben) aus dem Munde der Priester annehmen. So sind sie, wie die ersten, so auch die gehorsamsten Söhne der Kirche, aus deren Schoß alle Getauften Gottes geboren sind, und an deren Brust alle ernährt werden; und darum werden sie die Kirche mit kindlicher Sorge vor jeder Gefahr bewahren und beschir{S. 59→}men. Über die Leute aller ihrer Herrschaften sollen sie herrschen in Gerechtigkeit; aber Herrschaft und Gewalt über den Glauben, innere oder äußere Gewalt in der Kirche, steht ihnen nicht zu: sie wäre ein Eingriff in die Würde Christi, als des wahren Melchisedek, der allein König der Könige und Priester des Allerhöchsten ist.</p> <p>73. Die Salbung und Krönung eines christlichen Königs durch die Hände eines Priesters Gottes ist eine löbliche Ordnung. Sie besagt nicht, daß der Priester zeitliche Gewalt über</p>
---	--	---

that none can fulfil their duties, save by God's blessing; nor can that blessing be received except in His Church, and through His ordinance there for blessing: and like all other solemn acts in God's Church it is no mockery, but an effectual means, whereby He gives grace to the ruler, and constitutes the ruler and governed to be one covenant people in the Holy Ghost.

[no paragraph]

But at least it excludes the notion, that to the ruler belongs spiritual jurisdiction over the Church, from whose ministers, as the hand of the Lord, he receives his crown, and the blessing which he needs. It seals and sanctifies all the original responsibilities of both king and people to God, and to each other: – the duty of the king, to rule not for himself but for the good of his people, to shield the weak, to avenge the oppressed, to care for the distressed, to exercise his authority for the protection of all, and above all ever to bear in mind, that all power cometh from God: – the duty of every man as a member of the body politic, to stand in his place, ruling or obeying as God may have set him, and to account himself the steward for the Lord of all committed to his care – kings and rulers, and their council, legislative, or deliberative, to rule, to counsel, and to frame and execute laws, in the fear of God, and for the good of the commonwealth; judges and magistrates, to execute justice and equity; nobles and gentlemen, to hold themselves accountable to Him for the use they make of their rank, honour, and property; {p. 56→} merchants and manufacturers, and others of whatever profession,

über den Herrscher, sondern thut nur dar, daß ohne Gottes Segen, Niemand seine Pflichten zu erfüllen vermag. Auch ist dieser Segen nur in Seiner Kirche und durch Seine darin eingesetzten Ordnungen für die Ertheilung dieses Segens zu erhalten. Und gleich allen feierlichen in Gottes Kirche begangenen Handlungen, ist die Salbung kein Scheinwerk, sondern ein wirksames Mittel, wodurch Gott dem Herrscher Seine Gnade ertheilet, und Herrscher und Unterthanen zu einer im Heiligen Geiste verbundenen Gemeinschaft heiligt. Auf jeden Fall aber schließt sie den Gedanken aus, daß dem Regenten geistliche Gerichtsbarkeit in der Kirche zukomme, von deren Diener, als von den Händen Gottes, er seine Krone empfängt nebst dem Segen, dessen er bedarf. Sie besiegelt und heiligt alle ursprünglichen Verantwortlichkeiten des Königs sowohl als des Volkes, gegen Gott wie gegen einander: nämlich, die Pflicht des Königs nicht für sich selbst, sondern zum Besten seines Volkes zu regieren, die Schwachen zu beschützen, die Unterdrückten zu rächen, für die Dürftigen zu sorgen, sein Ansehn zum Schirme Aller zu verwenden, vor Allem aber immer den Grundsatz vor Augen zu haben, daß alle Gewalt von Gott herrühret, und dann die Pflicht jedes Einzelnen (als Glied des Staates), seine Stelle als Oberer oder als Untergebener, je nachdem Gott ihn gesetzt hat, nicht zu verlassen, und sich in Allem ihm anvertrautem nur als Gottes Verwalter zu betrachten; - die Pflicht der Könige und Regenten, und ihrer gesetzgebenden oder berathenden Räte, in der Furcht Gottes und zum allgemeinen Besten zu regieren, zu rathen, Gesetze zu entwerfen und zu vollziehen; - die der Richter und {S.

den Herrscher habe; sie besagt, daß niemand seine Pflichten erfüllen kann außer durch Gottes Segen, und dieser Segen nur in Seiner Kirche, und zwar durch die Segensordnung, die dafür da ist, empfangen werden kann. Gleich den übrigen feierlichen Handlungen der Kirche Gottes ist auch diese kein leeres Gepränge, sondern ein wirksames Mittel, wodurch Gott dem Herrscher Gnade giebt, und Herrscher und Unterthanen zu einer im Heiligen Geiste verbundenen Gemeinschaft gestaltet. Auf jeden Fall aber schließt sie den Gedanken aus, daß dem Herrscher geistliche Gewalt über die Kirche zustehe, von deren Dienern, als des HERRN Hand, er seine Krone und die Segnung empfängt, die er bedarf. Sie besiegelt und heiligt alle ursprünglichen Pflichten beider, des Königs und des Volkes, gegen Gott und gegen einander: des Königs Pflicht, zu regieren, nicht für sich selbst, sondern zum Besten seines Volkes, die Schwachen zu schützen, die Unterdrückten zu rächen, für die Betrübten zu sorgen, seine Macht zum Schutze aller auszuüben und vornehmlich immer eingedenk zu sein, daß alle Gewalt von Gott kommt; – andererseits die Pflicht jedes Einzelnen, als eines Gliedes des Staates, zu stehen an seiner Stelle, gebietend oder gehorchend, wie Gott ihn mag gestellt haben, und sich selbst als einen Verwalter für den HERRN anzusehen über alle, die seiner Sorge anvertraut sind. Sie erinnert Könige und Herrscher samt ihren Räten, gesetzgebenden oder beratenden, zu herrschen, zu beraten, Gesetze zu geben und zu vollstrecken, in der Furcht Gottes und zum gemeinen Wohle; Richter und Amtleute, Recht und Gerechtigkeit zu üben; Edelleute und Herrschaf-

husbands, and heads of families, to provide things honest in the sight of all men; and again, wives and children, servants, and all subjects, to reverence and obey their superiors, recognising the authority of God in His names of King, and Lord, and Judge, and Father, and Master.

[no paragraph]

But the solemn act of the renewing of the kingdom in the hand of the King, by his coronation in the Church, conveys with it higher and more specific duties, and involves deeper responsibilities. It involves a covenant on the part of king and people, that they will protect and defend God's true Catholic Church; on the part of the King, that he will give free course to the ministry of God's word, afford facilities for the instruction of all under his authority, and uphold, by his example and influence, God's authority in the Church; and on the part of both king and people, that they will receive the truths of God declared unto them through the Church, and that they will, as a nation, walk thereby. It involves an acknowledgment, that the Father hath committed all power into the hands of the Son, and that the ruler is His viceregent until He comes.

[no paragraph]

But, above all, it brings both king and people into the condition of receiving the Holy Ghost, for the fulfilment of the law of Christ in government and in obedience. It insures the presence and protection of God himself in all their

56→} Magistratspersonen Gerechtigkeit und Billigkeit zu üben; - des Adels und der Vornehmen sich für ihren Rang, ihre Würde und ihr Eigenthum als dem Herrn verantwortlich anzusehen; - die der Kaufleute, Fabrikanten und Anderer (was auch ihr Gewerbe seyn mag), der Gatten und Familienhäupter, sich der Ehrbarkeit gegen Jedermann zu befleißigen, und so auch die der Frauen und Kinder, der Dienstboten und aller Untergebenen, ihre Vorgesetzten zu ehren und ihnen zu gehorchen, hiedurch der Autorität Gottes huldigend in Seinen Namen von König, Herr, Richter, Vater und Gebieter. Die feierliche Handlung aber der Erneuerung eines Reiches durch die Krönung seines Königs in der Kirche, führt noch höhere und bestimmtere Pflichten und höhere Verantwortlichkeiten mit sich - nämlich ein Bund von Seiten des Königs und des Volks, daß sie Gottes wahre allgemeine Kirche schützen und vertheidigen wollen; von Seiten des Königs allein aber, daß er dem Worte Gottes freien Lauf lassen, die Unterweisung aller seiner Unterthanen erleichtern, und durch Beispiel und Einfluß Gottes Ansehen in der Kirche erhalten wolle; und wieder von Seiten des Königs sowohl als des Volkes, daß sie Gottes Wahrheiten, welche ihnen von der Kirche erklärt werden, empfangen und als Nation darnach wandeln wollen. Sie schließt ferner in sich die Anerkennung, daß der Vater alle Macht in die Hände des Sohnes übergeben, und daß der Regent dessen Statthalter ist bis Er Selbst komme; vor Allem aber setzt sie König und Volk in den Stand, den Heiligen Geist zur Erfüllung der Verordnungen Christi, als Obrigkeit oder als Untergebene zu empfangen; - sie sichert ihnen bei allem ihrem

ten, eingedenk zu sein, daß sie Gott von dem Gebrauch ihres Ranges, Ansehens und Besitzes Rechenschaft ablegen müssen; Kaufleute, Fabrikanten und andere, was auch ihr Gewerbe sein mag; Gatten und Familienhäupter, sich der Ehrbarkeit vor **S. 60**→} jedermann zu befleißigen; und wiederum Weiber und Kinder, Diener und alle Untergebenen, ihren Vorgesetzten Achtung und Gehorsam zu zollen, indem sie die Gewalt Gottes anerkennen in den Namen, die Er selbst trägt, als der König, HErr, Richter, Vater und Gebieter.

Aber die feierliche Handlung der Einführung eines neuen Königs in sein Reich durch seine Krönung in der Kirche führt noch höhere und besondere Pflichten und noch größere Verantwortlichkeit mit sich. Sie bedeutet, daß König und Volk einen Bund schließen, Gottes wahre katholische Kirche zu beschützen und zu verteidigen; für den König insondere: daß er dem Worte Gottes freien Lauf lassen, die Belehrung aller seiner Unterthanen erleichtern, und durch sein Beispiel und seinen Einfluß Gottes Ansehen in der Kirche erhalten will. Sie schließt in sich das Bekenntnis, daß der Vater alle Gewalt dem Sohne übergeben hat, und daß der Herrscher Sein Stellvertreter ist, bis daß Er kommt. Vor allem bringt sie beide, König und Volk, in die Lage, den Heiligen Geist empfangen zu können zur Erfüllung des Gesetzes Christi im Herrschen wie im Gehorchen. Sie sichert ihnen bei allem ihrem Vornehmen Gottes Gegenwart und Schutz und die Fülle jeglichen Segens zu, den sie als ein Staat empfangen können. Aber sie bedingt auch ebenso sicher die Zerstörung jedes sittlichen Bandes, welches Menschen zu-

<p>ways, and the abundance of every national blessing: but, it also insures the destruction of every moral tie which holds man together, the removal of every restraint upon his passions, the corruption and dissolution of the whole state of society, if this covenant be broken, and this standing be lost by apostatizing therefrom.</p> <p>74. Such should have been the relative standing of the Church and of the State, when the head of the latter was converted, and Christianity became the established religion. If the baptized had then been found in the true standing of the Church, possessing all the ordinances for unity of doctrine and of rule, the Church should have stood, the teacher of king and people, whether they would hear, or whether they would forbear; the instructor of all men in all respective duties of life ; and the channel of grace to all for their fulfilment. Between the ministers of the Church, filled with the {p. 57→} Holy Ghost, and the believing rulers of a believing people, the question of the connection between Church and State would never have been treated as a question of expediency, either by one party or by the other: – it would have been resolved into the simple point, whether God, whose presence in the Church the nation and government acknowledged, should by her ministers instruct them in the motives, means, and objects, whereby they were to be guided in ruling for Him, or living to Him. The true doctrine of the standing of the Church – not an intellectual speculation, but a living reality addressed to</p>	<p>Thun und Lassen die Gegenwart und den Schutz Gottes, so wie die Fülle alles Segens, den sie als ein Volk empfangen können. Verletzen sie aber jenen Bund, und verlieren sie durch Abfall von Gott jenen hohen Stand, so sichert sie auch die Zerstörung aller sichtlichen Bande, welche die Menschen zusammenhalten, die Loslassung aller ihrer Leidenschaften, das Verderben und die Auflösung des ganzen gesellschaftlichen Zustandes.</p> <p>74. Dies also hätte die gegenseitige Stellung der Kirche und des Staates seyn sollen, als das Haupt des letzteren bekehrt, und das Christenthum die Landesreligion wurde. Hätten die Getauften damals den wahren Stand der Kirche behauptet, und wären sie im Besitze aller Anordnungen für die Einheit der Lehre und der Verwaltung geblieben, so hätte die Kirche dagestanden als die Lehrerin des Regenten und des Volkes (möchten sie gehorchen oder nicht), als die Lehrerin aller Menschen in ihren gegenseitigen Lebenspflichten, und als das Organ der Gnade zu ihrer Erfüllung. Nie wäre {S. 57→} alsdann zwischen den mit dem Heiligen Geiste erfüllten Dienern der Kirche und den gläubigen Regenten eines gläubigen Volkes, die Frage über die Verbindung zwischen Kirche und Staat, als eine Frage der Politik oder der Eifersucht, weder von den Einen noch von den Andern behandelt worden. Sie würde sich in die einfache Frage aufgelöst haben, ob Gott, dessen Gegenwart in der Kirche von Volk und Regierung anerkannt war, dieselben durch Seine Diener unterrichten sollte in den Beweggründen, Mitteln und Zwecken, wonach sie geleitet werden sollten, um für Ihn zu herrschen und</p>	<p>sammenhält, die Entfesselung aller ihrer Leidenschaften, die Verderbnis und Auflösung des ganzen gesellschaftlichen Lebens, wenn dieser Bund gebrochen und diese Stellung durch Abfall aufgegeben wird.</p> <p>74. So hätte die Stellung der Kirche und des Staates zu einander sein sollen, als das Haupt des letzteren sich bekehrte und das Christenthum die Staatsreligion wurde. Wären die Getauften damals in der wahren kirchlichen Stellung gewesen und hätten sie alle Ordnungen für die Einheit der Lehre und des Regiments besessen, so hätte die Kirche dagestanden als die Lehrerin des Königs und des Volkes, mochten sie es annehmen oder nicht; als die Lehrerin aller Menschen in alle ihren verschiedentlichen Lebensaufgaben, und als die Spenderin der Gnade an alle, um dieselben zu erfüllen. Nie wäre alsdann von den mit dem Heiligen Geiste erfüllten Dienern die Kirche und den gläubigen Herrschern eines gläubigen Volkes die Verbindung der Kirche und des Staates als eine Sache der Nützlichkeit oder der {S. 61→} Eifersucht, weder von den einen, noch von den andern behandelt worden. Sie würde sich in die einfache Frage aufgelöst haben: ob der Gott, (dessen Gegenwart in der Kirche alle erkannten) das Volk und die Regierung durch Seine Diener in bezug auf jene sittlichen Beweggründe, Mittel und Zwecke unterweisen dürfe, durch die sie bei ihrer Herrschaft und bei ihrem Leben ge-</p>
--	---	---

<p>the consciences of men - would have preserved its ministers from the grovelling ambition of usurping power in the State, and would have rendered it impossible and unnecessary, that the authority of the State should have been admitted in spiritual matters.</p>	<p>Ihm zu leben. Die wahre Lehre vom Stand der Kirche, die nicht eine Speculation des Verstandes, sondern eine sich an das Gewissen richtende, lebendige Wirklichkeit ist, hätte ihre Diener vor dem niedrigen Ehrgeiz bewahrt sich Gewalt im Staate anzumaßen, und hätte es unmöglich und unnötig gemacht, die Gewalt des Staates in geistlichen Dingen zuzulassen.</p>	<p>leitet werden müssen? Die wahrhafte Lehre von der Stellung der Kirche, – nicht eine kluge Berechnung, sondern eine lebendige Wirklichkeit, die sich an das Gewissen des Menschen richtet – würde ihre Diener vor dem niedrigen Ehrgeiz, Macht im Staate zu erlangen, bewahrt und die Zulassung weltlicher Gewalt in geistlichen Dingen unmöglich und unnötig gemacht haben.</p>
<p>75. But when the Christian community contentedly suffered the Apostleship to die away, and had satisfied themselves that <i>their</i> sin was God's will; when the actual exercise of the power of delivery over to Satan, for the destruction of the flesh, was to be supplied by excommunication, and delivery over to the temporal power; and the authority of apostolic decision was exchanged for that of Synods of bishops, in whose numbers consisted their sole authority in this behalf; - these weapons, as we have seen, were unequal to the contest, where bishop contended against bishop, and Synod against Synod. If unity, or rather uniformity its outward expression, were to be preserved, (and unity was yet considered an essential mark of the true Church), the only apparent means (God's ordinances having failed) were a resort to the civil power: - the immediate consequence of this was to make the civil power supreme arbiter in matters of faith; and the Emperor, seated in a Council of bishops, became the spiritual as well as the temporal head.</p>	<p>75. Als aber die Christenheit das Apostelamt willig hinsterven ließ, und sich überredet hatte, daß ihre S ü n d e Gottes Wille sey; als die Ausübung jener Macht zur Zerstörung des Fleisches an Satan zu überliefern, durch Bann und Auslieferung an den weltlichen Arm ersetzt werden mußte; als das Ansehn apostolischer Entscheidung für dasjenige bischöflicher Synoden vertauscht wurde, deren Autorität hierzu lediglich auf ihrer Anzahl beruhete, so wurden diese Waffen, wie wir gesehen haben, unzulänglich in einem Kampfe, wo Bischof gegen Bischof, und Synode gegen Synode standen. Sollte nun Einheit, oder vielmehr Einförmigkeit, der äußere Ausdruck derselben, erhalten werden (und Einheit galt noch immer für ein wesentliches Kennzeichen der wahren Kirche), so schien, da Gottes Anordnungen fehlgeschlagen waren, kein anderes Mittel übrig als seine Zuflucht zur weltlichen Macht zu nehmen. Die unmittelbare Folge hiervon war, daß diese Macht in Glaubenssachen Schiedsrichterin ward, und daß der Kaiser, ohnehin schon das weltliche Oberhaupt, nun durch sein Sitzen im Rathe der Bischöfe auch zum geistlichen wurde.</p>	<p>75. Aber als die Christenheit das Apostelamt willig hinsterven ließ und sich damit beruhigt hatte, daß ihre Sünde Gottes Wille sei; als ihre Vollmacht, die Widerspenstigen dem Satan zu übergeben zum Verderben des Fleisches (1. Kor. 5, 5), durch äußerliche Exkommunikation und Auslieferung an den weltlichen Arm ersetzt werden mußte, und an die Stelle des Ansehens apostolischer Entscheidung die der Synoden und Bischöfe getreten war, deren Geltung nur auf ihrer Anzahl beruhete: so war diese Waffe, wie wir gesehen haben, nicht ausreichend in einem Streite, den Bischöfe gegen Bischöfe, Synoden gegen Synoden führten. Wenn nun dennoch Einheit, oder als Ausdruck derselben Einförmigkeit, erhalten werden sollte – denn Einheit ward doch noch immer als ein wesentliches Kennzeichen der Kirche angesehen; so war, weil Gottes Ordnungen fehlgeschlagen waren, scheinbar das einzige Mittel, seine Zuflucht zur weltlichen Macht zu nehmen. Die unmittelbare Folge davon war, daß man die weltliche Macht zur höchsten Richter in Sachen des Glaubens machte: der Kaiser, thronend in einem Concilium von Bischöfen, wurde ebensowohl das geistliche wie das weltliche Haupt.</p>
<p>76. And that this is the true state of the case,</p>	<p>76. Daß dieß der wahre Stand der Dinge ge-</p>	<p>76. Daß dies der wahre Stand der Sache ist,</p>

<p>whatsoever pretext or colour may be given to it, is proved by the results. If the Emperor was Arian, the Bishops, who were allowed to retain their sees, were Arian; if orthodox, orthodoxy was re-established. When the Emperor became Pagan, it is {p. 58→} well known, that the Church was unaffected in its internal relations, whatever was the consequence to its external dignity or power. At length, on the decay of the imperial power, and the division of the empire into many states, the Bishop of Rome, being Priest of the chief city, and illustrious as the Bishop of that portion of the Catholic Church where unity and orthodoxy had been longest, and most successfully, contended for, sought to effect that unity, again anticipating, though in an opposite form, the kingdom of Christ, and sitting a Priest upon the throne.</p> <p>77. Whatever were the motives of those who first promoted the appeal to the civil power, or the advancement of the Bishop of Rome, - whether it was spiritual intolerance, or zeal for God's truth in the former case, or spiritual ambition, or any better motive in the latter, - at least the principle, that unity was a <i>sign</i> of the true Church, and therefore should be visible, lay at the foundation of all their endeavours. Unity they never could attain: it never shall be attained, except through the indwelling of God; for which Apostles, Prophets, Evangelists, and Pastors (Apostles and Prophets being the root of the others) were given. Yet this</p>	<p>wesen (welchen Anstrich man auch der Sache geben mag), ist genugsam durch den Erfolg bewiesen. Denn war der Kaiser ein Arianer, so waren es auch die Bischöfe, welchen man im Amte zu bleiben erlaubte; war er rechtgläubig, so wurde Rechtgläubigkeit wieder hergestellt. Wurde der Kaiser aber ein Heide, so blieb die Kirche (wie sehr sie auch an äußerer Würde oder Gewalt einbüßen mochte) in ihrem Innern unangefochten. Zuletzt als die kaiserliche Macht {S. 58→} sank und das Reich in viele Staaten zerfiel, suchte der Bischof von Rom, als geistliches Haupt der vornehmsten Stadt, und ausgezeichnet als Bischof jenes Theils der allgemeinen Kirche, worin man am längsten und glücklichsten für Einheit und Rechtgläubigkeit gekämpft hatte, eine Einheit zu bewirken, indem er aufs Neue, obgleich in einer entgegengesetzten Richtung, dem Reiche Christi vorgriff, und sich - einen Priester - auf den Thron setzte.</p> <p>77. Indessen was auch die Beweggründe derer seyn mochten, welche zuerst die Herbeirufung der Staatsgewalt, oder die Erhöhung des Bischofs von Rom befördern halfen, - sey es im ersten Falle geistliche Unduldsamkeit oder Eifer für Gottes Wahrheit, oder im letzteren geistlicher Ehrgeiz oder irgend ein besserer Antrieb gewesen, so lag doch der Grundsatz, daß Einheit ein Kennzeichen der wahren Kirche ist und daher sichtbar seyn müsse; allem ihrem Streben zum Grunde. Einheit aber war ihnen unerreichbar, da solche nicht anders als durch das Inwohnen Gottes erlangt werden kann, wozu Apostel, Propheten (und</p>	<p>welcher Vorwand oder Anschein auch derselben gegeben werden mag, das hat der Erfolg bewiesen. Wenn der Kaiser arianisch war, so waren es auch alle Bischöfe, die nicht von ihren Sitzen vertrieben wurden; war er rechtgläubig, so wurde die Rechtgläubigkeit wieder hergestellt. Als dagegen ein Kaiser wieder heidnisch wurde, blieb die Kirche in ihrem Innern unberührt, wenn auch in ihrer äußeren Würde und Macht nicht un{S. 62→}beeinträchtigt. Zuletzt, beim Verfall der kaiserlichen Gewalt und bei der Teilung des Reiches in viele Staaten, suchte der Bischof von Rom (als der Priester der Hauptstadt und hochgerühmte Primas desjenigen Teils der katholischen Kirche, in dem man für die Einheit und Rechtgläubigkeit am längsten und am erfolgreichsten eingestanden hatte), seinerseits eine Einheit zustande zu bringen, bei der abermals, obgleich in entgegengesetzter Weise, das Reich Christi vorweggenommen und nunmehr ein Priester auf den Thron gesetzt ward.</p> <p>77. Welches immer die Beweggründe derer gewesen sind, die zuerst die Berufung auf die weltliche Gewalt oder die Erhebung des Bischofs von Rom befördert haben - sei es im ersteren Falle geistliche Unduldsamkeit oder Eifer für Gottes Sache, sei es im zweiten geistlicher Ehrgeiz oder ein besserer Beweggrund gewesen -, zuletzt lag der Grundsatz, daß Einheit ein Kennzeichen der wahren Kirche sei und deshalb auch sichtbar hervortreten müsse, allen ihren Bemühungen zu Grunde. Einheit konnten sie nicht erreichen, denn sie wird nie erreicht werden ohne durch jene Einwohnung Gottes, für welche Apostel, Pro-</p>
---	--	--

<p>striving for uniformity was at least an acknowledgement of what the Church should be; the homage which, fallen from their spiritual standing, the baptized yet paid to the truth which they should have realised and manifested. But while the principle was admitted, the means to which they resorted, (instead of repenting of the past and seeking God's returning grace), were themselves the very instruments of corruption: first of all, the abandonment and voluntary abdication of the true standing of a Church, from the consequences whereof they were only preserved by the breaking up of the Empire, the reed whereon they leaned; - and next, the assuming by the Bishop of Rome of the twofold prerogative of the Lord - to be universal Bishop, and to be Prince of the kings of the earth, claiming and exercising the privilege of electing and deposing emperor and king, and of imposing tribute on all nations. The former was no sooner claimed, than repudiated and protested against by the whole Church, although by degrees acquiesced in; and the result of both these usurpations, and of the interference of the Civil Power in the affairs of the Church, has been [Q: <u>And the result of both these usurpations, in the history of Christendom, has {p. 59→} been ...</u>] the continual struggle between the temporal power and the spiritual, in mutual aggression.</p> <p>[no paragraph]</p> <p>The Emperor on the one hand, proceeding from the right of convoking and presiding in Ecclesiastical Councils, to which the Rulers of the Church for their own purposes had themselves invited him, to claim the right of confirming the election of the Pope and other Pa-</p>	<p>diese beiden die Wurzel aller Andern), Evangelisten und Hirten gegeben wurden. Doch war dieses Streben nach Einheit wenigstens eine Anerkennung dessen was die Kirche seyn sollte, eine Huldigung, welche die von ihrer geistlichen Höhe gefallenen Getauften noch jener Wahrheit zollten, die sie hätten verwirklichen und darstellen sollen. Aber während sie diesen Grundsatz anerkannten, statt das Vergangene zu bereuen und die wiederkehrende Gnade Gottes zu suchen, verfielen sie auf Mittel, welche selbst nur zum Verderben führen konnten; zuerst, indem sie den wahren Stand der Kirche fahren ließen, ja freiwillig hingaben - eine Handlung deren Folgen sie nur durch den Untergang des Römischen Reiches entgingen, und dann, indem der Bischof von Rom die zweifache Würde des Herrn Jesu an sich riß, das Recht ansprechend, allgemeiner Bischof und Fürst der Könige der Erde zu seyn, und das Vorrecht übend, Kaiser und Könige zu erwählen und abzusetzen, und allen Völkern Steuern aufzulegen. Kaum war der erstere Anspruch gemacht, als die ganze Kirche sich dagegen erhob und ihn verwarf, obgleich sie nachher allmählig darein willigte. Und diese beiden Anmaßungen sowohl als das Eingreifen der weltlichen Macht in Kirchenangelegenheiten, verursachten (die ganze Geschichte der Christenheit hindurch) jenen beständigen Kampf und jene gegenseitigen Angriffe der geistlichen und der weltlichen Macht. Der Kaiser auf der einen Seite, von dem Recht ausgehend Kirchenversamm{S. 59→}lungen zu berufen und bei denselben den Vorsitz zu führen, wozu die Vorsteher der Kirche für ihre eigenen Zwecke selbst ihn berufen hatten, for-</p>	<p>pheten, Evangelisten und Hirten (Apostel und Propheten als die Wurzel der übrigen) gegeben waren. Auch das Streben nach Einförmigkeit war wenigstens eine Anerkennung dessen, was die Kirche sein sollte; eine Huldigung, welche die Getauften, einmal aus ihrer geistlichen Stellung gefallen, noch der Wahrheit zollten, die sie hätten verwirklichen und offenbaren müssen. Nur bei all solcher Anerkennung des Grundsatzes griffen sie, anstatt das Vergangene zu bereuen und Gottes wiederkehrende Gnade zu suchen, zu Mitteln, die nur zum Verderben gereichen konnten. Zuerst wurde die wahre Stellung einer Kirche verlassen und willentlich verleugnet, und ein Schritt gethan, vor dessen Folgen man lediglich durch den Untergang des Kaiserreichs bewahrt blieb, des Rohrstabs, auf den man sich gestützt. Demnächst riß der Bischof von Rom die zwiefache Würde des HERRN, der allgemeine Bischof und der Fürst der Könige auf Erden zu sein, an sich, und nahm in anspruch und übte das Recht, Kaiser und Könige ein- und abzusetzen und allen Völkern Steuern aufzulegen. Anfangs freilich ward jener Anspruch von der ganzen Kirche mit Protest zurückgewiesen: doch nur um ihn allmählich dennoch zuzulassen. {S. 63→}</p> <p>Das Ergebnis beider Übergriffe war in der Geschichte des Christentums ein beständiger Kampf der geistlichen und weltlichen Macht, die sich wechselseitig verstören. Der Kaiser ging von dem Rechte aus, Kirchenversammlungen zu berufen und zu leiten, das ihm die Vorsteher der Kirche für ihre eigenen Zwecke angetragen hatten, um auch das weitere Recht, der Wahl des Papstes und anderer</p>
---	--	--

<p>triarchs. And again, on the division of the empire into many kingdoms, their kings claiming the right of the investiture of Bishops, setting aside the election of the inferior clergy, and, though temporal rulers only, stretching forth their hands to bestow the symbols of spiritual offices in the Church.</p> <p>[no paragraph]</p> <p>The clergy on the other hand claiming, and in great part effecting, their exemption from the Civil Courts, and from taxation or political control on the part of the State, and proceeding in some cases to depose Kings. And lastly the Bishop of Rome, availing himself of these mutual aggressions and usurpations to transfer the fruits thereof to himself, to strengthen his political supremacy, and to establish his power over all the other Bishops of the Christian Church: yet, not undisturbed in the enjoyment of his authority thus obtained, being compelled at one time to yield to the Bishops of a national Church, as in the case of the Gallican Church, - at another time to grant to the civil power the right of nominating to ecclesiastical office, which conveys with it the assumption of being the organ of the Holy Ghost.</p> <p>78. Such has been the external aspect of the Church, flowing by necessary consequence from the rejection of the external ministries and visible memberships of the Body of Christ; the internal condition also we have already developed.</p> <p>79. And to this very day the same evils, internal and external, have continued to work; - the spiritual life all but extinct, and the bap-</p>	<p>derte das Recht die Wahl der Päbste und anderer Patriarchen zu bestätigen. Und nach der Theilung des Reiches in verschiedene Königreiche, machten deren Könige Anspruch auf die Investitur der Bischöfe, wobei sie die Wahl der niedern Geistlichkeit bei Seite setzten, und, obgleich bloß weltliche Herrscher, ihre Hände ausstreckten um die Symbole geistlicher Ämter in der Kirche zu ertheilen. Auf der andern Seite suchte die Geistlichkeit (und oft mit Erfolg) sich der weltlichen Gerichtsbarkeit, und der Besteuerung sowohl als auch aller Aufsicht in weltlichen Angelegenheiten zu entziehen, und öfters vermaß sie sich sogar Könige abzusetzen. Der Bischof von Rom machte sich endlich alle diese Streitigkeiten und Gewaltthaten zu Nutze, und bemächtigte sich der Früchte derselben um sein politisches Ansehen zu erhöhen, und um seine Gewalt über alle andern Bischöfe der christlichen Kirche zu begründen. Jedoch gelang ihm dieses nicht vollkommen, da er bald (wie es der Fall mit der Französischen Kirche war) den Bischöfen einer Nationalkirche nachgeben, bald der weltlichen Macht das Recht zu geistlichen Ämtern zu ernennen - und somit das Organ des Heiligen Geistes zu werden, gestatten mußte.</p> <p>78. Dies war die äußere Gestalt der Kirche, wie sie nothwendig aus der Verwerfung der sichtbaren Ämter und Glieder des Leibes Christi hervorgehen mußte; ihren innern Zustand haben wir früher schon beschrieben.</p> <p>79. Dieselben inneren und äußeren Übel aber sind bis auf den heutigen Tag wirksam gewesen; das geistliche Leben war beinahe gänz-</p>	<p>Patriarchen, in anspruch zu nehmen. Und späterhin bei der Teilung des Reiches in mehrere Königreiche beanspruchten auch deren Könige die Investitur der Bischöfe mit Zurücksetzung des Wahlrechts der niederen Geistlichkeit und streckten, obwohl nur weltliche Herrscher, ihre Hände aus, um die Symbole geistlicher Ämter in der Kirche zu verleihen. Auf der anderen Seite forderte die Geistlichkeit, und zum großen Teil mit Erfolg, Exemtionen von der Staatsgerichtsbarkeit, von Besteuerung und Kontrolle durch den Staat und ging in einigen Fällen so weit, daß sie Könige absetzte. Endlich machte sich der Bischof von Rom alle diese gegenseitigen Kämpfe und Übergriffe zu nutze, um ein politisches Übergewicht zu erlangen und seine Macht über alle übrigen Bischöfe der christlichen Kirche zu befestigen. Freilich blieb ihm der Genuß dieser Gewalt so wenig unangefochten, daß er bald einmal Nachgiebigkeit gegen die Bischöfe einer Nationalkirche (wie z.B. der Gallikanischen) bezeigen, bald einmal der weltlichen Gewalt das Recht der Ernennung zu kirchlichen Ämtern einräumen und sie so als Organ des Heiligen Geistes anerkennen mußte! -</p> <p>78. Dies ist die äußere Gestalt der Kirche, wie sie notwendig aus der Verwerfung der äußeren Ämter und sichtbaren Glieder des Leibes Christi hervorgehen mußte; ihren inneren Zustand haben wir bereits dargethan.</p> <p>79. Alle diese inneren und äußeren Übel haben bis auf den heutigen Tag fortgedauert; das geistliche Leben ist fast erloschen und die</p>
---	---	---

tized resorting to fleshly devices for expressing the decaying reality. Thus it is that, Spiritual rule in Doctrine and in Discipline – ruling in the Holy Ghost – being unknown, there has been a seeking to secular means, for establishing both the one and the other. Thus it is that the high and heavenly mystery of the Communion of the body and blood of Jesus Christ hath been transmuted and debased into a {p. 60→} visible and earthly thing. The purity, the virginity (Rev. xiv. 4.), of the followers of the Lamb, into an outward affectation thereof by forbidding to marry, and commanding to abstain from meats (1 Tim. iv. 3.).

[no paragraph]

The glorious reality of the Communion of Saints, into outward and superstitious acts of veneration to the images or relics of the departed. The exercise, by Apostles in the Holy Ghost, of Spiritual chastisement, into the notion of a purgatory, wherein the redeemed Children born of the Holy Ghost are yet to be purged from sin. The mystery of the Church, the Kingdom, brought out into this age before the resurrection - the regeneration - the period of the manifestation of the Sons of God and the heirs of the Kingdom. And all this with the hollow consciousness that they are not what they assume to be, and the inability to stand up in the fearless majesty of truth, demonstrated by the recourse had to persecutions and acts of monstrous cruelty and wickedness, surpassing the deeds of any other class of men. But yet through all these corruptions and forms of wickedness hath the Roman Catholic Church been a witness to God; a wit-

lich erloschen, und die Getauften suchten durch fleischliche Mittel die hinschwindende Wirklichkeit zu ersetzen. Daher ist es denn gekommen, daß, da man geistliche Verwaltung der Lehre und der Zucht - die Verwaltung im Heiligen Geist - nicht mehr kannte, man nach menschlichen Mitteln gesucht hat um diese Beiden festzuhalten. So geschah es, daß das hohe, himmlische Geheimniß der Gemeinschaft des Leibes und des Blutes Jesu Christi in etwas Sichtbares und Irdisches verwandelt und herabgewürdigt ward; daß die jungfräuliche Reinheit, derer die dem Lamme nachfolgen (Offenbar. XIV. 4.), in jenes angenommene Scheinwesen von Reinheit überging, wodurch ehelich zu werden verboten, und befohlen ward Speisen {S. 60→} zu meiden (1 Tim. IV, 3.); daß die glorreiche Wirklichkeit der Gemeinschaft der Heiligen zu äußerlichen und abergläubischen Handlungen der Verehrung der Bilder und Reliquien der Abgeschiedenen ward; daß die Auflegung geistlicher Strafen durch Apostel, im Heiligen Geiste, zum Begriff von einem Fegfeuer ward, worin die vom Heiligen Geiste gebornen Kinder der Erlösung zuerst noch von Sünde gereinigt werden sollen; daß das Geheimnis der Kirche - des Reiches Gottes in dieser Welt - vor der Auferstehung, der Wiedergeburt, der Zeit der Offenbarung der Kinder Gottes und Erben des Reiches ans Licht gebracht ward. Und mit dem Allem trägt die Kirche in ihrem Gewissen die peinigende Ahnung, daß sie nicht ist was sie zu seyn vorgibt; und ihre Unfähigkeit in der furchtlosen Majestät der Wahrheit dazustehen, erweist sich dadurch, daß sie ihre Zuflucht zu Verfolgungen nahm und zu ungeheuern Grausamkeiten und Mis-

Getauften bezeugen dadurch, daß sie ihre Zuflucht zu fleischlichen Mitteln nehmen, ihre geistliche Verkommenheit. Denn nur weil geistliches Regiment in der Lehre und Zucht, – das Regiment im Heiligen Geist – etwas Unbekanntes geworden war, konnte man nach weltlichen Mitteln greifen, um dieselben festzustellen.

So ist das hohe und himmlische Mysterium der Kommunion {S. 64→} des Leibes und Blutes Christi in ein einsichtbares und irdisches Ding verwandelt und erniedrigt worden. Die Reinheit und Jungfräulichkeit derer, die dem Lamme nachfolgen (Offenb. 14, 4), wurde äußerlich nachgeahmt dadurch, daß man verbot, ehelich zu werden und befahl Speisen zu meiden (1 Tim. 4, 3). Die glorreiche Wirklichkeit der Gemeinschaft der Heiligen wurde zu äußerlichen abergläubischen Akten der Verehrung von Bildern und Reliquien der Verstorbenen; die Übung geistlicher Zucht durch Apostel im Heiligen Geiste zum Begriff eines Fegfeuers, worin die erlösten, vom Heiligen Geist geborenen Gotteskinder noch von Sünde gereinigt werden mußten! Das Geheimnis der Kirche, das Reich, ward in diese Welt eingeführt vor der Auferstehung und Wiedergeburt, vor jener Zeit, da erst die Kinder Gottes und die Erben des Reiches offenbar gemacht werden sollen! Und bei alledem, das bange Gefühl im Herzen, daß man nicht ist, was man zu sein vorgibt; und jene Unfähigkeit, in der unerschrockenen Majestät der Wahrheit dazustehen, welche sich oft genug darin zeigte, daß man zu Verfolgungen und so furchtbaren Grausamkeiten und Missethaten seine Zuflucht nahm, wie sie bei keiner andern Men-

<p>ness for the unity of the Church in faith, in government, in worship; a witness, that there is a reality in the Sacraments, that they are not forms. She preserved the very name of religion through the period of Pagan and Arian barbarism. She was the means of rolling back the tide of Mahometan invasion.</p> <p>[no paragraph]</p> <p>She hath been the faithful Defender of the Orthodox doctrine in many ages; and in all ages, of the true and Catholic doctrine of the Holy Trinity. Would that those who separated from her had confined their opposition to those points wherein she had erred, and had not contended for doctrines and principles, which are working deeper corruption and more surely undermining the faith, leavening the whole mass of Christendom with an infidelity, which is most surely preparing the way for Antichrist, and which results immediately from these principles, and not merely from the revolution of feeling produced by the errors just described.</p> <p>80. The prominent point of doctrine whereon the schism took place between the Greek and Roman Churches, namely, the Procession of the Holy Ghost, is not a dispute about words, but, of the very vitals of Christianity. For the denial, that {p. 61→} the Holy Ghost pro-</p>	<p>sethatten, wie sie nie von irgend einer andern Menschenklasse verübt worden sind. Dennoch ist mitten unter allen diesen Verderbnissen und diesen Äußerungsformen der Bosheit die Römischkatholische Kirche ein Zeuge Gottes geblieben - ein Zeuge für die Einheit der Kirche im Glauben, in Verwaltung, in Gottesdienst - ein Zeuge, daß die Sacramente etwas Wirkliches und nicht bloße Formen sind. Ohne sie würde während der heidnischen und arianischen Barbarei, selbst der Name von Gottesfurcht verloren gegangen seyn; durch sie wurde die hereinbrechende Fluth des Mohammedism zurückgedrängt. In manchen Zeiten war sie der Rechtgläubigkeit treue Beschützerin, in allen aber die der wahren und katholischen Lehre von der Heiligen Dreieinigkeit. Hätten doch die, welche sich von Ihr trennten, sich in ihrem Widerstand auf diejenigen Punkte beschränkt, worin sie geirrt hatte, und nicht für Lehren und Grundsätze gestritten, welche ein tieferes Verderbniß herbeiführen, und den Glauben gewisser untergraben, indem sie die ganze Masse der Christenheit mit einem Sauerteige des Unglaubens durchdringen, der aufs Wirksamste dem Antichrist den Weg bahnet, und der unmittelbar aus diesen Grundsätzen, und nicht bloß aus deren Rückwirkung entspringt, welche die Aufdeckung der ebenbeschriebenen Irrthümer nothwendig zur Folge hatte.</p> <p>80. Der Hauptlehrstreit, worüber sich vorzüglich die Spaltung zwischen der Griechischen und der Römischen Kirche erhob, nämlich der über die Ausgehung des Heiligen Geistes, ist kein Streit um leere Worte, sondern um das eigentliche Leben des Christen{S. 61→}</p>	<p>schenklasse verübt worden sind.</p> <p>Gleichwohl, trotz aller dieser Verderbnisse und Gestalten der Bosheit, ist auch die römisch-katholische Kirche eine Zeugin für Gott gewesen – eine Zeugin für die Einheit der Kirche in Glauben, Regierung und Gottesdienst; eine Zeugin, daß in den Sakramenten Wirklichkeit enthalten ist, und daß sie nicht bloße Formen sind. Sie hat den Namen der wahren Religion durch die Zeit heidnischer und arianischer Barbarei hindurchgerettet, und von ihr wurde die Flut des eindringenden Muhammedanismus zurückgedrängt. Sie ist zu manchen Zeiten die treue Beschützerin der Rechtgläubigkeit, und allezeit die der wahren katholischen Lehre der heiligen Dreieinigkeit gewesen. Hätten doch die, welche sich von ihr trennten, ihren Widerspruch auf die Dinge beschränkt, worin sie geirrt hat, und nicht Lehren und Grundsätze aufgestellt, welche noch tiefere Verderbnisse wirken, den Glauben noch sicherer untergraben, und die ganze Masse der Christenheit mit einer Ungläubigkeit durchdringen, welche dem Antichrist um so gewisser den Weg bereitet, als sie unmittelbar aus ihren Grundsätzen und nicht bloß aus einem Gefühl der Empörung über römische Irrtümer entspringt! {S. 65→}</p> <p>80. Der Hauptpunkt der Lehre, worauf die Spaltung der griechischen und römischen Kirche sich bezog, nämlich der Ausgang des Heiligen Geistes, ist nicht ein Streit um Worte, sondern um das Herz des Christentums. Denn, leugnet man, daß der Heilige Geist</p>
---	---	--

<p>ceedeth not only from the Father, but from the Father and the Son, is a virtual, though not perhaps apparent, denial that the Lord Jesus Christ is the Baptizer with the Holy Ghost - is a denial that the Church, which is the Temple of the Holy Ghost, is the body of Christ; and involves in it, that those, who receive the Gift of the Holy Ghost for the work of the ministry, are not the ministers of Christ; and that those who receive the Holy Ghost as baptized men, to all of whom the promise is made, are not witnesses to Him who is risen to the right hand of the Father. To the Son the signs and wonders and gifts of the Holy Ghost witness not, if so be that the Holy Ghost proceedeth not from the Father and the Son - if so be that the Holy Ghost be not the Spirit of the Son, the Spirit of Him who is the Truth. The error in doctrine, therefore, of the Greek Church affects the whole standing of the Church as a body, and of every baptized man as a member of Christ.</p> <p>[no paragraph]</p> <p>And so it is by exact and just retribution that, as a body, and as one great division of the Christian Church, they are found this day in their internal condition more devoid of spiritual life, of intelligent devotion, of vital religion, than any other body of Christians. And in their external relations, their ordinances for ministry have less of the standing of the Church, and their ecclesiastical rulers are victims of greater oppression from the secular arm, than any other: - whether they be seen in Russia, their interests regulated and themselves governed by a political board; or whether they are be-</p>	<p>thums. Denn läugnet man, daß der Heilige Geist vom Vater und vom Sohne, und nicht vom Vater allein ausgehet, so läugnet man im Grunde, wiewohl es vielleicht nicht so scheinen möchte, daß der Herr Jesus Christus es ist, der da taufet mit dem Heiligen Geiste, und daß die Kirche, der Tempel des Heiligen Geistes, Christi Leib ist. Hieraus folgt, daß die, welche die Gabe des Heiligen Geistes zum Werke des Amtes empfangen, nicht Christi Diener sind, und daß die, welche als Getaufte (denen allen die Verheißung gegeben ist) den Heiligen Geist empfangen, nicht Zeugen Dessen sind, der zur Rechten des Vaters erhoben ist. Dann auch ist es nicht für den Sohn, daß die Zeichen und Wunder und Gaben des Heiligen Geistes zeugen, wenn der Heilige Geist nicht vom Vater und vom Sohne zugleich ausgeht, wenn der Heilige Geist nicht der Geist des Sohnes ist, der Geist Dessen, der selbst die Wahrheit ist. Daher greift diese Irrlehre der Griechischen Kirche den ganzen Standpunkt der Kirche als ein Leib, so wie den eines jeden Getauften als Glied Christi an. Und es ist für diese Kirche eine gerechte, und der Sünde genau angemessene Strafe, daß sie als ein Ganzes und als eine große Abtheilung der Christlichen Kirche heut zu Tage ihrem innern Zustande nach, mehr des geistlichen Lebens, der vernünftigen Andacht, der lebendigen Religion ermangelt, als irgend ein anderer Theil der Christlichen Kirche. Auch in ihren äußeren Verhältnissen haben ihre geistlichen Ämter weniger von der Würde der Kirche, und ihre geistlichen Vorsteher werden mehr von dem weltlichen Arme unterdrückt, als die irgend einer andern Kirche, sowohl da, wo ihre Angelegenheiten von ei-</p>	<p>ausgeht vom Vater und vom Sohne (nicht vom Vater allein): so leugnet man im Grund, wenn es auch vielleicht nicht sofort zu tage tritt, daß der HErr Jesus Christus der Täufer mit dem Heiligen Geiste ist; leugnet, daß die Kirche, die der Tempel des Heiligen Geistes ist, der Leib Christi sei, und damit auch, daß die, welche die Gabe des Heiligen Geistes zum Werke des Amtes empfangen, wirklich Diener Christi seien; so leugnet man endlich, daß die Christen, die als Getaufte den Heiligen Geist empfangen (und denen allen die Verheißung gegeben ist), Zeugen seien für Den, der aufgefahren ist zur Rechten des Vaters. Denn für den Sohn zeugen die Zeichen, Wunder und Gaben des Heiligen Geistes dann nicht mehr, wenn es so ist, daß der Heilige Geist nicht vom Vater und vom Sohne ausgeht; oder daß der Heilige Geist nicht ist der Geist des Sohnes, der Geist Dessen, der die Wahrheit ist. Der Irrtum in der Lehre der griechischen Kirche greift also die ganze Stellung der Kirche als eines Leibes, und jedes Getauften als eines Gliedes Christi an. Und so ist es eine gerechte und genau entsprechende Strafe, daß diese Kirche im Ganzen und als eine der drei großen Abteilungen der Kirche betrachtet, sich heutzutage mehr von innerem geistlichen Leben, von vernünftiger Andacht und lebendiger Religion entblößt findet, als irgend eine andere christliche Gemeinschaft. Auch in den äußeren Beziehungen haben ihre Ordnungen und Ämter weniger von der Würde der Kirche, und ihre kirchlichen Vorsteher sind mehr der Unterdrückung durch den weltlichen Arm anheimgefallen, als irgend welche anderen: sowohl in Rußland, wo durch eine politische Behörde ihre Interes-</p>
--	---	--

<p>held in Turkey and the East, the prey of the Ottoman, and kept in existence only because a serviceable engine for state purposes, and a convenient pledge for the political fidelity of their flocks.</p> <p>81. The Protestants, on the other hand (we speak of them as a body, and as regards the tendency and present operations and influence of the principles generally admitted by them), object, indeed to the errors and corruptions in doctrine and practice which exist in the Church of Rome; but their opinions and conduct, carried into the opposite extreme, for the most part involve the denial (which by many is openly and boastfully avowed) of the essential or even occasional visibility of the Church; of the reality of God's ordinances therein; or of the Sacraments, as any thing more than mere conventional {p. 62→} symbols: and while in words they admit the Catholic doctrine of the procession of the Holy Ghost, as a Divine Person, from the Father and the Son, they carry out under a more subtle form the error of the Greek Church, counting the work of the Holy Ghost in the Church to be little more than the emanation of an influence from God; and, substituting a traditional doctrine, a metaphysical or sentimental notion, in the place of the true doctrine of the incarnation and of the abiding existence of the God-man and His union with His Church, they have well nigh lost all faith, that He really liveth on the throne of His Father, and speaketh to us from Heaven by the Holy Ghost</p>	<p>nem politischen Collegium geordnet, und sie selbst beherrscht werden, als in dem übrigen Orient, wo sie die Beute der Ottomanen sind, die ihnen nur deßwegen das Dasein gestatten, weil sie dieselben als brauchbare Staatsmaschine und bequeme Unterpfänder für die politische Treue ihrer Untergebenen nützlich finden.</p> <p>81. Die Protestanten auf der andern Seite (wir reden von ihnen als von einem Ganzen, und im Bezug auf die Tendenz und die gegenwärtige Wirkung und Einfluß der im allgemeinen von ihnen angenommenen Grundsätze) widerstehen zwar den Irrthümern und Verderbnissen in Lehre und Gebräuchen der Römischen Kirche, aber ihre Meinungen und ihr Betragen bis zum entgegengesetzten Extrem getrieben, schließen größtentheils jene Läugnung in sich ein, welche Viele offen und prahlend bekennen: daß die Kirche nothwendig, ja auch nur gelegentlich, sichtbar seyn müsse und ist; daß die Ordnungen Gottes in derselben etwas Wirkliches, oder daß die Sacramente mehr als {S. 62→} bloße Überkunftssymbole sind. Während sie in Worten die katholische Lehre annehmen, daß der heilige Geist als eine Göttliche Person vom Vater und vom Sohne ausgehet, handeln sie doch, nur unter einer mehr verdeckten Form, dem Irrthume der Griechischen Kirche gemäß, indem sie das Werk des Heiligen Geistes in der Kirche für wenig mehr als lediglich einen göttlichen Einfluß und Wirkung halten, und an die Stelle der wahren Lehre von der Menschwerdung, und von dem fortwährenden Leben des Gottmenschen und Seiner gegenwärtigen Verbindung mit Seiner Kirche, einen</p>	<p>sen wahrgenommen und sie selbst regiert wird; als in der Türkei und im Orient, wo sie die Beute der Osmanen und nur deswegen am Leben gelassen worden ist, weil sie ein brauchbares Werkzeug für Staatszwecke und ein bequemes Unterpfang für die politische Unterwürfigkeit ihrer Gemeinden abgab.</p> <p>81. Die Protestanten andererseits (wir reden hier von ihnen als einem Ganzen und in bezug auf die Tendenz und gegenwärtige {S. 66→} Wirkung der bei ihnen im allgemeinen geltenden Grundsätze) widerstehen zwar den Irrthümern und Verderbnissen in Lehre und Praxis, welche in der römischen Kirche vorwalten. Aber ihre ins andere Extrem getriebenen Meinungen und ganze Haltung sind durchweg nur eine – von vielen offen und mit Selbstruhm zugestandene – Leugnung, daß die Kirche notwendigerweise, ja auch nur zeitweise, eine sichtbare sein sollte; daß die Ämter Gottes etwas Wirkliches in derselben seien; und daß die Sakramente etwas mehr bedeuteten als bloß angenommene Symbole. Und während sie mit Worten die katholische Lehre annehmen, daß der Heilige Geist als eine göttliche Person ausgehe von dem Vater und dem Sohne, geraten sie, nur unter einer feineren Form, in den Irrtum der griechischen Kirche, indem sie das persönliche Werk des Heiligen Geistes in der Kirche für wenig mehr achten als einen gewissen göttlichen Einfluß. Und indem sie bald eine überlieferte Lehrform, bald einen philosophischen oder einen Gefühlsbegriff an die Stelle der wahren Lehre von der Fleischwerdung des Gottmenschen, von Seiner bleibenden Gegenwart und Einheit</p>
--	---	---

<p>through the ministries of His Church.</p> <p>82. The Protestant Reformers, even in the beginning, attained not to unity among themselves; they builded not one Church out of the apostasy, but added many sects to the Babylon which they found; they contented themselves with founding systems, and sought to build the Church on doctrines and creeds, instead of looking to God to build up His Temple on living men standing in His ordinances.</p> <p>[no paragraph] The leading bodies of Protestants, in defending themselves against the political power of the Roman Catholics, soon made alliances with the rulers of the state, each apart from the others, and each in order to establish their own system in their respective and limited spheres; and these have manifested the same evils which exist in the Greek Communion, life almost extinct, and the Church of God trampled under foot, or only treated as the handmaid of the State: while the numerous Sects, which separated from them, have given wild loose to the spirit of lawlessness and insubordination, and of rejection of all authority whether in the Church or in the State.</p> <p>[no paragraph] The history of Protestantism has been an history, not of the one Church, but of many sects; not of one faith, one hope, one baptism, but of many faiths, many hopes, many baptisms.</p>	<p>von Alters her überlieferten Glauben, einen metaphysischen, oder einen Gefühls Begriff setzen; ja sie haben beinahe allen Glauben daran verloren, daß Er in der That auf dem Throne Seines Vaters lebet, und durch den Heiligen Geist, vermittelt der Diener Seiner Kirche, zu uns spricht.</p> <p>82. Die Protestantischen Reformatoren gelangten selbst im Anfange nicht zur Einheit unter sich; sie erbauten nicht eine Kirche aus dem Abfall, sondern fügten zu dem vorgefundenen Babel noch viele Secten hinzu. Sie begnügten sich damit Systeme zu begründen, und suchten die Kirche auf Lehre und Glaubensbekenntnisse zu bauen, statt sich an Gott zu wenden damit Er Seinen Tempel auf lebendige, in Seinen Ämtern stehende Menschen erbauen möchte. Die Hauptabtheilungen der Protestanten traten in ihrer Selbstvertheidigung gegen die politische Macht der Römischkatholischen bald in Bund mit den Regenten des Staats - jede für sich, und jede nur um ihr eignes System in ihren eignen engen Grenzen zu befestigen. Auch herrschen offenbar bei ihnen dieselben Übel wie in der Griechischen Kirche: das Leben ist beinahe erloschen, die Kirche Gottes ist mit Füßen getreten, oder wird nur als Dienerinn des Staates behandelt; während die zahlreichen Secten, welche sich von ihnen getrennt haben, sich einem Geiste der Gesetzlosigkeit und des Ungehorsams überlassen, und alle Autorität in der Kirche wie im Staate verwerfen. Die Geschichte des Protestantismus ist nicht die der Einen Kirche, sondern vieler Secten; nicht die Eines Glaubens, Einer Hoffnung, Einer Taufe, sondern vieler Glauben,</p>	<p>mit der Kirche setzen: haben sie fast allen Glauben verloren, daß Er wirklich auf dem Throne Seines Vaters lebt und zu uns vom Himmel durch den Heiligen Geist mittelst der Ämter Seiner Kirche spricht.</p> <p>82. Die protestantischen Reformatoren gelangten schon im Anfange nicht zur Einheit unter sich selbst; sie bauten nicht die Eine Kirche aus dem Abfall, sondern fügten nur noch viele Sekten zu dem vorgefundenen Babel hinzu. Sie begnügten sich damit, Systeme zu gründen, und suchten die Kirche mit Lehren und Glaubensbekenntnissen zu bilden, anstatt zu Gott aufzuschauen, daß Er Seinen Tempel auf lebendigen Männern aufbaute, die in Seinen Ordnungen ständen. Die größeren Gemeinschaften der Protestanten machten zu ihrer Verteidigung gegen die weltliche Macht der römischen Katholiken bald Bündnisse mit den Herrschern des Staates; jede für sich, ohne Rücksicht auf andere, und jede in der Absicht, ihr eigenes System in ihren Landesgrenzen festzustellen. Und so haben sie die nämlichen Übel gezeugt, die in der griechischen Kirche bestehen: daß das Leben fast erloschen und die Kirche mit Füßen getreten und nur noch des Staates Magd ist; während die zahlreichen Sekten, welche aus ihnen hervorgegangen sind, einem Geiste der wüsten Gesetzlosigkeit {S. 67→} und des Ungehorsams Raum gegeben haben, einem Geiste der Empörung gegen alle Autorität in der Kirche und im Staate.</p> <p>Die Geschichte des Protestantismus ist nicht die Geschichte der Einen Kirche, sondern vie-</p>
---	--	---

<p>They have not dwelt together as brethren, eating and drinking in one holy place; but they have separated from each other, biting and devouring one another. The Church was one in the beginning through the indwelling of the Comforter; afterwards it was bound together by ambition and cruelty; but since the Reformation there has been no manifested oneness at all, but a mass of opposing sects, each contradicting {p. 63→} the others, their only claim to union being in the Scriptures, as the standard of truth; while they prove the fallacy of their claim, by each referring to the Scriptures in support of their peculiar and, many times, contradictory tenets.</p>	<p>vieler Hoffnungen, vieler Taufen. Sie haben nicht zusammen gelebt als Brüder, und an Einem heiligen Orte gegessen und getrunken, sondern sich von einander getrennt, einander beißend und verzehrend. Im Anfange war die Kirche Eins durch das Inwohnen des Trösters, später ward sie durch Ehrgeiz und Grausamkeit zusammen gehalten; aber seit der Reformation sieht man gar keine äußere Einheit mehr, sondern eine Masse sich widerstrebender Secten, wovon {S. 63→} jede den andern widerspricht, und deren einziger Anspruch auf Einigkeit darauf beruht, daß sie die Heilige Schrift als Glaubensregel anerkennen, dabei aber beweisen, wie unhaltbar dieser Anspruch auf Einigkeit ist, indem sie alle ihre eigenthümlichen und oft sich widersprechenden Glaubenspunkte auf die Schrift stützen wollen.</p>	<p>ler Sekten gewesen; nicht Eines Glaubens, Einer Hoffnung, Einer Taufe, sondern vieler Glauben, Hoffnungen und Taufen. Sie haben nicht zusammen gelebt als Brüder und an Einem heiligen Tische gegessen und getrunken, sondern haben sich getrennt und unter einander gebissen und gefressen. Die Kirche war Eine im Anfang durch die Einwohnung des Heiligen Geistes, später wurde sie zusammengehalten durch Ehrgeiz und Grausamkeit; aber seit der Reformation war gar keine Einheit zu sehen, sondern eine Menge einander feindlicher Sekten, eine der andern widersprechend, die ihren einzigen Anspruch auf Einheit in die heilige Schrift, als die Norm der Wahrheit, setzten; während sie doch die Unrichtigkeit ihres Anspruchs damit beweisen, daß eine jede sich auf die heilige Schrift beruft, um ihre besondern, manchmal widersprechenden Glaubenspunkte zu stützen.</p>
<p>83. From a very early period the careless and unsanctified deportment of multitudes professing the reformed doctrines too plainly betrayed that they welcomed the Reformation, rather as an emancipation from the trammels placed by the Papal system upon the indulgence of their unrestrained wills, than as a true freedom of the spirit from the thralldom of Satan. The recourse now had to the sword, the interference of the Reformed princes and ecclesiastics in the internal broils of Germany, and the prominent features of the religious wars of France, - their leaders, their captains, and their armies, - clearly enough revealed how low their spiritual standing: lastly, the undue importance which the right of private</p>	<p>83. Von der frühesten Zeit an verrieth das gleichgültige und unheilige Leben Vieler, welche sich zu der verbesserten Lehre bekannten, zu offenbar, daß sie die Reformation vielmehr als eine Befreiung von den Banden, welche das was sie päpstliches System nannten, ihren ungezügelten Leidenschaften angelegt hatte, denn als eine wahre Freiheit des Geistes von der Knechtschaft Satans begrüßten. Das Ergreifen des Schwertes, das sich Einmischen der protestantischen Fürsten und Geistlichen in die inneren Streitigkeiten Deutschlands, so wie die Hauptzüge der Religionskriege in Frankreich (ihre Anführer, ihre Hauptleute und ihre Armeen), zeugten deutlich genug von ihrem elenden geistlichen Zu-</p>	<p>83. Schon von der frühesten Zeit an verriet das gleichgültige, unheilige Wesen vieler, die sich zu den Lehren der Reformation bekannten, nur zu deutlich, daß sie die Reformation vielmehr als eine Emancipation von den Fesseln begrüßten, die durch das Papsttum ihren ungezügelten Lüsten angelegt waren, denn als eine wahre Freiheit des Geistes von der Knechtschaft Satans. Die alsbaldige Zuflucht zum Schwerte, die Einmischung der reformierten Fürsten und Geistlichen in die inneren Unruhen Deutschlands, die hervorstechenden Züge der Religionskriege in Frankreich, - ihre Leiter, Anführer und Armeen, - alles das zeugte deutlich, wie niedrig ihr geistlicher Zustand war. Endlich gar jene ungebührliche</p>

judgment insensibly, nay almost unavoidably, assumed among those who contended for right and truth against darkness and error, and who exercised that right without restraint, apart from the discipline of God's house or the voice of His Spirit, to humble, cleanse, and keep them, discloses the deep-seated root of that spirit of Antichrist, which has been of late so rapidly, and, to those who will observe, so palpably, developed in every department of life.

[no paragraph]

For by this principle, as now interpreted, every individual is constituted a judge of himself, and a despiser of all judgment and authority in king and priest, magistrate and master, husband and parent – a censor of all things around him and above him - his own sufficient guide and keeper and teacher, having a heart lifted up above God's Word, of which he is the interpreter to himself, instead of being subject to it – dishonouring the Head of the body by despising every ordinance, save as it is the object of his idolatry. Nor, in the midst of the political and intellectual partisanship, into which the Reformed Churches have sunk, do the late revivals, real or supposed, materially alter the picture. The very principle of evangelical revival, as it is called, is not the restoration of the baptized to the healthy exercise of all the proper functions of the Church of God, but the substitution for her of other agents, men not called of God, individuals, or confederacies; of religious societies, supplanting the Church in the exercise of her remaining offices and gifts, by means devised of

stande. In der ungebührlichen Wichtigkeit endlich, welche das Recht eines Jeden: für sich selbst zu urtheilen, allmählich, ja fast unvermeidlich unter diejenigen erlangte, die für Recht und Wahrheit gegen Finsterniß und Irrthum stritten, und die jenes Recht auf eine ungezügelte Weise übten (da sie ohne die Zucht des Hauses Gottes, und die Stimme Seines Geistes waren, die sie hätte demüthigen, reinigen und bewahren sollen), zeigt sich uns der tiefliegende Ursprung jenes antichristlichen Geistes, welcher sich unlängst so schnell, und für die welche sehen wollen, so offenbar, über jedes Lebensverhältniß ausgebreitet hatte. Denn nach diesem Grundsatz, so wie man ihn jetzt anwendet, wird jeder Einzelne sein eigener Richter, wobei er alles Gericht und alle Autorität in König und Priester, Obrigkeit und Herrschaft, Gatten und Ältern verachtet, über Alles was neben und über ihm stehet aburtheilt, und ganz sein eigener Führer, Bewahrer und Lehrer wird, mit einem Herzen, welches sich über Gottes Wort (daß er sich nach seiner Meinung erklärt) erhebet, statt sich demselben zu unterwerfen. So entehret er das Haupt des Leibes, indem er jede Ordnung, die nicht gerade der Gegenstand seiner abgöttischen Verehrung ist, verachtet. Und die wirklichen oder angeblichen neuern Erweckungen, mitten unter der politischen und wissenschaftlichen Parteisucht, worein die Protestantischen Kirchen gesunken sind, verändern Nichts an diesem unserm Gemälde. Selbst der Grundsatz der sogenannten evangelischen Erweckungen ist nicht die Wiederherstellung der Getauften zu der heilsamen Wirkung aller gehörigen Verrichtungen der Kirche Gottes, sondern die Ersetzung der

Bedeutung, welche das Recht des freien Urtheils unmerklich, aber fast unvermeidlich erhalten mußte bei Leuten, die in ihrem Streiten für Gerechtigkeit und Wahrheit gegen Finsternis und Irrthum jenes Recht auf zügellose Weise ausübten, fern von aller Zucht des Hauses Gottes oder der Stimme Seines Geistes, die da demüthigt, reinigt und bewahrt –: dies alles zeigt die tiefliegende Wurzel des antichristlichen Geistes, welcher neuerlich so reißend und für alle, welche sehen wollen, so handgreiflich in allen Lebensgebieten sich hervor-drängt.

Denn nach jenem Grundsatz, wie man ihn jetzt auslegt, darf {S. 68→} jeder einzelne sein eigener Richter sein, und alles Urteil und Ansehen des Königs und Priesters, der Obrigkeiten und Herrschaften, des Gatten und Vaters verachten; er darf über alles neben und über ihm urteilen. Ein jeder ist sich selbst genug als Führer, Bewahrer und Lehrer, mit einem Herzen, das sich über Gottes Wort hinwegsetzt oder es sich selber auslegt, anstatt sich darunter zu beugen – alles zur Herabwürdigung des Hauptes des Leibes, zur Verachtung jeglicher Ordnung, ausgenommen derjenigen, die man sich zum Götzen gemacht hat. Und inmitten der politischen und wissenschaftlichen Parteisucht, in welche die reformierten Kirchen gesunken sind, ändern die neuern wirklichen oder nur angeblichen Erweckungen imgrunde nichts an unserm Gemälde. Die ganze Absicht der evangelischen Erweckung ist ja nicht die Wiederherstellung der Getauften zu einer gesunden Übung jeglicher rechten Thätigkeit der Kirche Gottes, sondern die Unterschiebung anderer Helfer – Einzelner

<p>men; of missionaries, male, and even female, commissioned by voluntary associations; or of the Bible (which God hath entrusted to the Church, and which should, by her authority and with her blessing, be presented to all her children) circulated as a dead letter, like merchandise, and thus made the instrument of denying, that Jesus Christ is come in the flesh, to whom its pages witness as the only Saviour. [Q: <u>The very principle of evangelical revival is not the restoration of the baptized to the healthy exercise of all the proper functions of the Church of God, but the substitution of other agents for her – individual {p. 64→} or confederate – men not called of God; religious societies supplanting the Church in the exercise of her remaining offices and gifts, by means devised of men; missionaries, male, and even female, commissioned by voluntary associations; the Bible, which God hath entrusted to the Church, and which should, by her authority and with her blessing, be presented to all her children, circulated as a dead letter, like merchandize, and thus made the instrument of denying, that Jesus Christ is come in the flesh, to whom its pages witness as the only Saviour.</u>]</p>	<p>Kirche durch andere einzelne {S. 64→} oder verbundene Hilfsmittel - durch Männer, welche nicht von Gott berufen sind - durch religiöse Gesellschaften, welche die Kirche in der Übung der ihr noch übrigen Ämter und Gaben durch von Menschen erfundene Surrogate verdrängen, - durch Missionare (Männer und sogar Frauen), welche von eigenmächtig errichteten Vereinen ausgesandt werden, - ja selbst durch die Bibel, welche Gott der Kirche anvertraut hat, damit sie dieselbe unter ihrer Autorität und mit ihrem Segen allen ihren Kindern übergebe, und die als ein todter Buchstabe gleich einer Waare umher geschickt wird, wodurch man thatsächlich läugnet, daß Jesus Christus, den sie überall als den einzigen Heiland bezeuget, ins Fleisch gekommen ist.</p>	<p>oder Vereine, kurz von Menschen, die nicht von Gott berufen sind; von religiösen Gesellschaften, welche die Kirche von der Ausübung ihrer noch übrigen Ämter und Gaben durch Menschenfündlein verdrängen; von Missionaren, Männern, ja sogar Frauen, welche von eigenmächtig errichteten Vereinen ausgesandt werden. Und die Bibel, die Gott der Kirche anvertraut hatte, daß sie unter ihrer Autorität und Segnung allen ihren Kindern dargeboten werden sollte, wird als ein toter Buchstabe, gleich einer Ware, in Umlauf gesetzt und zu einem weiteren Mittel der Leugnung gemacht, daß Jesus Christus im Fleische gekommen ist, während sie für Ihn, als den alleinigen Heiland, doch auf jedem ihrer Blätter zeugt. –</p>
<p>84. And, now, reviewing the condition of Christians, regarding them as God regards them as a whole, forgetting all their divisions and sects and denominations, all equally remote from the one original frame and true constitution of the Church, and knowing but one characteristic, the Baptized - we shall find in the two most prominent of its main divisions the strivings of the Holy Ghost, the Spirit of God, in the whole Church, for fulfilling that</p>	<p>84. Betrachten wir nun den Zustand der Christen als den eines Ganzen, wie Gott ihn ansieht, und vergessen aller ihrer Spaltungen, Secten und Namen, welche alle gleichfern von der ursprünglichen Gestalt und ächten Verfassung der Kirche sind, und erkennen nur Ein Merkmal an ihnen an - die Taufe, so entdecken wir in zweien der vornehmsten Theile der Christenheit das Streben des Heiligen Geistes, des Geistes Gottes, in der gesamm-</p>	<p>84. Blicken wir nun auf die Lage der Christen und sehen wir sie an, wie Gott sie ansieht, als ein Ganzes; vergessen wir alle ihre Spaltungen, Sekten und Benennungen, die alle gleich weit von der ursprünglichen Verfassung und Gestaltung der Kirche entfernt sind, und erkennen wir sie nur nach diesem einen Kennzeichen – als die Getauften: so nehmen wir in den beiden hervorragendsten ihrer Abteilungen das Streben des Heiligen Geistes, des</p>

<p>twofold work (the communicating of His life and the dispensing thereof in living witness), whereby God would perfect the body of His Christ. We shall see also the twofold struggling of the mystery of iniquity, in counteracting and perverting both of these, in order to prepare the Church and the world for the revelation of that Wicked one, the predicted Antichrist. For Roman Catholic and Protestant are not names of <i>Two Churches</i>, but the expression of what is in the body, whether good or evil. So that there is no error and no truth in the one, which is not in the other, of these divisions, though the form of its manifestation may be very different, and though the characteristics or prominent points in each are opposed. And what we shall say in reference to these two divisions, will be found to comprise all which need be said on the subject also of the third great division of the baptized, the Greek Communion.</p>	<p>ten Kirche jenes zweifache Werk zu erfüllen (nämlich die Mittheilung des göttlichen Lebens, und die Verwaltung desselben in lebendigen Zeugen), wodurch Gott den Leib Seines Gesalbten vollkommen machen will. Wir sehen auch das zweifache Streben des Geheimnisses der Bosheit diese Beiden zu hindern und zu verkehren, und Kirche wie Welt für die Offenbarung jenes Boshaftigen, des vorherverkündigten Antichrists, zu bereiten. Denn Römisch-katholisch und Protestantisch sind nicht Namen zweier Kirchen, sondern der Ausdruck des Guten sowohl als des Bösen, das in der Gesamtkirche ist; so daß es keine Wahrheit und keinen Irrthum in der Einen dieser Abtheilungen giebt, die sich nicht ebenfalls in der andern finden, obgleich ihre Art sich zu äußern sehr verschieden seyn mag, und Beider Unterscheidungszeichen oder Hauptzüge einander entgegengesetzt sind. Was wir von diesem zweifachen geistigen Streben in den vorhergenannten Abtheilungen der Kirche aussagen, enthält Alles, was wir davon im Bezug auf die dritte Hauptabtheilung - die Griechische Kirche - zu sagen haben.</p>	<p>Geistes Gottes, noch wahr: an der ganzen Kirche jenes zwiefache Werk zustande zu bringen – die Mittheilung Seines Lebens und die Offenbarung desselben durch lebendige Zeugen –, wodurch Gott den Leib Seines Christus vollenden will. Wir sehen aber ebenso sehr, wie das Geheimnis der {S. 69→} Bosheit in zwiefacher Weise hiergegen anstrebt und beide Werke des Geistes Gottes aufhält und verderbt, um die Kirche und die Welt zuzubereiten für die Offenbarung jenes Gottlosen, des vorher verkündigten Antichrists. Denn Römisch-katholisch und Protestantisch sind nicht Namen von zwei Kirchen, sondern der Ausdruck dessen, was in dem Leibe vorhanden ist, Gutes oder Böses, so daß es keinen Irrtum und keine Wahrheit in der einen Abtheilung giebt, die nicht auch in der anderen wäre; obwohl die Arten, wie sie sich kund geben, sehr verschieden sind, und die bezeichnendsten und hervorragendsten Züge beider einander entgegengesetzte sein mögen. Dabei wird das, was wir in hinsicht auf diese zwei Abtheilungen zu sagen haben, auch alles das begreifen, was von der dritten großen Abtheilung der Getauften, der griechischen Kirche, gesagt werden müßte.</p>
<p>85. The Roman Catholic Church has aimed at the preservation of the Church's <i>unity</i>, in her forms, constitution, and doctrine. In her alone has there been seen a witness that the Church is one, the activity of the principle that unity is its essential character, or the continued effort to preserve it; and her witness is the witness of the whole, that the Church is <i>one</i>. Protestantism is the history of the {p. 65→} Church's effort to maintain <i>the Life of God</i>,</p>	<p>85. Die Römischkatholische Kirche hat die Einheit der Kirche zu erhalten gestrebt in ihren Formen, ihrer Verfassung und ihrer Lehre. In ihr allein sah man das Zeugniß dafür, daß die Kirche Eine ist, und die Wirkung des Grundsatzes, daß Einheit ihre wesentliche Eigenschaft ist, - oder doch das beständige Streben dieselbe zu erhalten; und ihr Zeugniß ist des gesammten Leibes Zeugniß von der Einheit der {S. 65→} Kirche. Der Protestan-</p>	<p>85. Die römisch-katholische Kirche hat getrachtet, die Einheit der Kirche in ihrer Form, Verfassung und Lehre zu erhalten. In ihr allein ist ein Zeugnis gesehen worden, daß die Kirche Eine ist, sowie eine Wirksamkeit des Grundsatzes, daß Einheit, oder wenigstens das beständige Streben dieselbe zu erhalten, ihr unveräußerlicher Charakter ist. Und ihr Zeugnis ist das Zeugnis des Ganzen, daß die Kirche Eine ist. Der Protestantismus ist eine</p>

<p>with which she was at first entrusted, and of the strugglings of a consciousness to the need of something beyond mere unity. Her witness is the Church's witness <i>to the Life of God</i>.</p>	<p>tismus bietet die Geschichte dar des Strebens der Kirche das <i>L e b e n a u s G o t t</i> zu erhalten, daß ihr im Anfange anvertrauet ward, und der Anstrengungen eines Bewußtseyns daß etwas Höheres Noth thue als bloße Einheit. Ihr Zeugniß ist des gesammten Leibes Zeugniß vom <i>L e b e n a u s G o t t</i>.</p>	<p>Geschichte sowohl des Strebens der Kirche, jenes Leben aus Gott zu erhalten, welches ihr zuerst anvertraut war, als der Regungen des Bewußtseins, daß noch etwas anderes noth thue, als bloße Einheit. Sein Zeugnis ist das Zeugnis der Kirche für das Leben aus Gott.</p>
<p>86. And further, as the witness respectively borne by these two portions of the universal Church is of a different kind, so the sin, whereby the witness of each fails to be true, is of a different character. The sin of the Church of Rome is, that, in seeking to preserve <i>Unity</i>, she has had little or no regard to the preservation of the Life of God in the Church. She has preferred the means to the end, and, in order to effect an apparent unity, has substituted an outward uniformity; and this she has effected, in spite of innumerable divisions still existing within, not by the communication of one Life going forth to every part, but by anathemas and excommunications, by oppression and violence ; and so it is a counterfeit unity - an <i>unity of death</i>. Whilst the Protestant Church has sought to maintain <i>the Life</i>, by other means than those of God's appointment, for individual and selfish ends, and it may be said to the total setting aside of the Church of God; she has maintained the Life, but to exercise it in separateness and schism.</p>	<p>86. Ferner, wie das von diesen beiden Theilen der allgemeinen Kirche abgelegte Zeugniß von verschiedener Art ist, so ist auch die Sünde, wodurch das Zeugniß eines Jeden aufhört wahr zu seyn, von verschiedener Art. Die Sünde der Römischkatholischen Kirche ist die, daß sie, indem sie die <i>E i n h e i t</i> zu bewahren suchte, wenig oder keine Rücksicht darauf nahm auch das <i>L e b e n G o t t e s</i> in der Kirche zu erhalten. Sie hat die Mittel dem Zwecke vorgezogen, und um eine scheinbare Einheit zu bewirken, hat sie nur eine äußerliche Einförmigkeit hervorgebracht. Diese hat sie nun ohnerachtet aller noch in ihrem Innern obwaltenden mannigfaltigen Spaltungen, nicht durch die Ertheilung eines alle Theile durchdringenden Lebens, sondern durch Bann und Fluch, durch Unterdrückung und Gewaltthätigkeit bewirkt; und daher ist es nur eine unechte Einheit, eine <i>E i n h e i t d e s T o d e s</i>. Indem die Protestantische Kirche das <i>L e b e n</i> durch andere als die von Gott angeordneten Mittel zu persönlichen und selbstsüchtigen Zwecken, und so zu sagen, mit gänzlicher Beseitigung der Kirchenverfassung Gottes beizubehalten suchte, ist es ihr zwar gelungen dieses Leben zu erhalten, aber nur um es in Trennung und Spaltung wirken zu lassen.</p>	<p>86. Ferner, wie das von diesen zwei Abteilungen der gesamten Kirche abgelegte Zeugnis von verschiedener Art ist, so ist auch die Sünde, durch welche das Zeugnis einer jeden der vollen Wahrheit ermangelt, von verschiedenem Charakter. Die Sünde der Kirche Roms ist die: daß sie bei dem Streben nach Einheit wenig oder gar nicht auf die Erhaltung des göttlichen Lebens in der Kirche bedacht gewesen ist. Sie hat das Mittel dem Zwecke vorgezogen, und um eine scheinbare Einheit darzustellen, eine äußerliche Einförmigkeit an die Stelle gesetzt; und das hat sie gegenüber unzähligen Spaltungen, die immer in ihr bestanden, nicht durch Mitteilung des Einen zu jedem Teile hinfließenden Lebens, sondern nur durch Anathemas und Bann{S. 70→}strahlen, durch Unterdrückung und Gewalt zustande gebracht: es ist ein Hohn der Einheit, eine Einheit des Todes geworden. Andererseits hat die protestantische Kirche das Leben zu erhalten gesucht durch andere Mittel als die von Gott eingesetzten, zu persönlichen und selbstsüchtigen Zwecken, und man kann sagen, mit gänzlicher Beseitigung der Kirche Gottes: und so hat sie zwar das Leben erhalten, aber nur um es in Trennung und Spaltung zu verbrauchen.</p>
<p>87. The one is the purchase of Unity [Q: <i>Unity</i>]</p>	<p>87. Die Eine hat die <i>E i n h e i t</i> auf Kosten</p>	<p>87. Die eine hat die Einheit auf Kosten des</p>

<p>at the expense of Life; the other, the forfeiture of Life [Q: <u>Life</u>] through despising the Church, the Body of the Lord, without which the Life, under the name of spirituality, is but a dream of mysticism. The evils embodied in the Protestant system exist, because there is among the baptized the endeavour to maintain Life independently of the Church, the ordinance of God for that end. Those in the Papal system exist, because there is the love of form with indifference to the Life. And thus the Papacy preferring the means before the end, and Protestantism seeking the end without the means, both fail of being true witnesses for God, - both tend to bring about and to exhibit the fallen and ruined condition of the baptized.</p>	<p>des Lebens erkaufft, die andere hat das L e b e n verwirkt, indem sie die Kirche als Leib des Herrn verachtete, ohne welchen das Leben, unter dem Namen von Geistlichkeit, nur ein mystischer Traum ist. Die mit dem Protestantischen System verknüpften Übel entstehen aus dem Bestreben das Leben unabhängig von der Kirche (der hierzu verordneten Einrichtung Gottes) zu bewahren; die in dem Päpstlichen entstehen aus der Liebe zur Form zugleich mit der Gleichgültigkeit gegen das Leben. Und indem so das Papstthum die Mittel dem Zwecke vorzieht, und der Protestantismus den Zweck ohne die Mittel sucht, vermögen Beide nicht die wahren Zeugen Gottes zu seyn; - Beide gehen darauf aus, den Fall und die Zerrüttung der Getaufften zugleich herbeizuführen und darzustellen.</p>	<p>Lebens erkaufft; die andere hat das Leben durch die Verachtung der Kirche, des Leibes des HERRN, ohne Den das Leben und der Name geistlichen Wesens nur ein mystischer Traum ist, verwirkt. Die in dem protestantischen System verkörperten Übelstände sind darum vorhanden, weil es da unter Getaufften ein Bestreben giebt, das Leben unabhängig von der Kirche, die Gottes Ordnung hiefür ist, zu erhalten; das Übel im Papsttum aber, weil es da eine Liebe für die Form, aber verbunden mit Gleichgültigkeit gegen das Leben gibt. Und so sind das Papsttum, indem es das Mittel dem Zwecke vorzieht, und der Protestantismus, indem er den Zweck ohne das Mittel erreichen will, beide nicht wahrhaftige Zeugen für Gott, – beide kommen darauf hinaus, nur den gefallenen und zerrütteten Zustand der Getaufften zu fördern und auszudrücken.</p>
<p>88. The effects consequent in the universal Church are such as we have described: ignorance and unholiness and superstition, in the first place, working their baneful influence, until the Church was seen oppressed under the sensual, {p. 66→} profane, and venal condition presented in the centuries preceding the Reformation; and then, from that long slumber under outward form, during which the Life was fast ebbing all the while, the bursting forth of independence first, and then of the pervading spirit of schism. And when all these opposing but equally fatal principles have been together at work, - light and ignorance, self-sufficiency and superstitious prostration, lawlessness and priestcraft, - the inevitable result is Infidelity, which is more nearly allied to superstition on the one hand, and religious enthusiasm on the</p>	<p>88. Auch sind sie daraus entstandenen Folgen in der allgemeinen Kirche so wie wir sie beschrieben haben. Zuerst wirkten Unwissenheit, Unheiligkeit und Aberglaube so lange und so verderblich fort, bis die Kirche in Sinnlichkeit, Gottlosigkeit und {S. 66→} Käuflichkeit, versank, worin wir sie in den Jahrhunderten vor der Reformation erblicken, und dann brach auf einmal aus diesem langen Schlummer unter äußerlicher Form und mit hinschwindendem Leben, zuerst das Streben nach Unabhängigkeit, und später ein alledurchdringender Geist der Spaltung hervor. Und wenn alle diese einander entgegengesetzten, aber gleich verderblichen Grundübel - Aufklärung und Unwissenheit, Selbstgenügsamkeit und abergläubische Unterwürfigkeit, Gesetzlosigkeit und Priesterlist - lange genug</p>	<p>88. Die Folgen hievon in der gesamten Kirche sind die von uns beschriebenen. Zuerst wirkten Unwissenheit, Unheiligkeit und Aberglauben mit ihrem unheilvollen Einfluß zusammen, daß die Kirche so weit in Sinnlichkeit, Gottlosigkeit und Käuflichkeit versank, wie sie sich in den Jahrhunderten vor der Reformation darstellt. Darauf brach aus einem langen Schlummer unter der äußeren Form, während dessen das Leben schnell dahin geschwunden war, zuerst der Unabhängigkeitssinn hervor, und hinterher der alles durchdringende Geist der Spaltung. Und nachdem alle diese entgegengesetzten, aber gleich verderblichen Richtungen zusammen gewirkt hatten – Aufklärung und Unwissenheit, Selbstgenügsamkeit und abergläubische Unterwürfigkeit, Gesetzlosigkeit und Priesterlist: so war das un-</p>

<p>other, than the prominent features of each would at first indicate.</p> <p>89. While some of the Protestant bodies, avoiding the kingship of the Pope, have fallen into the priesthood of the king, avowedly submitting spiritual offices to his nomination, and suffering without protest the property of the Church to be seized by rapacious rulers as the price of obtaining their support; others have rejected the very notion of government in the universal Church, and have sought to emancipate each little knot and congregation from all connection with any other, and, under the mask of Christian liberty and the right of private judgment, have brought into states, as well as into churches, the hatred of all rule and the rejection of all authority. Under the profession of personal religion, and communion with the Head unseen, they rend without scruple His body, part His garments, and cast lots for His vesture ; they set up the phantom of an invisible Church, and a mysterious unity, which does not even profess, like that of the Roman Catholic, to stand in the ordinances of God.</p> <p>90. And the Protestant Governments for the most part, deriving and defending their disregard of the holy ordinances of the Church from the failure to vindicate and maintain them, have used the Churches in their domin-</p>	<p>zusammen gewirkt haben, so entsteht hieraus unvermeidlich der Unglaube, welcher auf der einen Seite mit Aberglauben, und auf der anderen mit religiöser Schwärmerei näher verwandt ist, als man nach den hervorstechenden Zügen Beider vermuthen sollte.</p> <p>89. Während einige der Protestantischen Kirche das Königthum des Papstes vermeidend, in die Priesterschaft des Königs geriethen, und ohne Scheu geistliche Ämter seiner Ernennung überließen, und ohne Widerspruch das Kirchengut von habsüchtigen Herrschern rauben ließen, um hiemit ihren Schutz zu erkaufen, haben andere jeden Gedanken an ein die ganze Kirche umfassendes Regiment verworfen, und jeden kleinen Verein und jede Gemeinde von aller Verbindung mit irgend einer andern loszumachen gesucht, und unter der Maske der christlichen Freiheit und des Rechtes des persönlichen Urtheils in die Staaten sowohl als in die Kirchen, Haß gegen alle Regierung, und Verwerfung aller Autorität hereingebracht. Unter der Gestalt von persönlicher Religion und von Gemeinschaft mit dem unsichtbaren Haupte zerreißen sie ohne Bedenken Seinen Leib, theilen Seine Kleider unter sich, und werfen das Loos um Sein Gewand. Sie stellen ein Hirngespinnst auf von einer unsichtbaren Kirche, und einer geheimnißvollen Einheit, von denen sie nicht einmal, wie die Römischkatholischen, behaupten, daß sie in den Ordnungen Gottes bestehe.</p> <p>90. Und die Protestantischen Regierungen, welche größtentheils ihre Geringschätzung der heiligen Anordnungen der Kirche davon herleiten und damit beschönigen, daß diese es vernachlässigt hat dieselben zu behaupten und</p>	<p>vermeidliche Endergebnis jener Unglaube, der mit dem Aberglauben auf der einen und der religiösen Enthusiasterei auf der anderen Seite näher verwandt ist, als es die hervorstechenden Züge beider zunächst vermuten lassen. {S. 71→}</p> <p>89. Viele der protestantischen Gemeinschaften sind dem Königthum des Papstes nur ausgewichen, um unter das Priestertum des Königs zu geraten, indem sie freiwillig die geistlichen Ämter von seiner Bestallung abhängig machten und ohne Widerrede das Eigentum der Kirche von räuberischen Herrschern als Preis ihrer Unterstützung einziehen ließen. Andere haben selbst den Begriff von einer Regierung in der Gesamtkirche verworfen und gesucht, jede kleine Gemeinde und Vereinigung von aller Verbindung mit andern loszumachen, und so unter der Maske christlicher Freiheit und des Rechts der Privatmeinung in die Staaten, wie in die Kirche, den Haß gegen alles Regiment und die Verachtung aller Autorität eingeführt. Unter der Form persönlicher Frömmigkeit und der Gemeinschaft mit dem unsichtbaren Haupte zerreißen sie ohne Bedenken Seinen Leib, teilen Seine Kleider unter sich und werfen das Los um Sein Gewand. Sie stellen das Phantom einer unsichtbaren Kirche und eine mystische Einheit auf, die nicht einmal, wie die römisch-katholische, den Anspruch macht, auf Ordnungen Gottes zu stehen.</p> <p>90. Die protestantischen Regierungen, die meistens ihre Geringschätzung der heiligen Ordnungen der Kirche damit begründeten, daß dieselben ja doch nicht hätten fortbestehen können, haben die Kirche in ihren Län-</p>
---	---	--

<p>ions for their own purposes; have interfered with unholy patronage, introducing into places in the Church men who had nothing but friends or bare learning to recommend them; and at length, ignorant that the Church is one body and not many, and hath one doctrine and not many, they are now exposing their subjects to be drawn aside by every wandering adventurer in the trade of preaching, the wickedest of all {p. 67→} trades. And the people thus on all hands, taught by the examples of their superiors, and many times by the precepts of their instructors, that they are competent and entitled to form opinions on all matters of politics and religion, that the denial of such claims is tyranny and ignorance, and that the unbridled use of the tongue is their inalienable birthright, have cast off the fear of God, and are ready to overthrow every barrier which religion or constituted government can oppose to them, and to reduce into practice the theories ostentatiously set forth by the speculative, and the principles alas! actuating all classes of the community throughout Christendom.</p> <p>91. We say throughout Christendom: for it is not among Protestants only that these principles are in operation; all classes of those in authority, whether in the Church or in the</p>	<p>zu bewahren, haben sich der Kirchen in ihren Ländern zu ihren eigenen Zwecken bedient, und sind mit einem unheiligen Einsetzungsrechte in die Verwaltung der Kirche eingebracht, wodurch sie Leute in Kirchenämter einsetzen, welche nur Gönner oder bloße Gelehrsamkeit zu ihrer Empfehlung hatten. Und endlich, uneingedenk daß die Kirche aus Einem Leibe, und nicht aus vielen Leibern besteht, und Eine Lehre, und nicht viele Lehren hat, gestatten sie es daß ihre Unterthanen durch jeden umherziehenden Abentheurer im Predigerhandwerk, dem schändlichsten aller Handwerke, in die Irre geführt werden. Und das Volk, welches {S. 67→} auf diese Weise von allen Seiten durch das Beispiel seiner Vorgesetzten, und sehr oft durch die Vorschriften seiner Lehrer, angeleitet wird sich als fähig und befugt zu betrachten über alle Gegenstände der Politik und der Religion zu urtheilen, die Versagung solcher Ansprüche für Tyrannei und Unwissenheit, und den ungebundenen Gebrauch der Zunge für sein unveräußerliches angebornes Recht zu halten, hat alle Gottesfurcht von sich geworfen, und ist bereit alle Schranken, welche Religion oder gesetzmäßige Regierung ihm entgegensetzen kann, niederzuwerfen, und sowohl die Theoretikern pomphaft angekündigten Theorien als auch die leider! alle Klassen der Christenheit durchdringenden übeln Grundsätze in Anwendung zu bringen.</p> <p>91. Dieses sagen wir von der ganzen Christenheit; denn es ist nicht nur unter den Protestanten daß diese Ansichten wirksam sind. Alle Klassen derer die in Ämtern stehen, sey es in</p>	<p>den für ihre eigenen Zwecke gebraucht, sich mit unheiliger Gönnerschaft überall eingemischt und in die Kirchenstellen Männer eingesetzt, welche nur durch Konnexionen oder Gelehrsamkeit empfohlen waren. Schließlich sind sie, in gänzlicher Unwissenheit darüber, daß die Kirche ein Leib ist und nicht viele, und eine Lehre hat und nicht viele, dazu gelangt, ihre Unterthanen von jedem umherziehenden Abentheurer im Predigthandwerk, dem schändlichsten aller Gewerbe, irre führen zu lassen. Und das Volk seinerseits, auf allen Seiten durch die Beispiele seiner Vorgesetzten und oftmals durch die Vorschriften seiner Lehrer belehrt, daß es berechtigt und befähigt sei, sich über alle Gegenstände der Politik und Religion seine eigene Meinung zu bilden; daß jede Beschränkung solchen Rechtes Tyrannei oder Verdummung, dagegen der zügellose Gebrauch der Zunge ein unveräußerliches Grundrecht sei, – hat alle Furcht Gottes abgeworfen und steht bereit, jede Schranke der Religion und der gesetzlichen Obrigkeit umzustürzen, und die von gottlosen Philosophen so pomphaft vorgetra{S. 72→}genen Lehren, jene, ach! alle Klassen des christlichen Gemeinwesens durchsäuernden Grundsätze in Praxis umzusetzen.</p> <p>91. Ja, alle Klassen der Christenheit! Denn nicht unter den Protestanten allein sind diese Grundsätze wirksam: überall schmeicheln alle, die Gewalt in Kirche und Staat besitzen,</p>
--	---	--

<p>State, are courting the people; even those who in private are the most attached to the principles of reverence, of authority, and of piety, which consecrate the King and the Priest in the heart of man, conceal their opinions from the sight of men in deference to the public voice; and adopting that petty wisdom of the present age, <i>expediency</i>, effectually assist to swell the note of that great lie of Satan which is now re-echoed from land to land throughout Christendom, that "the people are the source of legitimate power."</p> <p>[no paragraph]</p> <p>And so it is, the favour of the people is sought, and the avowal of truth is restrained; and the thought that the Ruler is the ordinance of God, departs from his own breast, as it hath departed from the breasts of his subjects; and the authority of the Church, in her relation to the State, is no more to be the teacher of kings and people, but is just limited to the degree of political influence which she may possess; and her ceremonies and services, on all state occasions, are no longer looked to as conveying a special blessing, but are either disappearing, or only retained as part of an empty pageantry.</p> <p>92. And so it is that, among the improvements of the age, the payment of Tithes to God's Altar must be abolished. In some countries they have fallen into desuetude, the Reformed Clergy fearing to stand upon their right. In</p>	<p>der Kirche oder im Staate, schmeicheln dem Volke; und selbst die, welche in ihrem Innern am wärmsten den Grundsätzen der Ehrfurcht, der Autorität, und der Frömmigkeit zugethan sind, wodurch König und Priester dem menschlichen Herzen heilig werden, verbergen aus Rücksicht gegen die öffentliche Stimme ihre Gesinnungen vor den Augen der Menschen; indem sie die <i>G e f ü g i g k e i t i n d i e U m s t ä n d e</i>, jene kleinliche Weisheit des jetzigen Zeitalters, annehmen, und so die große Lüge Satans, welche jetzt durch die ganze Christenheit von Land zu Lande erschallet, "das Volk sey die Quelle der gesetzlichen Gewalt" aufs wirksamste zu verbreiten helfen. So wird die Gunst des Volkes gesucht, und das Geständniß der Wahrheit zurückgehalten. Der Gedanke daß der Regent die Ordnung Gottes ist, verliert sich aus dessen eigener Brust, wie er sich bereits aus der Brust seiner Unterthanen verloren hat. Das Amt der Kirche in ihrem Verhältniß zum Staate, ist nicht mehr, die Lehrerin der Könige und Völker zu seyn, sondern ist gerade auf denjenigen politischen Einfluß beschränkt, welchen sie eben besitzen mag. Und ihre feierlichen Handlungen und Gebräuche bei allen Staatsangelegenheiten, werden nicht mehr als Ertheilungsmittel eigentlicher Segnungen betrachtet, sondern entweder ganz unterlassen, oder nur als Theile eines bedeutungslosen Schauspiels beibehalten.</p> <p>92. So gehört es auch zu den sogenannten Verbesserungen dieses Zeitalters, daß die Entrichtung des Zehnten an den Altar Gottes abgeschafft werden muß. In einigen Ländern ist derselbe schon außer Gebrauch gekom-</p>	<p>dem Volke. Selbst diejenigen, welche für ihre eigene Person völlig jenen Grundsätzen der Ehrfurcht, Autorität und dankbaren Ergebenheit beistimmen, durch welche Könige und Priester dem Herzen eines Volkes ehrwürdig sind, verbergen ihre Meinung vor den Menschen aus Furcht vor der öffentlichen Meinung. Sie beugen sich vor jener kleinlichen Weisheit des jetzigen Zeitalters – Anbequemung an die Umstände, und helfen damit sehr kräftig die große Lüge Satans ausbreiten, welche jetzt von Land zu Land in der Christenheit erschallet: das Volk sei die Quelle der gesetzlichen Gewalt! Allerorten wird die Volksgunst gesucht, mit dem Bekenntnis der Wahrheit zurückgehalten, und der Gedanke, daß der Herrscher Gottes Ordnung ist, verschwindet aus seiner eigenen Brust, wie er aus dem Herzen seiner Unterthanen bereits geschwunden ist. Und die Kirche hat in ihrem Verhältniß zum Staate nicht mehr die Autorität, Könige und Völker zu belehren; sie wird auf das Maß von politischen Einfluß beschränkt, das sie etwa noch besitzen mag; ihre Ceremonien und Dienste bei allen Staatsaktionen werden nicht mehr als Spenden eines besonderen Segens betrachtet, sondern entweder abgeschafft, oder lediglich als ein Teil des officiellen Gepräuges beibehalten. –</p> <p>92. So gehört es auch zu den Errungenschaften der Zeit, daß die dem Altar Gottes schuldicke Entrichtung des Zehnten abgeschafft ist. In einigen Ländern war sie längst außer gebrauch gekommen, da die reformierte</p>
--	---	--

others they have been swept away by the lawless violence of revolution, {p. 68→} and cannot be re-established. And now the last remaining remnant is demanded under the specious argument, that modern maxims of Political Economy demand the sacrifice, that tithes are a partial tax, and injurious to agriculture. The fact, that this argument hath any truth in it, is the standing evidence of the Apostasy of Christendom from the faith of their Forefathers. They are an unequal tax on land, because St. Augustine's (Praecidite ergo aliquid, et deputate aliquid fixum, vel ex annuis fructibus, vel ex quotidianis quaestibus vestris... Decimas vis? Decimas exime, quamquam parum sit. – Aug. Com. in Psalm. cxlvi. [short quarto version continues:] Quod cumque te pascit, ingenium Dei est; et inde Decimas expetit, unde vivis; de militiâ, de negotio, de artificio redde decimas.) charge to the faithful to give tithe, not only of their annual produce, but of their daily gains, is no longer the principle nor the practice of Christians.

[no paragraph]

When the piety of our forefathers, by collective and national acts, dedicated their Tenth unto the Lord, the riches of the Roman Empire had disappeared, and it is not too much to say, that no other sources of wealth were in existence but the produce of the earth; and therefore, and because equitable laws could not well apply to other descriptions of property, the letter of the statutes of all nations referred to nothing else but the produce of land. But now that, in reward of the piety of the nations of Christendom, God hath increased

men, da die Protestantische Geistlichkeit fürchtete auf ihrem Recht zu bestehen. In andern ist er durch die gesetzlose Gewaltthätigkeit der Revolution hinweggerissen worden, und kann nicht wiederhergestellt werden. {S. 68→} Jetzt aber fordert man die Abschaffung des letzten Überrestes unter dem gleißenden Vorwande, daß die neueren Grundsätze der Staatswirthschaft das Opfer verlangen, und daß der Zehnte eine ungleiche Auflage, ja überdies noch dem Ackerbau nachtheilig sey. Der Umstand, daß in diesen Gründen etwas Wahres liegt, ist ein fortdauernder Beweis des Abfalls der Christenheit vom Glauben ihrer Vorfahren. Die Ursache warum er eine bloß an Ländereien haftenden und somit ungerechte Steuer ist, liegt darin daß St. Augustins Vorschrift (Praecidite ergo aliquid, et deputate. aliquid fixum vel ex annuis fructibus, vel ex quotidianis quaestibus vestris... Decimas vis? Decimas exime, quamquam parum sit. Aug. Comm. in Psalm 146) an die Gläubigen den Zehnten nicht nur von ihren jährlichen Erzeugnissen, sondern von ihrem täglichen Gewinnst zu entrichten, nicht mehr Grundsatz oder Gebrauch unter den Christen ist. Als die Frömmigkeit unserer Vorfahren durch Völker- oder Vereinsbeschlüsse und Acten, ihren Zehnten dem Herrn widmete, waren die Reichthümer des Römischen Reiches verschwunden, und es wird nicht zu viel seyn, wenn wir behaupten daß keine anderen Quellen der Wohlhabenheit vorhanden waren als die Erzeugnisse der Erde. Deßwegen, und weil keine billigen Gesetze auf andere Arten von Eigenthum sich anwenden ließen, sprach der Buchstabe des Gesetzes aller Völker nur von jenen Erzeugnissen des Landes. Jetzt

Geistlichkeit nicht wagte, ihr Recht geltend zu machen. In anderen ist sie durch die gesetzlose Gewalt der Revolution ohne Hoffnung auf Wiederherstellung beseitigt worden; und jetzt wird auch das letzte Überbleibsel gefordert unter dem gleißenden Vorwande, daß die modernen Grundsätze der Staatswirtschaft den Zehnten nicht mehr zuließen; daß er auch nur eine parteiische Besteuerung und der Landwirtschaft nachtheilig sei. Aber gerade der Umstand, daß in diesen Gründen etwas Wahres liegt, ist der dauernde Beweis, daß die Christenheit von dem Glauben ihrer Väter abgefallen ist. Der Zehnte {S. 73→} ist wirklich eine ungleichmäßige Besteuerung geworden, weil St. Augustinus Wort an die Gläubigen (Praecidite ergo aliquid, et deputate. aliquid fixum vel ex annuis fructibus, vel ex quotidianis quaestibus vestris... Decimas vis? Decimas exime, quamquam parum sit. August Comm. in Psalm 146.), den Zehnten zu geben nicht bloß vom jährlichen Feldertrage, sondern von ihrem täglichen Verdienste, längst nicht mehr der Überzeugung und Übung der Christen entspricht.

Als die Frömmigkeit unserer Vorfahren durch öffentliche nationale Beschlüsse dem Herrn die Zehnten weihte, waren die Reichthümer des römischen Reiches verschwunden; und es ist nicht zuviel gesagt, daß es damals kaum noch andere Quellen des Wohlstandes gab, als den Bodenertrag. Weil deswegen füglich Gesetze auf andere Arten von Eigenthum sich nicht geben ließen, bezogen sich die Zehntgebote bei allen Völkern dem Buchstaben nach lediglich auf Bodenerzeugnisse. Aber heut zu tage, wo Gott zum Lohne der

<p>their riches of every kind beyond all example of earlier history, even where the <i>letter</i> of the law remains uncanceled, the <i>spirit</i> wherein tithes were dedicated is departed; and so, instead of the faithful giving tithes of all that they possess, their posterity have restricted themselves to the mere obligation of the letter, and have, by their own act of withholding the tenth part of their other property, made the tithe from the land to seem an unequal impost. Meanwhile the national acknowledgment of God, expressed in paying to His Church that portion which He hath undoubtedly reserved unto Himself in giving the Earth and its fruits unto the children of men, (for tithes are more ancient than the law of Moses, and have ever been the acknowledgment made by the faithful to God as the Giver of all), is exchanging every where for scanty provisions, annually doled out from motives of expediency or bounty, not on the ground of right; and the Priests [Q: <u>Fruits</u>, Errata: <u>Priests</u>] of God are becoming pensioners of the State.</p> <p>[no paragraph]</p> <p>The history of Europe is shewing, and will yet more fearfully demonstrate, that for these things the judgment of God tarrieth not; as saith the prophet Malachi, tracing the sin from its origin, {<u>p. 69</u>} giving intimation of the only remedy, and predicting the proud answer of Christendom to the charges of the Lord: "Even from the days of your Fathers ye are gone away from <i>mine ordinances</i>, and have not kept them. Return unto me, and I will return unto you, saith the Lord of Hosts. But ye</p>	<p>aber (da zum Lohn für die Frömmigkeit der Völker der Christenheit, Gott ihre Reichthümer jeder Art auf eine in früherer Geschichte beispiellose Weise vermehrt hat) ist selbst da, wo der Buchstabe des Gesetzes noch bestehet, der Geist in welchem der Zehnte dargebracht wurde, entwichen; während die Gläubigen ehemals den Zehnten gaben von allem ihrem Eigenthume, haben ihre Nachkommen sich bloß auf die Verpflichtungen des Buchstaben beschränkt. Und dadurch, daß sie den Zehnten ihres übrigen Eigenthums vorenthielten, gaben sie dem Zehnten vom Ertrage des Landes das Ansehn einer ungleichen Besteuerung. Indessen wird allenthalben die öffentliche Anerkennung Gottes, - welche sich dadurch kund gab, daß man an Seine Kirche jenen Theil des Ertrags entrichtete, den Er sich vorbehielt als Er die Erde und deren Früchte den Menschenkindern übergab (der Zehnte ist älter als das Mosaische Gesetz, und immer von Seiten der Gläubigen die Anerkennung Gottes als Gebers alles Guten gewesen), - durch eine geringe Besoldung ersetzt, welche jährlich aus Klugheitsrücksichten, oder als eine Gabe und nicht als ein Recht ertheilet wird; die Priester Gottes werden Gnadensöldner des Staates. Die Geschichte von Europa zeigt, und wird es noch furchtbarer zeigen, daß um dieser Dinge willen das {<u>S. 69</u>} Gericht Gottes nicht zögert, wie der Prophet Malachi sagt, wann er die Sünde in ihrem Ursprunge aufdeckt, das einzige Heilmittel ausgiebt, und die stolze Antwort der Christenheit auf die Anklage des Herrn voraussagt: "Ihr seydet von eurer Väterzeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten und habt sie nicht gehalten. So bekehret euch nun zu mir,</p>	<p>Frömmigkeit die Reichthümer der christlichen Völker auf eine in der früheren Geschichte beispiellose Weise vermehrt hat, ist selbst wo der Buchstabe des Gesetzes noch unverändert bestehet, der Geist, in welchem Zehnten gebracht werden sollten, verschwunden. Anstatt die Zehnten von aller Habe im Glauben darzubringen, haben die Nachkommen sich auf die buchstäbliche Verpflichtung beschränkt und haben so, durch Vorenthaltung der Zehnten von allem sonstigen Einkommen, auf den Zehnten vom Bodenertrag allerdings den Vorwurf einer ungleichmäßigen Besteuerung gebracht. Darüber ist die nationale Huldigung gegen Gott, welche man durch Entrichtung des Kirchenzehnten ausdrückte, als des Theils, den Er sich unzweifelhaft vorbehielt, da Er die Erde und ihre Früchte den Menschenkindern gab – denn der Zehnten ist älter als das Gesetz Mosis und von jeher der Tribut gewesen, den die Gläubigen Gott als dem Geber aller Dinge darbrachten –, allenthalben vertauscht worden mit spärlichen Dotationen, die man der Kirche aus Klugheit oder Gunst, nicht als nach Pflicht und Recht bewilligt hat. Die Priester Gottes sind besoldete Diener des Staates geworden. Aber die Geschichte Europas zeigt und wird es noch erschrecklicher zeigen, daß um dieser Dinge willen das Gericht Gottes nicht zögert, {<u>S. 74</u>} wie es der Prophet Maleachi sagt, der die Sünde in ihrem Ursprunge aufgedeckt, das einzige Heilmittel vorgehalten, und auch die stolze Antwort der Christenheit auf die Anklage des HERRN vorhergesagt hat: „Ihr seid von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von Meinen Geboten und habt sie nicht gehalten. So bekehret euch nun zu Mir, so will Ich</p>
--	--	--

said, Wherein shall we return? Will a man rob God? yet ye have robbed Me. But ye say, Wherein have we robbed Thee? In *tithes* and *offerings*. Ye are cursed with a curse: for ye have robbed Me, even this whole nation." (Mal. iii. 7, 8, 9.)

93. The next step in this fearful descent is the principle, that the State shall consider and act towards all forms of religion on a footing of perfect equality, and either bestow on each sect a similar bounty in proportion to its numbers, or leave each to maintain its own Ministers. In either of these cases the State ceases to recognise the Church of God, but in the latter it ceases also to recognise either God or religion. In the former case the State ceases to be Christian, in any *proper* sense of the word; in the latter it proclaims a principle of Atheism, so far as the Government is concerned. God's truth is one; His salvation is one; and in the one Church of God alone are they to be found. They proceed from God to man, and must be received by man, or rejected at his eternal peril; - they never can be matter of human choice, nor be decided by mere human majorities: and therefore to place all classes of religionists on an equality, is a virtual denial of revelation on the part of the State; it is a betrayal of their trust wherever the Ministers of religion, who claim to be the Church of God, concur in it; it is a denial of their baptism in the People, to seek it.

so will Ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. So sprecht ihr: Worin sollen wir uns bekehren? Ist es recht daß ein Mensch Gott täuscht, wie ihr mich täuscht? So sprecht ihr: Worin täuschen wir dich? Am Zehnten und Hebopfer. Darum seyd ihr auch verflucht, denn ihr täuscht mich allesammt. (Mal. III. 7,8,9)"

93. Der nächste Schritt in diesem furchtbaren Verfall ist die Behauptung, daß der Staat alle Formen der Religion als gänzlich gleich betrachten und behandeln, und entweder jeder Secte nach ihrer Anzahl eine gleiche Geldhülfe gewährend, oder jeder die Erhaltung ihrer eigenen Geistlichkeit überlassen solle. In jedem dieser Fälle hört der Staat auf die Kirche Gottes anzuerkennen; in dem letzteren aber hört er auf Gott selbst sowohl als die Religion anzuerkennen. In ersterem hört der Staat auf im eigentlichen Sinne des Wortes christlich zu seyn, und im letzteren bekennt er sich gleichsam, so weit es die Regierung betrifft, zu einem gottesläugnerischen Grundsatz. Gottes Wahrheit ist Eine, Sein Heil ist Eines, und allein in der Einen Kirche Gottes sind Beide zu finden. Von Gott aus gelangen sie zum Menschen, und müssen vom Menschen empfangen, oder auf Gefahr ewigen Schadens verworfen werden. Sie können nie eine Sache menschlicher Wahl seyn, oder bloß durch menschliche Mehrheit entschieden werden. Daher ist die Gleichstellung aller Secten von Seiten des Staates, eine thatsächliche Läugnung der Offenbarung; die Diener der Religion, welche darauf Anspruch machen die Kirche Gottes zu seyn, wo sie nur immer dar- ein willigen, handeln verrätherisch an ihrer

mich zu euch kehren, spricht der HErr Zebaoth. So sprecht ihr: worin sollen wir uns bekehren? Ist es recht, daß ein Mensch Gott täuscht, wie ihr Mich täuscht? So sprecht ihr: worin täuschen wir Dich? Am Zehnten und Hebopfer! Darum seid ihr auch verflucht, denn ihr täuscht Mich allesamt" (Mal. 3, 7. 8. 9).

93. Der nächste Schritt auf der verhängnisvollen Bahn abwärts ist der Grundsatz, daß der Staat alle Formen der Religion nach einem Maßstab vollständiger Gleichheit beurteilen und behandeln, und entweder einer jeden Sekte nach ihrer Anzahl eine gleiche Geldhülfe gewähren, oder einer jeden den Unterhalt ihrer eigenen Diener überlassen müsse. In beiden Fällen verleugnet der Staat die Kirche Gottes, im letzteren sogar Gott selbst und alle Religion. Denn beim ersteren Falle hört der Staat auf, in irgend einem eigentlichen Sinne des Wortes christlich zu sein; beim letzteren bekennt er sich, sofern sein Regiment in betracht kommt, zu einem Grundgedanken des Atheismus. Gottes Wahrheit ist Eine, Sein Heil ist Eins, und in der einen Kirche Gottes allein sind sie zu finden. Sie gehen von Gott zum Menschen und müssen von den Menschen angenommen oder zu ewigem Schaden verworfen werden. Sie können nie eine Sache menschlicher Wahl sein, noch durch menschliche Majoritäten bestimmt werden. Also jede Art von Religionsgesellschaft auf gleichem Fuße zu behandeln, ist seitens des Staates eine thatsächliche Verleugnung der Offenbarung; und wenn Diener einer Religion, welche behaupten die Kirche Gottes zu sein, darein willigen, so ist es ein Verrat ihres Auf-

If the people are not kept conscious of their obligation, if the clergy do not assert for Christ their place, as His appointed channels of all God's blessings, and His Priests to bring the people up to God, they will but degrade themselves to a level with those self-elected pastors, those voluntary bishops, the birth of modern times, who neither have nor profess to have any Divine constitution or authority for their office; they will act either as if the pastoral work and all ecclesiastical functions {**p. 70**} required no gift or authority of God, no delegation from Christ; or as if their own standing were questionable, as the inheritors of that gift, authority, and delegation.

94. It is true that some Governments have not avowedly acted on this principle, and that the established Churches have reprobated it; but it has nevertheless insinuated itself into the policy, not only of every Protestant State, but also of every State containing a large proportion of Protestants; and, even in the most strictly Roman Catholic Governments, the Rulers will be found prepared to avow, whenever they can do it with safety, that the favour to be paid by a Government to any class of religionists is to be proportioned to their numbers; and that the only ground for recognising a State Church is, that it is the Church of the majority.

Pflicht, und das Volk verläugnet seine Taufe, wo es darnach strebt. Wenn das Volk nicht im Bewußtseyn seiner Verpflichtung erhalten wird, wenn die Geistlichkeit nicht für Christum ihre Stellung behaupten will als angeordnete Organe für alle Segnungen Gottes und als Seine Priester um das Volk zu Gott heranzubringen, so würdigen sie sich nur herab zu einer Gleichheit mit jenen selbsterwählten Seelsorgern, und willkürlich bestellten Bischöfen - dem Erzeugniß neuerer Zeiten - welche für ihr {**S. 70**} Amt keinen göttlichen Beruf oder Autorität haben oder auch nur zu haben vorgeben; sie handeln dann entweder als ob das Seelsorgeramt und alle kirchlichen Verrichtungen keiner Gabe oder Autorität von Gott, keines Auftrages von Christo bedürfe, oder als ob ihre eigene Würde als Besitzer jener Gabe, jener Autorität und jenes Auftrages zweifelhaft wäre.

94. Zwar haben einige Regierungen nicht gerade erklärterweise nach diesem Grundsatz verfahren, und die Staatskirchen haben ihn verworfen; dennoch aber hat er sich in die Politik nicht nur jedes Protestantischen, sondern auch jedes anderen Staates eingeschlichen, welcher eine verhältnismäßig große Anzahl Protestanten enthält. Ja selbst in den streng katholischen Regierungen zeigen sich die Herrscher, wo sie es nur immer mit Sicherheit thun können, bereit zu gestehen, daß die Gunst, welche die Regierung irgend einer Kirche zu erzeigen hat, nach der Anzahl derselben berechnet werden müsse, und daß der einzige Grund für die Anerkennung einer Staatskirche der sey, daß sie die Kirche der Mehrheit ist.

trags, und das Volk, das in diese Bestrebungen eingeht, verleugnet seine Taufe. Wenn aber das Volk nicht im Bewußtsein seiner Pflicht erhalten wird; wenn die Geistlichen nicht um Christi willen als Seine verordneten Organe für jeglichen Segen Gottes ihre Stellung behaupten, und als Seine Priester das Volk zu Gott erheben; so erniedrigen sie sich nur selbst auf eine Stufe mit jenen eigenerwählten Hirten, jenen selbstgemachten Bischöfen {**S. 75**}fen, die – eine Erfindung der Neuzeit – keine göttliche Einsetzung oder Vollmacht für ihr Amt besitzen, noch auch nur beanspruchen. Dann handeln sie, als ob entweder das pastorale Amt und alle kirchliche Thätigkeit gar keine Gabe oder Vollmacht von Gott, noch Auftrag von Christo erheische, oder als ob sie selbst an ihrer Stellung und ihrem Besitze jener Gabe, Autorität und Vollmacht zweifelten.

94. Es ist wahr, daß einige Regierungen nicht förmlich nach solchen Grundsätzen gehandelt, und daß die Staatskirchen sie verworfen haben; aber nichtsdestoweniger haben sich dieselben in die Politik nicht bloß protestantischer, sondern aller Staaten eingeschlichen, die eine größere Anzahl von Protestanten enthalten. Und selbst in den streng römisch-katholischen Ländern fangen die Herrscher an, wo sie es nur ohne Gefahr thun können, zu behaupten, daß die Gunst der Regierung gegen irgend eine Religionsgesellschaft im Verhältnis zu deren Kopffzahl stehen müsse, und daß der einzige Grund für die Anerkennung einer Staatskirche der sei, daß sie die Kirche der Mehrheit bilde.

95. Thus are abandoned the only means remaining to Rulers, to enable them to fulfil their duties as God would have them, and to stem the evils which are rushing in on the nations of Europe - for righteous government can not be administered in the power of the natural man, who is always foolish, tyrannical, and rebellious; and those Rulers, who do not seek to God for the grace of His Spirit, who forget the anointing they have received from the Holy One, will proceed to abuse the authority given them of God, and will become oppressors. And this hath ever been the source of oppression and misrule: - in Pagan times, because they had not the Anointing; - after the establishment of Christianity, because they abode not in the grace which they professed to have received, yet neither renouncing nor disregarding it; -

[no paragraph]

but now is the consummation of the sin of the Rulers of Christendom, that they are in their secret spirit disregarding and forgetting, or even renouncing and despising it. And hence the convulsions and judgments overtaking their kingdoms; for the people, suffering from systems of Government which have not ensured their peace and happiness, (and people and rulers alike forgetting the source from whence the reformation of their grievances must come, even God), are rising up with impetuous violence to seek the remedies {p. 71→} for themselves, and, led away by the vain speculations of reforming and revolutionizing men, are the ready instruments for in-

95. So werden die einzigen Mittel hingegeben, die den Herrscher noch übrig waren, ihre Pflichten nach dem Willen Gottes zu erfüllen und den Übeln einen Damm entgegenzusetzen, welche über die Völker Europas hereindringen. Denn es läßt sich nicht gerecht regieren durch die Kraft des natürlichen Menschen, welcher immer thöricht, tyrannisch und widerspänstig ist; und diejenigen Menschen, welche Gott nicht um die Gnade Seines Geistes anstehen, welche die Salbung vergessen, die sie von dem allein Heiligen empfangen haben, werden dazu kommen, die Gewalt die sie von Gott erhalten zu mißbrauchen und somit Unterdrücker zu werden. Ja immer ist die Quelle der Unterdrückung und schlechten Regierung dieses gewesen: - in den heidnischen Zeiten, daß die Regenten ohne jene Salbung waren; - und nach der Einführung des Christenthums, daß sie, ohne ihr zu entsagen oder sie gering zu achten, nicht in der Gnade blieben, die sie dadurch empfangen zu haben bekannten. Jetzt aber wird das Maaß der Sünden der Regenten der Christenheit voll, da sie diese Salbung in ihrem Herzen gering schätzen und darauf verzichten. Darum werden ihre Reiche durch Erschütterungen und Gerichte heimgesucht; denn die Völker, der Regierungssysteme, welche nicht ihr Glück und ihre Ruhe gesichert haben, überdrüssig (und Völker und Herrscher auf gleiche Weise Gott - die Quelle vergessend, woher die Abstellung ihrer Beschwerden kommen muß), erheben sich mit rasender Gewaltthätigkeit zur Selbsthülfe; und hingerissen von {S. 71→} den eiteln Speculationen der Reforms- und Revolutions-Männer, sind sie die

95. So sind die einzigen Mittel aufgegeben worden, wodurch die Herrscher in den Stand gesetzt wären, ihre Pflicht auf Gott wohlgefällige Weise zu erfüllen und den Übeln zu steuern, welche über die Völker Europas hereindringen. Denn gerechtes Regiment kann nicht in der Kraft des natürlichen Menschen geübt werden, der allezeit thöricht, gewaltthätig und widerspenstig ist; und die Herrscher, die nicht bei Gott die Gnade Seines Geistes suchen, die die Salbung vergessen, welche sie von dem allein Heiligen empfangen haben, müssen dahin kommen, ihre göttliche Vollmacht zu mißbrauchen und Unterdrücker zu werden. Ja, das ist immer die Quelle der Tyrannei und schlechten Regierung gewesen: - in den heidnischen Zeiten, darum daß die Gewalthaber die Salbung noch nicht hatten; nach der Einführung des Christentums, weil sie nicht blieben in der Gnade, zu der sie sich nur äußerlich bekannten, und der sie doch auch nicht entsagen mochten. Jetzt aber vollendet sich die Sünde der Herrscher der Christenheit dadurch, daß sie im Herzensgrunde diese Gnade mißachteten und vergessen, oder sogar sie offen verleugnen. Darum werden ihre Reiche durch Erschütterungen und Gerichte heimgesucht. Das Volk, welches unter den Regierungssystemen leidet, die seinen Frieden {S. 76→} und sein Glück nicht gesichert haben - denn Volk wie Herrscher denken nicht an die Quelle, von welcher die Heilung ihrer Schäden kommen muß, nämlich von Gott - erhebt sich mit Ungestüm, um selbst die Heilmittel zu suchen: irreführt durch die eiteln Gedanken der Verbesserungs- und Umsturmänner werden die Menschen be-

<p>volving all institutions in Church and State in one irremediable destruction.</p> <p>96. The French Revolution of 1793 was but a partial outbreak of that universal convulsion which is now preparing - the first shock of that Earthquake, which will throw down every civil and ecclesiastical fabric: - Corruption in the Court and in the Church had destroyed the happiness and moral feelings, and infidelity had supplanted the principles, of the great mass of the people; and the people, oppressed and exasperated, at last burst through all restraint, and then every evil passion was let loose; wickedness, cruelty, and bloodshed, a diabolical hatred of God and of Religion, and of all Government, and of decency and virtue, had their full sway, and unheard-of crimes were committed in the palace of the king, and detestable lewdness and outrageous sacrilege revelled even in the temples of God; Murder became the policy, and Atheism the religion, of a whole nation.</p> <p>97. But that revolution rose up in the face of better principles then still existing, the which with mighty force it assailed and sought to overthrow, but which ultimately stayed its violence. But now, the revolution, of which the former was the type and omen, impends upon Christendom leavened throughout with the evil, and sweeps and carries away institutions, whose foundations are already sapped; and that infidelity, which flowed darkly and silently its course beneath through the period of Papal corruptions, which gained strength and has burst forth into the light of day in Protestant</p>	<p>bereitwilligen Werkzeuge zum gänzlichen Umsturz aller bestehenden Einrichtungen in Kirche und Staat.</p> <p>96. Die Französische Revolution von 1793 war nur ein theilweiser Ausbruch der allgemeinen Zerrüttung, welche sich nun verbreitet, ein erster Stoß jenes Erdbebens, welches jedes bürgerliche und jedes geistliche Gebäude umstürzen wird. Verderbniß am Hofe und in der Kirche hatte den Wohlstand und das sittliche Gefühl - so wie Unglaube die Sittlichkeit der Masse des Volkes untergraben; und das bedrückte und wüthende Volk durchbrach endlich jede Schranke, und alle bösen Leidenschaften wurden frei: Gottlosigkeit, Grausamkeit und Blutvergießen, ein teuflischer Haß gegen Gott und Religion, so wie gegen alle Regierung, Anstand und tugend walteten ohne Widerstand; unerhörte Verbrechen wurden im Palaste des Königs begangen, und abscheuliche Schwelgerei und Entweihungen jeder Art, schändeten den Tempel Gottes. Mord ward die Politik, und Atheismus die Religion einer ganzen Nation!</p> <p>97. Jene Revolution aber erhob sich im Angesichte besserer, damals noch bestehender Grundsätze, die sie mit ungeheurer Macht angriff und umzustürzen suchte, die aber am Ende doch ihrer Heftigkeit Schranken setzten. Jetzt aber drohet der von dem Gifte schon gänzlich durchdrungenen Christenheit eine Revolution, wovon jene nur Vorbild und Vorbedeutung war, und vor deren Andrang alle schon untergrabenen Institutionen verschwinden werden. Und jener Unglaube, welcher in der Zeit des Verderbnisses des Papstthums in trüber Stille dahinfloß, und welcher in dem</p>	<p>reitwillige Werkzeuge, um alle Einrichtungen in Kirche und Staat in eine unheilbare Auflösung zu stürzen.</p> <p>96. Die französische Revolution von 1793 war nur ein teilweiser Ausbruch der allgemeinen Erschütterung, die sich jetzt vorbereitet – der erste Stoß jenes Erdbebens, das jedes Staats- und Kirchengebäude niederwerfen wird. Verderbnis am Hofe und in der Kirche hatten das Glück und das sittliche Gefühl zerstört, und Unglaube die Grundsätze der großen Masse untergraben. Das Volk, gedrückt und gereizt, durchbrach endlich alle Schranken, und alle bösen Leidenschaften wurden los. Bosheit, Grausamkeit und Blutvergießen, ein teuflischer Haß gegen Gott und die Religion und gegen alle Regierung, Ehrbarkeit und Tugend, hatten volle Herrschaft; unerhörte Verbrechen wurden bis in Palast des Königs hinein verübt, und abscheuliche Ausschweifungen und schmachvolle Entweihungen walteten sogar in den Kirchen Gottes, – Mord ward die Politik, und Gottesleugnung die Religion eines ganzen Volkes.</p> <p>97. Dabei erhob sich jene Revolution angesichts besserer, damals noch geltender Grundsätze, gegen die sie zwar mit mächtiger Gewalt anstürmte, die aber schließlich noch einmal ihre Kraft brachen. Jetzt aber schwebt die Revolution, von der die frühere nur das Vorbild und die Vorbotin war, über dem Haupte einer vom Übel gänzlich durchdrungenen Christenheit und reißt und schwemmt die Einrichtungen fort, deren Grundlagen schon morsch sind. Denn jener Strom des Unglaubens, der in den Zeiten der päpstlichen Verderbnis noch still unter dem Boden dahinfloß,</p>
---	--	--

<p>apostasy, shall swell out into that third and last flood of Antichristian blasphemy, which shall carry away both Church and State, as visible ordinances publicly witnessing to God, and raise up in their room the ordinances of Hell; mischief shall be framed by a law, and every insult against God, and His Christ, shall be perpetrated, not by the tumultuous acts of infuriated mobs, but by legislative measures, with all the pomp and circumstance of Government, yet springing from the people, whose will shall be all-powerful; the ties of society, formerly {p. 72→} burst asunder by the violence of man's passions, shall now be loosed by the impiety of his wisdom; and, the bands of God being broken, none other shall bind men together, - every man's hand shall be against his brother, and misrule shall be the law of the world, until all shall be gathered up under that Antichrist who hastens to be revealed (Micah, vii. 5.).</p> <p>98. For we know from God's word, that in the last days self-love, covetousness, boasting, pride, blasphemy, disobedience, unthankfulness, unholiness, the want of natural affection, truce-breaking, false accusation, incontinence, fierceness, disrelish of good, treason, rashness, high-mindedness, love of pleasure (2 Tim. iii. 2, 5.), cloaked indeed by all the forms of worship and godliness, but denying all power therein, shall not only have their vo-</p>	<p>Protestantischen Abfall Stärke erlangte und ans Tageslicht gedrunge ist, wird als dritte und letzte Fluth antichristlicher Gotteslästerung emporswellen, und Kirche und Staat, die als sichtbare Anordnungen öffentlich von Gott zeugen, hinwegspülen, um die Anordnungen der Hölle an deren Stelle zu setzen. Das Böse wird gesetzlich verübt, und jeder Schimpf wird Gott und Seinem Gesalbten angethan werden, nicht durch das laute Toben eines wüthenden Pöbels, sondern mit den Maaßregeln der Gesetzgebung, ausgestattet mit allen Feierlichkeiten und aller Umständlichkeit einer Regierung, jedoch vom Volke ausgehend, dessen Wille allgewaltig ist. Die gesellschaftlichen Bande, ehemals durch die {S. 72→} Gewaltthätigkeit menschlicher Leidenschaften zerrissen, werden jetzt durch die Gottlosigkeit menschlicher Weisheit aufgelöst werden; und sind die Bande Gottes einmal zerbrochen, so werden keine anderen die Menschen mehr zusammen halten, Jedermanns Hand wird wider seinen Bruder, und Gesetzlosigkeit die Regel der Welt seyn, bis Alles unter jenem Antichrist versammelt ist der seiner Offenbarung entgeneilet (Micha VII. 5.).</p> <p>98. Wir wissen aus Gottes Worte, daß in den letzten Tagen Menschen seyn werden, die von sich selbst halten, Geizige, Rohmredige, Hoffärtige, Lästere, den Eltern Ungehorsame, Undankbare, Ungeistliche, Störrige, Unversöhnliche, Schänder, Unkeusche, Wilde, Ungütige, Verräther, Frevler, Aufgeblasene, Wollustliebende (2 Tim. III. 2-5.), die sich zwar in alle Formen der Gottesverehrung und Frömmigkeit hüllen, aber alle Gewalt davon ver-</p>	<p>der in den Tagen des protestantischen Abfalls mächtig anschwell und ans Licht hervorbrach, wird nun zur dritten und letzten Flut antichristlicher Gotteslästerung sich aufbäumen und beide, Kirche und Staat, als die sichtbaren Ordnungen Gottes, die öffentlich für Ihn zeugen, hinwegspülen und an ihrer Stelle die Ordnungen der Hölle aufrichten. Der Frevel wird gesetzliche Gestalt gewinnen, und jeder Schimpf an Gott und Seinem Christus verübt {S. 77→} werden – nicht durch die stürmischen Akte wütender Haufen, sondern durch gesetzliche Maßregeln, mit allem Pomp und Umstand von Regierungshandlungen, doch vom Volke ausgehend, dessen Wille allgewaltig sein wird. Die Bande der Gesellschaft, die früher durch die gewaltthätige Leidenschaft des Menschen zerrissen wurden, werden dann durch seine gottlose Weisheit gelöst werden. Und sind erst Gottes Bande zerbrochen, so werden keine anderen die Menschen mehr binden können; jedermanns Hand wird gegen seinen Nächsten sein, und Gottlosigkeit wird das Gesetz der Welt werden, bis alle unter dem Scepter jenes Antichristen versammelt sind, der sich eilends offenbaren wird (Micha 7, 1–6). –</p> <p>98. Denn wir wissen aus Gottes Wort, daß in den letzten Tagen Hoffart, Gier, Ruhmredigkeit, Stolz, Lästerung, Ungehorsam, Undankbarkeit, Unheiligkeit, Mangel an natürlicher Liebe, Unversöhnlichkeit, Verleumdung, Unkeuschheit, Wildheit, Ungütigkeit, Verrat, Frevel, Aufgeblasenheit, Wollust (2 Tim. 3, 1–5) – zwar beschönigt durch allerlei Schein von kirchlichem Wesen und Frömmigkeit, aber ohne deren Kraft – nicht bloß ihre Anhänger</p>
---	---	--

<p>taries as they have ever had, but shall reign triumphant over the minds of men. In one word, lawlessness shall pervade and prevail, tossing men to and fro as the waves of the sea, until it shall put forth its concentrated energy in "that Wicked", the lawless one, who shall be revealed, " the man of sin", "who opposeth and exalteth himself above all that is called God, or that is worshipped; - whose coming is after the working of Satan, with all power and signs and lying wonders." (2 Thess. ii. 3, 4. 9.) And he must be manifested speedily; for amid the increasing tumults and confusion of all people in every country of Europe, in this distress of nations with perplexity, the time foretold in God's word rapidly approaches (Luke, xxi. 25.), when the Son of Man shall come in the clouds of heaven to judge the nations, and to set up that kingdom which shall never be destroyed (Dan. vii. 13, 14.). And when He cometh, that lawless one stands already revealed: for it is written, that "the Lord shall consume him with the spirit of His mouth, and destroy him with the brightness of His coming."</p> <p>99. And this is the fearful crisis in the history of man to which the world approaches; and this is "the hour of temptation, which cometh upon all the world, to try them that dwell upon the earth." (Rev. iii. 10.) And "as a snare it {p. 73→} comes upon all them that dwell upon the face of the whole earth." (Luke, xxi. 35.)</p>	<p>läugnen; und diese, nicht nur wie deren zu allen Zeiten waren, sondern die da gänzlich von diesen Sünden beherrscht werden. Mit Einem Worte, Gesetzlosigkeit wird Alles durchdringen und beherrschen, und die Menschen hin und her schleudern wie die Wellen des Meeres, bis sie alle ihre Kraft vereinigt hat in jenem Boshaftigen, Gesetzlosen, der geoffenbaret wird, der Mensch der Sünde, der da ist ein Widerwärtiger, und sich überhebt über Alles das Gott oder Gottesdienst heißt, welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern (2 Thess. II, 3.4.9.). Und er muß bald offenbaret werden; denn mitten unter dem zunehmenden Tumult und den Verwirrungen bei allen Völkern Europas, und dem Bangen und Zagen der Völker, nähert sich die von Gott verkündigte Zeit mit schnellen Schritten (Luk. XXI. 25.), da des Menschen Sohn kommen wird, in des Himmels Wolken zu richten die Völker, und jenes Reich aufzurichten, das kein Ende haben wird (Dan VII. 13.14.). Und wann Er kommt, wird jener Gesetzlose schon offenbar darstehen; denn es steht geschrieben, der Herr soll ihn umbringen mit dem Geist Seines Mundes, und seiner ein Ende machen durch die Erscheinung Seiner Zukunft (2 Thess. II. 8.).</p> <p>99. Dieses ist die furchtbare Krise in der Menschengeschichte, welcher die Welt entgegen-eilet; und dieses ist "die Stunde der Versuchung die kommen wird über den {S. 73→} ganzen Weltkreis zu versuchen die da wohnen auf Erden (Offenb. III. 10.)." "Und wie ein Fallstrick wird er kommen über Alle die auf</p>	<p>haben werden, wie wohl zu allen Zeiten: sondern daß diese Laster die Herrschaft über die Menschen erlangen werden. Mit Einem Wort: Gesetzlosigkeit wird überallhin dringen und obsiegen und die Menschen gleich den Wogen der See hin- und herwerfen, bis sie alle ihre Kraft zusammenfaßt in jenem Boshaftigen, dem Gesetzlosen, der geoffenbart werden wird, dem Menschen der Sünde, der da ist ein Widerwärtiger und sich überhebt über alles, das Gott oder Gottesdienst heißt, dessen Zukunft geschieht nach der Wirkung Satans mit allerlei lügenhaften Kräften, Zeichen und Wundern (2 Thess. 2, 3. 4. 9). Und er muß in Kürze geoffenbaret werden! Denn unter dem wachsenden Tosen und den grausen Wirren jedes Volkes in jeglichem Lande Europas, bei dieser Bangigkeit und Erwartung der Nationen, eilt die in Gottes Wort vorher verkündigte Zeit herbei (Luk. 21, 25), wo des Menschen Sohn kommen wird in den Wolken des Himmels, zu richten die Völker und jenes Reich aufzurichten, das kein Ende haben wird (Daniel 7, 13. 14). Und wenn Er kommt, wird jener Gesetzlose bereits enthüllt dastehen; denn es ist geschrieben, daß der HErr ihn umbringen wird mit dem Geiste Seines Mundes und {S. 78→} seiner ein Ende machen durch die Erscheinung Seiner Zukunft (2 Thess. 2, 8).</p> <p>99. Das ist die furchtbare Krise in der Geschichte der Menschheit, welcher die Welt entgegengieht, und das die „Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden“ (Offenb. 3, 10). Und „wie ein Fallstrick wird der Tag kommen über alle, die auf Erden</p>
---	--	--

<p>Oh let the warning enter now into the ears and hearts of all God's anointed; for except they hear it and believe, nothing can hinder the Priests of God's Church from ranging themselves under the "false Prophet which rises out of the earth" (Rev. xiii. 11.), nor preserve the kings of Christendom from giving their kingdom to the Beast which ascends out of the bottomless pit (Rev. xvii. 8.), and from gathering together under him to make war with the Lamb: - and that war shall end in their destruction, as it is written, "I saw the beast and the kings of the earth, and their armies, gathered together to make war against Him" (Rev. xix, 19.); of which kings it is also written, "These shall make war with the Lamb, and the Lamb shall overcome them, for He is Lord of lords and King of kings." (Rev. xvii. 14.)</p> <p>100. The apostasy and approaching judgment, the visible corruptions and present calamities, of God's baptized people; the utter dissimilarity of those bodies called Churches, of any one of them apart, or of the whole of them together, whether in outward form, order, unity, and spiritual glory, or in inward holiness, purity, peace, blessedness, and goodness, to that body described under the same name "the Church" in Holy Scripture; their consequent inability to fulfil God's purpose in them, or their duty to Him and His creatures; and their utter unpreparedness for the coming of the Lord, we have now declared; and we cite as our witnesses the consciences of all to whom this testimony comes: - [no paragraph]</p>	<p>Erden wohnen (Luc. XXI. 35.)." Oh, möge die Warnung doch jetzt die Ohren und Herzen aller Gesalbten Gottes rühren! Denn wo sie nicht hören und glauben, vermag Nichts die Priester der Kirche Gottes zu verhindern sich unter den falschen Propheten zu stellen, der aufsteiget von der Erde (Offenb. XIII. 11.), - oder die Könige der Christenheit ihre Reiche dem Thier zu überlassen, welches kommt aus dem Abgrund, und sich unter ihm zu versammeln, um das Lamm zu bekriegen; welcher Krieg mit ihrem Untergange enden wird, wie geschrieben steht: "Ich sah das Thier, und die Könige auf Erden und ihre Heere versammelt, Streit zu halten mit Ihm (Offenb. XIX. 19.);"; von welchen Königen auch geschrieben steht: "Diese werden streiten mit dem Lamm, und das Lamm wird sie überwinden, denn Es ist Herr aller Herren und ein König aller Könige (Offenb. XVII.14.)."</p> <p>100. Der Abfall und das kommende Gericht, das offenbare Verderben und gegenwärtige Elend der Getauften Gottes; die gänzliche Unähnlichkeit der sogenannten Kirchen, sowohl jeder Einzelnen, als Aller zusammen - entweder in äußerer Gestalt, Ordnung, Einheit und geistlicher Herrlichkeit, oder in innerer Heiligkeit und Reinheit, in Friede, Segen und Gütigkeit, - mit jenem Leibe, welcher in der Heiligen Schrift unter demselben Name "Kirche" beschrieben ist; ihre daraus entspringende Unfähigkeit Gottes Vorsatz mit denselben, oder ihre Pflicht gegen Ihn und Seine Geschöpfe zu erfüllen, und ihre gänzliche Unbereitschaft für die Zukunft des Herrn; - dies Alles haben wir schon dargelegt, und zu seiner Bestätigung berufen wir uns auf das Ge-</p>	<p>wohnen" (Luk. 21, 35). O, daß darum diese Warnung eindringe in die Ohren und Herzen aller Gesalbten Gottes! Denn wo sie nicht hören und glauben, kann nichts die Priester der Kirche Gottes davor bewahren, sich unter den falschen Propheten zu scharen, der von der Erde aufsteigt (Offenb. 13, 11); und nichts die Könige der Christenheit erretten, dem Tier, das aus dem Abgrund aufsteigt, ihre Macht zu geben und sich dann unter ihm zum Streite mit dem Lamm zu sammeln (Offenb. 17, 8. 13 etc.). Dieser Krieg aber wird ihr Untergang sein, wie geschrieben steht: „Ich sah das Thier und die Könige auf Erden und ihre Heere versammelt, Streit zu halten mit Ihm“ (Offenb. 19, 19 etc.); und: „Diese werden streiten mit dem Lamm, und das Lamm wird sie überwinden, denn Er ist ein HErr aller Herren und König aller Könige“ (Offenb. 17, 14). –</p> <p>100. Also, den Abfall und das herannahende Gericht; die sichtbare Verderbnis und das gegenwärtige Elend der Getauften Gottes; die gänzliche Unähnlichkeit jener Gemeinschaften, die sich Kirche nennen, mit derjenigen, die in der heiligen Schrift unter diesem Namen als „die Kirche“ beschrieben wird – mag man jede einzelne für sich oder alle zusammen prüfen, sowohl nach ihrer äußeren Gestalt, Ordnung, Einheit und geistlichen Herrlichkeit, als nach ihrer inwendigen Heiligkeit, Reinheit, Frieden, Segen und Güte; – ferner ihre daraus folgende Unfähigkeit, Gottes Ratschluß an sie, oder ihre Pflicht gegen Ihn und Seine Geschöpfe zu erfüllen; endlich ihre gänzliche Unbereitschaft auf das Kommen des HErrn: dies alles haben wir nun dargethan. Und wir</p>
---	---	--

The scornful Infidel points the finger to the baptized; - referring to the Scriptures, he compares the record with the fact, and deduces his argument for rejecting revelation from the practical confutation apparently afforded by those who profess to believe it. The cold and sceptical religionists of the day, differing from the infidel only as one class of theorists on speculative philosophy may differ from another, reduce Christianity merely to a system of ethics, and ascribe all which would convey any higher meaning to Oriental phraseology. And the great body of Christians, without thinking of God's glory or God's purpose, or whether He hath any purpose at all, are pleasing themselves {p. 74→} in their various modes of spiritual gratification, or seeking peace to their consciences merely, with no higher views or principle than their Pagan forefathers: for if we will use religion only to quiet our fears, or to gratify imagination, as though God had no interest therein, nor design, which He is slowly, to our apprehensions, but surely working, we in fact reduce it to a christianised Paganism.

[no paragraph]

And not only the assent of conscience to the things we state, but its apprehensions, defined and undefined - its fears of present evils

wissen Aller, an dieses unser Zeugniß gelangt. Der höhnische Ungläubige deutet mit Fingern auf die Getauften; er weist auf die heilige Schrift, vergleicht das Wort mit dem Zustande der Dinge, und zieht seinen Schluß für die Verwerfung der Offenbarung daraus, daß die welche daran zu glauben vorgeben, sie durch ihr Leben Lügen zu strafen scheinen. Der kalte zweifelsüchtige Religionsbekenner unserer Zeit, der von dem Ungläubigen nur in so weit abweicht, als eine Klasse von Theoretikern in Speculativer Philosophie von einer anderen, macht das Christenthum bloß zu einem System der Sittenlehre, und schreibt Alles was demselben eine höhere Bedeutung zu geben scheint, der orientalischen Ausdrucksweise zu. Und die Masse der Christen, ohne an Gottes Ehre oder Gottes {S. 74→} Vorsatz, oder auch nur daran zu denken, ob Er gar irgend einen Vorsatz hat, begnügen sich mit ihren verschiedenen Arten von geistlichen Genüssen, suchen lediglich Ruhe für ihre Gewissen, und haben hiebei keine höheren Absichten oder Grundsätze, als ihre heidnischen Vorfahren; denn wenn wir die Religion nur dazu gebrauchen, unsere Furcht zu beschwichtigen, oder unsere Einbildungskraft zu unterhalten, als ob Gott nichts damit zu schaffen, oder keinen Vorsatz hätte, den Er, wenn auch für unsere Augen langsam - jedoch sicher zum Ziele führt, so machen wir daraus ein verchristlichtes Heidenthum.

[kein Absatz]

Unser Zeuge aber für unsere Behauptung ist nicht nur die Zustimmung eines jeden Gewissens, sondern auch dessen deutliche oder

rufen die Gewissen aller, zu denen dieses unser Zeugnis dringt, zu Mitzeugen für die von uns vorgelegten Thatsachen auf. Der höhnische Ungläubige weist mit Fingern auf die Getauften und andererseits auf die heilige Schrift hin, und indem er das Wort mit dem Zustande vergleicht, findet er die praktische Widerlegung des {S. 79→} Glaubens und die Schlußfolge (die ihm die Bekenner selber liefern): daß die Offenbarung zu verwerfen sei. Die kalten kritischen Halbgläubigen unserer Tage aber, die sich von den Ungläubigen nur unterscheiden, wie sich eben eine Sekte von Philosophen von der andern unterscheidet, machen den Christenglauben lediglich zu einem „System des Christentums“, und schreiben alles, was eine höhere Meinung davon geben kann, morgenländischer Ausdrucksweise zu. Und die große Masse der Christen ist, ohne an Gottes Ehre und Plan zu denken, oder Ihm überhaupt einen Plan zuzutrauen, zufrieden mit ihren mancherlei Weisen geistlicher Befriedigung und sucht nur Ruhe für ihr Gewissen, während ihre Meinungen und Grundsätze nicht höher stehen als die ihrer heidnischen Vorfahren! Denn wenn wir die Religion nur gebrauchen wollen, um unsere Furcht zu beschwichtigen oder unserer Einbildungskraft zu willfahren, als ob Gott gar nichts dabei zu sagen oder nicht einen Plan damit hätte, den Er, wenn auch langsam für unsere Augen, doch sicher ausführt, so machen wir in der That ein christianisiertes Heidenthum daraus.

Doch nicht bloß die Zustimmung des Gewissens zu dem, was wir bezeugen, sondern auch seine bewußte oder unbewußte Besorg-

<p>which cannot be averted, and its terrors because of what may remain behind - these also are our witnesses; and the restless uneasiness of the world, the never ending and never satisfied inquiries wherefore these things are so, the universal clamour for reform and change, in like manner testify to the truth. But reformation without God, the best constituted government which man's wisdom can devise for Church or State, without the Spirit of God, is illusory and vain, and, attempted without reference to Him, is wicked: it is the act of Saul seeking to familiar spirits, when God answered him no more by dreams, nor by Urim, nor by Prophets (1 Sam. xxviii. 6, 7); or as Nebuchadnezzar, troubled in his spirit to know the dream of futurity, called for the magicians and astrologers of Babylon. But it is God alone "who revealeth the deep and secret things: He knoweth what is in the darkness, and the light dwelleth with Him." (Dan. ii) And, because ye are still His anointed, He hath now interpreted the signs of the times, and made known the hidden causes of these evils - the fearful judgments which impend, - the fierce tyranny of that enemy of God and man, the old Serpent, who deceived man at the first, and is now gathering up the deceived to involve them in one fell catastrophe, - and the near approach of Him who shall be revealed from Heaven with His mighty angels, recompensing "rest" to those who are waiting for Him, but shame and everlasting contempt "to those who know not God, and obey not the Gospel of our Lord Jesus Christ." (2 Thess. i. 7, 8</p>	<p>undeutliche Besorgnisse, seine Furcht vor gegenwärtigen, unabwendbaren Übeln und seine Angst vor anderen die noch kommen mögen. Auch die Unruhe der Welt, die endlosen und nie befriedigten Fragen, warum Alles dieses so ist, das allgemeine Geschrei nach Verbesserung und Veränderung, zeugen gleichfalls von dieser Wahrheit. Aber eine Verbesserung ohne Gott, und die am besten verfaßte Regierung, welche menschliche Weisheit für die Kirche oder Staat erfinden mag, ist ohne den Geist Gottes Täuschung, ist eitel; und ohne Beziehung auf Gott unternommen ist sie sündhaft. Es heißt dies handeln, wie Saul, da er sich an unreine Geister wandte, als Gott ihm nicht mehr durch Träume, oder Urim, oder Propheten antwortete (1 Sam. XXVIII. 6.7.); oder wie Nebukadnezar, der im Geiste beunruhigt, um den Traum der Zukunft zu kennen, die Zauberer und Sterndeuter Babylons berief. Aber es ist Gott allein "der offenbaret was tief und verborgen ist. Er weiß was in Finsterniß liegt, denn bei Ihm ist eitel Licht (Dan. II. 22.)." Und da Ihr noch immer Seine Gesalbten seyd, hat er nun die Zeichen der Zeit erklärt, und die verborgenen Ursachen dieser Übel aufgedeckt, die uns drohenden schrecklichen Gerichte, die wilde Tyrannei jenes Feindes Gottes und der Menschen, der alten Schlange, welche den Menschen im Anfange hinterging, und nun die Hintergangenen sammelt, um sie Alle in Eine furchtbare Katastrophe zu verwickeln. Und endlich die baldige Zukunft Dessen, welcher vom Himmel mit Seinen mächtigen Engeln offenbaret werden soll, zu geben "Ruhe" denen die auf Ihn warten, aber Schmach und ewige Verachtung denen, "so Gott nicht erkennen,</p>	<p>nis; seine Furcht vor gegenwärtigen Übeln, die sich nicht abwenden lassen; seine Angst vor dem, was noch kommen mag – auch dies stimmt mit unserm Zeugnis. Endlich die rastlose Bewegung der Welt; die nimmer enden wollenden und ewig unbefriedigten Fragen, warum es also gehe; das allgemeine Geschrei nach Verbesserung und Änderung – bestätigen gleichfalls die Wahrheit. Denn jede Verbesserung ohne Gott, die best eingerichtete Regierung, welche menschliche Weisheit für Kirche und Staat erfinden könnte ohne den Geist Gottes – ist nur Täuschung, ist eitel, ja, ohne Rücksicht auf Ihn ins Werk gesetzt, Sünde. Es ist wie Sauls That, der die Geister heraufbeschwor, als Gott ihm nicht mehr durch Träume, nicht mehr durch das Urim, noch durch die Propheten antwortete (1 Sam. 28, 6. 7); oder wie Nebukadnezars, der in seinem Geiste über den Traum der Zukunft beunruhigt nach den Zauberern und Wahrsagern Babylons sandte. Aber Gott allein ist es, „der da offenbart, was tief und verborgen ist, und Er weiß, was in Finsternis liegt, denn bei Ihm ist eitel Licht“ (Dan. 2, 22). Und weil die christlichen Häupter noch immer Seine Gesalbten sind, {S. 80→} hat Er ihnen jetzt die Zeichen der Zeit gedeutet und die verborgene Ursache dieser Übel kund gemacht; auch die schrecklichen Gerichte, welche noch bevorstehen – die freche Gewaltthätigkeit jenes Feindes Gottes und der Menschen, der alten Schlange, welche zuerst die Menschen betrog, und nun die Betrogenen sammelt, um sie in einen gemeinsamen Sturz zu verwickeln; endlich die nahe Zukunft Dessen, der vom Himmel geoffenbaret werden soll mit Seinen mächtigen Engeln, Ruhe zu geben denen, die</p>
--	---	---

<p>101. "But who may abide the day of His coming? and who shall stand when he appeareth? for He is like a refiner's fire, and like fuller's soap. And He shall sit {p. 75→} as a refiner and purifier of silver; and He shall purify the sons of Levi, and purge them as gold and silver, that they may offer unto the Lord an offering in righteousness." (Mal. iii. 2 – 4.) It is only an holy people who can abide before Him, walking as "children of light and children of the day" (1 Thess. v. 5.); a people filled with the Holy Ghost, the servants of God, whom He sealet on their foreheads, before the four winds of heaven let loose the elements of destruction on the earth and on the sea (Rev. vii. 1 – 3.). And that ministry of the Holy Ghost cannot be given, that sealing cannot be affixed, the Church cannot be perfected, except through those ordinances which God gave at the first for that end. But they shall be given; all the promises contained in His word of the restoration of His Zion, in the hour of her greatest peril, shall be fulfilled; and that purpose shall be accomplished according to His own counsel, and by His own instrumentality, and by no man's devices. God will appear again in the mighty presence of His Spirit; again shall His gifts, given without repentance at the ascension of His Son, be manifested - Apostles, sent forth not of man, neither by man, - Prophets, Evangelists, and Pastors and Teachers, ordained by apostles - shall work the work of God in His Church, and min-</p>	<p>und nicht gehorsam sind dem Evangelio Un- sers Herrn Jesu Christi (2 Thess. I. 7.8.)."</p> <p>101. Wer wird aber den Tag Seiner Zukunft ertragen mögen? Und wer wird bestehen, wenn Er wird erscheinen? Denn Er ist wie das Feuer eines Goldschmidts {S. 75→} und wie die Seife der Wäscher; "Er wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber, dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit. (Mal. III. 2-4.)" Nur ein heiliges Volk kann vor seinem Antlitz bestehen, das "als Kinder des Lichts, und Kinder des Tages (1 Thess. V. 5.)" wandelt; nur ein vom Heiligen Geist erfülltes Volk, die Knechte Gottes, die Er an ihren Stirnen verisegelt, ehe die vier Winde der Erde der Zerstörung Elemente loslassen auf Erde und Meer (Offenb. VII. 1-5.). Und jene Ertheilung des Heiligen Geistes kann nicht Statt finden, jene Versiegelung kann nicht geschehen, die Kirche kann nicht zur Vollkommenheit gebracht werden, es sey denn durch die Anordnungen die Gott im Anfange zu diesem Zwecke gab; und sie sollen wieder gegeben werden. Alle in Gottes Wort gegebenen Verheißungen von der Wiederherstellung Seines Zions in der Stunde der höchsten Noth, sollen erfüllt werden; und Gottes Vorsatz soll mit Seinen Mitteln, und durch keines Menschen Erfindungen, ausgeführt werden. Gott soll wieder in der mächtigen Gegenwart Seines Geistes erscheinen. Auf's Neue sollen jene von Ihm bei der Auffahrt seines Sohnes, und ohne Reue gegebenen Gaben geschehen</p>	<p>auf Ihn warten, aber Schande und ewige Verachtung denen, so Gott nicht erkennen und nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres HErrn Jesu Christi (2 Thess. 1, 7. 8). -</p> <p>101. Wer aber wird den Tag Seiner Zukunft erleiden mögen, und wer wird bestehen, wenn Er erscheinen wird? Nur ein heiliges Volk, das da wandelt als Kinder des Lichtes und des Tages; nur ein Volk, erfüllt mit dem Heiligen Geiste, jene Knechte Gottes, die an ihren Stirnen versiegelt sind, ehe die vier Winde des Himmels alle Elemente der Zerstörung loslassen werden. Diese Handreichung des Heiligen Geistes kann aber nicht gegeben, die Versiegelung nicht vollzogen, die Kirche nicht vollendet werden, außer durch die Ordnungen, die Gott am Anfang dazu gegeben hatte. Diese sollen fortan wieder gegeben werden; alle Verheißungen der Schrift von der Wiederherstellung Zions zur Stunde seiner größten Gefahr sollen erfüllt, und der Ratschluß Gottes hinausgeführt werden nach Seinem Plane und mit Seinen Mitteln, und nicht nach Menschendünken. Gott wird wieder erscheinen in der mächtigen Gegenwart Seines Geistes; wiederum sollen Seine Gaben, die Er bei der Himmelfahrt Seines Sohnes gegeben hat, und die Ihn nicht gereuen, offenbart werden: Apostel, gesandt nicht von Menschen, noch durch Menschen; Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer, von Aposteln ordiniert, sollen das Werk Gottes in Seiner Kirche treiben und die Erbauung des Leibes bewirken;</p>
--	---	--

<p>ister to the edifying of the body,</p> <p>[no paragraph]</p> <p>and the body shall be replenished with life; the dead bones shall be brought together, framed again in their wonted order, and shall stand up a mighty army (Ezek. xxxvii.); and the followers of the Lamb, the undefiled, in whose mouth shall be no guile, without fault before the throne of God, shall stand with the Lamb on mount Zion, the manifested first-fruits (Rev. xiv. 1 – 5.) unto God and the Lamb, the earnest of that glorious harvest, when the Son of Man shall send forth His angels, and shall gather His elect from the four winds, from one end of heaven to the other (Matt. xxiv. 31.).</p> <p>[no paragraph]</p> <p>And this is your calling, O ye baptized, for God hath not cast you off; and this is your Hope: - "His Spirit yet remains among us, according to the words of His covenant when we came out of Egypt" (Hag. ii. 5); and Jesus Christ, the Head of the Church, is still ready to put forth His ordinances for this very end, that the duties which He requires of His ministers they may be enabled to fulfil. {p. 76→}</p> <p>102. And therefore ye Bishops, fathers of the Church, ye are called upon to present your flocks unto Him, an holy people, who shall be able to abide the judgment, and be counted worthy to stand before the Son of Man: and</p>	<p>werden. Apostel (weder von, noch durch Menschen ausgesandt) und Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer, geweiht von Aposteln, sollen Gottes Werk in Seiner Kirche ausführen, und das Werk des Amtes thun, wodurch der Leib Christi erbauet werde. Auf Neue soll dieser Leib mit Leben erfüllet, sollen die todten Gebeine wieder zusammengebracht und in ihre Stellen wieder eingefüget werden, und als ein großes Heer sich aufrichten (Hes. XXXVII.). Und die welche dem Lamm nachfolgen, die Unbefleckten, in deren Mund kein Falsch erfunden wird, und die da unsträflich sind vor dem Stuhl Gottes, werden mit dem Lamm auf dem Berge Zion stehen, als Erstlinge Gott und dem Lamm sichtbar dargebracht (Offenb. XIV. 1-5.), als Pfand jener glorreichen Ernte, wann des Menschen Sohn wird senden Seine Engel, und wird sammeln Seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern (Matt. XXIV. 51.). Dies nun ist eure Berufung, Ihr Getauften; denn noch hat Gott Euch nicht verworfen, und Euere Hoffnung ist: "nach dem Worte Seines Bundes, da wir aus Egypten zogen, bleibt Sein Geist noch unter uns (Hag. II. 5.)." Und Jesus Christus, das Haupt der Kirche, ist noch immer bereit hiezu Seine Ordnungen wieder ins Werk zu setzen, damit Seine Diener im Stande seyen, die Pflichten die Er ihnen aufgelegt zu erfüllen. {S. 76→}</p> <p>102. Darum, Ehrwürdige Bischöfe und Väter der Kirche, läßt Gott Euch ansagen, Ihm Eure Heerden, als ein heiliges Volk, darzubringen, welches in Seinem Gerichte bestehe, und würdig erfunden werde vor des Menschen</p>	<p>[kein Absatz]</p> <p>der Leib soll mit Leben erfüllt, die toten Gebeine sollen zusammengebracht und wieder an ihre rechte Stelle eingefüget werden, daß sie sich erheben, ein mächtiges Heer. Die so dem Lamm nachfolgen, die Unbefleckten, in deren Munde kein Falsch sein wird, die da unsträflich sind vor dem Throne Gottes – sie werden stehen mit dem Lamm auf dem Berge Zion, als die offenbar gewordenen Erstlinge Gottes und dem Lamm, das Unterpfand der glorreichen Ernte, die {S. 81→} geschehen soll, wenn der Menschensohn Seine Engel senden und Seine Auserwählten sammeln wird aus den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern. –</p> <p>Das ist Euer Beruf, Ihr Getauften, denn Gott hat Euch nicht verstoßen, und dies ist Eure Hoffnung! Nach dem Worte Seines Bundes, da Ihr aus Egypten zoget, soll Sein Geist unter Euch bleiben, und Jesus, das Haupt der Kirche, ist noch immer bereit, Seine Ordnungen zu diesem Zwecke wieder hervorzubringen, damit Seine Diener fähig seyen, das Werk zu thun, das Er von ihnen verlangt.</p> <p>102. Und darum, Ihr ehrwürdigen Bischöfe, Väter der Kirche, werdet Ihr aufgefordert, Eure Herden Ihm darzubringen als ein heiliges Volk, das in dem Gerichte bestehen und würdig erfunden werden kann, zu stehen vor des</p>
---	---	---

<p>you, ye Royal Potentates, and all Princes, unto you will God be faithful, and save you and your people from the floods of ungodliness, if ye on your part will recognise your allegiance to Him, and will seek unto Him in His Church. And this salvation is no earthly deliverance, nor restoration of earthly dignity or power. The last notes of the knell of this world's Dispensation are pealing, - the world passes away, and the things of the world; the only hope is that which hath been ever the hope of the Church, to be caught up to meet the Lord in the air, and so to be ever with Him, saved from the snare of the temptation and the great tribulation which are coming upon the earth. But will ye hear? God knoweth; doubtless many will hear, and all may - and whosoever will, shall be surely sealed from the destruction, and kept, in the pavilion of God in the time of evil: but whosoever will not hear, who will not receive God's seal, how shall he escape the judgment written, that, "because they receive not the love of the truth that they may be saved, God shall send them strong delusion that they should believe a lie, that they all might be damned who believed not the truth but had pleasure in unrighteousness." (2 Thess. ii. 11, 12.)</p> <p>103. But ye, who mourn over the low estate of Christ's Church; who desire, that the baptized should be conformed to the image of Jesus the Son of God, should be seen walking in ho-</p>	<p>Sohn zu bleiben. Und Euch, Erhabene Fürsten und Regenten, Euch wird Gott Sich treue erweisen und Euch und Eure Völker von der Sündfluth der Gottlosigkeit erlösen, wenn Ihr auch Eure Lehnspflicht gegen Ihn erkennen und Ihn in Seiner Kirche suchen wollet. Und diese Erlösung ist keine irdische Befreiung, oder Wiederherstellung irdischer Macht und Herrlichkeit. - Schon erschallen die letzten Töne des Grabgeläutes dieser Welt. Die Welt vergehet, und mit ihr die Dinge dieser Welt. Die allein bleibende Hoffnung ist das, was immer die Hoffnung der Kirche gewesen, nämlich: "hingerückt zu werden in die Wolken, dem Herrn entgegen in die Luft", und so bei dem Herrn zu seyn alle Zeit, erlöst von dem Fallstricke der Versuchung und von der großen Trübsal, welche kommen wird über die Erde. Aber werdet ihr uns hören? Gott weiß es. Ohne Zweifel werden Viele hören, und Jedermann mag es thun. Und wer da will, soll gewißlich durch Gottes Siegel vor der Zerstörung verwahrt, und in Seinem Zelte geborgen werden in der bösen Zeit. Wer aber nicht hören, und Gottes Siegel nicht annehmen wird, wie soll er dem Gerichte entfliehen, von dem geschrieben stehet: "Dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden, darum wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge, auf daß gerichtet werden Alle die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit (2 Thess. II. 11.12.)."</p> <p>103. Ihr aber, die ihr über den elenden Zustande der Kirche Christi trauert, die ihr wünschet, daß alle Getauften dem Ebenbilde Jesu des Sohnes Gottes, ähnlich würden, und in</p>	<p>Menschen Sohne. Und Ihr, erhabene Könige und Fürsten, Euch will Gott sich treu erweisen, und Euch und Euere Völker vor den Fluten der Gottlosigkeit erretten, wenn ihr an Eurem Teil Eure Pflicht gegen Ihn anerkennen und Ihn in Seiner Kirche suchen wollet. Nur ist dieses keine irdische Befreiung, keine Wiederherstellung irdischer Macht und Herrlichkeit! Schon ertönen die letzten Schläge der Totenglocke dieser Weltzeit – die Welt vergeht und die Dinge dieser Welt! Die einzige Hoffnung, wie es immer die Hoffnung der Kirche gewesen ist, geht dahin, daß wir hingerückt werden in den Wolken, dem HERRN entgegen in die Luft, und also bei dem HERRN seien allezeit (1 Thess. 4, 15 etc.), erlöst von den Stricken der Versuchung, von der großen Trübsal, welche kommen wird über den Erdkreis. Aber werdet Ihr hören? Gott weiß es. Gewiß, viele werden, und alle könnten hören; und wer da will, soll durch Gottes Siegel von dem Untergang gerettet und in den Gezelten Gottes bewahrt werden zur bösen Zeit. Wer aber nicht hören und das Siegel Gottes nicht annehmen will, wie wird der jenem Gerichte entgehen, von dem geschrieben steht: „dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden, wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, daß sie glauben der Lüge, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit (2 Thess. 2, 10–12).</p> <p>103. Ihr aber, die Ihr leidtraget über den geniedrigten Stand {S. 82→} der Kirche Christi; die Ihr wünschet, daß die Getauften dem Bilde Jesu, des Sohnes Gottes, ähnlich werden</p>
---	--	---

<p>liness and love – the image of God restored, the company of the believers of one heart and of one soul, filled with the Holy Ghost; who, having no proud methods of your own, do desire that these things shall be effected by God's means, and by none other; you above all we implore, that ye will not resist His grace which we proclaim unto you, neither let the truth of His purposes, which we have declared, be counted a thing incredible. Refuse ye to believe that God's gifts and callings are for ever withdrawn; lift up your heads, for in the midst of darkness He causes light to arise; and the period of {p. 77→} approaching judgment has ever been the time for raising His voice to warn, and for ordaining His refuge wherein there may be shelter and defence.</p>	<p>Heiligkeit und Liebe wandelten, daß das Bild Gottes wiederhergestellt, und die Gemeinde der Gläubigen Eines Herzens und Eines Sinnes, und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden möchten; die ihr keine eigene, stolze Pläne habet, und bloß wünschet. daß diese Dinge durch Gottes Mittel, und keine anderen, erreicht würden - euch ins besondere, beschwören wir, daß ihr Seiner Gnade die wir euch verkündigen, nicht widerstehen, und die Wahrheit Seiner Rathschlüsse, die wir euch vorgelegt haben, nicht als etwas Unglaubliches betrachten möget. Weigert euch zu glauben, daß Gottes Gaben und Berufungen uns für immer entzogen sind. Erhebet eure Häupter, denn {S. 77→} mitten in der Finsterniß läßt Er Licht werden; die Zeit herannahender Gerichte ist immer die Zeit gewesen, wo Er seine Stimme erhoben hat um zu warnen, und um Seinen Zufluchtsort bereiten zu lassen, wo Schutz und Schirm zu finden ist.</p>	<p>und wandeln möchten in Heiligkeit und Liebe, daß Gottes Ebenbild hergestellt und die Schar der Gläubigen Ein Herz und Eine Seele werden möchten, erfüllet mit dem Heiligen Geiste; Ihr, die ohne eigene stolze Pläne begehret, daß dies durch Gottes Mittel geschehe und durch keine anderen – Euch vor allen beschwören wir, der Gnade nicht zu widerstehen, die wir Euch verkündigen, und nicht die Wahrheit Seiner Rathschlüsse, die wir Euch dargelegt, für etwas Unglaubliches zu halten. Ja, weigert Euch des Wahnes, daß Gottes Gaben und Berufungen für immer zurückgenommen seien. Hebet Eure Häupter auf; denn mitten in der Finsternis läßt Er Sein Licht aufgehen! Die Zeit herannahender Gerichte ist immer auch die gewesen, wo Er Seine Stimme zur Warnung erheben und Seine Zufluchtsstätte bereiten wollte, in der Schutz und Schirm zu finden ist. –</p>
<p>104. And already He hath arisen to rebuild His Sanctuary, "the Tabernacle of David which hath fallen down" (Amos, ix. 11.), "His dwelling-place in Zion"; and from thence His Testimony proceeds unto all baptized men. And it comes by the hand of twelve men, called to be Apostles by the Holy Ghost, separated from the lands which gave them birth, unto the service of Christ for all lands, for Christ's sake; whose office it shall be, through the faith and diligent prayer of God's people, to convey unto all the baptized in every land the blessings which Jesus the Apostle would bestow on His Church through apostles; - and our present duty is not merely to shew the people of God their iniquities, and the house of Jacob</p>	<p>104. Auch jetzt hat Er Sich aufgemacht Sein Heiligthum, "die zerfallene Hütte Davids (Amos IX. 11.)", Seinen Wohnsitz in Zion wieder aufzurichten, und von hieraus ergethet Sein Zeugniß an alle Getauften. Es wird durch die Hände von zwölf Männern überbracht, die durch die Stimme des Heiligen Geistes zu Aposteln berufen, und um Christi willen ausgesondert sind zu Seinem Dienste in alle Lande, und deren Amt ist, durch den Glauben und das anhaltende Gebet der Gemeinde Gottes, alle Getauften in allen Ländern jener Segnungen theilhaftig zu machen, welche Jesus, der wahre Apostel, Sich sehnet über Seine Kirche durch Apostel auszuschütten. Und so ist unsere Pflicht nicht nur dem Volke Got-</p>	<p>104. Und schon hat Er sich aufgemacht, Sein Heiligthum wieder zu bauen, die zerfallene Hütte Davids, Seinen Wohnsitz in Zion. Von da geht Sein Zeugnis an alle Getauften, ausgerichtet von zwölf Männern, die durch den Heiligen Geist zu Aposteln berufen und aus den Orten ihrer Geburt ausgesondert worden sind für den Dienst Christi in allen Landen. Ihr Amt wird es sein, durch den Glauben und das anhaltende Gebet des Volkes Gottes allen Getauften den Segen auszuspender, den Jesus, der Apostel Seiner Kirche, durch Apostel geben möchte. Und unsere gegenwärtige Aufgabe ist nicht allein, dem Volke Gottes seine Übertretungen vorzuhalten und dem Hause Jakob seine Sünden, sondern auch die Gna-</p>

their sins (Isaiah, lviii. 1.), but to make known also the grace and goodness of the Lord in "comforting His people, and speaking comfortably to Jerusalem", that the way of the Lord may be prepared; that the good tidings may be published on the top of the high mountains; that the sheep of Jesus may be fed, and the lambs gathered with His arm, and carried in His bosom, and that those with young may be gently led (Isaiah,xl.).

105. For God hath heard the supplications of His people; the secret prayers, the expression of the desires which His prevenient Spirit hath stirred in the hearts of His hidden ones, and the prayers which in every age of the Church, by the disposition of His Providence, have been offered in the ministrations of the separate communities of the baptized: - He hath bowed down His ear to the voice of any, who in faith and sincerity have besought Him "to look upon the affliction of His people, and to send Him whom He is about to send - to send forth the Lamb, who shall rule the earth, from the rock of the wilderness unto the mount of the daughter of Zion, that He might remove the yoke of our captivity." (Vide, Domine, afflictionem populi tui, et mitte quem missurus es: emitte agnum dominatorem terrae de petra deserti ad montem filiae Sion, ut auferat ipse jugum captivitatis nostrae. - *Preces in temp. Advent. in Eccles. Rom.* [Q gives source as: Paroissien. Paris, 1825.]) He hath listened to the cry of those who mourned over the {p. 78→} low estate of His Church, and have called on Him "to raise up His power and

tes seine Übertretungen zu verkündigen, und dem Hause Jacobs ihre Sünden (Jes. LVIII. 1.), sondern auch die Gnade und Gütigkeit des Herrn kund zu thun, darin daß "Er Sein Volk tröstet und mit Jerusalem freundlich redet", damit der Weg des Herrn bereitet, und die frohe Botschaft auf den hohen Bergen gepredigt werde, damit die Heerde Christi geweidet, und die Lämmer in Seine Arme gesammelt und in Seinem Busen getragen, und die Schafmütter sanft geführt werden (Jes. XL.).

105. Denn Gott hat das Flehen Seines Volkes - das stille Gebet, den Ausdruck des Sehnsens erhört, welches Sein zuvorkommender Geist in den Herzen Seiner Verborgenen angeregt, wie auch die Bitten, welche in jedem Zeitalter der Kirche, durch die Fügung Seiner Vorsehung, in den heiligen Handlungen der verschiedenen Gemeinden der Getauften Ihm dargebracht worden. Er hat Sein Ohr zu der Stimme eines Jeden geneigt, der Ihn im Glauben und in der Wahrheit anflehte, die Betrübniß Seines Volkes anzusehen, und Ihn zu senden, den Er senden wolle, nämlich das Lamm, das die Erde beherrschen soll vom Felsen der Wüste bis zum Berge der Tochter Zions, damit dasselbe das Joch unserer Gefangenschaft zerbreche. (Vide, Domine, afflictionem populi tui. et mitte quem missurus es: emitte Agnum dominatorem terrae de petra deserti ad montem filiae Zion, ut auferat ipse jugum captivitatis nostrae. Paroissien. Paris, 1825.) Er hat das Geschrei derer vernommen, die über den elenden Zustand der Kirche trauerten, und Ihn anriefen "Sich in Seiner Macht aufzumachen und zu kommen uns bei-

de und Barmherzigkeit des HErrn zu verkündigen, der Sein Volk tröstet und freundlich redet mit Jerusalem, damit der Weg des HErrn bereitet, und die gute Botschaft auf den Bergen gepredigt werde, daß Jesus Seine Herde weiden, die Lämmer in Seine Arme sammeln und an Seinem Busen tragen und die Schafmütter sanft führen will (Jes. 40, 11).

105. Denn Gott hat das Flehen Seines Volkes gehört; sowohl das stille Gebet, den Ausdruck des Sehnsens, welches Sein zuvorkommender Geist in den Herzen Seiner Verborgenen erweckt hat, wie die Bitten, welche durch die Fügung Seiner Vorsehung zu jeder Zeit in {S. 83→} der Kirche, auch noch in den Gottesdiensten der getrennten Gemeinden der Getauften, dargebracht worden sind. Er hat Sein Ohr geneigt zu der Stimme eines Jeden, welcher im Glauben und mit aufrichtigem Herzen zu Ihm geflehet, daß „Er die Betrübniß Seines Volkes ansehen, und Den bald senden wolle, den Er senden will, das Lamm, als den Herrscher der Erde, von dem Fels in der Wüste bis zu dem Berge der Tochter Zion, damit Er von uns nehme das Joch unserer Gefangenschaft“ ("Vide, Domine, afflictionem populi Tui. et mitte quem missurus es emitte agnum dominatorem terrae, de petra deserti ad montem filiae Zion. ut auferat ipse jugum captivitatis nostrae." *Breviarium Paris, de temp. Advent.*). Er hat gehört auf das Schreien derer, die über den gesunkenen Zustand Seiner Kirche getrauert und zu Ihm gerufen haben, daß Er sich

come, and with great might to succour us, that that, which our sins have hindered, His bountiful grace and mercy may accelerate." (Oratio pro Domin. 4^{ta} Adventûs; Miss[ale] Rom. – Collect for the 4th Sunday in Advent; English Com. Prayer.)

106. During the course of this century especially, many who had a zeal for God in various places, but chiefly in Britain, appointed to unite in prayer for the special outpouring of the Holy Ghost. In the year 1830, in the West of Scotland, these prayers of God's People, this cry of the Holy Ghost, was answered by Himself; and the form of His manifestation, in *these* days of spiritual drunkenness and disorder, was, as Isaiah prophesied in his vision of the judgments coming on the drunkards of Ephraim and on Jerusalem. "with stammering lips and another tongue." (Isaiah, xxviii. 11.)

[no paragraph]

The members of the Church of Scotland, among whom the Spirit of the Lord lifted up His long silent and forgotten voice, were a simple and unlearned people, and as much unacquainted with any practical and literal meaning of the fourteenth chapter of the first Epistle to the Corinthians as the rest of the Church; but they had been instructed, and were looking with expectant faith, that the Church should be, as in the days of old, filled with Spiritual Gifts, to the end they might be established. Some persons in London also, members of the Church of England, and others, who were partakers of the like faith, re-

zustehen mit großer Kraft, damit [S. 78→] was unsere Sünde verhindert, Seine Gnade und Erbarmung beschleunigen mögen. (Oratio pro Dom: 4 Adventus; Missale Rom. – Collecte am 4ten Sonnt. Im Adv. Englische Agende.)"

106. Besonders im Laufe dieses Jahrhunderts, kamen Viele, die von Eifer für Gott be-seelt waren, an verschiedenen Orten, vorzüglich aber in Groß-Britanien, übereins um eine reichliche Ausgießung des Heiligen Geistes zu beten. Im Jahre 1830 wurden diese Gebete des Volkes Gottes, dieses Geschrei des Heiligen Geistes erhört und im Westen von Schottland von dem Heiligen Geiste selbst beantwortet; und die Form in der Er sich zeigte in unseren Tagen geistlicher Trunkenheit und Unordnung war, wie Jesaja, in seinem Gesichte von dem Gerichte, welches über die Trunkenen von Ephraim und über Jerusalem kommen sollte, geweissagt: "Mit stammelnden Lippen und einer anderen Zunge. (Jes. XXVIII. 11.)" Die Mitglieder der Schottischen Kirche, in welchen der Geist des Herrn Seine längst verstummte und vergessene Stimme erhob, waren einfache, ungelehrte Leute, die eben so wenig von dem praktischen und buchstäblichen Sinne des vierzehnten Kapitels der ersten Epistel an die Korinther wußten, als die übrigen Kirchen; aber sie waren belehrt worden, und erwarteten mit sehnsüchtigem Glauben, daß die Kirche zu ihrer Erstarkung wie vor Alters mit den geistlichen Gaben erfüllet werden sollte. Auch einige Personen in London Mitglieder der Anglikanischen Kirche, und andere, welche mit ih-

aufmache und „Seine Macht anlegen und uns mit Seiner großen Kraft helfen möge, damit das, was unsere Sünden aufgehoben haben, durch Seine Gnade und Erbarmung beschleunigt werde“ (Kollekte am 4. Advent im Missale Rom. und englischen Comm. Prayer-book.)

106. So haben sich besonders im Laufe dieses Jahrhunderts viele, die einen Eifer für Gott hatten, allerorten, zumal in Großbritannien, vereinigt im Gebet um eine reichliche Ausgießung des Heiligen Geistes. Im Jahre 1830 wurden im Westen von Schottland diese Gebete des Volkes Gottes, dieses Rufen des Heiligen Geistes, von Ihm selbst beantwortet! Die Form Seiner Äußerung dabei war in diesen unsern Tagen geistlicher Trunkenheit und Ordnung so, wie der Prophet Jesajas in seinem Gesichte von dem Gerichte über die Trunkenen Ephraims und über Jerusalem sie geweissagt hatte, nämlich: „mit stammelnden Lippen und mit andern Zungen“ (Jesaja 28, 11).

Die Glieder der schottischen Kirche, unter denen der Geist des HERRn damals Seine so lange verstummte und vergessene Stimme erhob, waren einfache, ungelehrte Leute, die mit der praktischen und buchstäblichen Bedeutung des 14. Kapitels des ersten Korintherbriefs so wenig vertraut waren als die übrige Kirche. Aber sie hatten gelernt und erwarteten mit hoffnungsvollem Glauben, daß die Kirche {S. 84→} nochmals und bleibend mit geistlichen Gaben erfüllt werden würde, wie in den Tagen vor alters. Auch einige Personen in London, Glieder der anglikanischen Kirche, und andere, die mit ihnen gleichen Glaubens

<p>ceived the like seal and answer; and when none of the Clergy of the Established Church of that land stretched forth a cherishing hand to protect and shield the vessels of the Lord thus used, the Lord Himself found shelter for them, in the congregation of a Minister of the Church of Scotland in London, who had stood as a witness that the Lord was at hand, and who waited for the consolation of Israel, in the restoration of the manifested Gifts of the Comforter: to him, among all the good deeds for which his praise should be in all the Churches, belongs this peculiar honour, that he first recognised and permitted the Voice of God to be heard in the assembly of those, who professed to be His servants and the disciples of Jesus Christ.</p> <p>107. It was a strange and fearful work which God then wrought, when He lifted up His voice in the midst of His assembled people once more. There {p. 79→} was joy in heaven: the angels sang and gave glory - the angels rejoiced in heaven, when the voice of Jesus was heard in the midst of His people. That voice shall not be silent any more, but shall go forth to the uttermost parts of the earth.</p> <p>108. And what has been the fruit of that voice, which came into the midst of the Church, and which the Church rejected, - which came into the midst of the watchmen, and they knew not the sound of the trumpet and warned not the land, - which came into the midst of the people, and they scorned and heeded it not? The</p>	<p>nen ähnlichen Glaubens waren, empfinden gleiches Siegel und gleiche Antwort auf ihr Gebet. Und als kein Geistlicher der dortigen Staatskirche die pflegende Hand ausstreckte, um die so vom Herrn gebrauchten Gefäße zu beschützen und zu schirmen, fand der Herr selbst Schutz für sie in der Gemeinde eines Geistlichen der Schottischen Kirche in London, welcher sich als Zeuge des Naheseyns des Herrn erhob, und auf den Trost Israels in der Wiederherstellung des geoffenbarten Gaben des Trösters harrete. Ihm gebührt außer dem Lob, daß in allen Kirchen für seine guten Werke ertönen sollte, die besondere Ehre, daß er am ersten die Stimme Gottes erkannte, und erlaubte, daß sie sich in der Versammlung derer vernehmen ließe, welche sich als Seine Diener und als Jünger Unseres Herrn Jesu Christi bekannten.</p> <p>107. Gott verrichtete da ein wunderbares und erschreckliches Werk, als Er aufs Neue Seine Stimme mitten unter Seinem versammelten Volke erhob. Es war Freude im Himmel: die Engel sangen und gaben Gott die Ehre, die Engel freueten sich im Himmel, als die Stimme Jesu mitten unter Seinem Volk gehört wurde. Diese {S. 79→} Stimme wird nie mehr schweigen, sondern ausgehen bis zu den äußersten Enden der Erde!</p> <p>108. Und was war die Frucht jener Stimme, welche mitten in der Kirche erging, und von der Kirche verworfen ward, - welche sich mitten unter den Wächtern hören ließ, ohne daß sie den Schall der Posaune erkannte, und das Land gewarnt hätten - welche mitten unter dem Volke ertönete, und von ihm verspottet</p>	<p>waren, empfingen dasselbe Siegel und dieselbe Antwort auf ihr Gebet. Da keiner der Geistlichen der Staatskirche dieses Landes die Hand der Liebe ausstreckte, um die so gebrauchten Gefäße des HERRN zu schützen und zu halten, fand der HERR selbst Schirm für sie in der Gemeinde eines Dieners der schottischen Kirche zu London, welcher längst bezeugt hatte, daß der HERR nahe sei, und nun auch wartete auf den Trost Israels in der Wiederherstellung der Gaben des Trösters. Ihm gebührt außer dem Lobe, das seine guten Werke in allen Kirchen finden sollten, die besondere Ehre, daß er zuerst die Stimme Gottes erkannte und gestattete, daß sie sich in der kirchlichen Versammlung derer vernehmen ließ, welche sich als Seine Diener und als Jünger Jesu Christi bekannten.</p> <p>107. Es war ein wunderbares und erhabenes Werk, das Gott damals that, als Er Seine Stimme noch einmal inmitten Seines versammelten Volkes erhob. Da war Freude im Himmel: die Engel sangen und gaben Gott die Ehre; die Engel freuten sich im Himmel, als die Stimme Jesu inmitten Seines Volkes gehört wurde. Und diese Stimme soll nicht wieder schweigen, sondern fortönen bis an die äußersten Enden der Erde!</p> <p>108. Was war aber die Frucht dieser Stimme, die inmitten der Kirche erscholl und von der Kirche verworfen wurde, - die zu den Wächtern kam, und sie erkannten nicht den Schall der Posaune und warnten nicht das Land, - die zu dem Volke kam, und sie verspotteten sie und achteten ihrer nicht? Die Stimme rief:</p>
---	---	--

<p>voice cried, "all flesh is grass" (Isaiah, xl. 6.); and it withered the flesh, its might and power, its glory and beauty. The walk of the most circumspect has been proved to be contrary; the ways of the most upright have been shewn to be very wickedness; the wisdom of the wise, and the counsel of the prudent, have been confounded; the thoughts and intents of man's heart have been uncovered; and his imaginations, which are evil continually, have been laid bare: the light hath shined in a dark place, the living commentary of the Spirit on the Scriptures has been given, and the Law and the Testimony have been bound into one.</p>	<p>und verachtet ward? Die Stimme rief: "Alles Fleisch ist Heu" (Jes. XL. 6.); und sie machte das Fleisch verwelken, sammt seiner Gewalt und seiner Schönheit. Der Wandel der Acht-samsten hat sich als unachtsam erwiesen; die Wege der Aufrichtigsten sind als eitel Sünd-haftigkeit erfunden worden; die Weisheit der Weisen und die Rathschläge der Klugen sind in Verwirrung gerathen; die Gedanken und Absichten des menschlichen Herzens sind aufgedeckt, und sein Dichten, welches böse ist von Jugend auf, ist offen dargelegt worden; das Licht schien an einem dunkeln Orte, der lebendige Commentar des Geistes über die heilige Schrift ward gegeben, und das Gesetz und das Zeugniß sind in Eins verbunden worden.</p>	<p>„Alles Fleisch ist wie Gras“ (Jes. 40, 6); und sie verdorrete auch das Fleisch, seine Kraft und Macht, seine Schönheit und Herrlichkeit. Der Wandel der Vorsichtigsten erwies sich vor derselben als unachtsam; die Wege der Aufrichtigsten als eitel böse Wege; die Weisheit der Weisen und der Rat der Klugen ward zu schanden; die Gedanken und Pläne der Menschenherzen wurden aufgedeckt, und das Dichten derselben, welches böse ist von Jugend auf, wurde ans Licht gezogen! Das Licht schien an einem dunkeln Orte: die lebendige Deutung des Geistes über die {S. 85→} heilige Schrift ward gegeben, und das Gesetz und das Zeugnis in eins verbunden!</p>
<p>109. But had the work of the Lord proceeded no further, all we had gained would have been the knowledge of <i>our own</i> sin, and the sins of <i>our fathers</i>; and the result would have been the mournful expectation of the fall of all that was dear to reverence, and sacred to piety, without a vestige of hope or the possibility of remedy.</p>	<p>109. Wäre aber das Werk des Herrn nicht weiter gegangen, so wäre Alles was wir gewonnen hätten, die Kenntniß u n s e r e r e i g e n e n Sünde und der Sünde u n s e r e r V ä t e r gewesen, und die Folge wäre die traurige Erwartung des Falles Alles dessen gewesen, was der Ehrfurcht theuer und der Frömmigkeit heilig ist; ohne irgend eine Spur von Hoffnung oder Möglichkeit eines Heilmittels.</p>	<p>109. Wäre aber das Werk des HErrn nicht weiter gegangen, so würde alles, was wir gewonnen hätten, die Erkenntnis unserer eigenen Sünde und der Sünden unserer Väter gewesen sein; es wäre uns nur ein bitteres Warten auf den Umsturz alles Ehrwürdigen und Heiligen zuteil geworden, ohne eine Spur von Hoffnung oder eine erdenkbare Hülfe.</p>
<p>110. But God had not forsaken the work of His own hands. Few comparatively in the land, where God hath thus manifested Himself, gave heed to the report, that the Holy Ghost was again speaking in the midst of the Church; and fewer still recognised the voice of their Father. But some there were: and those, who would hear and who would receive correction, have proved the power {p. 80→} of the voice of the Almighty, of Him, who killeth</p>	<p>110. Aber Gott verließ nicht das Werk Seiner Hände. Verhältnismäßig nur Wenige, in dem Lande wo Gott Sich so offenbaret hatte, achteten auf das Gerücht, daß der Heilige Geist wieder mitten in der Kirche rede; und noch Wenigere erkannten die Stimme ihres Vaters, - doch waren deren einige. Und diejenigen, welche hören und Züchtigung annehmen wollten, haben die Kraft der Stimme des Allmächtigen erfahren - der Stimme Dessen, der da</p>	<p>110. Aber Gott hat das Werk Seiner Hände nicht verlassen. Zwar verhältnismäßig wenige in dem Lande, wo Gott sich so geoffenbart hatte, achteten auf die Kunde, daß der Heilige Geist wieder inmitten Seiner Kirche rede, und noch wenigere erkannten die Stimme ihres Vaters, – aber einige erkannten sie doch! Und die, welche hören und sich bessern lassen wollten, haben die Kraft der Stimme des Allmächtigen erfahren, der da tötet und machet</p>

<p>and maketh alive, who woundeth and healeth. He has hewed them by His Prophets (Hosea, vi. 5); He has washed them with water by the Word; He has led them by His Spirit; He has called them back to the old ways, and has taught them to walk therein. - The work of the Lord by His Spirit has been to prepare men by many trials, by many chastisements, by many revelations of their own iniquity and perverseness, and of His neverfailing mercy, to receive power, the very power of God, and to use it for the building up of His Church, for the blessing of His children, for the bringing into one all the Baptized, to recall them to the Apostolic character and constitution of the Church of Christ, to prepare them to receive the fourfold ministry of Jesus, and to instruct them to submit to the order of the Lord.</p>	<p>tödtet und lebendig macht, verwundet und heilet. "Er hat sie durch seine Propheten geschlagen; (Hos. VI. 5.)" hat sie mit Wasser durch das Wort gewaschen; hat sie durch Seinen Geist geführt; hat sie in die alten Wege zurückgerufen, und sie gelehrt darin zu wandeln. Das Werk des Herrn durch seinen Geist ist dies gewesen: Menschen durch viele Prüfungen, durch viele Züchtigungen, durch viele Offenbarungen ihrer eigenen Sündhaftigkeit und Verkehrtheit, und seiner nie ausbleibenden {S. 80→} Gnade zuzubereiten, damit sie Macht, ja Gottes eigne Macht empfangen, und zum Aufbauen Seiner Kirche, zum Segen Seiner Kinder, zur Vereinigung aller Getauften gebrauchen möchten; und damit sie das Volk Gottes zu dem Apostolischen Charakter und zur Verfassung der Kirche Christi zurückrufen, für die Annahme der vierfachen Ämter Jesu zubereiten, und im Gehorsam gegen die Ordnungen des Herrn unterweisen möchten.</p>	<p>lebendig; der da verwundet, aber auch wieder heilt. „Sie hat Er durch Seine Propheten geschlagen“ (Hosea 6, 5). Sie hat Er gewaschen durch das Wasserbad des Wortes. Er hat sie geführt durch Seinen Geist; Er hat sie zurückgerufen zu den alten Wegen und sie gelehrt darinnen zu wandeln. Das Walten des HERRN durch Seinen Geist vermochte es, Männer zu bereiten, die durch mancherlei Prüfungen und Züchtigungen, durch manche Kundmachungen ihrer eigenen Ungerechtigkeit und Verkehrtheit und Seiner unfehlbaren Gnade, Macht empfangen sollten, die Macht Gottes selbst, zum Aufbau Seiner Kirche und zum Segen Seiner Kinder, um alle Getauften in eins zu bringen, sie zurückzurufen zu der apostolischen Weise und Verfassung der Kirche Christi, sie vorzubereiten zur Aufnahme des vierfachen Amtes Jesu und sie in den Gehorsam der rechten Ordnungen des HERRN zu bringen.</p>
<p>111. From the first moment that the Voice of the Holy Ghost was heard in Scotland, the cry raised was "for a body". The meaning of this was little understood by any, and least of all by those, through whom it was uttered; - but now it has been clearly seen, that the Gift of Prophecy can be usefully and safely exercised only within the borders of the Church, which is the body of Christ. But though ill understood, the word was received in faith; and in answer to the prayer of those who believed, and in despite of the sin and ignorance of His unworthy instruments, God has prevailed to raise up more than one hundred persons speaking in Prophecy by the Holy Ghost; to</p>	<p>111. Vom ersten Augenblicke an daß sich die Stimme des Heiligen Geistes in Schottland vernehmen ließ, war Sein beständig Geschrei um "einen Leib", dessen Bedeutung von Wenigen, und am allerwenigsten von denjenigen Propheten verstanden wurde, durch welche das Wort erging. Nun aber hat es sich deutlich erwiesen, daß die Gabe der Prophezeiung mit Nutzen und Sicherheit nur innerhalb der Grenzen der Kirche, welche der Leib Christi ist, geübt werden kann. Aber obgleich nicht genau verstanden, wurde das Wort doch gläubig aufgenommen, als Antwort auf das Gebet derer die da glaubten. Ohnerachtet der Sündhaftigkeit und der Unkunde Seiner un-</p>	<p>111. Vom ersten Augenblicke an, daß die Stimme des Heiligen Geistes in Schottland gehört wurde, ertönte der Ruf nach einem „Leibe“. Was damit gemeint sei, ward nur von wenigen und nur unvollkommen verstanden, am wenigsten gerade von den Propheten, durch welche jener Ruf geäußert worden war. Erst nachmals ward es deutlich erkannt, daß die Gabe der Weissagung nützlich und heilsam nur innerhalb der Grenzen der Kirche, welche der Leib Christi ist, {S. 86→} geübt werden kann. Aber wenn auch anfangs nicht verstanden, wurde das Wort doch im Glauben angenommen. Und darum vermochte Gott, als Antwort auf das Gebet derer, die da glaub-</p>

separate, by solemn act of the Church, twelve men, with the name of Apostle named upon them by the Word of Jesus spoken in the Holy Ghost; to bring out a pattern, a shadow of what His universal Church should be, in seven Churches in London; and to set up Churches in most of the great cities in England, Scotland, and Ireland, and in some places on the continent of Europe and in America; - Churches rebuilt on the foundation of Apostles and Prophets, each under the rule of an Angel or chief Minister, and Elders, not exceeding six in each Church, who with the Angel form the seven-fold eldership, God's ordinance for spiritual light; other Elders, as the need of the flock demands and God bestows them, serving as **{p. 81→}** helps in the eldership, equal in office, but subject in rule and in place, to the elders; deacons, and underdeacons. And to the poor the Gospel has been preached by Evangelists, as the ordinance for that special work of gathering into the Church.

112. The Eldership fulfilling the functions of Pastors, and the Evangelists, are severally called to their office by the word of Prophecy, and ordained by Apostles' hands; but the Deaconship are waiting for the time when the

würdigen Werkzeuge, ist es doch Gott gelungen mehr als hundert Personen zu erwecken, welche durch den heiligen Geist prophezeien. Durch eine feierliche Handlung der Kirche hat Er zwölf Männer zu Aposteln ausgesondert, welcher Name ihnen durch das Wort Jesu, gesprochen durch den heiligen Geist, beigelegt ward. Auch hat Er ein Muster, einen Schatten von dem was Seine allgemeine Kirche seyn soll, in sieben Kirchen in London aufgestellt; und Kirchen in den meisten größten Städten Englands, Schottlands und Irlands, und an einigen Orten auf dem Festlande Europas und Americas errichtet. Kirchen werden aufgebaut auf die Grundlage von Aposteln und Propheten; jede unter der Oberaufsicht eines Engels oder Vorstehers, - mit Ältesten, deren nicht mehr als sechs in jeder Kirche sind, und welche mit und unter dem Engel ein Presbyterat oder Ältestens Collegium ausmachen, Gottes Ordnung zum Ertheilen des geistlichen Lichtes, - mit andern Ältesten, als Gehülften des Presbyterats, je nachdem das Bedürfnis der Gemeinde sie erfordert, und Gott sie gewährt, von gleichem Range, jedoch in ihrer Aufsicht und Würde den Ältesten untergeordnet, - und mit Diakonen und Unterdiakonen. Außerdem wird durch Evangelisten, als die Ordnung für das besondere Werk Gläubige in die Kirche aufzunehmen, das Evangelium den Armen gepredigt. **{S. 81→}**

112. Die Mitglieder des Presbyterats, welche das Amt des Hirten ausüben, und die Evangelisten, werden (jeder besonders) durch das Wort der Prophezeiung zu ihrem Amte berufen und durch Handauflegung von Aposteln

ten, und trotz der Sünde und Unwissenheit Seiner unwürdigen Werkzeuge, bald mehr denn hundert Personen zu erwecken, welche im Heiligen Geiste durch Weissagung redeten, und schließlich durch einen feierlichen Akt der Kirche zwölf Männer auszusondern mit dem Namen „Apostel“, der ihnen durch das Wort Jesu im Heiligen Geiste beigelegt war.

Es ist Ihm gelungen, ein Muster, ein Bild von dem, was Seine allgemeine Kirche sein sollte, aufzustellen, indem Er apostolische Gemeinden in den meisten großen Städten Englands, Schottlands und Irlands und an einigen Orten auf dem Kontinente Europas und in Amerika errichtete. Diese Gemeinden sind aufgebaut auf dem Grunde der Apostel und Propheten, jede unter der Leitung eines Engels oder Vorstehers, und von Ältesten, nicht mehr als sechs in jeder Gemeinde, welche mit dem Engel das siebenfache Ältestenamts bilden – Gottes Ordnung für geistliches Licht –; daneben mit anderen Priestern, je wie das Bedürfnis der Herde sie erfordert und Gott sie gibt, die als Gehülften der Ältesten dienen, ihnen gleich im Priestertum, aber ihnen untergeordnet im Rang und Regiment; endlich mit Diakonen und Unterdiakonen. Den Armen wird das Evangelium gepredigt durch Evangelisten als dasjenige Amt, welches für das besondere Werk der Sammlung in die Kirche bestimmt ist. **[Kein Absatz]**

112. Die Priester, welche den Dienst der Hirten versehen, und die Evangelisten werden ausdrücklich zu ihrem Amte durch das Wort der Weissagung berufen und durch Handauflegung der Apostel ordiniert. Die Diakonen

<p>Apostles, being sent forth in the fulness of the blessing of the Gospel of Christ, may lay their hands on all the people, bestowing the Gift of the Holy Ghost; when also the people may bring up their Deacons, filled with the Holy Ghost, and set them before the Apostles, as in the Church in the beginning. And the Lord hath commanded that in the Communion of the Lord's Supper unleavened bread be broken, in token of their separation from all the corruption of doctrine, confusion in discipline, and uncleanness of living, - the heresy, the schism, and the unholiness, - which is the burden of His heart, and the dishonour of His baptized people.</p>	<p>geweiht. Die Diakonen warten auf die Zeit, da die Apostel, ausgesandt in der Fülle des Segens des Evangeliums Christi, ihre Hände auf alle Mitglieder der Kirche legen, und ihnen die Gabe des Heiligen Geistes mittheilen werden; und da die Gemeinden ihre Diakonen voll des Heiligen Geistes herbeibringen und sie, wie in der ersten Kirche, den Aposteln vorstellen werden. Auch hat der Herr befohlen, daß in dem heiligen Abendmahle ungesäuertes Brod gebrochen werde, zum Zeichen der Absonderung Seines Volkes von aller Verderbniß der Lehre, aller Verwirrung der Zucht und aller Unreinheit im Leben - von Ketzerei, Spaltung und Unheiligkeit, was Seinem Herzen eine Last, und Seinen Getauften eine Schmach ist.</p>	<p>aber warten auf die Zeit, wann die Apostel, ausgesandt mit der Fülle des Segens des Evangeliums Christi, ihre Hände auf alle Glieder der Kirche legen und die Gabe des Heiligen Geistes austheilen werden. Dann wird das Volk auch seine Diakonen voll Heiligen Geistes vor die Apostel stellen, wie es in der Kirche am Anfang geschah (Apostelgesch. 6). Auch hat der Herr geboten, daß beim heiligen Abendmahle ungesäuertes Brot gebrochen werde, zum Zeichen der Absonderung von aller Verderbniß der Lehre, Verwirrung der Zucht und Unreinheit des Lebens, {S. 87→} von aller Ketzerei und Spaltung und allem unheiligen Wesen, was alles Seinem Herzen eine Last und Seinem getauften Volke eine Schmach ist.</p>
<p>113. This is not a new sect; it is God's work for imparting his blessing to the whole of Christendom, the baptized world. God casts none away; He will receive and set in their places all who in heart turn unto Him. - It is God's witness; a Church, in the midst of a disobedient and gainsaying generation, walking in obedience to all who have the rule over them. Through Christendom lawlessness prevails: here, submission to authority. Without are divisions and sects: here is a body, one in faith, its teachers speaking the same things. Without, synagogues of Antichrist, presided over by heads chosen of the people: here, a body ruled by ordinances, not constituted by the people, but given of God.</p>	<p>113. Dies Werk ist keine neue Secte; es ist Gottes eigenes Werk um Sein Heil der ganzen Christenheit mitzuthemen. Gott verwirft Keinen; Er wird Alle die sich von Herzen zu Ihm wenden aufnehmen und ihnen ihre Stelle anweisen. Es ist das Zeugniß Gottes, eine Kirche, welche mitten unter einem ungehorsamen und widerspenstigen Geschlecht, im Gehorsam gegen alle ihre Vorgesetzten wandelt. Über all in der Christenheit herrscht Gesetzlosigkeit, hier Unterwerfung unter Autorität. Außerhalb sind Trennungen und Secten, hier ist Ein Leib, Eins im Glauben, und dessen Lehrer Alle dasselbe lehren. Draußen sind Synagogen des Antichrists mit Häuptern, die sich das Volk selbst gewählt hat; hier ein Körper von Ordnungen regiert, die nicht das Volk sich selbst, sondern Gott ihm gegeben hat.</p>	<p>113. Dies ist keine neue Sekte: es ist Gottes Werk, um Seinen Segen der ganzen Christenheit, der ganzen getauften Welt, mitzuteilen. Gott verwirft niemanden; Er will alle, die sich von Herzen zu Ihm bekehren, annehmen und an ihre rechte Stelle setzen. Es ist Gottes Zeugnis: eine Kirche, die inmitten eines ungehorsamen und widerspenstigen Geschlechtes einhergeht im Gehorsam gegen alle, die über sie gesetzt sind. In der ganzen Christenheit, Gesetzlosigkeit: hier Unterwerfung unter die Autorität; außerhalb, Spaltung und Sekten: hier Ein Leib, einig im Glauben, mit Lehrern, die einmütig dasselbe lehren. Draußen, Schulen des Antichrists unter dem Vorsitz von Häuptern, die sich das Volk selbst erwählt hat: hier, Ein Leib, regiert durch Ämter, die nicht vom Volke eingesetzt, sondern von Gott gegeben sind.</p>
<p>[no paragraph]</p>	<p>[kein Absatz]</p>	
<p>Abroad, the daily services of the Church fal-</p>	<p>Draußen ist der tägliche Gottesdienst in den</p>	<p>Überall sonst verfällt der tägliche Gottesdienst</p>

<p>ling into desuetude, or unfrequented by the laity: here, the daily worship, morning and evening, enjoined upon the faithful by the command of God spoken in the Holy Ghost in the midst of the Church. Without, an Infidel world rising up against, and rejecting, {p. 82→} Kings, Bishops, and Tithes, and all the institutions in Church and State; wives and children not honouring their husbands or their parents, and servants rising up against their masters:</p> <p>[no paragraph] here, God's Church reverencing the king and all in authority, parents, pastors, and masters; giving honour to all orders and degrees in Christ's Church, whether those continued by succession from the first Apostles, or those now bestowed upon a spiritual people by that ordinance again reviving; paying all dues to the former, but also, rich and poor, at the command of the Lord given unto them in these last days - a command addressed to the conscience of a faithful people, and needing no human laws to enforce it - bringing the tithes of the whole of their income to the altar, which He hath again rebuilt.</p> <p>114. These are <i>signs</i> of Apostleship thus again put forth, and are the sure pledges, that, when the Lord shall please to send forth His Apostles to lay hands upon His people, the seal also of their apostleship (1 Cor. ix, 2, compared with Ephes. i. 13; 2 Cor. i. 22.) shall these be in the Lord; signs, which have been wrought in all patience indeed, if not hitherto as by St. Paul in signs, and wonders, and</p>	<p>Kirchen in Verfall gerathen, oder von den Laien unbesucht gelassen; hier täglicher Morgen- und Abend-Gottesdienst, von Gott selbst durch die Stimme Seines Heiligen Geistes, mitten in Seiner Kirche gesprochen, den Gläubigen zur Pflicht gemacht. Draußen ist eine ungläubige Welt, die sich erhebt, und Könige, Bischöfe, Zehnten und alle Einrichtungen in Kirche und Staat verwirft; Gattinnen und Kinder, die ihre Gatten und Aeltern nicht ehren, und Dienstboten, die sich gegen ihre Herrschaften auflehnen; hier aber sehen wir die Kirche Gottes den König und alle Vorgesetzten, Aeltern, Hirten {S. 82→} und Gebieter ehren, und alle Grade und Rangstufen in der Kirche Christi achten, so wohl diejenigen, welche durch Zeitfolge von den ersten Aposteln herrühren, als die welche durch dies gewissermaßen wiedererweckte Apostelamt über ein geistliches Volk geweiht sind. Wir sehen sie jenen über ihre Gebühren entrichten, aber auch, Reiche wie Arme, den Zehnten aller Einkünfte zu dem von Gott wiedererbaueten Altare tragen nach Seinem in diesen letzten Tagen gegebenen Befehl, der bei einem gewissenhaften und gläubigen Volke durch keine menschlichen Gesetze erzwungen zu werden braucht.</p> <p>114. Dies sind Zeichen des wiedererweckten Apostelamtes, und sind die gewissen Pfänder dafür, daß wenn es dem Herrn gefallen wird Seine Apostel auszusenden um Seinem Volk die Hände aufzulegen, dieses Volk auch das Siegel ihres Apostelamtes im Herrn seyn wird (1 Cor IX. 2. verglichen mit Ephes. I. 13; 2 Cor. I. 22.). Zeichen, welche zwar in aller Geduld gewirkt worden, wenn auch nicht</p>	<p>der Kirche oder wird von den Laien nicht mehr besucht: hier wird der tägliche Morgen- und Abendgottesdienst von den Gläubigen gehalten als ein Gebot Gottes, welches inmitten der Kirche vom Heiligen Geiste verkündigt worden ist. Draußen eine ungläubige Welt, die sich gegen die Könige und Bischöfe, gegen den Zehnten und alle Einrichtungen in Kirche und Staat erhebt und sie verwirft; Weiber und Kinder, die ihre Gatten und Eltern nicht ehren; und Diener, die sich ihren Herren widersetzen: – hier Gottes Kinder, voll Ehrfurcht gegen den König und alle Vorgesetzten, Eltern, Hirten und Herrschaften; die allen Ordnungen und Stufen in Christi Kirche ihre Ehre geben, nicht allein denen, die einem geistlichen Volke durch den wiedererweckten Apostolat gegeben sind, sondern auch denen, welche durch Succession von den ersten Aposteln her bestehen; die auch den letztern jegliche Gebühr entrichten, und dabei doch, Reiche wie Arme, nach dem Befehle des HErrn in diesen letzten Tagen (einem Gebote, das an das Gewissen der Gläubigen gerichtet ist und nicht durch menschliche Gesetze eingeschärft zu werden braucht) die Zehnten von all ihrem Einkommen zum Altare bringen, den Er wieder aufgerichtet hat.</p> <p>114. Das sind Zeichen des wiedererweckten Apostelamtes und sichere {S. 88→} Unterpfänder, daß, wenn es dem HErrn gefallen wird, Seine Apostel auszusenden und Seinem Volke die Hände aufzulegen, dieselben ihr Siegel, das Siegel ihres Apostelamtes in dem HErrn sein werden (1 Kor. 9, 2 vergl. mit Ephes. 1, 13; 2 Kor. 1, 22). Und das sind Zeichen, die mit aller Geduld gewirkt sind, und</p>
---	---	--

<p>mighty deeds, as men count wonders and might; and yet with signs and wonders, - for what so bears the impress of God, as that, in the midst of a perverse and gainsaying people, a witness should be raised up against all the forms of sin which are hurrying men into the ranks of Antichrist; and in things evident to the senses also, in multiplied instances of healing the sick, and in deliverance, manifest to the eyes of men, of those oppressed by the devil in body and in spirit.</p> <p>115. Miracles, in the ordinary sense of the term, are not of themselves the test of truth. The evidences of the Divine Mission of the Lord Jesus Christ, adduced by Himself in the days of His flesh, were, first of all His words and the fruit of them; then His miraculous works. By the former His disciples "knew certainly that He came from God"; that "He and the {p. 83→} Father were one"; and whilst the multitudes who saw His miracles, and many even of His disciples, fell away from Him, "seeing, and yet not believing", those, who had tasted His words that they were precious, clave to Him still, saying "To whom shall we go? Thou hast the words of eternal life." (John, vi.)</p> <p>116. In the revival of His Church now, the Lord is bringing forth this twofold evidence, but chiefly the first. By the words of truth and life He is separating the spiritual remnant from the mass of profession throughout Christen-</p>	<p>bisher wie von Sanct Paulus, in Zeichen und Wundern und mächtigen Thaten (nach dem was Menschen als Wunder und Kräfte ansehen), dennoch mit Zeichen und Wundern; denn was könnte mehr das Gepräge Gottes an sich tragen, als daß, mitten unter einer verkehrten und widerspänstigen Welt, ein Zeugniß erhoben wird gegen alle Arten von Sünden, welche die Menschen in die Reihen des Antichrists treiben; und Zeichen auch in Dingen gewirkt, die in die Sinne fallen, in vielfältigen Beispielen von Heilung der Kranken und offenbarer Befreiung von Personen, welche in Körper und Geist vom Teufel überwältigt waren.</p> <p>115. Wunder, im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sind an und für sich keine Beweise für die Wahrheit. Die Beweise für die göttliche Sendung des Herrn Jesu Christi, welche Er selbst, da Er im Fleische wandelte, anführte, waren: zuerst, Seine Worte, und deren Früchte, und dann erst Seine Wunderthaten. Durch jene wußten Seine Jünger, "daß Er gewißlich von Gott kam", daß Er und der Vater Eins seyen. Und während die Menge die Seine Wunder sah, und selbst von Seinen Jüngern viele von Ihm abfielen "sehend und doch nicht glaubend", blieben die, so Seine {S. 83→} Worte gekostet, und deren hohen Werth erkannt hatten, Ihm treu und sagten: "Wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens (Joh. VI.)."</p> <p>116. Auch in der jetzigen Wiederbelebung Seiner Kirche führt der Herr diesen Seinen zweifachen Beweis, vorzüglich aber den erstern. Durch die Worte der Wahrheit und des Lebens sondert Er die übergebliebenen</p>	<p>wenn auch bisher noch nicht, wie bei St. Paulus, „in Zeichen und Wundern und mächtigen Thaten“ nach dem, was Menschen für Wunder und Kräfte halten, dennoch Zeichen und Wunder! Denn was trägt so den Stempel Gottes, als dies: daß mitten in einem verkehrten und unschlachtigen Geschlechte ein Zeugnis aufgerichtet wird gegen jeden Greuel der Sünde, der die Menschen dem Antichristen zutreibt? Zumal, wenn dabei die sichtbaren Beweise, daß viele Kranke geheilt und viele Teufel ausgetrieben worden sind, keineswegs fehlen!</p> <p>115. Wunder im gewöhnlichen Sinne des Wortes sind an und für sich kein Beweis der Wahrheit. Die Beweise für die göttliche Sendung des HERRN Jesu Christi, die Er selbst anführte in den Tagen Seines Fleisches, waren vor allen Dingen Seine Worte und die Frucht derselben; danach erst Seine Wunderwerke. Vornehmlich durch jene erkannten Seine Jünger „daß Er gewißlich von Gott gekommen, daß Er und der Vater eins war“. Und während die Menge, die Seine Wunder sah, ja selbst viele von Seinen Jüngern von Ihm abfielen, „sehend und doch nicht glaubend“: so hingen die, die geschmeckt hatten, wie köstlich Seine Worte waren, fest an Ihm, indem sie sprachen: „Zu wem sollen wir gehen, Du hast Worte des ewigen Lebens“ (Joh. 6)!</p> <p>116. In der Wiederbelebung Seiner Kirche liefert der HERR wieder diesen zweifachen Beweis, vornehmlich aber den ersteren. Durch das Wort der Wahrheit und des Lebens sondert Er den geistlichen Überbleibsel aus der</p>
---	--	---

dom; and although he has confirmed His Church by many signs and wonders in these days, yet the chief evidence of His work is *truth* - the discovery of the foundations of his word. He is dealing with nations professedly spiritual, therefore His appeal to them is according to their standing toward Him. He appeals to that which is spiritual in them, by setting forth the *truth* - the things new and old from the oracles of God. If they cannot discern Him pleading for truth and opening the Scriptures, they will not discern Him in casting out devils and raising the dead. It is because that "in the last times they receive not the *love of the truth*, therefore God sends them strong delusion, that they should believe a lie." They will not believe the truth, because they have pleasure in unrighteousness. On the other hand, the mark of Antichrist in the last times is the working of signs and wonders; - by his wonders he will deceive the world, but by his lie he shall be detected by the Saints. -

[no paragraph]

Again, the mark of the Lord's work in the last times is, not only that truth in word is brought forth from the Scriptures, but that the fruits of that truth should appear in living men; that His Church is rising from its ruins, according to the pattern given in the beginning; that the Spirit of Elias, who should come, restoreth all things, turning the hearts of the fathers to the children, and the hearts of the children to their fathers, the disobedient unto the wisdom of the just (Mal. iv.; Mark, ix. 12.): and the signs

Heiligen von der Masse der Bekenner in der Christenheit. Und obgleich Er Seine Kirche durch viele Zeichen und Wunder in diesen Tagen bestätigt hat, so bleibt doch die *W a h r h e i t* - die Aufdeckung der Grundlagen Seines Wortes - der Hauptbeweis Seines Werkes. Da die Völker an die Er Sich wendet, geistlich zu seyn vorgeben, so ist Sein Aufruf an sie dem Standpunkte gemäß, den sie vor Ihm innehaben. Dadurch wendet Er Sich an das was vom Geiste in ihnen ist, daß Er die Wahrheit - Neues und Altes von Gottes Orakeln ans Licht bringt. Können sie Ihn nicht erkennen, wenn Er die Wahrheit kund thut, so werden sie Ihn auch nicht erkennen, Wenn Er Teufel austreibt oder Todte erweckt. Darum daß sie in den letzten Zeiten die *L i e b e z u r W a h r h e i t* nicht angenommen, wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge (2 Thess. II. 11.). Sie wollen nicht an die Wahrheit glauben, weil sie Lust an Ungerechtigkeit haben. Dagegen ist es ein Kennzeichen des Antichrists in den letzten Zeiten, Zeichen und Wunder zu wirken; durch seine Wunder wird er die Welt verführen, aber an seinen Lügen wird er sich den Heiligen verrathen. Ferner ist es dann ein Kennzeichen des Werkes des Herrn, nicht nur daß aus der Heiligen Schrift die Wahrheit in Worten ans Licht gebracht ward, sondern daß die Früchte dieser Wahrheit in Menschen kund werden; daß Seine Kirche sich nach dem im Anfange gegebenen Muster aus ihrem Verfall erhebt; daß der Geist Eliä, der da kommen soll, Alles zurecht bringet, und bekehret das Herz der Väter zu den Kindern, das der Kinder zu ihren Vätern, und die Ungehorsamen zur Weisheit der Gerechten

Masse der Bekenner in der Christenheit aus. Denn obschon Er Seine Kirche in diesen Tagen durch viele Zeichen und Wunder bestärkt hat, so ist doch der Hauptbeweis Seines Werkes die Wahrheit, womit Er die Tiefen Seines Wortes aufschließt. Da Er jetzt mit Völkern zu thun hat, welche nach ihrem eigenen Bekenntnis geistlich sind, so wendet Er sich an sie gemäß dieser ihrer Stellung. Er wendet sich an diejenigen unter ihnen, welche geistlich sind, indem Er ihnen Seine Wahrheit vorhält, - altes und neues **{S. 89→}** aus Gottes Geheimnissen. Können sie Ihn nicht erkennen, wenn Er die Wahrheit redet und die Schrift aufthut: so werden sie Ihn auch nicht erkennen, wenn Er Teufel austreibt und Todte auferweckt. In den letzten Zeiten wird ja Gott ihnen dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, kräftige Irrtümer senden, auf daß sie glauben der Lüge. Und sie werden der Wahrheit nicht glauben, weil sie Gefallen haben an der Ungerechtigkeit. Andererseits ist gerade das Zeichen des Antichrists in der letzten Zeit, daß er Zeichen und Wunder wirken wird. Durch seine Wunder wird er die Welt täuschen; aber an seiner Lüge soll er von den Heiligen entdeckt werden.

Dagegen besteht das Kennzeichen des Werkes des HErrn in der letzten Zeit nicht bloß darin, daß die Wahrheit in Worten aus der heiligen Schrift hervorgebracht wird, sondern daß die Früchte dieser Wahrheit an lebendigen Menschen sichtbar werden; daß Seine Kirche sich erhebt aus ihrem Verfall, nach dem Bilde, wie es am Anfang gegeben war; daß der Geist Elia, der da kommen sollte, alles wieder zurecht bringet, indem er die Herzen der Väter

pre-eminently to be looked for in His Apostles, as in the {p. 84→} Church, are those set forth in the epistle to the Church in Philadelphia, - a little strength, the *keeping of His word* (Rev. iii.8.), the not denying of His name.

117. Men, brethren, and fathers, hearken. - We come not as judges and dividers over you; we come not to praise or to censure; we come not to justify or to condemn; we come not to arbitrate between those who are disputing about the division of the inheritance of the Lord; we come not to take up or to take part in the differences, which (in many cases from small beginnings) have grown wider and wider, until they have caused a fatal and incurable rent in the body of Christ. We come as Ambassadors from the Lord of Hosts, and beseeching you, as though God did beseech you by us, we pray you to be reconciled to God. We come to proclaim glory to God in the highest, on earth peace, good will and favour to the children of men. We come to recall you back to the old ways (Jeremiah, vi. 16.); to bring you back, from fleshly confederacies, to the unity of the Spirit and the bond of peace (Isaiah, viii. 12.); to bring to your remembrance that which ye have heard from the beginning; to revive that which hath ever been the prayer, and the hope, and the strong consolation of the Church of God; to shew you the way of holiness, the way of glory; to proclaim the acceptable year of the Lord (Isaiah,

(Mal. IV.; Marc. IX. 12.). Und die Zeichen, welche vorzüglich in Seinen Aposteln, so wie in der Kirche zu erwarten, sind sie in der Epistel an die Kirche zu Philadelphia angegebenen. "Eine kleine Kraft, das Halten Seines Wortes, das Nichtverläugnen Seines Namens. (Offenb. III. 8.)" {S. 84→}

117. So bitten wir Euch nun demüthig, ehrwürdige Väter und Brüder in Christo Jesu Unserm Herrn, diese unsere Worte anzuhören. - Wir kommen nicht als Eure Richter oder Eure Erbscheider; wir kommen nicht zu loben oder zu tadeln, zu rechtfertigen oder zu verdammen, zu entscheiden zwischen denen so sich um die Theilung des Erbes des Herrn streiten; auch nicht um uns in die Uneinigkeiten zu mischen, welche so oft von geringen Anfängen ausgehend, immer größer geworden sind, bis sie einen tödtlichen und unheilbaren Riß im Leibe Christi verursacht haben. Wir kommen als Gesandte des Herrn der Heerscharen, und indem wir Euch im Namen Gottes beschwören, als ob Gott Euch durch uns beschwöre, bitten wir Euch, lasset Euch versöhnen mit Gott. Wir kommen um zu verkündigen: Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und an den Menschen ein Wohlgefallen. Wir kommen um Euch zurückzurufen in die alten Wege (Jer. VI. 16.), um Euch von fleischlichen Verbindungen hinweg (Jes. VIII. 12.) und zur Einheit des Geistes und in die Bande des Friedens zurückzubringen; Euch ins Gedächtniß zu rufen, was Ihr vom Anfang gehört habt; dasjenige wieder lebendig herzustellen, was

bekehrt zu den Kindern und die Herzen der Kinder zu den Vätern, die Ungehorsamen zur Weisheit der Gerechten (Maleachi 4 und Mark. 9,12). Die Zeichen, die vor allen an Seinen Aposteln und in Seiner Kirche zu erwarten sind, sind die in dem Sendschreiben an die Gemeinde zu Philadelphia angegebenen: „eine kleine Kraft, Sein Wort zu behalten und Seinen Namen nicht zu verleugnen“ (Offenb. 3, 8)! –

117. So höret denn, Ihr Männer, ihr Väter und Brüder! Wir kommen nicht als Richter und Schiedsleute zu Euch, nicht um zu loben oder zu tadeln, nicht um zu rechtfertigen oder zu verdammen, nicht zu entscheiden zwischen denen, die sich streiten um die Teilung des Erbes des HERRN. Wir kommen nicht, um Partei zu nehmen für oder wider die Streitigkeiten, die oft von kleinen Anfängen ausgehend immer größer und größer geworden sind, bis sie einen unheilbaren, tödlichen Riß in den Leib Christi gebracht haben. Wir kommen als Gesandte des HERRN Zebaoth und beschwören Euch, als ob Gott Euch durch uns beschwöre, und bitten Euch: Lasset Euch versöhnen mit Gott! Wir kommen, um zu verkündigen: Ehre Gott in der Höhe und Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen! Wir kommen, Euch zu den Wegen vor alters zurückzurufen (Jer. 6, 16); {S. 90→} Euch von fleischlichen Bündnissen zur Einheit des Geistes und zu dem Bunde des Friedens zurückzubringen (Jes. 8, 12); Euch zu erinnern an das, was Ihr gehört habt von anfang; und um das, was immer das Gebet und die Hoffnung und der starke Trost der Kirche Gottes gewesen ist, wieder zu beleben; Euch

lxi. 2.), that it is come, and the day of vengeance of our God, that it hasteth greatly.

[no paragraph]

We know you not as Roman Catholic, or Greek, or Protestant, nor by the other names which men assume to themselves or give to their brethren; these are not the names of unity, they are the signs of disunion.

[no paragraph]

We know not nor can we acknowledge, even as Jesus Christ, your Lord and ours, will not know nor acknowledge, the names of distinction by which the members of the ONE, HOLY, CATHOLIC, APOSTOLIC CHURCH have been divided into many sects. We judge you not for what is past, that we may not be judged ourselves; for he shall have judgment without mercy who sheweth no mercy - and mercy triumphs over judgment. We judge nothing before the time; but we tell you, that the time of judgment is at hand; that the judge is at the door, who both will bring to light the hidden things of {p. 85→} darkness, and will make manifest the counsels of the heart, and then shall every man have praise of God. Have ye had a zeal for God? your record is on high. Have ye been jealous for God's truth? ye shall not go unrewarded. Have ye mourned over His broken law? He putteth your tears into His bottle. Have ye or your fathers among the generations past, done any service for God? be of good cheer, He will shew mercy unto thousands of generations of them that love Him and keep His commandments. Seek

immer das Gebet, die Hoffnung und der große Trost der Kirche Gottes gewesen ist; Euch den Weg der Heiligkeit, den Weg der Herrlichkeit zu zeigen; zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn (Jes. LXI. 2.), daß es schon gekommen ist, und daß der Tag der Rache unseres Gottes schnell herannahet. Wir blicken nicht auf Euch, als auf Römischkatholische, oder Griechen, oder Protestanten; wir erkennen keinen Namen an, welchen Menschen sich selbst oder ihren Brüdern beilegen, denn diese Namen sind nicht Zeichen der Einheit, wohl aber Zeichen der Ziwetracht. Wir erkennen nicht an, und dürfen nicht anerkennen (wie auch Jesus Christus Euer Herr und der unsrige nicht anerkennt, noch anerkennen wird) jene Unterscheidungsamen, womit die Glieder der **Einigen, Heiligen, Allgemeinen, Apostolischen Kirche** sich in viele Secten getrennt haben. Wir richten Euch nicht wegen des Vergangenen, damit wir nicht selbst gerichtet würden; denn es wird ein unbarmherziges Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat, und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht. Auch richten wir nichts vor der Zeit, doch sagen wir Euch, daß die Zeit des Gerichts nahe, daß der Richter vor der Thüre ist, welcher ans Licht bringen wird, Alles was im Finstern verborgen {S. 85→} liegt, und den Rath des Herzen offenbaren wird. Als dann wird einen jeglichen von Gott nach Verdienst widerfahren. Habet ihr Eifer für Gott gezeigt? Der Euch kennet ist in der Höhe. Habet Ihr für Gottes Wahrheit geeifert? So werdet Ihr nicht unbelohnt davongehen. Habet Ihr über Sein gebrochenes Gesetz getrauert? Er fasset Eure Thränen in Seinen Sack. Habet Ihr, oder Eure

kund zu thun den Weg der Heiligkeit, den Weg der Herrlichkeit; zu verkündigen das angenehme Jahr des HERRN (Jes. 61, 2), daß es gekommen ist, und den Tag der Rache unseres Gottes, daß er schnell herannahet. Wir kommen auch nicht als römische oder griechische Katholiken oder Protestanten, noch unter anderen Namen, welche Menschen selbst angenommen oder ihren Brüdern gegeben haben; denn das sind nicht Namen der Einheit: es sind Zeichen der Uneinigkeit.

So wenig als Jesus Christus, Euer und unser HERR, wissen und anerkennen auch wir jene Unterscheidungsamen, wodurch die Glieder der Einen heiligen katholischen apostolischen Kirche in viele Sekten sich gespalten haben. Wir richten Euch nicht nach dem, was vergangen ist, wonach wir selbst nicht gerichtet werden wollen; denn es wird ein erbarmungsloses Gericht ergehen über den, der nicht Barmherzigkeit übt, und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht. Wir richten nicht vor der Zeit; aber wir verkünden Euch, daß die Zeit des Gerichtes nahe, daß der Richter vor der Thüre ist, der da ans Licht bringen will alles, was im Finstern verborgen liegt und den Rath der Herzen offenbaren: alsdann wird einem Jeglichen von Gott Lob widerfahren. Habet Ihr Eifer für Gott gehabt? – Euer Lohn ist im Himmel! Habet Ihr geeifert über Gottes Wahrheit? – Ihr sollt nicht unbelohnt bleiben! Habet Ihr geweint über Sein zerbrochenes Gesetz? – Er sammelt Eure Thränen in einen Schlauch! Habet Ihr oder Eure Väter unter den vergangenen Geschlechtern Gott irgend einen Dienst erwiesen? – Seid getrost,

not *now* to revive former discussions. Are ye in the right? seek not to expose them that are in the wrong.

[no paragraph]

Have others been overtaken in a fault? seek to restore them in the spirit of meekness. But have ye been found biting or devouring one another? take heed that ye be not consumed one of another. Have others oppressed you or driven you out? forgive them, even as God, for Christ's sake, hath forgiven you. But have ye been among the oppressors, among the rioters in the day time, among the wasters of the heritage of the Lord, among the unholy and profane, among the scatterers and devourers of the flock of God, the oppressors of the wandering sheep, the wolves in sheep's clothing? even yet despair not, but repent: cease to do evil, and learn to do well; seek judgment, relieve the oppressed, judge the fatherless, plead for the widow (Isaiah, i. 17.).

118. And if we be asked, wherefore it is that God hath revealed these things unto us, we answer, not for any righteousness that is in us, nor because WE were separated from the sins, which have grieved God and are bringing down His swift judgments, and wherein in time past we have had our part; not for our sakes, but for His Name's sake, and because He hath His purpose to fulfil in *all* His Church

Väter unter den vergangenen Geschlechtern, Gott irgend einen Dienst erwiesen? Seyd gutes Muthes; Er wird Barmherzigkeit thun an viel Tausenden die Ihn lieb haben und Seine Gebote halten. Suchet **j e t z t n i c h t** alte Streitigkeiten zu erneuern. Habet Ihr Recht? So suchet nicht diejenigen zu beschämen, welche Unrecht haben. Haben sich Andere etwa von einem Fehler übereilen lassen? So suchet ihnen mit sanftmüthigem Geiste wieder zu Recht zu helfen. Seyd Ihr aber einander beißend und fressend erfunden worden? So hütet Euch, daß Ihr nicht unter einander verzehrt werdet. Haben Andere Euch bedrückt oder vertrieben? So vergebet ihnen, wie Gott, um Christi willen, Euch vergeben hat. Gehört Ihr aber zu den Bedrückern, zu denen die das zeitliche Wohlleben für Wollust achten, zu den Verwüstern des Erbtheils des Herrn, zu den Gottlosen und Weltlichgesinnten, zu denen die Gottes Heerde zerstreuen und fressen und die irrenden Schafe unterdrücken, zu den Wölfen in Schafskleidern? Selbst dann verzweifelt nicht, sondern thut Buße; lasset ab vom Bösen und lernet Gutes thun; trachtet nach Recht, helfet den Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht und helfet der Witwen Sache (Jes. I. 17).

118. Und fraget man, warum Gott diese Dinge gerade uns offenbaret habe, so antworten wir: nicht wegen der Rechtschaffenheit, so in uns wäre, oder weil wir von den Sünden fern gewesen wären, welche Gott bekümmerten und Seine Gerichte schleunig herbeiführen, und woran wir in vergangenen Zeiten Theil gehabt; nicht unsertwegen, sondern um Seines Namens willen, und weil Er Seinen Vorsatz in

Er wird Barmherzigkeit erweisen bis ins tausendste Glied an denen, die Ihn lieben und Seine Gebote halten! Suchet jetzt nicht alte Streitigkeiten wieder zu erneuern: habt Ihr recht, so trachtet nicht diejenigen zu beschämen, die unrecht haben.

Sind andere von einem Fehl übereilt worden: suchet ihnen zurecht zu helfen mit sanftmüthigem Geiste. Habt Ihr aber einander gebissen und gefressen, so hütet Euch, daß Ihr Euch nicht unter **{S. 91→}** einander aufzehret. Haben andere Euch unterdrückt oder vertrieben, so vergebet ihnen, so wie Gott um Christi willen Euch vergeben hat. Habt Ihr aber zu den Unterdrückern gehört, und zu denen, die das zeitliche Leben für Wollust achten, zu denen, die das Erbteil des HERRN verwüsten, zu den Unheiligen und Gottlosen, zu denen, die die Herde Gottes zerstreuen und fressen, zu den Bedrückern der irrenden Schafe: – so verzweifelt auch dann nicht, sondern thut Buße; schaffet hinfort das Böse hinweg und wirket Gutes; trachtet nach Recht, helfet den Unterdrückten, schaffet den Waisen Recht und helfet der Witwen Sache (Jes. 1, 17)! –

118. Und wenn wir gefragt werden, warum Gott uns diese Dinge geoffenbart habe, so antworten wir: Nicht um unserer Gerechtigkeit willen, noch weil wir frei gewesen wären von den Sünden, die Gott betrübt haben und Seine schnellen Gerichte herbeiführen – wir haben ja in vergangener Zeit daran teil gehabt –: nein, nicht um unsertwillen, sondern um Seines Namens willen, und weil Er Seinen

<p>and for <i>all</i> His people. Neither has it been that the lands wherein we had our birth, nor the Churches wherein we have been baptized and nourished, are exempt; for from all these also He hath separated us, and sendeth us unto all. To have poured out the Holy Ghost on any one of the various sects, would have been to vindicate that one, when all had failed; to have poured out the Holy Ghost on all, would have been to confirm each in its separateness and self-complacency. But God's purpose hath been to {p. 86→} raise up Apostles and Prophets, laying again the ancient foundations; to rebuild thereon His spiritual temple; from thence to send His messengers; thither to invite, and there to bless all His children.</p>	<p>Seiner ganzen Kirche und für Sein ganzes Volk ausführen will. Auch ist es nicht darum weil die Länder worin wir geboren, oder die Kirche worin wir getauft und gepflegt worden, davon frei seyen; denn von allen diesen hat Er uns gesondert um uns zu Allen zu senden. Hätte Er den Heiligen Geist über irgend eine besondere Secte ausgegossen, so wäre dies so viel gewesen als diese Eine Secte zu rechtfertigen, da doch alle gefehlt hatten. Hätte Er den Heiligen Geist über alle ausgegossen, so wäre dies so viel gewesen, als jede in ihrer Trennung und Selbstzufriedenheit beständigen. Aber Gottes Vorsatz war, {S. 86→} Apostel und Propheten aufzustellen, aufs Neue die alten Grundsteine zu legen, darauf Seinen geistlichen Tempel wieder zu erbauen, von da aus Seine Boten auszusenden, dahin alle Seine Kinder einzuladen und sie daselbst zu segnen.</p>	<p>Ratschluß mit Seiner ganzen Kirche und an Seinem ganzen Volke ausführen will. Auch ist es nicht geschehen, weil die Länder, in denen wir geboren, oder die Kirchen, in denen wir getauft und erzogen worden sind, tadelfrei wären; denn Gott hat uns ja auch von diesen ausgesondert und sendet uns zu allen. Hätte Er den Heiligen Geist ausgegossen über eine der geschiedenen Abteilungen, so wäre diese Eine damit vor allen andern gerechtfertigt worden, als habe sie allein nicht gefehlt; und hätte Er den Heiligen Geist ausgegossen über alle, so hätte Er damit eine jede in ihrer Absonderung und Selbstzufriedenheit gestärkt. Gottes Absicht aber ist gewesen, Apostel und Propheten zu erwecken und wieder die alten Gründe zu legen, darauf Seinen geistlichen Tempel zu erbauen, von da aus Seine Boten zu senden, dahin alle Seine Kinder einzuladen, und sie da zu segnen.</p>
<p>119. He that dwelleth between the Cherubim hath thus shone forth, and stirred up His strength; and in reviving His fourfold ministry of Apostles, Prophets, Evangelists, Pastors and Teachers, He hath manifested again the eternal form of the going forth of the power of His Spirit for the revelation of Himself unto man: and by these, proceeding into every land, united, summed up, and directed in His Apostles, shall all the saints of God be gathered, cleansed, and builded into His temple; and all His people, all His Churches, all His hierarchies, shall be seen throughout the earth to be One.</p>	<p>119. Der da thronet über Cherubim ist so in Seinem Glanze erschienen, und hat Seine Gewalt erwecket. Und in der Wiederherstellung Seines vierfachen Amtes von Aposteln, Propheten, Evangelisten, und Hirten und Lehrern, hat Er aufs Neue die ewige Form der Ausgehung der Macht Seines Geistes, um Sich selbst den Menschen zu offenbaren, ans Licht gebracht. Durch diese Ämter die in alle Lande gehen, und durch Seine Apostel vereinigt, zusammengefaßt und geleitet sind, sollen alle Heiligen Gottes gesammelt, gereinigt und zu Seinem Tempel erbauet, und Sein ganzes Volk, alle Seine Kirchen, alle Seine Hierarchien in der ganzen Welt sichtbar Eins seyn.</p>	<p>119. Er, der über den Cherubim wohnet, ist so erschienen und hat Seine Macht angezogen. Durch die Wiederbelebung Seines vierfachen Amtes von Aposteln, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrern hat Er wieder die ewige Weise kund gethan, wie die Kräfte Seines Geistes ausgehen zu Seiner Selbstoffenbarung an die Menschen. Indem diese Vier, vereinigt, zusammengefaßt und geleitet durch Seine Apostel, ausgehen in alle Lande, sollen alle Heiligen Gottes {S. 92→} gesammelt, gereinigt und zu Seinem Tempel erbaut werden; und all Sein Volk, alle Seine Kirchen und alle Seine heiligen Ordnungen über die ganze Erde hin als einig erscheinen.</p>
<p>120. For all the faithful must be gathered into</p>	<p>120. Denn alle Gläubigen müssen in Eins ver-</p>	<p>120. Denn alle Gläubigen müssen in eins ver-</p>

one, and, by visible separation from the faithless, be shewn to be one. As the servants of the Lord go forth into the lands of Christendom and raise up His standard, so doth Satan muster his hosts and proceed with *his* work. And if this be the true work of God, and verily it is His own most holy and pure work, what must be the inevitable consequences of rejecting or despising it? If God draw near to His anointed, vouchsafing to them the *only* means of reformation and deliverance: if He pour out His Spirit, and stretch forth His hands unto them, and they reject, - what can hinder that their fear should come as desolation, and their destruction as a whirlwind?

[no paragraph]

The preparation of the baptized to receive the Lord, when He cometh, is the fulness of the Holy Ghost. If they abide in the flesh, when He calls on them, and brings near the means, that they should be filled with the Spirit, what can hinder that they should be filled with the spirit of strong delusion and delivered up to the man of sin? If the Lord be again sending forth Apostles and Prophets to His Church, and the baptized reject and persecute them, they thereby proclaim themselves apostate. - And thus the light shall make manifest the darkness; the coming of the Lord in the Holy Ghost to His Church shall discover who they are that fear Him, and who are those that fear Him not; the spiritual word of truth shall try all those who profess and are bound to know the {p. 87→} truth, whether they be spiritual indeed; and, like the water of jealousy (Numb. v. 12), shall judge as faithless those who re-

sammelt, und durch sichtbare Sonderung von den Ungläubigen als Eins gesehen werden. So wie aber die Diener des Herrn in die Länder der Christenheit ausgehen und Seine Fahne erheben, so versammelt Satan ein Heer und treibet sein Werk. Und ist dieses hier das wahre Werk Gottes (wie es in der That Sein eigenes, hochheiliges und reines Werk ist), was muß die unvermeidliche Folge der Verwerfung oder Verachtung desselben seyn? Wenn Gott sich Seinen Gesalbten nahet und ihnen gnädig das e i n z i g e Mittel zur Verbesserung und Rettung gewährt, wenn Er Seinen Geist ausgießet und ihnen Seine Hand entgegen strecket, und sie Ihn dann verwerfen, was kann es hindern, daß was sie fürchten über sie komme wie ein Sturm, und ihr Unfall als ein Wetter? Die Vorbereitung der Getauften den Herrn zu empfangen, wann Er kommt, ist die Fülle des Heiligen Geistes. Beharren sie im Fleische wann Er sie ruft und ihnen die Mittel nahe bringt, um sie mit Seinem Geiste zu erfüllen, was kann es verhindern, daß sie nicht erfüllet werden mit dem Geist kräftigen Irrthums, und überliefert werden dem Menschen der Sünde? Wenn der Herr aufs Neue Apostel und Propheten an Seine Kirche sendet, und die Getauften sie verwerfen und verfolgen, so erklären sie sich hiemit für Abgefallene. Und so soll das Licht die Finsterniß offenbaren. Das Kommen des Herrn im Heiligen Geiste in Seine Kirche, soll kund thun so wohl die Ihn fürchten, als die so Ihn nicht fürchten. Das geistliche Wort der Wahrheit wird prüfen ob die geistlich sind, die die {S. 87→} Wahrheit bekennen und sie verstehen sollten, und gleich dem bitteren Fluchwasser (4 Mos V. 12.), diejenigen als Treulo-

sammelt werden und durch sichtbare Absonderung von den Ungläubigen als eine Einheit sich zeigen. So gut wie jetzt die Diener des HERRn in die Länder ausgehen und Sein Panier aufpflanzen, so mustert auch Satan seine Scharen und schreitet mit seinem Werke vorwärts. Und ist dies wahrhaftig Gottes Werk – und wahrlich, es ist Sein eigenes, heiliges und lauterer Werk! – was muß die unausbleibliche Folge sein, wenn es verworfen wird? Wenn Gott Seinen Gesalbten nahet, ihnen das einzige Mittel der Hülfe gnädig darreicht; wenn Er Seinen Geist ausgießt und Seine Hände ihnen entgegenstreckt, und sie wollen nicht: muß dann nicht Sein Schrecken über sie kommen wie ein Sturm, und ihr Unfall wie ein Wetter?

Die Vorbereitung der Getauften auf den Empfang des HERRn, wenn Er kommt, besteht in der Fülle des Heiligen Geistes. Wenn sie aber im Fleische verharren, während Er sie ruft, sich mit dem Geiste erfüllen zu lassen: werden sie da nicht mit dem Geiste kräftiger Irrtümer erfüllt und dem Menschen der Sünde übergeben werden? Ja, wenn der HERRn abermals Apostel und Propheten zu Seiner Kirche sendet, und die Getauften verwerfen und verfolgen sie: so erklären sie damit Ihren Abfall. Dann wird das Licht aber auch die Finsternis offenbar machen; das Kommen des HERRn im Heiligen Geiste zu Seiner Kirche wird die kundmachen, die den HERRn fürchten und die Ihn nicht fürchten; das geistliche Wort der Wahrheit wird alle prüfen, welche die Wahrheit bekennen oder bekennen sollten, ob sie wirklich geistlich sind, und gleich dem bitteren Fluchwasser wird es diejenigen als Treulose

ceive it not with joy.

121. And now, ye ministers of God, the Bishops and Pastors of His Church, first in blessing, and foremost in responsibility - we beseech you as Fathers of the Church, as Pastors of the Lord, reject not this our Testimony. We offer to faith an help and power of God, which the upright must desire, the godly and well-instructed in the Word will believe, and the faithful will seek of God. The prejudices of ages, the sins of many generations, the false steps, yea even the endeavours to reform the evils under which the Church hath laboured, have involved you in difficulties which, if you receive our word, must press upon you with almost overwhelming power, and from which ye cannot deliver yourselves.

[no paragraph]

We call upon you not to take any step in your own strength, nor to seek to free yourselves from the obligations wherein ye are involved to superiors, to equals, or to inferiors; - but this God requires of you, to stand in the places where you are, acknowledging the hand of God in His present work – confessing the sins which like a thick cloud have hid the face of Heaven, and obscured the Light of Life – to cease from all idolatry – to stand apart from every act, or word, or thought, which in themselves are evil – but to wait, with your people under you, watching day and night for the Salvation of Israel, more than they that watch for the morning – continuing instant in

se richten, die es nicht mit Freudigkeit aufnehmen.

121. Und nun, Ihr Diener Gottes, Bischöfe und Hirten Seiner Kirche, die ersten im Empfang des Segens, aber auch die ersten in Verantwortlichkeit, beschwören wir Euch, als Väter der Kirche, als Hirten des Herrn, verwerfet dieses unser Zeugniß nicht. Wir bieten dem Glauben eine Hülfe und eine Macht von Gott an, welche die Aufrichtigen wünschen müssen, welche die Frommen und die im Worte Gottes Wohlunterrichteten glauben und die Getreuen von Gott suchen werden. Die Vorurtheile ganzer Zeitalter, die Sünde vieler Geschlechter, die falschen Schritte die man gethan hat, ja selbst die Bestrebungen, die Übel, woran die Kirche gelitten hat, zu entfernen, haben Euch in Schwierigkeiten verwickelt, die wenn ihr unser Wort annehmet, Euch mit beinahe überwältigender Macht niederdrücken müssen, und wovon ihr Euch nicht selbst werdet befreien können. Wir sagen Euch, thut keinen Schritt in eigener Kraft, und suchet Euch nicht von den Verpflichtungen loszumachen, in denen Ihr zu Vorgesetzten, Gleichen, oder Untergebenen stehet. Dieses aber verlangt Gott von Euch, daß Ihr stehen bleibet wo Ihr stehet, und Seine Hand anerkennt in Seinem jetzigen Werke; daß Ihr die Sünden bekennet, die wie eine dicke Wolke das Angesicht des Himmels verdecken, und das Lebenslicht verdunkelt haben; daß Ihr allem Götzendienst entsaget; Euch von jeder That, jedem Wort und Gedanken fern haltet, die an und für sich böse sind, und mit allen Gemeinden unter Euch, Tag und Nacht auf die Erlösung Israels harret, sehnlicher als die

richten, die es nicht mit Freuden aufnehmen (4 Mose 5, 12)! –

121. Und nun, ihr Diener Gottes, ihr Bischöfe und Hirten Seiner Kirche, die Ersten im Segen, aber auch in der Verantwortlichkeit – als Väter der Kirche, als Hirten des HERRN, beschwören wir Euch, verwerfet nicht unser Zeugnis! Wir bieten dem Glauben eine Hülfe und Kraft Gottes an, wie die Gottesfürchtigen sie wünschen müssen, die in Seinem Worte wohl Unterrichteten sie glauben, und die Gläubigen {S. 93→} sie bei Gott suchen werden. Die Vorurteile von Jahrhunderten, die Sünden vieler Geschlechter, die falschen Schritte, die man gethan, ja selbst die mancherlei Anstrengungen zur Heilung der Schäden der Kirche – haben alle zusammengewirkt, Euch in Notstände zu bringen, welche unser Wort wie eine erdrückende Last Euch fühlbar machen sollte, von denen Ihr Euch aber nicht selbst befreien könnet.

Wir rufen Euch nicht auf, einen Schritt in Eurer eigenen Kraft zu thun, noch zu trachten, daß Ihr Euch selbst von Euren Verbindlichkeiten gegen Eure Vorgesetzten, Genossen oder Untergebenen losmachtet. Aber dies verlangt Gott von Euch: daß Ihr, während Ihr bleibet, wo Ihr stehet, Gottes Hand in Seinem gegenwärtigen Werke anerkennt! Und weiterhin: daß Ihr bekennet die Sünden, die gleich einer finstern Wolke den Himmel bedeckt und das Licht des Lebens verdunkelt haben; ablasset von allem Götzendienst; ferne bleibet von jeglicher Art von Thaten, Worten und Gedanken, die an sich böse sind; daß Ihr samt dem Euch anvertrauten Volke wartet auf die Erlösung Is-

prayer, but joyful through hope, because of the approaching deliverance of yourselves and of your people through the power of God in the Holy Ghost. Above all, praying for us, that like as now we have been used of the Lord to bring the word of these good tidings unto you, so also we may be made the instruments of this promised deliverance, and the channels of all the blessings which the Lord Jesus Christ longeth, and hath ever longed, to pour into the bosom of the Church.

122. And you, ye Monarchs and Rulers of Christendom, be assured, that, in the returning glory of the Holy Ghost ministered unto the Church of God is your true strength, and sure and only safety in the midst of these times of perplexity: {p. 88→} and therefore we beseech you, in the name of our God, that ye will be bold as good soldiers for His truth, and for His Church. Stand ye faithfully in the fulfilment of your duties, discountenancing the immoral and profane, purging your Courts of vice and corruption, calling into your service honest and faithful and God-fearing men; be ministers of good to those who are good, but of evil to the froward, not bearing the sword in vain; - but above all, ye are pledged to shield and to sustain the Church of Christ; and we beseech you, leave it not to be a prey to the wicked attempts of men, nor, under whatever pretence of reformation, suffer them to dismember or destroy it; but acknowledge and uphold it in its due privileges and place, and submit yourselves in spiritual things to those who are over you, as over all others of the baptized, in the Lord.

welche den Morgen erharren, im beständigen Gebet, aber freudig in Hoffnung wegen Euer eignen und Eurer Gemeinden herannahenden Rettung durch Gottes Macht im Heiligen Geiste. Vor Allem aber betet für uns, daß so wie der Herr sich jetzt unser bedient, diese Worte froher Botschaft an Euch zu bringen, wir auch zu Werkzeugen dieser verheißenen Rettung, und zu Organen aller Segnungen gemacht werden mögen, die der Herr Jesus Christus Sich sehnet und immer sehnte in den Schooß Seiner kirche auszugießen.

122. Und Ihr, Fürsten und Obrigkeiten der Christenheit seid versichert, daß die der Kirche Gottes gewährte, wiederkehrende Herrlichkeit, Eure wahre Stärke und einzige Sicherheit in diesen Zeiten der Verwirrung ausmacht. Daher beschwören wir Euch in [sic] {S. 88→} Namen Unseres Gottes, daß Ihr kühn seydet, als gute Kämpfer für Seine Wahrheit und für Seine Kirche. Haltet Euch treu an die Erfüllung Eurer Pflichten, und hindert Alles unsittliche und gottlose, reinigt Eure Höfe vom Laster und Verderben, und berufet redliche, treue und gottesfürchtige Männer in Eure Dienste. Verhänget Gutes für die Guten, Böses aber über die Verkehrten, so daß Ihr das Schwert nicht umsonst traget. Besonders aber bedenket daß Ihr verbunden seyd die Kirche Christi zu schützen und zu schirmen; überläßt sie nicht, wir bitten Euch, zum Raube den boshaften Angriffen der Menschen, und gestattet nicht, daß sie unter irgend einem Vorwande von Verbesserung zerstückt oder zerstört werde, sondern erkennet und bewahret sie in allen ihr gebührenden Vorrechten und Würden, und unterwerfet Euch in geistlichen

raels, wachend tag und nacht, mehr denn die Wächter, die auf den Morgen warten; anhaltet am Gebet, und fröhlich seid in Hoffnung, weil Eure und Eures Volkes Erlösung nahe ist durch die Macht Gottes im Heiligen Geiste. Vor allem bittet für uns, daß wir, gleichwie der HErr uns gebraucht hat, Euch diese frohe Kunde zu bringen, so auch tüchtig gemacht werden, jene verheißene Erlösung zu bewirken und all den Segen Euch zu bringen, den der HErr sich sehnt in den Schoß Seiner kirche zu schütten! –

122. Ihr aber, Fürsten und Herrscher der Christenheit, seid versichert, daß in der Wiederkehr der Herrlichkeit des Heiligen Geistes zu der Kirche Gottes Eure wahre Kraft liegt und die einzig sichere Rettung inmitten dieser Zeiten der Verwirrung. Und deshalb beschwören wir auch Euch im Namen unseres Gottes, wacker zu sein als gute Streiter für Seine Wahrheit und für Seine Kirche. Stehet fest im Glauben, in der Erfüllung Eurer Pflichten; wehret den Gottlosen; reinigt Eure Höfe von Laster und Verderben; rufet in Euren Dienst rechtschaffene, gläubige und gottesfürchtige Männer. Thuet Gutes den Guten, Böses aber den Übelthätern; denn Ihr traget das Schwert nicht umsonst. Aber vor allem gedenket, daß Ihr verpflichtet seid, die Kirche Christi zu schirmen und zu stützen. Darum beschwören {S. 94→} wir Euch: gebet sie nicht zum Raube den boshaftigen Angriffen der Menschen, und duldet nicht, unter welchem Vorwande immer, daß sie sie zerstückeln und zerstören; sondern erkennt sie an und haltet sie aufrecht in ihrer gebührenden Stellung und ihren Rechten; und unterwerfet Euch in geistlichen Din-

[no paragraph]

And now that He raiseth up His primitive ordinances for spiritual rule and authority, fear not to acknowledge *them*. And so far as your lawful power, influence, and example extend, be helpful that God's work may be fulfilled, and His blessing find undisturbed passage to His Church - for this is the only way of escape for you or your people. There is no refuge in any human defences from that storm which is ready to burst upon you. - The only escape is, in being taken from the evil to come; in ascending to the Hill of God; in seeking for, and hastening unto the Coming of the Lord, for which this work of GOD is the only preparation.

123. These things we have sought to set before you in faithfulness and truth, but with the homage and reverence, with which it becomes us to approach you. So far as we are concerned it is a very small matter to be judged of man's judgment; and we know that what God purposeth to do He will fulfil, whether by us or by others. But for your sakes, ye anointed! for the sake of your Mother the Church, for the sake of God's children in these nations over which ye rule in spiritual things and temporal, for the welfare of the world whose hope is here involved, we again intreat you to receive God's message of truth which we bear to you. Whether ye believe or not, whether ye receive us as God's

Sachen, denen so über Euch, wie über alle Getauften im Herrn gesetzt sind.

[kein Absatz]

Und nun, da Er Seine ursprünglichen Einrichtungen zur Erhaltung der Ordnung und Autorität in Seiner Kirche zurückbringt, fürchtet nicht dieselben anzuerkennen. Und so weit Eure gesetzmäßige Macht, Einfluß und Beispiel es gestatten, seydh behülflich zur Förderung des Werkes Gottes, damit Sein Segen ungehindert Seine Kirche erreichen könne, denn so allein könnet Ihr und Eure Völker gerettet werden. Gegen den Sturm, welcher über Euch hereinzubrechen bereit ist, giebt es kein menschliches Schutzmittel; der einzige Weg zu entgehen ist, daß Ihr vor dem kommenden Übel hinweggenommen werdet, indem ihr emporsteiget zum Berge Gottes, die Zukunft des Herrn suchet und ihr entgegen eilet, wozu dieses Werk Gottes die einzige Vorbereitung ist.

123. Alles dieses haben wir uns bemühet Euch in Treue und Wahrheit vorzulegen, jedoch mit der Ehrerbietung und Unterwürfigkeit, womit uns geziemt Euch zu nahen. Was uns selbst betrifft, so ist es ein Geringes ob wir gerichtet werden von einem menschlichen Tage (1 Cor. IV. 5); und wir wissen wohl daß Gott, was er Sich vorgesetzt hat, ausführen wird, gleichviel ob durch uns oder durch andere. Aber um Euretwillen, Ihr Gesalbten, um Eurer Mutter, der Kirche, willen, um der Kinder Gottes willen die unter den Völkern sind, über die ihr in geistlichen oder weltlichen Dingen herrschet, um der Wohlfahrt der Welt willen, deren Hoffnung hiemit verknüpft ist, beschwören wir Euch noch einmal Gottes Bot-

gen denen, die in dem HERRN über Euch stehen, wie über allen Getauften.

Und wenn Er nun Seine ursprünglichen Ordnungen für geistliche Regierung und Gewalt wieder aufrichtet: fürchtet Euch nicht, sie anzuerkennen. Vielmehr, soweit Euch rechtmäßige Macht und Einfluß zusteht und Euer Beispiel reicht, helfet mit, daß Gottes Werk ausgerichtet werde und Sein Segen ungehindert zu Seiner Kirche gelangen könne; denn das ist der einzige Weg der Rettung für Euch und Euer Volk. Es giebt kein menschliches Schutzmittel gegen den Sturm, welcher über Euch hereinbrechen wird. Es gibt keine Rettung mehr vor dem kommenden Übel, als hinweggenommen zu werden, hinaufzusteigen auf den Berg Gottes, und zu warten und zu eilen auf die Zukunft des Tages des HERRN, wozu dieses Werk die einzige Vorbereitung ist! –

123. Alles dies haben wir gesucht, Euch getreulich und wahr darzulegen, nicht ohne die Huldigung und Ehrerbietung, mit der uns gebührt, Euch zu nahen. Was uns betrifft, so ist es ein Geringes, ob wir gerichtet werden von einem menschlichen Tage: wir wissen, daß Gott das, was Er sich vorgesetzt hat, auch ausführen wird, gleichviel, ob durch uns oder durch andere. Aber um Euretwillen, Ihr Gesalbten, um Eurer Mutter, der Kirche, und um der Kinder Gottes willen unter all den Völkern, über die Ihr in geistlichen und weltlichen Dingen herrschet; um des Wohles der Welt willen, deren Hoffnung hierauf beruht: bitten wir Euch noch einmal, Gottes Botschaft der Wahrheit, die wir Euch bringen, anzunehmen.

<p>messengers or not, we know the mission which He hath given us, and which we may not fail to fulfil. And this above all is our calling, (and herein we will by the help of our God {p. 89→} persevere), to abide in continual supplication, in intercessions which shall prevail, for all the Church of God, the Household of Faith, - for all the rulers of Christendom, with all estates and conditions of men living within its bounds.</p>	<p>schaft der Wahrheit, die wir Euch bringen, anzunehmen. Aber ob Ihr glaubet, oder nicht, ob Ihr uns als Boten Gottes aufnehmet {S. 89→} oder nicht, so wissen wir doch den Auftrag den Er uns gegeben, und den wir nicht unterlassen dürfen, auszurichten. Unser Beruf, worin wir mit unseres Gottes Hülfe zu beharren gedenken, ist anzuhalten mit Gebet und Fürbitten, welche Erhörung findenwerden, für die ganze Kirche Gottes, die Genossen des Glaubens, für alle Regenten der Christenheit, und für die Menschen aller Stände und Verhältnisse innerhalb der Kirche Grenzen.</p>	<p>Ob Ihr glaubet oder nicht, ob Ihr uns als Gottes Boten aufnehmt oder nicht: – wir kennen den Auftrag, den Er uns gegeben, und den wir nicht unterlassen dürfen auszurichten. Und unser Beruf, den wir mit der Hülfe unseres Gottes festhalten wollen, ist vor allem: anzuhalten mit beständigem Gebet, mit wirksamer Fürbitte für die ganze Kirche Gottes, für die ganze Haushaltung des Glaubens, für alle Herrscher der Christenheit samt allen Ständen und Lagen der Menschen innerhalb derselben! – {S. 95→}</p>
<p>124. God, the Father Almighty, who holds the hearts of all men in His power, and disposes and guides them in unerring wisdom, pour out upon you the knowledge, and fulfil in you all the good pleasure, of His will. The Grace of our Lord Jesus Christ, your Saviour, replenish you with all the blessings of His goodness. The Holy Ghost, the Comforter, the Spirit of the Father and the Son, guide you henceforth unto the end in His perfect way, to the glory of God, and the salvation of your souls, and of the souls of all His people. Amen.</p>	<p>124. Gott der Allmächtige Vater, welcher die Herzen aller Menschen in Seiner Hand hält, und sie in offener Weisheit lenket und leitet, gebe Euch die Erkenntniß, und vollbringe in Euch alles Wohlgefallen Seines Willens. Die Gnade unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi erfülle Euch mit allen Segnungen Seiner Güte; der Heilige Geist, der Tröster, der Geist des Vaters und des Sohnes, leite Euch von nun an bis ans Ende in Seinem vollkommenen Wege zur Ehre Gottes, und zum Heile Eurer Seelen, und der Seelen Seines ganzen Volkes. Amen.</p>	<p>124. Gott aber, der allmächtige Vater, der die Herzen der Menschen in Seiner Hand hält und sie in Seiner unfehlbaren Weisheit lenkt und leitet: gebe Euch die Erkenntnis und vollbringe in Euch das Wohlgefallen Seines Willens. Die Gnade unseres HERRN Jesu Christi, Eures Heilandes, erfülle Euch mit allem Segen Seiner Güte. Der Heilige Geist, der Tröster, der Geist des Vaters und des Sohnes, leite Euch jetzt und immerdar bis an das Ende in Seinem vollkommenen Wege, zur Ehre Gottes und zum Heile Eurer Seelen und der Seelen Seines ganzen Volkes. Amen.</p>
<p>Glory be to the Father, and to the Son, and to the Holy Ghost; As it was in the beginning, is now, and ever shall be, world without end. Amen.</p>	<p>Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste; wie es im Anfange war, wie es noch ist und immer seyn wird, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.</p>	<p>Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste: wie es war im Anfang, so jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.</p>